

**Alice Salomon Hochschule Berlin
Zentrum für Weiterbildung**

Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin
(direkt an der U5 Hellersdorf)

Verantwortlich für Konzeption und Planung:

Karin Schwarz
Zertifikatskurse:
Annett Eckloff
Magda Malyga
Tel.: (030) 992 45-331/319/353
Fax: (030) 992 45-399
www.ash-berlin.eu/weiterbildung

Leitung des Zentrums für Weiterbildung

Prof. Dr. Heinz Cornel
E-mail: cornel@ash-berlin.eu

PROGRAMM DES ZENTRUMS FÜR WEITERBILDUNG 2017

	Seite
1. Vorwort	5
2. Neues aus dem Zentrum für Weiterbildung	
• Informationsabend: Traumapädagogik - Modeerscheinung oder Notwendigkeit? Zertifikatskurs „Traumabarbeitung und Traumapädagogik“ (ab 2018)	8
• Krisenintervention in Organisationen entwickeln Ein Inhouse-Angebot für Ihre Organisation	9
3. Alice Salomon Hochschule Berlin: Geschichte und Informationen	11
4. Zentrum für Weiterbildung	
• Profil und Angebot	16
• Bildungsurlaub und Förderungsmöglichkeiten	18
• Wege zur Anmeldung	19
• Anmeldeformular	20
• Vereinbarung zur Teilnahme an Weiterbildungen der Alice Salomon Hochschule Berlin	21
• Gebührenordnung	25
• Veranstaltungsort/Wegbeschreibung	27
• Kontakt	28
• Inhouse-Weiterbildungen	30
5. Themenübersicht der Einzelseminare/Seminarbeschreibungen	
• Soziale Arbeit	32 - 36
• Gesundheits-/Pflegermanagement/Therapeutische Gesundheitsberufe	37
• Erziehung und Bildung im Kindesalter	37 - 38
• Fächerübergreifende Angebote	38 - 39
• Seminarbeschreibungen	40 - 198
6. Zertifikatskurse	
• Themenübersicht	202
• Mediation – Professionelle Konfliktbearbeitung	203
• Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung	206
• Berater_in für Gesundheitsförderung und Entspannungsverfahren	209
• Suchtberatung	212
• Soziale Arbeit mit Geflüchteten	215
• Supervision und Coaching in der Sozialen Arbeit, Bildung und Gesundheit	217
• Counselling/Psychosoziale Beratung	222

	Seite
• Care und Case Management in humandienstlichen Arbeitsfeldern	225
• Erlebnispädagogik	228
• Tiergestützt und tiergeschützt	231
• Soziale Schuldner_innenberatung	234
• Trainer_in für diversitätsbewusste Bildungsarbeit im interkulturellen Kontext	237
7. Basisqualifikationen	
• Geflüchtete Kinder in der Kita	242
• Die Persönliche Zukunftsplanung – ein bürger_innenzentrierter Planungs- und Unterstützungsansatz in der Sozialen Arbeit	244
• Stärke statt Macht: Das Konzept der Neuen Autorität in Schule, Jugendhilfe und Familie	247
• Grundlagen der geschlechterreflektierten Jungen*arbeit	250
• Kursleiter_innenausbildung: PEaS – Peer-Eltern an Schule	252
8. Weiterbildungsreihen	
• Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz	256
• Systemische Soziale Arbeit	261
9. Workshops	
• Miteinander klarkommen – Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training in Schule und Jugendhilfe	270
• Umgang mit Störungen in Klassen/Gruppen – Die Trainingsraummethode	273
• Kompetenzwerkstatt Hilfeplanung	276
• „Das bringst du wieder in Ordnung“ – Die Wiedergutmachung im Kontext der Schule und Jugendhilfe	278
10. Master-Studiengänge	
• Konsekutive Masterstudiengänge an der ASH	284
• Nicht-konsekutive Masterstudiengänge an der ASH	294
11. Bildungsprogramm der Frauenbeauftragten	321 - 345
12. Neues aus der ASH	347
13. Verzeichnis der Dozent_innen	361

VORWORT



Liebe Leser_innen,

hiermit stellen wir Ihnen das neue Weiterbildungsprogramm der Alice Salomon Hochschule vor – in neuem Layout, mit vielen neuen Angeboten, Schwerpunkten und Formaten.

Das Zentrum für Weiterbildung der ASH unterstützt und fördert durch seine umfangreichen Angebote Austausch und Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis. Das didaktische Konzept verfolgt den Grundsatz des lebenslangen Lernens, bei dem Ihre beruflichen Perspektiven gezielt erweitert und gefördert werden. Unterschiedliche Lehr- und Lernformen ermöglichen ein methodisch vielfältiges und zielgerichtetes Lernen.

Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung sind die Studienschwerpunkte unserer Hochschule und diese spiegeln sich auch im neuen Weiterbildungsprogramm des Zentrums für Weiterbildung wider. Das Zentrum für Weiterbildung der ASH ist eine anerkannte Bildungsstätte nach dem Berliner Bildungsurlaubsgesetz vom 24.10.1990 (§ 11.1) und ebenso nach dem Gesetz zur Regelung und Förderung der Weiterbildung im Land Brandenburg (Brandenburgisches Weiterbildungsgesetz – BbgWBG) vom 15.12.1993 (GVBl. I S. 498). Ebenso gibt es die Möglichkeit für unsere Einzelseminare, Basisqualifikationen, Weiterbildungsreihen und Workshops Prämienentscheine des Bundes und der Länder bei uns einzulösen.

Wir evaluieren regelmäßig alle unsere Weiterbildungsveranstaltungen und passen das Programm somit an die Bedürfnisse der Praxis an. Mit unserem breiten Angebot an berufsbezogenen und allgemeinbildenden Seminaren greifen wir die aktuellen Entwicklungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen auf und vernetzen damit auch die Bachelor-Studiengänge der ASH (Soziale Arbeit, Gesundheits- und Pflegemanagement, Physio- und Ergotherapie sowie Erziehung und Bildung im Kindesalter) mit den praxisorientierten Interessen der Teilnehmer_innen aus den Berufs- und Arbeits-

VORWORT

feldern. Das starke Interesse, die sehr positiven Beurteilungen der Seminare sowie spezifische Nachfragen nach neuen Ideen bestätigen uns und haben zu den Weiterentwicklungen dieses Jahres geführt. Wir konnten die Angebote und deren Akzeptanz in den letzten Jahren immer wieder steigern und legen hiermit wiederum ein umfangreiches und hinsichtlich der Inhalte und didaktischen Formate vielfältiges Programm vor.

Unser Programm ist sowohl berufsfeldspezifisch – indem es ausgewählte, aktuelle Themenbereiche vorstellt und/oder vertieft – als auch berufsübergreifend. Unsere Dozent_innen vermitteln Ihnen in Zertifikatskursen, Einzelseminaren, Weiterbildungsreihen, Workshops und Basisqualifikationen, Inhouse-Seminaren und Jours Fixes aktuellstes Fachwissen, Praxiserfahrungen und Qualifizierungen auf Hochschulniveau. Die weiterbildenden Master-Studiengänge der ASH (ab Seite 283) bauen auf Ihrer beruflichen Erfahrung auf, fördern die Interdisziplinarität und damit den breiten Austausch zwischen den Studierenden. Die meisten Zertifikatskurse sind auf Master-niveau und dort erworbene credit-points werden europaweit an Hochschulen für Masterstudiengänge anerkannt.

Unsere Angebote sind vor allem auf den Bedarf von Fachkräften der Sozialen Arbeit, der Gesundheit, Erziehung und Bildung ausgerichtet – wir haben aber auch eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die berufsgruppenübergreifend oder für andere Professionen von Interesse sind.

Es ist unser Ziel, unser Weiterbildungsprogramm flexibel und rasch an den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen und Qualifikationserfordernissen in der Praxis auszurichten. Gerne richten wir unser Angebot an Ihren Interessen aus.

Im Jahr 2017 bieten wir Ihnen wieder viele neue Einzelseminare (ab Seite 31) und Zertifikatskurse (ab Seite 201) an: Mit diesen wissenschaftlichen Weiterbildungen greifen wir aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen auf und decken den Bedarf für professionelle Handlungssicherheit und Wissen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Aus guten Gründen haben wir unsere Angebote zu den Themen Asyl, Flucht und Migration in den letzten Monaten stark erweitert. Wir bieten Ihnen mit diesem Programm u. a. Supervision für Beschäftigte und Ehrenamtliche in Geflüchtetenunterkünften, interkulturelle Beratung, Arbeiten mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen in der Flüchtlingshilfe, transkulturelles Konfliktmanagement, junge Geflüchtete in der Jugendhilfe, Fundraising für Integrationsprojekte, pädagogische Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, Alltagsrassismus als Thema in der Kita, Familiennachzug

VORWORT

zu Geflüchteten aus Syrien, Gender in der Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtspopulismus, psychosoziale Arbeit mit traumatisierten geflüchteten Menschen und Kinderschutz in Beratung und Betreuung geflohener Familien. Wir empfehlen diese Angebote ganz besonders, damit wir dem Rassismus und der Abwehr von Schutz suchenden geflüchteten Menschen ein Willkommen entgegensetzen, das auch von Professionalität und Nachhaltigkeit geprägt ist und ihre Aufnahme wirklich ermöglicht, fördert und erleichtert.

Neu sind in unserem Angebot für Sie der Zertifikatskurs „Soziale Arbeit mit Geflüchteten - Möglichkeiten und Grenzen professionellen Handelns“. Den Zertifikatskurs „Supervision und Coaching in der Sozialen Arbeit, Bildung und Gesundheit“, zertifiziert von der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv), werden wir nach 2014 zum zweiten Mal anbieten.

Hinzu kommen neue Workshops sowie insgesamt fast 160 angebotene Einzelseminare mit – neben den oben bereits genannten – neuen Themen wie z. B. Begleitung im Sterben – Hilfe zum Leben, Körpersprache in Gesprächs- und Beratungssituationen, institutionelle Gewalt in der Behindertenhilfe, Restorative Justice und eine Forschungswerkstatt für Verstehende Soziale Arbeit.

Neu sind folgende Basisqualifikationen, wie „geflüchtete Kinder in der KiTa“ und „Grundlagen der geschlechterreflektierten Jungen*arbeit“.

Nun wünschen wir uns, dass auch Sie mit Ihren Lern- und Professionalisierungsinteressen in unserem Weiterbildungsprogramm fündig werden und dass wir Sie 2017 wieder oder erstmalig an der ASH Berlin begrüßen können. Die Mitarbeiter_innen des Zentrums für Weiterbildung haben mit großem Engagement und ebensolcher Kompetenz dieses Programm im Zusammenwirken mit den Dozent_innen entwickelt und werden Sie gerne bei der Auswahl und Anmeldung beraten und unterstützen.

Prof. Dr. Heinz Cornel
Leiter der Weiterbildung der ASH

**Traumapädagogik – Modeerscheinung oder Notwendigkeit?
Zertifikatskurs „Traumaberatung und Traumapädagogik“ (ab 2018)
Informationsabend, 11. Oktober 2017, 19.00 Uhr, Raum 009**

Die Traumatherapie hat sich als Angebot für Betroffene von traumatischen Erfahrungen seit Jahrzehnten gut etabliert. Erst seit wenigen Jahren hingegen haben explizit psychosozial und beratend ausgerichtete Konzepte als Angebote für Traumatisierte an Verbreitung gewonnen. Insbesondere für betreuende Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe wurden sog. traumapädagogische Konzepte entwickelt. Sie richten sich an Fachkräfte stationärer Einrichtungen, um durch spezifische, methodisch orientierte Fort- und Weiterbildungen einerseits und die Schaffung tragfähiger Strukturen in den Institutionen andererseits diesen anspruchsvollen Arbeitsbereich hochwertig auszustatten. Inzwischen werden diese Konzepte aufgrund ihres Erfolgs bereits in andere – auch ambulante – Arbeitsgebiete mit Erwachsenen und alten Menschen hineingetragen. Der Informationsabend stellt die Grundzüge dieser neuen Fachrichtung vor und lädt zum Austausch und zu Nachfragen zum neu eingerichteten Zertifikatskurs an der ASH-Berlin ein, der die Kriterien der deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie erfüllt und Fachkräften im Traumbereich bessere Voraussetzungen für eine qualifizierte Arbeit mit Betroffenen von Trauma ermöglicht.

Im Zertifikatskurs können folgende Kompetenzen erworben werden:

- Bindungs- und traumasensible Grundhaltung
- Kompetenzen einer adäquaten Zusammenarbeit
- Fachgerechte Begleitung von Traumaklient_innen (Stabilisierung, Biografiearbeit etc.)
- Traumafolgeproblematiken erkennen und ihre Bewältigung unterstützen
- Krisen angemessen begleiten
- Selbstfürsorge und Mitarbeiter_innenfürsorge

Dozent_innen: Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner, Stefan Besteher
Anmeldung bis zum 11. September 2017 unter malyga@ash-berlin.eu

Krisenintervention in Organisationen entwickeln Ein Inhouse-Angebot für ihre Organisation!

Krisenintervention findet immer auch in spezifisch geprägten Organisationskulturen statt, die sich im Sinne des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung nur schrittweise entwickeln lassen. Eine auf einzelne Mitarbeiter_innen abzielende Fortbildung scheitert so manchmal an den Umgebungsbedingungen, weil beides sich gleichzeitig entwickeln muss. Dies entspricht dem Ansatz der lernenden Organisation. Mit dem Angebot einer aus verschiedenen Einzelbausteinen bestehenden Inhouse-Schulung, die je nach Bedarf buchbar sind, reagiert das Zentrum für Weiterbildung der ASH auf die vielfältigen Weiterbildungsanfragen von psychosozialen Trägern aus verschiedensten Handlungsfeldern

Basiskurs (2 Tage)

Der Basiskurs Krisenintervention (Seite 165) ist ein seit vielen Jahren bewährtes Instrument, das von Teams als Inhouse-Schulung genutzt werden kann, um schnell und umfassend Entwicklungsimpulse für das eigene Arbeitsfeld im Bereich der Krisenintervention zu erhalten.

Dozenten: Kurt Gahleitner, Prof. Dr. Olaf Neumann

Zusatzmodul Empowerment (1 Tag)

Das Empowerment-Modul schließt zeitlich und thematisch unmittelbar an den Basiskurs an. Aus der Verknüpfung von Praxiserfahrungen und Empowerment-Theorie werden konkrete Entwicklungspotenziale für die Einrichtung erschlossen.

Dozent: Prof. Dr. Olaf Neumann

Supervisionsbegleitung: Krisenintervention (5-10 Supervisionstermine)

In der Umsetzung methodischer Ansätze der Krisenintervention ist oftmals die fachliche Begleitung von Teams notwendig. Hierzu stehen zwei erfahrene Supervisorinnen zur Verfügung. Die Terminvereinbarungen erfolgen individuell. Die Supervision knüpft an die Erfahrungen aus dem Basiskurs an. Supervisorinnen: Kurt Gahleitner, Markus Dautenheimer (angefragt)

Organisationsentwicklung/Coaching

Um nachhaltig eine Organisation krisenfähig zu gestalten, müssen verschiedenste interne Abläufe optimiert und entdeckte Entwicklungspotenziale einer Formung unterzogen werden. Dabei ist es unerheblich, ob eine Organisation bereits über ein bestehendes Managementsystem verfügt oder andere Führungsinstrumente nutzt. Die Arbeit erfolgt in individuell auf die Bedürfnisse der Organisation abgestimmten Teilschritten.

Organisationsentwicklung und Coaching: Gabriele Besser (hauptverantwortlich) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Olaf Neumann

Weitere Informationen:

Ansprechpartnerin: Karin Schwarz (schwarz@ash-berlin.eu)

Alice Salomon Hochschule Berlin – Tradition und Moderne

Die Alice Salomon Hochschule blickt auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück. 1893 gründeten sich in enger Verbindung mit bürgerlicher Sozialreform und bürgerlicher Frauenbewegung die Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit. Ihr Ziel war es, „das Interesse und die Hilfsbereitschaft unbeschäftigter Frauen und Mädchen zu gewinnen, und sie den zahlreichen in Berlin bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen als Helferinnen für einzelne Tage resp. Stunden in der Woche zuzuweisen“¹. Ein Gründungsmitglied dieser Gruppen war Alice Salomon (1872–1948), die rasch zur Vorsitzenden aufstieg und mit der Einführung des ersten Jahreskurses am Schöneberger Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH) den Grundstein für eine systematische Ausbildung zur Sozialen Arbeit legte. 1908 ging daraus die interkonfessionelle Soziale Frauenschule hervor, in der Frauen eine zweijährige theorie-, methoden- und praxisbasierte Qualifizierung zur Sozialen Arbeit absolvieren konnten. Die Prinzipien – Interdisziplinarität, eine enge Verbindung von Theorie und Praxis und internationale Orientierung – sind bis heute Grundlagen des Hochschulstudiums. Aufgrund der stetig wachsenden Zahl an Bewerberinnen bezog die Schule 1914, kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges, ein eigenes Gebäude im Haus 3 auf dem Gelände des PFH. Dort befindet sich heute das Alice Salomon Archiv der ASH.

Obwohl Pazifistin, übernahm Alice Salomon während des Krieges führende Positionen im „Nationalen Frauendienst“ und im staatlichen Kriegsamt. Zugleich sah sich die zum Protestantismus Konvertierte mit einem zunehmenden Antisemitismus konfrontiert, der auch in der Frauenbewegung weit verbreitet war. 1917 wurde die Soziale Frauenschule Sitz der neu gegründeten „Konferenz Sozialer Frauenschulen Deutschlands“ (KFS), dem heutigen Fachbereichstag Soziale Arbeit.

Mit der internationalen Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit gründete Alice Salomon 1925 eine der ersten Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen zur akademischen Qualifizierung von Frauen und zur wissenschaftlichen Fundierung der Sozialen Arbeit, von der maßgebliche Impulse für die empirische Sozialforschung in Deutschland ausgingen. Im Mai 1933, kurz nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten, kam Alice Salomon der drohenden Liquidierung der Akademie durch Selbstauflösung zuvor. Sie selbst musste aus allen öffentlichen Ämtern ausscheiden, während jüdische oder politisch missliebige Dozent_innen der Alice Salomon Schule ebenso entlassen wurden wie jüdische Schülerinnen.

1 ASA/ASH Berlin, Denkschrift der Mädchen- und Frauengruppen 1903.

2 ASA/ASH Berlin, Chronik 1899–1929, S. 11.

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

GESCHICHTE UND INFORMATIONEN

Unter Leitung von Charlotte Dietrich (1887–1976), die Alice Salomon bereits 1927 als Direktorin abgelöst hatte,² wurde die Ausbildungseinrichtung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs als staatlich anerkannte Schule für Volkspflege weiter geführt, der Lehrplan auf „Rassenkunde“ und „Erbgesundheitspflege“ umgestellt. Die vielschichtige Person und das umfangreiche Wirken Charlotte Dietrichs sind derzeit Gegenstand eines Forschungsantrags, der im Rahmen eines Postdoc-Stipendiums der ASH erarbeitet wird. Alice Salomon musste auf Befehl der Gestapo Deutschland 1937 im Alter von 65 Jahren verlassen, sie emigrierte nach New York, wo sie 1948 verstarb. Nach dem Ende der NS-Diktatur knüpfte die Schule unter neuer Leitung teilweise wieder an das Ausbildungscurriculum der 1920er Jahre an und integrierte zusätzlich demokratische Arbeitsmethoden und -modelle aus den USA. Die Schule öffnete sich für Männer und erweiterte die Ausbildungsdauer auf drei Jahre.

1954 erhielt das Seminar für Soziale Arbeit den Zusatz Alice Salomon Schule. Ab 1968 findet sich die akademische Ausrichtung in der Bezeichnung wieder: Alice-Salomon-Akademie, staatlich anerkannte Akademie für Soziale Arbeit. Im Kontext der 1968er-Bewegung und der Bildungsreform wurde diese 1971 zur Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (FHSS) mit neuen Ausbildungskonzepten und -strukturen, die sich wieder an den Grundsätzen Alice Salomons orientierten, z. B. an der Verbindung von theoretisch-wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung.³ Mit Pflege/Pflegermanagement eröffnete 1994 ein zweiter Studiengang.

1998 zog die ASH nach Hellersdorf und beschloss die Gründung eines Archivs in den historischen Räumen der ehemaligen Sozialen Frauenschule. Gemeinsam mit dem Archiv des Pestalozzi-Fröbel-Hauses bildet das Alice Salomon Archiv dort das Archiv- und Dokumentationszentrum für soziale und pädagogische Frauenarbeit, die Eröffnung erfolgte 2001. Aus diesem Anlass wurde auch zum ersten Mal der Alice Salomon Award verliehen, mit dem die Hochschule Menschen ehrt, die zur Emanzipation der Frau und zur Entwicklung der Sozialen Arbeit beitragen und das Werk Alice Salomons in der Gegenwart fortsetzen.

Die ASH gehörte zu den ersten Hochschulen, die das Bologna-Programm umsetzten und damit kompatibel mit anderen europäischen Hochschulen wurden. 1999 führte sie das erste weiterbildende Master-Programm „Intercultural Conflict Management“ ein. Ab 2004 folgte die generelle Umstellung der Ausbildung auf Bachelor- und Master-Programme. Heute bietet die Hochschule vier Bachelor-Studiengänge an: Soziale Arbeit, Gesundheits- und Pflegemanagement, Erziehung und Bildung im Kindesalter und Physiotherapie/Ergotherapie.

3 Feustel, Adriane (Hg.): Rückblicke. Konstruktionen über die Geschichte der Alice-Salomon-Schule, Berlin 1991, o. S.

2008, zum hundertjährigen Bestehen der Hochschule, begannen die ersten konsekutiven Master-Studiengänge „Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen“ und „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“. Eine Vielzahl von postgradual-weiterbildenden Master-Studiengängen und ein eigenes Weiterbildungsprogramm im Sinne Lebenslangen Lernens runden das Angebot ab. Unter dem Titel „100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin“ erschien im gleichen Jahr eine umfangreiche Darstellung der Hochschulgeschichte.⁴

Aktuell engagiert sich die ASH in besonderem Maße für Geflüchtete und asylsuchende Menschen. Implizit verbindet sie damit Moderne und Tradition und knüpft an Alice Salomon an, die Soziale Arbeit stets international gedacht und gelebt und die Erfahrung von Flucht und Vertreibung selbst erlitten hat.

Dr. Petra Fuchs

(Wiss. Mitarbeiterin des Alice Salomon Archivs der ASH)

Übersicht der Bachelor- und konsekutiven Master-Studiengänge an der ASH Berlin

Bezeichnung	Semster	Credit	Abschluss
Bachelorstudiengänge			
Soziale Arbeit	7	210	B.A.
BASA online (berufsbegleitendes Fernstudium)	8	210	B.A.
Gesundheits- und Pflegemanagement	6	180	B.Sc.
Erziehung und Bildung im Kindesalter	7	210	B.Sc.
Erziehung und Bildung (berufsintegrierender Studiengang)	7	210	B.A.
Physiotherapie/Ergotherapie (additive interdisziplinäre Studienform)	5	180	B.A.
Physiotherapie/Ergotherapie (primär qualifizierend)	7	210	B.Sc.
Konsekutive Master-Studiengänge			
Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik	3	90	M.A.
Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen	4	120	M.Sc.
Public Health	4	120	M.Sc.

Eine ausführliche Beschreibung der weiterbildenden Masterstudiengänge finden Sie ab Seite 283



**Zentrum für
Weiterbildung**

4

Unser Profil

Als **Zentrum für Weiterbildung** unterstützen und fördern wir den Austausch und Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis. Unser Ziel ist die Erweiterung Ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen und Perspektiven auf der Grundlage Ihrer Interessen.

Unsere Dozent_innen vermitteln als Lernbegleiter_innen aktuelles Fachwissen, Praxiserfahrung und Qualifizierung auf Hochschulniveau. Unterschiedliche Lehr- und Lernformen ermöglichen dabei ein methodisch vielfältiges und zielgerichtetes Lernen. Lebenslanges Lernen ist Grundsatz unserer Arbeit. Unser Angebot ist wissenschaftlich fundiert, berufsfeldbezogen und knüpft an aktuelle Entwicklungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen an.

Unsere Leistungen

- Individuelle Beratung zu unserem Angebot
- Seminarleitung durch Expert_innen aus der Praxis und Hochschullehrer_innen der ASH
- Teilnahmebescheinigung bzw. Zertifikat der Hochschule
- Hoher Standard der medientechnischen Ausstattung
- Wissenschaftliche Evaluation aller Angebote
- Seminarunterlagen und Arbeitsskripte

Unsere Angebote

Einzelseminare sind gezielte Ein- bis Fünf-Tages-Angebote zu spezifischen Themen aus den Berufsfeldern Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung im Kindesalter. Darüber hinaus bieten wir berufsübergreifende Einzelseminare an.

Angebote auf den Seiten 31 bis 198

Zertifikatskurse bieten Ihnen eine Weiterqualifizierung mit wissenschaftlicher Begleitung durch Hochschullehrer_innen und Fachdozent_innen. Nach Abschluss des Zertifikatskurses erhalten Sie ein anerkanntes Hochschulzertifikat. Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Zertifikatskurses erhalten Sie ECTS-Credits. Die mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Angebote auf den Seiten 201 bis 239.

Basisqualifikationen bestehen aus mehreren, aufeinander aufbauenden Modulen und dienen der Vertiefung von Lerninhalten. Die Module sind in der Regel nicht einzeln buchbar.

(Näheres entnehmen Sie bitte den einzelnen Ausschreibungen.)

Sie erhalten nach erfolgreicher Absolvierung aller Module eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der Fortbildung aufgeführt sind. In einigen Fällen werden auch Zertifikate vergeben.

Angebote auf den Seiten 241 bis 253

Weiterbildungsreihen bestehen aus mehreren Modulen, die als Gesamtpaket oder einzeln buchbar sind.

Durch Weiterbildungsreihen haben Sie die Möglichkeit, sich intensiv und über einen längeren Zeitraum mit einem Thema oder einer Methode auseinanderzusetzen.

Nach erfolgreicher Absolvierung einer Weiterbildungsreihe erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der einzelnen Module aufgeführt sind.

Einzelbucher_innen erhalten eine Teilnahmebescheinigung über das besuchte Modul.

Angebote auf den Seiten 255 bis 267

Workshops bauen auf wissenschaftlichen Standards auf. Es werden Handlungskompetenzen in den Vordergrund gestellt und in praktischen Lernsettings verfestigt.

Die Teilnehmer_innen erweitern in Gruppen ihre praktischen Kompetenzen und festigen sie für den Berufsalltag. Sie können in einem geschützten Rahmen Methoden ausprobieren und lernen diese konkret anzuwenden.

Angebote auf den Seiten 269 bis 280

Inhouse-Seminare sind auf die Fortbildungsbedürfnisse Ihres Teams bzw. Ihrer Einrichtung zugeschnitten. Wir bieten Ihnen die Fachexpert_innen und organisieren die Termine. Sie entscheiden über Konzeption und Struktur der Fortbildung.

Weitere Informationen auf Seite 30

Das **Bildungsprogramm der Frauenbeauftragten der ASH** wird auf Grundlage der Interessen und Vorschläge der Frauen* der ASH entwickelt. Weitere Informationen, Kontakt und Anmeldung zu den Seminaren über: frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Angebote auf den Seiten 321 bis 345

Master-Studiengänge: Über Einzelheiten und Anmeldungsmodalitäten zu den Studiengängen informiert Sie Martin Vollenbroek (vollenbroek@ash-berlin.eu).

Angebote auf den Seiten 283 bis 319

Bildungsurlaub und Förderungsmöglichkeiten

Bildungsurlaubsgesetz:

Das Zentrum für Weiterbildung der ASH ist eine anerkannte Bildungsstätte nach dem Berliner Bildungsurlaubsgesetz vom 24.10.1990 (§ 11.1) und dem Gesetz zur Regelung und Förderung der Weiterbildung im Land Brandenburg (15.12.1993, GVBl. S. 498).

Arbeitnehmer_innen haben Anspruch auf zehn Arbeitstage innerhalb eines Zeitraumes von zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren. Für Arbeitnehmer_innen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres beträgt der Bildungsurlaub zehn Arbeitstage im Kalenderjahr.

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.berlin.de/sen/arbeit/bildungsurlaub/

www.mbjs.brandenburg.de

Förderungsmöglichkeiten

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten zur finanziellen Förderung von Weiterbildungsangeboten:

Die Bildungsprämie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Nähere Informationen:

www.bildungspraemie.info

Weitere Fördermöglichkeiten:

www.wdb-brandenburg.de/foerdermoeglichkeiten.35.0.html

WEGE ZUR ANMELDUNG

So können Sie sich für unsere Einzelseminare anmelden

1. online unter www.ash-berlin.eu/weiterbildung/einzelseminare/

2. mit unserem ANMELDEFORMULAR

a) per **FAX** (030) 992 45-399

b) per **POST** an:

Alice Salomon Hochschule Berlin
Zentrum für Weiterbildung
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

3. per E-MAIL schwarz@ash-berlin.eu

In jedem Fall ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung akzeptieren Sie unsere Gebührenordnung und die Vereinbarungen zur Teilnahme an Weiterbildungen (S. 21 - 26).

Datenschutz

Mit der Anmeldung zu den Weiterbildungsveranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung erklären Sie sich einverstanden, dass zur verwaltungstechnischen Abwicklung der Kurse Ihre Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse gespeichert werden. Diese Angaben werden nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich für die Abwicklung der Weiterbildungsveranstaltungen genutzt.

Ablauf

- Ihre Anmeldung wird in der Reihenfolge des Eingangs vermerkt und als verbindlich betrachtet.
- Der Anmeldeschluss ist in der Regel drei Wochen vor der Veranstaltung, sofern nichts anderes angegeben ist.
- Nach Anmeldeschluss erhalten Sie eine Zu- bzw. Absage und die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

Bitte beachten Sie die Gebührenordnung und die Vereinbarungen zur Teilnahme an Weiterbildungen! Für Zertifikatskurse, Reihen-, Basisqualifikationen und Workshops gelten gesonderte Zulassungs- und Anmeldebedingungen. Bitte entnehmen Sie diese den jeweiligen Ausschreibungstexten.

ANMELDEFORMULAR ZU DEN EINZELSEMINAREN (KOPIERVORLAGE)

Per FAX (030) 99 245-399 oder Post an:

Alice Salomon Hochschule Berlin, Zentrum für Weiterbildung
Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin
Tel.: (030) 99 245-331

Veranstaltungsnummer und -beginn:

Veranstaltungstitel:

.....
Name, Vorname

.....
Arbeitgeber_in

.....
Straße, Hausnummer

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
PLZ, Ort

.....
Bundesland

.....
Bundesland

.....
E-Mail-Adresse

.....
E-Mail-Adresse

ASH Absolvent_in: ☐ ja ☐ nein

Abschluss / Ausbildung:

Tätigkeitsbereich:

Tätig bei: ☐ öffentlichem Träger ☐ freiem Träger ☐ Privatwirtschaft
sonstige:

An welche Adresse möchten Sie Teilnahmebestätigung und Zahlungsaufforderung gesendet bekommen?

☐ **Privatanschrift**

☐ **Dienstanschrift**

Datum, Unterschrift

Mit dieser Unterschrift akzeptiere ich die Teilnahmebedingungen.
Die Satzung zur Erhebung der Gebühren (auf der nächsten Seite) ist mir bekannt.
Für Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII sowie Studierende ist eine Ermäßigung,
bei Vorlage eines entsprechenden Beleges, den Sie bitte der Anmeldung beifügen, möglich.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Geltungsbereich

1. Die Teilnahmebedingungen gelten für Veranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung der Alice Salomon Hochschule Berlin (im Folgenden ASH Berlin).
2. Die Teilnahmebedingungen gelten nicht für gesondert vereinbarte Inhouse-Seminare.

Anmeldung/Bewerbung

3. Für alle Veranstaltungen bedarf es einer verbindlichen, schriftlichen (Brief, Fax, E-Mail, online) Anmeldung bzw. einer Bewerbung. Der Anmelde- bzw. Bewerbungsschluss kann der jeweiligen Ausschreibung entnommen werden.
4. Der Eingang der Anmeldung/Bewerbung wird schriftlich bestätigt.
5. Abgesehen von Einzelseminaren wird bei allen anderen Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Zertifikatskurse, Gesamtbuchung der Reihen, Basisqualifikationen, Workshops) nach Ablauf der Bewerbungsfrist und nach dem Auswahlverfahren ein Vertrag versendet. Die ausgewählten Bewerber_innen sind erst zur Weiterbildung zugelassen, wenn sie den Vertrag unterschrieben an das Zentrum für Weiterbildung zurückgesendet haben.
6. Soweit im Ausschreibungstext Zugangsbedingungen formuliert sind, gelten diese als verbindlich.
7. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen anerkannt. Abweichungen oder mündliche Abreden bedürfen einer schriftlichen Bestätigung durch das Zentrum für Weiterbildung.
8. Mit der Anmeldung/Bewerbung zu den Weiterbildungsveranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung erklären sich die Bewerber_innen/Teilnehmer_innen einverstanden, dass zur verwaltungstechnischen Abwicklung der Kurse ihre Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse gespeichert werden. Diese Angaben werden nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich für die Abwicklung der Weiterbildungsveranstaltungen genutzt. Wir werden später gegebenenfalls fragen, ob Interesse besteht, über neue Angebote informiert zu werden.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Rücktritt und Kündigung

9. Bei Einzelseminaren ist ein Rücktritt vom Vertrag grundsätzlich bis zum Anmeldeschluss der jeweiligen Weiterbildung möglich. Trifft die Absage nach dem Anmeldetermin ein, wird die volle Kursgebühr in Rechnung gestellt. Es besteht aber die Möglichkeit, eine andere Person zu benennen, die ersatzweise am Kurs teilnimmt. In diesem Fall ist eine Mitteilung mit Namensnennungen und Anschrift erforderlich. Soweit es Teilnahmevoraussetzungen gibt, muss auch diese Person die Voraussetzungen erfüllen.
10. Bei allen anderen Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Zertifikatskurse, Gesamtbuchung der Reihen, Basisqualifikationen, Workshops) ist ein Rücktritt nach der Unterschrift vom Weiterbildungsvertrag nicht mehr möglich.
11. Rücktritte bedürfen immer der Schriftform.
12. Soweit Ihnen durch einen Fernabsatzvertrag ein besonderes Widerrufsrecht zukommt, beläuft es sich auf 14 Tage nach Ihrer Anmeldung.

Absage von Veranstaltungen

13. Die ASH Berlin behält sich vor, ein Seminar wegen zu geringer Teilnehmezahl abzusagen.
14. Bei unvorhersehbarem Ausfall eines Seminars haftet die ASH Berlin nicht für etwaige entstandene Kosten.

Seminarorganisation

15. Umfang und Inhalte der Weiterbildungen sind im Ausschreibungstext geregelt.
16. Die ASH Berlin behält sich vor, im Ausnahmefall die Seminarzeit und/oder den Seminarraum zu verändern. In diesem Fall werden die Teilnehmer_innen im Vorfeld informiert. Geringfügige Änderungen, insbesondere auch Aktualisierungen der Inhalte sind möglich.
17. Die ASH Berlin behält sich vor, bei kurzfristigem Ausfall der/des Dozent_in einen/eine andere Dozent_in zu beauftragen.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Teilnahmebetrag

18. Bei Einzelseminaren ist der Teilnahmebetrag so rechtzeitig zu überweisen, dass der Betrag vor Beginn der Weiterbildung bei der ASH Berlin eingeht. Ausnahmen sind im Ausschreibungstext veröffentlicht.
19. Bei allen anderen Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Zertifikatskurse, Gesamtbuchung der Reihen, Basisqualifikationen, Workshops) entsteht die Zahlungspflicht mit dem Abschluss eines Weiterbildungsvertrages mit der ASH Berlin. In der Regel besteht hier die Möglichkeit der Ratenzahlung (siehe Ausschreibungstext der jeweiligen Angebote).
20. Die ausgeschriebenen Preise umfassen den Teilnahmebetrag und gegebenenfalls Lehrmaterialien. Sonderregelungen sind möglich und im Ausschreibungstext bzw. im Weiterbildungsvertrag vermerkt.

Wegfall des Teilnahmebetrags/Befreiung/Ermäßigung

21. Die Erhebung von Teilnahmebeträgen kann entfallen bei:
 - Veranstaltungen, die der gesellschaftspolitischen und staatsbürgerlichen Bildung dienen,
 - Veranstaltungen, deren Durchführung im öffentlichen Interesse bzw. im besonderen Interesse der ASH Berlin liegt.
22. Für Leistungsbezieher_innen nach SGB II und SGB XII und Studierende wird die Gebühr in der Regel auf 50 % ermäßigt. Eine Ermäßigung der Kursgebühr ist nur bei Vorlage einer aktuellen Bescheinigung möglich. Diese Bescheinigung muss mit der Anmeldung eingereicht werden.
23. Die Ermäßigungen gelten nicht für die berufsbegleitenden Zertifikatskurse, die Basisqualifikationen, Workshops und bei Gesamtbuchung einer Weiterbildungsreihe.
24. Ermäßigungen können vorab für Einzelveranstaltungen ausgeschlossen werden.

Teilnahmebescheinigung/Zertifikat

25. Die Teilnehmer_innen erhalten nach Abschluss der Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung der ASH Berlin. Ist als Abschluss eine erweiterte Teilnahmebescheinigung oder ein Zertifikat vorgesehen, wird das im Ausschreibungstext vermerkt. Alle weiterführenden Regelungen werden im Weiterbildungsvertrag festgehalten.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

26. Teilnahmebescheinigungen und Zertifikate werden erst ausgegeben, wenn der komplette Teilnahmebetrag bei der ASH Berlin eingegangen ist.

Vertraulichkeit

27. Die Teilnehmer_innen an den Weiterbildungsseminaren der ASH Berlin verpflichten sich, vertrauliche Informationen über teilnehmende Personen, die im Rahmen der Veranstaltung bekannt werden, nicht zu verwenden oder weiterzugeben sowie das Copyright und Urheberrecht bei allen überreichten oder zugesandten (auch elektronischen) Materialien zu beachten.

Haftung

28. Teilnehmer_innen an Weiterbildungen haben keinen Studierendenstatus. Ein Versicherungsschutz für Teilnehmer_innen einer Weiterbildungsmaßnahme durch die ASH Berlin besteht nicht. Eine Haftung unserer Institution für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die im Zusammenhang mit der jeweiligen Veranstaltung entstehen, wird ausgeschlossen, soweit der Schaden nicht auf Vorsatz oder auf grober Fahrlässigkeit der Mitarbeiter_innen der ASH Berlin beruht.

Gerichtsstand

29. Für Streitigkeiten aus dem Weiterbildungsvertrag wird als Gerichtsstand Berlin vereinbart.

SATZUNG zur Erhebung von Gebühren für die Teilnahme an Weiterbildungen der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) vom 21. Juni 2005 *

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Die ASH erhebt für die Teilnahme an von ihr im Rahmen von § 26 BerlHG durchgeführten Weiterbildungen Gebühren.

§ 2 Gebührenwegfall/Befreiung/Ermäßigung

- (1) Die Erhebung von Gebühren kann entfallen bei:
 - Veranstaltungen, die der gesellschaftspolitischen und staatsbürgerlichen Bildung dienen,
 - Veranstaltungen, deren Durchführung im öffentlichen Interesse bzw. im besonderen Interesse der ASH liegt.
- (2) Für Leistungsbezieher_innen nach SGB II und SGB XII und Studierende wird in der Regel die Gebühr auf 50 % ermäßigt. Eine Ermäßigung der Kursgebühr ist nur bei Vorlage einer aktuellen Bescheinigung möglich. Diese Bescheinigung muss jedoch vor Beginn der Weiterbildung mit der Anmeldung eingereicht werden.
- (3) Die Ermäßigungen gelten nicht für die berufsbegleitenden Zertifikatskurse und können vorab für Einzelveranstaltungen ausgeschlossen werden.

§ 3 Durchführung/Rücktritt

- (1) Absagen sind bis zum Anmeldetermin der jeweiligen Weiterbildung möglich. Trifft die Absage (schriftlich oder telefonisch) nach dem Anmeldetermin ein, wird die volle Kursgebühr in Rechnung gestellt. Es besteht aber die Möglichkeit, dass eine andere Person am Kurs teilnimmt. In diesem Fall ist eine Mitteilung erforderlich.
- (2) Die Gebühr ist vor Beginn der Weiterbildung zu entrichten.
- (3) Im Falle der berufsbegleitenden Zertifikatskurse entsteht die Zahlungspflicht mit dem Abschluss eines Weiterbildungsvertrages mit der ASH. In der Regel besteht hier die Möglichkeit der Ratenzahlung (siehe Ausschreibungstext der jeweiligen Angebote). Rücktritts- und Kündigungsmodalitäten sind im Weiterbildungsvertrag geregelt.

GEBÜHRENORDNUNG

SATZUNG zur Erhebung von Gebühren für die Teilnahme an Weiterbildungen der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) vom 21. Juni 2005 *

- (4) Die ASH behält sich vor, einen Kurs wegen zu geringer Teilnahme abzusagen.
- (5) Die ASH behält sich vor, bei kurzfristigem Ausfall der zuständigen Dozent_in die Weiterbildung durch andere Dozent_innen neu durchführen zu lassen.
- (6) Die ASH behält sich vor, eine geplante Weiterbildung aus wichtigem, von ihr nicht zu vertretendem Grund kurzfristig zu verschieben oder ausfallen zu lassen. Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Weiterbildungsausfall in voller Höhe erstattet.

§ 4 Inkrafttreten

Die Gebührensatzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der ASH in Kraft.

VERANSTALTUNGORT UND WEGBESCHREIBUNG

Die Alice Salomon Hochschule Berlin liegt direkt am U-Bahnhof Hellersdorf der Linie U5.

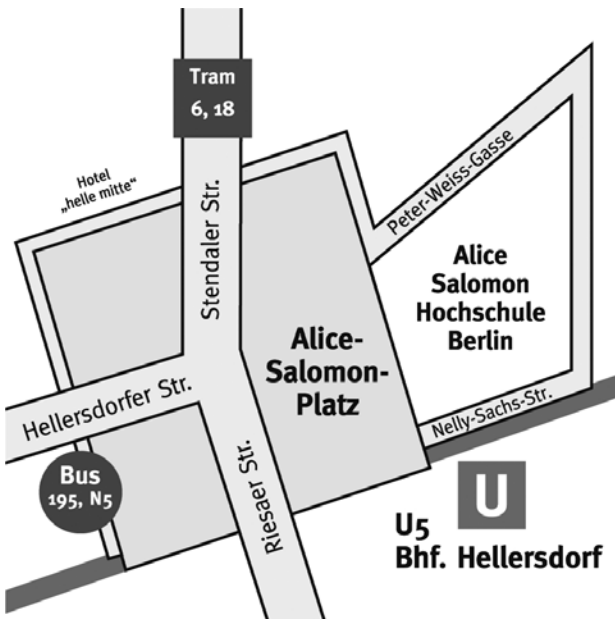
Es empfiehlt sich daher die Anfahrt mit **öffentlichen Verkehrsmitteln**.

- Vom Berliner Hauptbahnhof: Mit der S5 Richtung Strausberg Nord bis S+U-Bahnhof Wuhletal, dort in die U5 (am Bahnsteig gegenüber) bis U-Bahnhof Hellersdorf
- Von Berlin-Alexanderplatz mit der U5 Richtung Hönow bis U-Bahnhof Hellersdorf

Mit dem Auto erreichen Sie uns ebenfalls.

- Aus dem Berliner Umland: Berliner Ring, von der Abfahrt Marzahn/Hönow, über die Landsberger Chaussee bis zur Abzweigung Stendaler Straße, diese geradeaus bis zum Alice-Salomon-Platz.
 - Aus Berlin-Mitte: Auf der Landsberger Allee Richtung Marzahn-Hellersdorf bis zur Abzweigung Stendaler Straße, dort nach rechts abbiegen und geradeaus fahren bis zum Alice-Salomon-Platz.
- Die ASH verfügt nicht über eigene Pkw-Parkplätze.

Bitte beachten Sie, dass am Wochenende und in den Semesterferien die Mensa der Hochschule nicht geöffnet hat.



KONTAKT

Zentrum für Weiterbildung

Leitung des Zentrums für Weiterbildung

Prof. Dr. Heinz Cornel

cornel@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-526 / Fax: (030) 99245-399

Zertifikatskurse, Workshops

Annett Eckloff

eckloff@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-319 / Fax: (030) 99245-399

Magdalena Malyga

malyga@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-353

Einzelseminare, Inhouse, Seminarreihen, Basisqualifikationen

Karin Schwarz

schwarz@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-331 / Fax: (030) 99245-399

Mitarbeiter

Adrian Werner

adrian.werner@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-391

Bildungsprogramm der Frauenbeauftragten

Anmeldung

frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-320 / Fax: (030) 99245-345

Weiterbildende Master-Studiengänge

Martin Vollenbroek

vollenbroek@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-333

KONTAKT

Für individuelle Beratungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)

Zentrum für Weiterbildung

Alice-Salomon-Platz 5

12627 Berlin

www.ash-berlin.eu/weiterbildung

INHOUSE-WEITERBILDUNGEN

Entdecken Sie die Vorteile einer Fortbildung, die auf die Bedürfnisse Ihrer Einrichtung zugeschnitten ist.

Inhouse-Seminare sind effektiv und effizient

Interne Schulungen orientieren sich an den speziellen Erfordernissen der Einrichtung. Sparen Sie Zeit und holen Sie sich die Expert_innen ins Haus.

Inhouse-Seminare sind individuell

Interne Schulungen bearbeiten gezielt die Themen, die Ihren individuellen Ansprüchen entsprechen. Struktur und Inhalt können variiert werden, bis ein für Sie maßgeschneidertes Konzept entsteht.

Inhouse-Seminare sind strategisch

Interne Schulungen stellen einen fließenden Theorie-Praxis-Transfer dar, so ist gewährleistet, dass praktische Herausforderungen und theoretische Lösungsmodelle aufeinander abgestimmt sind.

Sie wählen aus den Angeboten der Bereiche Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung/Bildung und entscheiden über Zeitpunkt, Dauer und Struktur der Fortbildung. Unsere Schwerpunkte liegen inhaltlich in den Bereichen Supervision, Mediation, Teamentwicklung, rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, Mitarbeiter_innenmotivation, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Systemische Beratung oder Qualitätsmanagement.

Wir bieten Ihnen die Fachexpert_innen und organisieren Ihre interne Fortbildung mit professioneller Lernbegleitung, individuell-praxisorientierter Seminarkonzeption und wissenschaftlicher Evaluation.

In einem kostenlosen Erstgespräch konkretisieren wir mit Ihnen Ihren Bedarf und erstellen Ihnen ein passgenaues Angebot!

Bei Interesse an diesem Angebot kontaktieren Sie:

Karin Schwarz
E-Mail: schwarz@ash-berlin.eu
Tel: (030) 99245-331



Einzelseminare

5

Als Einzelseminare werden alle ein- bis fünftägigen Seminare bezeichnet, die zu spezifischen Themen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, Erziehung und Bildung im Kindesalter und den Gesundheitsberufen angeboten werden.

Am Ende der Seminare erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung.

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

Soziale Arbeit

Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen

63.17	Anleitung von Praktikant_innen im Praxisfeld Soziale Arbeit (Teil 1)	102
116.17	Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen im Praxisfeld Soziale Arbeit (Teil 2)	155

Behinderung/Ableism

108.17	Institutionelle Gewalt in der Behindertenhilfe	147
--------	--	-----

Beratung/psychosoziale Intervention/Gesprächsführung

13.17	Impact-Techniken	52
16.17	Coaching als beraterische Kompetenz	55
22.17	Kriegs- und Fluchterfahrungen in den Familien von Helfer_innen	61
32.17	Improtheater in Psychotherapie, Beratung und Coaching	71
30.17	Schuldner_innenberatung	69
31.17	Neue Substanzen, neue Konsummuster – neue Probleme?	70
38.17	Umgang mit Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen	77
35.17	Konstruktive Gesprächsführung ist menschlich	74
R02.17.01	Systemische Grundhaltungen und Basistechniken	262
53.17	Einführung in die lösungsorientierte Kurztherapie (Teil 1)	92
55.17	Umgang mit Menschen mit Angststörungen in der Betreuung und Beratung	94
58.17	Motivierende Gesprächsführung (Teil 1)	97
R02.17.02	Selbstreflektierende Methoden	263
60.17	Leichte Sprache	99
66.17	Restorative Justice: Verantwortungsübernahme, Opferperspektive und Wiedergutmachung in der Sozialen Arbeit	105
69.17	Biographiearbeit	108
71.17	Umgang mit Menschen mit psychotischem Erleben	110
73.17	Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 1)	112
84.17	Personenzentrierte Gesprächsführung	123
R02.17.03	Systemische Fallarbeit	264
86.17	Einführung in die lösungsorientierte Kurztherapie (Teil 2)	125
91.17	Körpersprache in Gesprächs- und Beratungssituationen	130
94.17	Kommunikationspsychologie für erfolgreiche Gesprächsführung	133
102.17	Einführung in die lösungsorientierte Beratung	141
103.17	Methoden? Da geht noch mehr	142
104.17	Pädagogische Interaktionsdiagnostik	143
R02.17.04	Mit Metaphern arbeiten	265
110.17	Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 2)	149
111.17	Sozialarbeiterische Beratungsfeldanalyse	150

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

113.17	Alkoholismus, Folgekrankheiten und Umgang mit Alkoholismus am Arbeitsplatz	152
R02.17.05	Systemisches Führen/Teamarbeit	266
135.17	Professionell beraten	174
139.17	Motivierende Gesprächsführung (Teil 2)	178
R02.17.06	Systemische Coachingmethoden	267
145.17	Gartentherapie – Achtsame Naturerfahrung	184
150.17	Beziehungsdynamik in längerfristigen Beratungskontexten	189
152.17	Umgang mit Widerstand	191
Familienarbeit		
14.17	Systemische Methoden in der Familien- und Einzelarbeit	53
56.17	Fallbesprechungen: Veranschaulichen von komplexen Interaktionen mit dem Systembrett	95
61.17	Methodenkoffer in der Systemischen Beratung	100
80.17	Präzise Ziele und unterstützende Berichte formulieren	119
92.17	Resilienz – die seelische Widerstandskraft	131
132.17	Systemische Arbeit mit hochstrittigen Trennungsfamilien	171
147.17	Aufwachsen in abhängigkeitsbelasteten Familien	186
Gruppenarbeit/Teamarbeit		
41.17	Teamkonflikte mit dem Teammanagement System (TMS) erfolgreich bearbeiten	80
101.17	Mit Schwung und Freude: Moderation von Gruppen oder Teams in der Sozialen Arbeit	140
120.17	„Diversity-Crash“: Kommunikation und Konfliktbewältigung in internationalen Teams	159
Inklusion		
10.17	„Und alle sind dabei“ – Inklusion im Alltag unserer Einrichtung	49
Interkulturalität/Transkulturalität		
18.17	Transkulturelles Konfliktmanagement: Alle anders/alle gleich	57
28.17	Interkulturelles Konfliktmanagement	67
117.17	Interkulturelle Beratung	156
148.17	Transkulturalität als Haltung im sozialarbeiterischen Handeln	187

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

Kinder- und Jugendarbeit

42.17	Machtvolle Beziehungen zu Kindern und Jugendlichenreflektieren	81
45.17	Umgang mit dem Verdacht auf eine (mögliche) Kindeswohl- gefährdung	84
59.17	Eltern stärken ist auch Kinderschutz	98
77.17	Miteinander Demokratie (er)leben	116
78.17	Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen	117
95.17	Vermittlung interkultureller Kompetenzen und Prävention in Schule & Jugendhilfe	134
106.17	Kind s/Sucht Familie	145
119.17	Die Kunst, einen Entwicklungsbericht zu schreiben	158
129.17	Migrationssensibler Kinderschutz: Wahrnehmen – Beobachten – Verstehen – Handeln	168
140.17	„Damit kommst du nicht durch!“	179
146.17	Hilfreiches im Umgang mit suizidalen Menschen	185
149.17	Aufsichtspflicht und Erziehungsverantwortung	188

Krisen- und Konfliktintervention

18.17	Transkulturelles Konfliktmanagement: Alle anders/alle gleich	57
28.17	Interkulturelles Konfliktmanagement	67
37.17	Miteinander Konflikte lösen	76
90.17	Gewaltmotive	129
126.17	Basiskurs Krisenintervention	165
143.17	Praktische Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg	182
144.17	Deeskalationstraining	183

Migration/Flucht/Asyl

8.17	Asylverfahren und humanitäre Aufenthalte	47
12.17	Arbeiten mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen in der Geflüchtetenhilfe	51
19.17	Junge Geflüchtete in der Jugendhilfe	58
43.17	Fundraising für Geflüchtete und Integrationsprojekte	82
44.17	Pädagogische Arbeit mit „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ (UMF)	83
51.17	Familiennachzug zu Geflüchteten aus Syrien	90
68.17	„Da kommen ja nur junge Männer!“ – Gender in der Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtspopulismus	107
74.17	Beratung für Geflüchtete aus Syrien	113
93.17	Psychosoziale Arbeit mit traumatisierten geflüchteten Menschen	132
97.17	Kinderschutz in Beratung und Betreuung geflohener Familien und unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge	136

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

131.17	Geflüchtete: Zugänge zu medizinischer und psychotherapeutischer Behandlung	170
133.17	Einzelvormundschaften für unbegleitete Minderjährige	172
	Projektmanagement	
4.17	So geht es auch!	43
21.17	Projektmanagement für Praktiker_innen aus Verbänden und sozialen Projekten	60
48.17	Fundraising für den sozialen Bereich	87
85.17	Stiftungen als Förderpartner_innen gewinnen	124
100.17	Den eigenen Ton finden	139
124.17	„Mehr Salz, bitte“	163
130.17	„Ich als Führungskraft“: Kompetenzen, Rollen und Erwartungen	169
	Rassismus/Sexismus	
25.17	Anti-Rassismus-Workshop	64
68.17	„Da kommen ja nur junge Männer!“ – Gender in der Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtspopulismus	107
83.17	Argumentationsseminar: Rassismus und Sexismus zurückweisen	122
137.17	Sexistisch und rassistisch – das sind nur die anderen?	176
154.17	Let's talk about racism: Machtkritische Perspektiven auf migrationsgesellschaftliche Verhältnisse	193
	Recht	
8.17	Asylverfahren und humanitäre Aufenthalte	47
34.17	Das Recht der elterlichen Sorge in der Sozialen Arbeit	73
46.17	Umgangsrechte von Eltern, Kindern und anderen Personen in der Sozialen Arbeit	85
50.17	Rehabilitation	89
72.17	Soziale Arbeit und Kriminologie	111
82.17	SGB I und SGB X	121
98.17	SGB II	137
109.17	Sozialrecht nach SGB XII	148
151.17	Betreuungsrecht	190
159.17	Eingliederungshilfe	198

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

	Sozialpolitische Grundlagen	
87.17	Wie kann die Soziale Arbeit mit der zunehmenden Ungleichheit in unserem Land umgehen?	126
89.17	Sprache und Macht in der Sozialen Arbeit	128
	Sprachkurs	
105.17	English for Social Workers	144
	Sterbebegleitung	
29.17	Begleitung im Sterben – Hilfe zum Leben	68
	Suchtberatung	
31.17	Neue Substanzen, neue Konsummuster – neue Probleme?	70
113.17	Alkoholismus, Folgekrankheiten und Umgang mit Alkoholismus am Arbeitsplatz	152
106.17	Kind s/Sucht Familie	145
	Supervision/Kollegiale Beratung	
2.17	Supervision für Beschäftigte und Ehrenamtliche in Geflüchtetenunterkünften	41
7.17	Supervision für Beschäftigte und Ehrenamtliche in Geflüchtetenunterkünften	46
23.17	Einführung in die Methoden der Kollegialen Beratung	62
47.17	Supervision für Beschäftigte und Ehrenamtliche in Geflüchtetenunterkünften	86
	Tiergestützte Interventionen	
76.17	Ich möchte tiergestützt arbeiten	115
	Trauma	
11.17	Trauma-Informed Care/Traumapädagogik – eine Einführung	50
67.17	Verschiedene Ansätze in der Traumaaarbeit	106
	Wohnungslosenhilfe	
52.17	Versorgen, Beraten, Verhandeln: Aufträge der niedrigschwelligen Wohnungslosenhilfe?	91

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

Gesundheits-/Pflegermanagement/Therapeutische Gesundheitsberufe

	Demenzerkrankung	
20.17	Betreuung von Menschen mit Demenz mit Märchen und Geschichten	59
40.17	Grundlagenseminar Demenz	79
	Ergotherapie/Physiotherapie	
R01.17.01	Die unerhörte Botschaft des Körpers	258
R01.17.02	„Hier in der Therapie geht es mir gleich besser ...“ – Die Bedeutung der therapeutischen Beziehung	259
R01.17.03	KBT – ein Weg aus Burn-out und Depression	260
	Pflegermanagement	
128.17	Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Mitarbeitende in der ambulanten Pflege	167
	Recht	
153.17	Persönliches Budget für Menschen mit Behinderungen	192

Erziehung und Bildung im Kindesalter

	Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen	
33.17	Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen im Praxisfeld Erziehung und Bildung im Kindesalter	72
115.17	Mentoring von Praktikant_innen aus frühpädagogischen Studiengängen	154
134.17	Praxisanleitung von Erzieher_innen in der berufsbegleitenden Ausbildung	173
	Erziehung und kindliche Entwicklung	
17.17	YogaMotorik®	56
96.17	Schritt für Schritt in die Sprache	135
107.17	5 Freunde – Sprachförderung durch Fingerspiele (auch bilingual)	146
114.17	SINN-voll fördern und Selbstwirksamkeit spürbar machen	153
118.17	Märchenwelt	175
136.17	Mit unruhigen Kindern und Jugendlichen leben und arbeiten	180
141.17	Entwicklungsgespräche mit Eltern führen	

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

156.17	Toben macht schlau	195
157.17	Frühkindliche Bindung und ihre Bedeutung in der Kindertagesbetreuung, insbesondere am Beispiel der Eingewöhnung	196
	Interkulturelle Kompetenzen/Diversity	
54.17	Interkulturelle Kompetenz in Kindertagesstätten	93
	Kreative Methoden	
1.17	Entwicklung von kreativen Tanzstunden an Kitas und Grundschulen	40
62.17	Geschichten selber machen	101
	Migration/Flucht/Asyl	
49.17	Alltagsrassismus als Thema in der Kita	88
142.17	Willkommen Konkret	181
	Pädagogische und psychologische Grundlagen	
65.17	Was tun, wenn der Erziehungsalltag schwierig und eine Lösung nicht in Sicht ist?	104
158.17	Sexualpädagogik in Theorie und Praxis: Sexuelle Selbstbestimmung und Partnerschaftlichkeit	197
	Projektmanagement	
26.17	Stark als Kita-Leitung	65

Fächerübergreifende Angebote

	Forschungskolloquium/Forschungswerkstatt	
3.17	Jour Fixe: Forschungswerkstatt für Verstehende Soziale Arbeit	42
15.17	Klinische Praxisforschung	54
	Gesundheitsförderung im Beruf	
5.17	Humortraining – Leichtigkeit und Lebensfreude im beruflichen und privaten Alltag	44
24.17	Konflikte gesund lösen	63
36.17	Einführung in das psychische betriebliche Gesundheitsmanagement	75
57.17	Burnout-Prophylaxe	96
123.17	Weniger Stress – mehr Gelassenheit	162
127.17	Schluss mit dem Spagat! Einfach mehr Gelassenheit mit Familie und Beruf	166

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

	Handlungskompetenzen und Reflexion	
6.17	Gesprächsführung: Vom Überreden zum Überzeugen	45
9.17	Mit Reden ankommen	48
64.17	Wer gut zu sich selbst ist, kann auch gut zu anderen sein ...	103
70.17	Wertschätzung wirkt Wunder	109
79.17	Work-Life-Balance	118
88.17	Souverän schwierige Situationen meistern	127
112.17	Schwierige und heikle Gespräche gestalten	151
122.17	Storytelling für soziale Einrichtungen	161
125.17	Selbst-Sein – authentisch handeln und leistungsfähig bleiben	164
138.17	So wenig Zeit und zu viel zu tun?	177
155.17	Gespräche neu entdecken	194
	Kreative Methoden	
27.17	Atem und Stimme: Botschafter_innen im Konfliktgespräch	66
39.17	Kreativ über den Tellerrand schreiben	78
81.17	Ressourcenorientierte und generationsübergreifende Biografiearbeit	120
	Krisen- und Konfliktintervention	
121.17	Welcher Konflikttyp bin ich? Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens	160
	Projektmanagement	
75.17	Das gut organisierte Büro mit einem aufgeräumten Schreibtisch	114
99.17	Teamsitzungen effektiv gestalten	138

ENTWICKLUNG VON KREATIVEN TANZSTUNDEN AN KITAS UND GRUNDSCHULEN

NEU

Leitidee

„KiTanz – Wir bringen Bewegung“ strebt an, j e d e s Kind in Berührung mit Tanz kommen zu lassen. Wir möchten ausgebildeten Pädagog_innen Werkzeuge an die Hand geben, um tänzerische Elemente und fließende Bewegungen in ihren Kita-Alltag oder Unterricht zu integrieren. Denn wie wissenschaftliche Studien belegen, wirkt sich Bewegung positiv auf die Entwicklung von Kindern aus und davon sind auch wir überzeugt. Wir glauben, dass jeder Mensch tanzen kann. Tanzerfahrung ist also keine Voraussetzung. KiTanz sucht Ihre Stärke und mithilfe eines konkreten Ablaufplans lernen Sie, Tanz und Bewegung mit Kindern in der Praxis einzusetzen.

Themen

Während des Seminars werden Schwerpunkte wie die Einführung in den kreativen Kindertanz, Tanzelemente und Ausdruckstanz, Tanz und Musik, festgelegtes Bewegungsmaterial, bestehende Methoden und der Stunden- aufbau behandelt und praktisch umgesetzt.

Methoden

Theoretische Inhalte, praktische Anleitung durch die Dozentin, eigene praktische Anwendung der Teilnehmer_innen, Gesprächsrunden

Seminarzeiten	Mi/Do: 01.02. bis 02.02.2017 (09.30-16.30 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Theresa Diehl (Dipl. Tanzpädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	11.01.2017
Zielgruppe	Lehrer_innen, Pädagog_innen, Erzieher_innen und Mitarbeiter_innen in der Kinderbetreuung

Leitidee

NEU

Die wichtige Arbeit von ehrenamtlich Engagierten und angestellten Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe bzw. in Unterkünften für Geflüchtete möchten wir mit einem kostenfreien Supervisionsangebot unterstützen und Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Tätigkeit in professioneller Runde zu reflektieren.

Supervision als wissenschaftlich fundiertes Beratungsformat dient der Entlastung, Selbstklärung und Gesundheitsfürsorge, auch durch die Entwicklung eines ausgewogenen Verhältnisses von Nähe und Distanz. Mithilfe von Supervision können Kompetenzen und Handlungsoptionen im beruflichen Kontext erweitert und eine größere Arbeitszufriedenheit erlebt werden.

Themen

Unser Supervisionsangebot bietet Raum und Zeit, um Ihre Anliegen und die unterschiedlichen Aspekte Ihrer Arbeit zu beleuchten. Entsprechend Ihren individuellen Fragestellungen unterstützen wir Sie, mithilfe diverser Methoden bzw. kreativer Ausdrucksmittel Ziele, Möglichkeiten und Grenzen Ihres Handelns zu besprechen, zu strukturieren und einen für Sie stimmigen Umgang mit den Anforderungen Ihrer Arbeit zu entwickeln.

Jeweils zwei Supervisorinnen begleiten als „Tandem“ fünf Supervisand_innen im Rahmen einer Gruppensupervision. Für jede Gruppe bieten wir fünf Termine à 90 Minuten an.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Seminarzeiten	5 Termine: Do: 02.02.2017 (18.00-19.30 Uhr) (weitere Termine nach Absprache)
Teilnahmezahl	5
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anoma Premachandra (Supervisorin und Coach (DGSv*)), B.A. Erziehungswissenschaften, Erzieherin) Gabriele Tappe (Supervisorin und Coach (DGSv*))
Teilnahmegebühr	kostenlos!
Anmeldeschluss	12.01.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen und Ehrenamtliche, die mit Geflüchteten arbeiten

JOUR FIXE – FORSCHUNGSWERKSTATT FÜR VERSTEHENDE SOZIALE ARBEIT

NEU

Leitidee

Dieser Jour fixe bietet ein Forum für den Austausch von Kolleg_innen aus der Praxis und Forschung der Sozialen Arbeit und Pädagogik. Das Ziel dabei ist es, rekonstruktive, verstehende Methoden der Sozialen Arbeit durch experimentelle Erfahrung und am Beispiel von Fällen aus der Praxis und Forschung im Dialog weiterzuentwickeln.

Themen

In der Sozialen Arbeit und Pädagogik dreht sich heute vieles um die Begriffe „Managen“, „Effektivität“ und „Qualitätssicherung“. Die Arbeit mit den Adressat_innen steht zunehmend unter ökonomischen Vorzeichen. Mittels technokratischer Ansätze sollen in immer kürzerer Zeit nachweisbare Erfolge erzielt werden. Dies geht mit einer Reduktion der Wahrnehmung von komplexen Lebens- und Problemzusammenhängen einher.

Ein verstehender und damit offener, alltags- und biografieorientierter und selbstreflexiver Zugang zu den Themen und Problemlagen von Adressat_innen der Sozialen Arbeit kann einen neuen Blick auf die Kontexte und die Entstehung individueller und sozialer Symptome und Ressourcen eröffnen. Gleichzeitig wird professionelle Sicherheit im Umgang mit unübersichtlichen und belastenden Problemsituationen im Arbeitsalltag eingeübt.

Methoden

Erzählung von Erlebnissen, Erinnerungsprozesse anstoßen, zuhören, dialogische Erarbeitung von Deutungs- und Lösungsideen, rekonstruktive Biografieanalyse sowie Verstehen von biografischen Abläufen. Strukturierte und dokumentierte Beobachtung des Handlungs- und Interaktionsgeschehens.

Seminarzeiten	5 Termine: Do: 02.02.2017 (16.30-18.30 Uhr) (weitere Termine nach Absprache)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Hanna Beneker (Dipl. Soziologin, Theaterpädagogin, Krankenschwester)
Teilnahmegebühr	50,00 €
Anmeldeschluss	12.01.2017
Zielgruppe	Kolleg_innen aus der Praxis und/oder Forschung der Sozialen Arbeit und Pädagogik

NEU**Leitidee**

Die direkte Arbeit mit den Klient_innen gefällt Ihnen ja gut, wenn nur das ewige Berichteschreiben nicht so mühselig wäre ... Schluss mit der Qual! Abschlussberichte, Dokumentationen, Projekttexte und (Übergabe-)Protokolle zu schreiben, ist gar nicht so schwer. Wir werden uns dem Schreiben so nähern, dass es Ihnen endlich leichter von der Hand geht. Gemeinsam erarbeiten wir Tricks, Tipps und Ihre persönlichen Textbausteine. Das spart Zeit und kann sogar Spaß machen.

Themen

- Schreiben kann leicht sein
- Schreibtipps selber ausprobieren
- Realistisches Zeitmanagement
- Regeln befolgen und trotzdem die eigene Sprache finden
- Textbausteine sammeln

Sie können gerne ein eigenes konkretes Schreibprojekt mitbringen.
(Bitte Datenschutz gewährleisten!)

Methoden

Methoden aus der Schreibdidaktik und dem kreativen Schreiben, erprobte Konzepte, Zeitmanagement, Gruppen und Einzelarbeit, Austausch, Peer-Feedback, Selbststeuerung im Schreibprozess

Seminarzeiten	Mo/Di: 06.02. bis 07.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Katerina Günther (Literaturwissenschaftlerin (M.A.), Gestaltkörpertherapeutin, systemisches Coaching (DGfC) und Textcoaching)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	16.01.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem pädagogischen, sozialarbeiterischen oder therapeutischen Bereich

HUMORTRAINING – LEICHTIGKEIT UND LEBENSFREUDE IM BERUFLICHEN UND PRIVATEN ALLTAG

NEU

Leitidee

Lachen und Freude bringen Leichtigkeit in unser Leben. Kinder lachen etwa vierhundertmal am Tag!! Erwachsene nur vierzigmal. Wenn wir lachen und uns freuen, entspannen wir automatisch. In dieser Lockerheit können wir aus eingeschliffenen Mustern aussteigen und unserer Kreativität und Spontaneität Raum geben. Und Lachen hält gesund! Wir begeben uns auf eine Entdeckungsreise hin zu Ihrer Lebensfreude. Was macht Ihnen Spaß? Was bringt Sie zum Lachen? Wann fühlen Sie sich leicht und heiter?

Themen

Wir beschäftigen uns mit Atmen und Selbstwahrnehmung. Mit dem Wohlfühlen im Körper – welche Bewegungen fühlen sich gut an? Wie möchte sich Ihr Körper gern bewegen? Wie möchte sich Ihre Stimme ausdrücken? Mit dem Hier und Jetzt. Wie fühlen Sie sich in diesem Moment? Wann fühlen Sie sich authentisch? Mit der Spontaneität.

Was möchten Sie gerade tun? Wir beschäftigen uns mit dem Spielen und dem Zusammensein. Spielfreude versus Ernst des Lebens? Was braucht es, damit Sie sich rundum wohlfühlen? Wann sind Sie voller Freude?

Methoden

Kennenlernspiele und andere Spiele, Gruppengespräche, Selbsterfahrung, Improvisationstheater, Körper- und Stimmübungen



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“.



Seminarzeiten	Mo/Di: 06.02. bis 07.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ulrike Henseler (Dipl. Psychologin, Bühnenreife Körpertheater)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	16.01.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

NEU

Je leichter es uns fällt mit anderen Menschen offen und wertschätzend zu kommunizieren, desto eher werden wir einen Konsens finden und überzeugen können.

Dabei ist es wichtig die Gesprächspartner_innen richtig einzuschätzen und zu verstehen, den eigenen Standpunkt klarzustellen und fair zu argumentieren. Im Seminar werden eine Reihe von Techniken vorgestellt, die in der Führung unterschiedlicher Gesprächsformate nützlich sein können. Vorkenntnisse von Kommunikationsmodellen sind nicht erforderlich.

Themen

- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Frage- und Argumentationstechniken
- Erkennen eigener Gesprächshaltung
- Positives Sprechen
- Gesprächsstörer und Gesprächsförderer
- Umgang mit Widerständen und negativen Emotionen

Methoden

Theoretischer Input, praktische Übungen in Kleingruppenarbeit, Simulationen, Videoanalyse, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 06.02. bis 08.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Natalie Schnar (MA Russistik, Osteuropastudien, Neuere Geschichte, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	16.01.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

SUPERVISION FÜR BESCHÄFTIGTE UND EHRENAMTLICHE IN GEFLÜCHTETENUNTERKÜNFEN

NEU

Leitidee

Die wichtige Arbeit von ehrenamtlich Engagierten und angestellten Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe bzw. in Unterkünften für Geflüchtete möchten wir mit einem kostenfreien Supervisionsangebot unterstützen und Ihnen die Möglichkeit bieten, Ihre Tätigkeit in professioneller Runde zu reflektieren.

Supervision als wissenschaftlich fundiertes Beratungsformat dient der Entlastung, Selbstklärung und Gesundheitsfürsorge, auch durch die Entwicklung eines ausgewogenen Verhältnisses von Nähe und Distanz. Mithilfe von Supervision können Kompetenzen und Handlungsoptionen im beruflichen Kontext erweitert und eine größere Arbeitszufriedenheit erlebt werden.

Themen

Unser Supervisionsangebot bietet Raum und Zeit, um Ihre Anliegen und die unterschiedlichen Aspekte Ihrer Arbeit zu beleuchten. Entsprechend Ihren individuellen Fragestellungen unterstützen wir Sie, mithilfe diverser Methoden bzw. kreativer Ausdrucksmittel Ziele, Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns zu besprechen, zu strukturieren und einen für Sie stimmigen Umgang mit den Anforderungen Ihrer Arbeit zu entwickeln.

Jeweils zwei Supervisorinnen begleiten als „Tandem“ fünf Supervisand_innen im Rahmen einer Gruppensupervision. Für jede Gruppe bieten wir fünf Termine à 90 Minuten an.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Seminarzeiten	5 Termine: Di: 07.02.2017 (18.30-20.00 Uhr) (weitere Termine nach Absprache)
Teilnahmezahl	5
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anne Weber (Supervisorin und Coach (DGSv*), Dipl. Sozialpädagogin, Integrationsbegleiterin) Christina Strumpf (Supervisorin und Coach (DGSv*), Sozialarbeiterin, Kriseninterventionsberaterin)
Teilnahmegebühr	kostenlos!
Anmeldeschluss	17.01.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen und Ehrenamtliche, die mit Geflüchteten arbeiten

Leitidee

Dieses Seminar soll Grundkenntnisse über den Ablauf des Asylverfahrens vermitteln. Hierzu gehören auch die Besonderheiten des Dublin-Verfahrens und die inhaltlichen Voraussetzungen für eine Flüchtlingsanerkennung sowie die Möglichkeit der Erlangung eines humanitären Aufenthaltstitels nach erfolglosem Abschluss eines Asylverfahrens.

Neben den rein rechtlichen Aspekten wird auch auf die besonderen Anforderungen der Betreuung von Flüchtlingen eingegangen.

Themen

- Ablauf des Dublin-Verfahrens
- Ablauf des Asylverfahrens
- Alternativen nach negativem Abschluss des Asylverfahrens
- Stellung und Bedeutung des Kirchenasyls

Methoden

Vortrag und Diskussion

Seminarzeiten	Do/Fr: 09.02. bis 10.02.2017 (10.00-15.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andrea Würdinger (Rechtsanwältin)
Teilnahmegebühr	130,00 €
Anmeldeschluss	19.01.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

MIT REDEN ANKOMMEN

Leitidee

Ob in Reden, Präsentationen oder Gesprächen – um „anzukommen“, braucht es mehr als Fachkompetenz und gute inhaltliche Vorbereitung. Immer geht es um die persönliche Wirkung, um die überzeugende verbale, aber auch die nonverbale (Selbst-)Darstellung. Wie bringe ich mein Anliegen überzeugend rüber, wie verschaffe ich mir Aufmerksamkeit und Gehör? Wie kann ich mein Auftreten wirkungsvoller gestalten?

Das Seminar vermittelt dazu vertiefte (Er-)Kenntnisse. Es bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in selbstgewählten simulierten Situationen auszuprobieren, sich mittels Videokamera selbst zu überprüfen, von den anderen Teilnehmenden Feedback einzuholen und sich zu verbessern.

Themen

- Die eigene Präsentation und Wirkung: Wie nehme ich mich selbst wahr, wie nehmen andere mich wahr?
- Bedeutung nonverbaler Ausdrucksformen, vor allem Körpersprache Gestik, Blickkontakt
- Sprache, Redetechniken, Umgang mit der eigenen Stimme
- Aufbau von wirkungsvollen Präsentationen
- Gespräche lenken und Gruppenbesprechungen leiten
- Moderation und ihre Techniken

Methoden

Arbeit mit Videokamera, Arbeitsbögen, Diskussion, Kleingruppen, Übungen, Selbstreflexion, Einsatz von Feedback-Technik, Rollenspiel

Seminarzeiten	3 Termine: Fr: 10.02.2017 Do/Fr: 16.02. bis 17.02.2017 (jeweils 10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Birgitta Hentschel (M.A. Kommunikationswissenschaftlerin, Sozialpädagogin)
Teilnahmegebühr	243,00 €
Anmeldeschluss	20.01.2017
Zielgruppe	Menschen unterschiedlicher sozialer Berufe, die ihre berufliche Situation und Position verbessern möchten

NEU

Leitidee

„Inklusion ist die integrative Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder sowie von Kindern, die durch andere Faktoren wie z. B. ihre kulturelle oder soziale Herkunft von Benachteiligungen bedroht sind“ – so ist es im SGB VII festgeschrieben.

Diese Beschreibung trifft sowohl auf Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zu, die in vielen Fällen schon seit Jahren in Deutschland leben, wie auf Kinder aus geflüchteten Familien, für deren Betreuung aufgrund belastender Kriegs- und Fluchterfahrungen oft speziell geschulte Mitarbeiter_innen nötig sind.

Themen

- Wie kann Inklusion konkret aussehen?
- Welche Elemente von Inklusion können wir in unserer Einrichtung tatsächlich umsetzen?
- Wie schaffe ich es, das Team mit ins Boot zu holen?
- Was gilt es dabei zu beachten?
- Welche Kooperations-Partner_innen könnten uns dabei unterstützen?
- Besprechung konkreter Fragen der Teilnehmenden

Methoden

Im Seminar arbeiten wir mit wechselnden Lern- und Erfahrungsmethoden: Input, Kleingruppenarbeit, Diskussion im Plenum.

Seminarzeiten	Mo/Di: 13.02. bis 14.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Eva-Maria Kaes (Systemische Familientherapeutin (ISI Berlin), Kommunikationswissenschaften (FU Berlin), Systematisches Coaching/Supervision (ISI Berlin))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	23.01.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

TRAUMA-INFORMED CARE/TRAUMAPÄDAGOGIK – EINE EINFÜHRUNG

NEU

Leitidee

Traumapädagogik als Querschnittsthema berührt viele Bereiche psychosozialer Arbeit:

In den Hilfen zur Erziehung, der Pflege, der medizinischen Akutversorgung (Studien weisen auf hohe Belastungen durch die Akutbehandlung selbst hin) und der Krisenintervention. Historische Bezüge aus der Psychoanalytischen Pädagogik, der Psychotraumatologie und der Hilfen zur Erziehung werden ebenso thematisiert wie gesellschaftliche Prozesse und transgenerative Weitergabemuster.

Themen

- Traumadefinitionen und -dynamiken
- Dissoziations-Stopptechniken
- Gesellschaftliche Funktion des Topos „Trauma“ am Beispiel des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit
- Institutionelle Präventionsmöglichkeiten und Kinderschutz
- Selbstfürsorge und Distanzierungsmöglichkeiten für Helfer_innen

Methoden

Referate, Übungen (z. B. Dissoziations-Stopptechniken), supervisorische Anliegen der Teilnehmenden

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 13.02. bis 15.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jochen-Wolf Strauß (Dipl. Psychologe, Klinische Psychologie)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	23.01.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Altenpfleger_innen

Leitidee

NEU

Das ehrenamtliche Engagement in der Geflüchtetenhilfe ist in all seiner Vielschichtigkeit ungebrochen. Für die Verantwortlichen in den einzelnen Projekten und Initiativen geht es nicht nur um die Koordination von Aufgaben und Arbeitseinsätzen, sondern in besonderem Maße auch um die Betreuung und Unterstützung der sich engagierenden Menschen.

Das Seminar zeigt unterschiedliche Ansätze auf, um diese Herausforderung zu einer Win-win-Situation für alle Beteiligten zu gestalten.

Themen

- Was ist Freiwilligenmanagement?
- Migration, Flucht und Asyl in der gesellschaftlichen Debatte
- Rechtliche Rahmenbedingungen von ehrenamtlicher und freiwilliger Arbeit
- Erwartungshaltungen in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen
- Konflikte und Lösungsansätze in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen
- Kommunikation in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen
- Problemfelder, mit denen Ehrenamtliche und Freiwillige in der Geflüchtetenarbeit konfrontiert sind

Methoden

Inhaltlicher Input, Präsentation, Reflexion, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Plenumsdiskussion

Wir bitten bei der Anmeldung um Mitteilung, in welchem Bereich der Geflüchtetenarbeit die Teilnehmenden tätig sind.



Seminarzeiten	Di/Mi/Do: 14.02. bis 16.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Elke Weißer (Erziehungswissenschaften (MA), Judaistik (MA), ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätig) Rainer Korn (Wirtschaftsmediator, Trainer und Coach)
Teilnahmegebühr	333,00 €
Anmeldeschluss	24.01.2017
Zielgruppe	Fachkräfte, die die Arbeit von Ehrenamtlichen und Freiwilligen in der Geflüchtetenhilfe organisieren oder koordinieren

IMPACT-TECHNIKEN

MIT KREATIVITÄT UND FREUDE ZU MEHR EFFIZIENZ IN DER BERATUNG!

Leitidee

In der Beratung reichen Gespräche oft nicht aus. Berater_innen und auch Klient_innen sind nicht selten ratlos und entmutigt. Damit Änderungsprozesse nicht stocken oder gänzlich stagnieren, sorgen Impact-Techniken für neuen Schwung oder sind bereits am Anfang der Beratung einprägsame Unterstützer.

Auf alle Sinneskanäle fokussiert und unter Zuhilfenahme von Objekten wie z. B. Knete, Puzzleteile und Klebezettel prägen sich neue Sichtweisen leichter ein und sorgen für eine nachhaltige Wirkung in Veränderungsprozessen. Die Arbeit ist spielerisch-kreativ und macht Freude!

Themen

- Einsatz von Alltagsobjekten
- Bewegungselemente
- Arbeiten mit Überraschungen

Methoden

Theoretische Inputs, Gruppenarbeit, praktische Übungen

Seminarzeiten	Mi/Do: 15.02. bis 16.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christina van Laak (M.A. Medienwissenschaften, Supervisorin (DGsv))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	25.01.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Thema

Genogramme dienen der übersichtlichen Darstellung von Mitteilungen über Familiensysteme und zur Komplexitätsreduktion durch die grafische Darstellung und Bündelung der Mitteilungen. Genogramme sind aber auch komprimierte Mitteilungen, die für die Sichtweisen der jeweiligen Adressat_innen auf das familiäre System stehen. Mit dem Genogramm-Interview können daher aktuelle Annahmen zu Beziehungen innerhalb des Familiensystems thematisiert werden.

Genogramme ermöglichen es, die Vorstellungen von Adressat_innen zum Bindungsgeschehen und Loyalitäten in Familien sowie deren Wirkweise für die Abläufe und Funktionsweise im jeweiligen System sichtbar zu machen. Damit hat das Genogramm-Interview eine Grundfunktion im Beratungs- und Gesprächsführungsprozess, weil es zugleich als Passungsprozess und als Intervention wirksam werden kann.

Achtung: Die Teilnahme an dem Seminar setzt die Bereitschaft voraus, die eigene Herkunfts- und/oder Gegenwartsfamilie zu reflektieren.



Themen

- Familie, familiärer Lebenszyklus und Familiendynamik
- Kommunikation (Wirkweisen von Kommunikation, Verhalten, Handlungen und Körper)
- Arbeit mit dem Genogramm

Methoden

Vortrag, Einzel-, Kleingruppenarbeit

Seminarzeiten	4 Termine (jeweils 10.00-17.00 Uhr): Do/Fr: 16.02. bis 17.02.2017 Do/Fr: 16.03. bis 17.03.2017
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Barbara Hubig (Sozialarbeiterin (grad.), Dipl. Politologin, Systemische Beraterin, Lehrbeauftragte (ASH))
Teilnahmegebühr	312,00 €
Anmeldeschluss	26.01.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit aus Erziehung, Bildung und Gesundheit, Interessierte aus Beratungskontexten

KLINISCHE PRAXISFORSCHUNG FORSCHUNGSKOLLOQUIUM

Leitidee

Das Forschungskolloquium Klinische Praxisforschung wendet sich an praxiserfahrene Absolvent_innen von Diplom- oder Master-Studiengängen für Soziale Arbeit, vorzugsweise mit dem Zusatztitel Fachsozialarbeiter_in für Klinische Sozialarbeit. Die Begleitung durch das Forschungskolloquium sowie fach- und forschungsspezifische Seminare sollen langjährig in der Klinischen Sozialarbeit tätigen Berufspraktiker_innen die Möglichkeit eröffnen, Fragestellungen zu präzisieren, Forschungsthemen zu entfalten und Promotions- und Forschungsarbeiten erfolgreich abzuschließen.

Eingangsvoraussetzung für neue Teilnehmer_innen ist ein ausgearbeitetes Exposé zum Forschungsvorhaben und ein Auswahlgespräch.

(Ansprechpartnerin für Interessent_innen: Prof. Dr. Silke Gahleitner: gahleitner@ash-berlin.eu)

Seminarzeiten	5 Termine: Fr: 17.02.2017 (15.00-19.00 Uhr) (weitere Termine nach Absprache)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin, Psychotherapeutin) Prof. Dr. Stefanie Sauer (Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin (ASH, Professorin für Soziale Arbeit an der EHB)
Teilnahmegebühr	260,00 €
Anmeldeschluss	27.01.2017
Zielgruppe	Praxiserfahrene Absolvent_innen von Hochschulen für Soziale Arbeit

Leitidee

Ziel des Seminars ist es, die Arbeitsmethode Coaching zu verstehen und eine professionelle Haltung dazu einzunehmen. Neben der Erweiterung beraterischer Kompetenzen gehören die Entwicklung eines Rollen- und Prozessverständnisses, der Auf- und Ausbau beweglicher Wahrnehmungs- und Denkmuster sowie Selbstreflexion zu den Lernzielen. Die systemisch-konstruktivistische Haltung dient als Grundlage hierfür.

Themen

Das Seminar vermittelt Erfahrungen und Wissen zu folgenden Fragestellungen:

- Was ist Coaching? – Abgrenzung zur Therapie
- Anlässe und Funktionen von Coaching
- Anforderungen an die Coach_in (Kompetenzfelder)
- Rolle der Coach_in – Coaching-Beziehung
- Coaching-Prozess
- Was bedeutet eine systemisch-konstruktivistische Haltung im Coaching?
- Krisen
- Unterschiedliche Interventionen (inklusive zirkulärer Fragen)
- Entwicklung und Ausbau beweglicher Wahrnehmungs- und Denkmuster

Methoden

Praktische Übungen und Rollenspiele, Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit, Diskussion, theoretischer Input, Möglichkeit einer Videoaufzeichnung zur Reflexion der Gesprächssituationen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 20.02. bis 22.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stefanie Kunz (Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin (IGG), Supervisorin und Coach (DGStV))
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	30.01.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

NEU

Leitidee

YogaMotorik® ist ein neues Konzept, welches im März 2016 auf dem Kongress „Bewegte Kindheit“ in Osnabrück vorgestellt wurde. Die bewegte Entspannungsmethode für Kinder stützt sich auf die vier Säulen: Bewegung, Entspannung, Gleichgewicht und Sprache – alles Bereiche, die eine ganzheitliche gesunde Entwicklung des Kindes unterstützen. Mit viel Spaß und Spielideen wird hier ein Konzept vorgestellt, das ruhige wie bewegungsfreudige Kinder gleichermaßen anspricht, begeistert und zur Ruhe bringt. Es sind keine Vorkenntnisse nötig!

Themen

- Kindgemäße Entspannung
- Bewegungsspiele
- Entspannungsübungen
- Sprachübungen
- Gleichgewichtsübungen
- Ideen für eine yogamotorische Stunde

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, praktische Übungen und Spiele

Seminarzeiten	Mi: 22.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Caren Leonhard (Pädagogin, Psychomotorikerin, Leiterin der Facherzieher_innen Ausbildung für Psychomotorik in Berlin und Brandenburg)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	01.02.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen, Pädagog_innen, Sozialpädagog_innen, Übungsleiter_innen

NEU

Leitidee

Ungeklärte Konflikte gehören zum menschlichen Alltag. Daraus entwickeln sich oft destruktive Dynamiken, die Kommunikation, Kooperation und Motivation beeinträchtigen. Die Fähigkeit der konstruktiven Konfliktlösung ist für den privaten und beruflichen Alltag von großer Bedeutung. Im Seminar „alle anders, alle gleich“ steht die transkulturelle Identität im Vordergrund, auch im Hinblick auf die Situation geflüchteter Menschen in Deutschland.

Themen

Inhaltlich werden sich die Teilnehmer_innen in diesem Workshop mit den Grundlagen einer wertschätzenden Kommunikation, mit Konfliktodynamiken und Deeskalationstechniken auseinandersetzen. Der zweite Schwerpunkt des Seminars liegt auf Erkenntnisprozessen der Teilnehmer_innen im Hinblick auf die gesellschaftliche Vielfalt, so auch im Hinblick auf die derzeitige Situation geflüchteter Menschen in Deutschland. Aus transkultureller Perspektive werden Konfliktodynamiken und Lösungsprozesse betrachtet.

Methoden

Plenum, Vortrag, Diskussion, praktische Übungen, Reflexion in Kleingruppen, Einzelarbeit

Seminarzeiten	Mi/Do: 22.02. bis 23.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Markus Pfeil (Dipl. Sozialarbeiter, interkultureller Trainer (dgikt. e.V.), Mediator (Radius IKK))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	01.02.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

JUNGE GEFLÜCHTETE IN DER JUGENDHILFE

NEU

Leitidee

In den letzten Jahren hat die Zahl der jungen Geflüchteten in Deutschland stark zugenommen. Insbesondere die „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge“, aber auch Kinder und Jugendliche, die im Familienverband geflohen sind, werden zu Klient_innen der Jugendhilfe. Ziel des Seminars ist, den Teilnehmer_innen notwendiges rechtliches Grundwissen zu vermitteln, relevante (sozial-)pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren und Einblicke in die Arbeitspraxis zu ermöglichen.

Themen

Sie lernen ausländer- und asylrechtliches Grundwissen sowie die relevanten rechtlichen Grundlagen des SGB VIII kennen. Darüber hinaus befassen wir uns mit dem Thema Vormundschaften und diskutieren pädagogische Besonderheiten in der Arbeit mit jungen Geflüchteten.

Methoden

- Vorträge durch Referent_innen
- Kurzfilm
- Kleingruppenarbeit

Seminarzeiten	Fr: 24.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andreas Meißner (Dipl. Pädagoge)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	03.02.2017
Zielgruppe	Praktiker_innen der sozialen Arbeit

Leitidee

NEU

Die professionelle Betreuung von Menschen mit Demenz stellt die Pflege vor immer größere Herausforderungen. Mit der speziell auf Menschen mit Demenz ausgerichteten Erzählung von Märchen und Geschichten gelingt es, den Pflegealltag zu erleichtern, die Lebensqualität für Menschen mit Demenz zu erhöhen und die Zusammenarbeit mit Angehörigen zu erleichtern. Mit Märchen gelingt es, Menschen mit Demenz und herausfordernden Verhaltensweisen zu sozialer Interaktion zu aktivieren. Dies ist insbesondere für die Menschen mit Demenz von großem Wert, die entweder unter Apathie leiden oder durch ihre Aggressivität und Agitation Ausgrenzungen erleben. Darüber hinaus können ausgewählte Märchen und Geschichten als Brücke in das Langzeitgedächtnis genutzt werden und so die Biografiearbeit erleichtern bzw. zum Teil überhaupt erst ermöglichen.

Die Angehörigenarbeit wird erleichtert und Angehörige sowie Pflegebedürftige in ihrer Gemeinsamkeit unterstützt.

Die vermittelten Lehrinhalte basieren auf den Ergebnissen des bundesweiten Modellprojektes „Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ“, das von Märchenland initiiert und unter der Leitung von Frau Professor Dr. Kollak, ASH, wissenschaftlich evaluiert wurde.

Themen

Diese Weiterbildung umfasst sowohl die theoretischen Grundlagen der kreativ-therapeutischen Intervention als auch die praktische Umsetzung. Die Weiterbildung setzt den Schwerpunkt eindeutig auf die praktische Umsetzung und Implementierung in den Pflegealltag. An drei ausgewählten Märchen und Geschichten erlernen die Teilnehmer_innen den praxisbezogenen Einsatz des Erzählens.

Seminarzeiten	Mo/Di: 27.02. bis 28.02.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Diane Dierking (Dipl. Kauffrau, Dozent_in und Projektleiterin) Silvia Ladewig (M.A. Philologin, Philosophin)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	06.02.2017
Zielgruppe	Pflegefachpersonen aus allen Versorgungsbereichen

PROJEKTMANAGEMENT FÜR PRAKTIKER_INNEN AUS VERBÄNDEN UND SOZIALEN PROJEKTEN BASISKURS

NEU

Leitidee

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.“
(Albert Einstein)

Damit sprudelnde Ideen gut und strukturiert umgesetzt werden können, werden sie zu kleineren und größeren Projekten. Zur Umsetzung braucht es Planungs-, Organisations- und Steuerungskompetenz. Diese stellt Projektmanagement zur Verfügung. Strukturiertes und systematisches Vorgehen hilft bei der Projektplanung, Antragsstellung und Umsetzung. Es strukturiert die eigene Arbeitsweise.

Themen

- Einführung in das Projektmanagement
- Auftragsklärung und Grobkonzeption: Projektsteckbrief, Einführung in die Kontextanalyse: Umfeld, Zielgruppen und Stakeholder, Risiken und Chancen
- Detailplanung: Ziele und Erfolgsindikatoren, Phasen und Meilensteinspläne, Projektstrukturplanung und Arbeitspakete, Ablauf- und Terminplanung, Ressourcenplanung und Projektorganisation, Kosten- und Finanzierungsplanung
- Organisations- und Steuerungsthemen: Informationen und Berichtswesen, Umgang mit Änderungen

Methoden

Im Training wechseln sich Inputs mit nachfolgenden Klein-Gruppentrainings in Beispielprojekten der Teilnehmer_innen ab, die dann gemeinsam ausgewertet werden.

Kreativitätstechniken finden Anwendung.

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 27.02. bis 01.03.2017 (10.00-18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gerd Wermerskirch (Dipl. Politologe, Facilitator von Großgruppeninterventionen, TMS Team Trainer)
Teilnahmegebühr	292,50 €
Anmeldeschluss	06.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Tätigkeitsfeldern mit ersten Erfahrungen aus der Projektarbeit

NEU

Leitidee

In der Begegnung mit Geflüchteten werden Helfer_innen mit Krieg, Flucht und Gewalt konfrontiert. In den Geschichten der Anderen kann auch das Eigene begegnen und eine emotionale Wirkung entfalten. Denn in den meisten deutschen Familien gab es Erfahrungen von Krieg, Flucht/Vertreibung, Leben in einem totalitären Regime in der Zeit des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus. Traumatisierungen und seelische Beschädigungen, die aus dieser Zeit herrühren und manchmal über die Generationen weiterwirken, können für die Not der Geflüchteten sensibilisieren, unter Umständen aber auch eine zusätzliche emotionale Belastung darstellen. Das gilt vor allem, wenn diese Erfahrungen nicht angemessen eingeordnet werden können.

Themen

In dem Seminar wird ein Überblick über Traumatisierungen und seelische Schädigungen aus der Zeit von 1933 bis 1945 und ihre mögliche Wirkung auf die Nachkommen gegeben und ein Bezug zur eigenen Familiengeschichte hergestellt. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für die psychischen Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus auf Menschen heute und ihre möglichen Auswirkungen auf die Arbeit mit Geflüchteten zu erreichen.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Filmausschnitte, Gruppenarbeit, Übungen

Seminarzeiten	Do: 02.03.2017 (09.30-17.00 Uhr) Fr: 03.03.2017 (09.30-13.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ulrike Pohl (Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)
Teilnahmegebühr	162,00 €
Anmeldeschluss	09.02.2017
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten

Leitidee

Die Kollegiale Supervision/Beratung ist eine Methode, die angesichts hoher Anforderungen im pädagogischen Berufsalltag für Entlastung sorgt und praxisrelevante Handlungsansätze liefert. Sie bietet die Möglichkeit, konkrete Probleme und Fragen des beruflichen Alltags in einem klar strukturierten Format zu besprechen und umsetzbare Lösungen zu entwickeln. Die Beteiligten interagieren auf Augenhöhe und profitieren wechselseitig von den vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen aller Teilnehmer_innen einer Gruppe.

Themen

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methode der Kollegialen Beratung. Vorgestellt werden die theoretischen Grundlagen, die Herkunft und das Setting eines vielfach in der Praxis bewährten Modells. Anhand konkreter Fälle von Teilnehmer_innen werden Kollegiale Beratungen durchgeführt und der Beratungsprozess reflektiert.

Methoden

PowerPoint-Präsentation, Praxislernen durch Kleingruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch, Übungen und Fallbeispiele, Selbstreflexion, Handouts

Seminarzeiten	Mo/Di: 06.03. bis 07.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Markus Schneller (Dipl. Politologe, Mediator)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	13.02.2017
Zielgruppe	Lehrer_innen sowie Fachkräfte in Sozialer Arbeit, Bildung, Erziehung und Gesundheit

Leitidee

NEU

Konflikte sind unbeliebt. Keiner will sie haben. Tausendfach beschrieben, wissenschaftlich untersucht bleiben sie doch in ihrer unplanbaren Vielfalt ein rätselhaftes Phänomen, das vom Himmel zu fallen scheint: Die Akteur_innen spalten sich in Lager und werden unversehens und ungewollt in Kampfhandlungen verstrickt. Man sagt Konflikten nach, dass sie einem das Leben vergällen, ohnmächtig, sogar krank machen.

Themen

In diesem Seminar wollen wir gemeinsam untersuchen, wie es kommt, dass der Konflikt so wenig Wertschätzung findet, warum jeder ihn am liebsten vermeidet und die meisten sich ihm ausgeliefert fühlen.

Die Teilnehmer_innen haben hier die Möglichkeit, die symmetrische Funktionsweise von Konflikten kennenzulernen, zu analysieren und Lösungswege zu erarbeiten. Ziele des Seminars sind: eine veränderte, konstruktive Beziehung zu Konflikten, aus der Opferrolle hinaus ins Handeln kommen, eine gesundheitsfördernde Haltung der Selbstverantwortung und Selbststeuerung in Bezug auf Konflikte.

Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“.



Seminarzeiten	2 Termine: Mo: 06.03. und 20.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sylvia von Froreich (Dipl. Pädagogin, Systemische Supervisorin/Coach)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	13.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Dieser Workshop orientiert sich an Lida van den Broeks „Am Ende der Weißheit?“. Der Workshop thematisiert die eigenen Grenzen im Umgang mit Fremdem und gibt Anstoß für einen Lernprozess, der die eigenen Vorurteile aufdeckt, die wir in unserer frühesten Kindheit mitbekommen und verinnerlicht haben. Die uns oft unbewussten rassistischen Einstellungen kommen immer dann an die Oberfläche, wenn wir mit People of Colour (PoC) zu tun haben. Dieser Workshop setzt also ganz bei uns selber an.

Themen

Dieses Training wurde schon in den 1980er Jahren entwickelt. Viele Übungen finden sich in anderen bekannten Ansätzen wieder. Es geht darum, ein Bewusstsein des eigenen Standortes, des eigenen Tuns und Denkens zu erlangen, um unseren eigenen rassistischen Anteil zu erkennen, eine weitere Sensibilisierung für Rassismus zu erreichen, Ideen für einen anderen Umgang mit schwierigen Situationen zu entwickeln und eine Sensibilisierung für (alltags-)rassistische Sprache und Praxen zu bekommen.

Methoden

Inputs, Paarkonstellationen nach dem Co-Counselling-Prinzip, Reflexionen im Plenum, Gruppenarbeit, Film

Seminarzeiten	Di/Mi/Do: 07.03. bis 09.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kristina Nauditt (Dipl. Politologin, Kulturmanagerin, TMS Team Trainerin) Annett Scheibe (Dipl. Philosophin)
Teilnahmegebühr	333,00 €
Anmeldeschluss	14.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Als Leiter_in einer Kindertagesstätte können Sie Ihre Einrichtung und den Umgang der Menschen darin miteinander prägen und gestalten. Es gibt viele Anforderungen, hohe Ansprüche, belastende Situationen. Da ist es lohnenswert, einmal innezuhalten. In diesem Workshop haben Sie Gelegenheit, Ihr Belastungserleben, Ihr Führungsverständnis, Ihre Rollen sowie Ihre Stärken und Schwächen zu beleuchten. Sie erhalten Impulse, wie Sie sich stimmig entlasten und als starke, selbst-bewusste Führungspersönlichkeit wirksam sein können.

Themen

- Rolle(n), Führungsverständnis und Menschenbild als Leitungskraft
- Selbst-Bewusstsein stärken
- Die eigenen Stärken bewusst machen
- Innere kritische Stimmen wahrnehmen und entkräften
- Grenzen setzen und stimmig „nein“ sagen
- Aufgaben effektiv delegieren
- Energieräuber_innen identifizieren und handeln
- Transfer in den Alltag

Methoden

Kurze theoretische Impulse, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Selbstreflexion, Achtsamkeits- und Aktivierungsübungen, die den Körper miteinbeziehen

Seminarzeiten	Di/Mi: 07.03. bis 08.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Armgard Wende (Dipl. Gesundheitswissenschaftlerin, Physiotherapeutin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	14.02.2017
Zielgruppe	Leiter_innen, stellvertretende Leiter_innen in der Kita

ATEM UND STIMME BOTSCHAFTER_INNEN IM KONFLIKTGESPRÄCH

NEU

Leitidee

Konflikte sind Herausforderungen und Chancen für einen kreativen und effektiven Kommunikationsprozess. Wir können Konflikte totschweigen oder einen konstruktiven Umgang damit erlernen. Die Stimme spielt in unseren Beziehungen zu Kolleg_innen, Kindern und Jugendlichen als Botschafter_in der Persönlichkeit dabei eine entscheidende Rolle.

Themen

- Nähe und Distanz im Konfliktdialog
- Körpersprache und Stimme
- Bewegung als Stimulator_in der Stimme
- Bewusstheit über Atmung und Stimme
- Stereotype männlicher/weiblicher Stimmen
- Bewegungen, Rhythmen im körpersprachlichen Dialog

Methoden

- Einführender Vortrag
- Atem-, Tanz-, Bewegungs- und Entspannungsübungen
- Dialogische Stimm- und Sprechexperimente
- Stimmimprovisation, Rollenspiel
- Kreative Medien, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Do/Fr: 09.03. bis 10.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Angela Boeti (Dipl. Sozialtherapeutin, Sport-, Tanz- und Bewegungspädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	16.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

In der Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen werden Unterschiede schnell sichtbar. Bedeutung und Wirkung der Unterschiede hängen sind nicht so leicht erkennbar.

Kulturen bewegen sich auf unterschiedlichen Ebenen der direkten und indirekten Kommunikation. Darüber hinaus werden Männer und Frauen in unterschiedlichen Rollen und Funktionen akzeptiert. Zwischen den Kulturen gibt es ferner unterschiedliche Auffassungen davon, wie mit Ritualen und Tabus umzugehen ist. In der Zusammenarbeit zeigt sich immer wieder, dass unausgesprochene Erwartungen auf der deutschen und der nicht-deutschen Seite zu Enttäuschungen oder Ärger führen können. Kommt es dabei zu Konflikten, zeigt sich, dass es im Konfliktverhalten Unterschiede in der Sach- und der Beziehungsorientierung gibt. Gleichzeitig ist zu beachten, dass die eigene Rolle und der konkrete Auftrag einen spezifischen Rahmen für die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen schaffen.

Themen

- Kultursensibel erfolgreich kommunizieren
- Umgang mit unterschiedlichen Werten
- Unterschiede im Rollenverständnis von Männern und Frauen
- Umgang mit der eigenen Kultur
- Kultur als dynamischer Prozess
- Unterschiede im Konfliktverhalten
- Kultur und Konflikt: Was führt zu Irritationen und Missverständnissen?

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel

Seminarzeiten	Mo/Di: 13.03. bis 14.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sosan Azad (Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Ausbilderin (BM), Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	20.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

BEGLEITUNG IM STERBEN – HILFE ZUM LEBEN

DER UMGANG MIT STERBENDEN UND IHREN ANGEHÖRIGEN

NEU

Leitidee

Im Seminar werden Grundkenntnisse zur Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen vermittelt sowie Impulse gesetzt, sich dem Thema persönlich zu stellen.

Themen

- Eigene Auseinandersetzung mit Sterben und Tod
- Kommunikation mit Sterbenden
- Angehörigenbegleitung
- Unterstützung durch Rituale
- Eigene Fallbeispiele können eingebracht werden

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Film

Seminarzeiten	Mo/Di: 13.03. bis 14.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Angelika Behm (Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Coach, Palliative Care, Trauerbegleitung)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	20.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Überschuldung ist ein wachsendes Problem. Dieses Grundlagenseminar bietet eine Einführung in die Schuldner_innenberatung für Fachkräfte in sozialen Institutionen.

Themen

In dieser Fortbildung wird die Arbeit einer Schuldner_innenberatungsstelle vorgestellt. Behandelt werden Schuldenarten (Primär- und Sekundärschulden) sowie Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung und Regulierungsansätze, einschließlich der Verbraucher_inneninsolvenz. Die praktische Anwendung der Kenntnisse bei Krisen steht im Vordergrund, u. a. bei Zwangsvollstreckung, Wohnungsverlust oder Kontopfändung.

Was können Klient_innen und Mitarbeiter_innen sozialer Institutionen selbst tun? Wann sollte eine Schuldner_innenberatungsstelle aufgesucht werden?

Es werden Fallbeispiele vorgestellt, Teilnehmer_innen können aber auch gerne Fälle aus ihrer Praxis mitbringen.

Es ist ausreichend Zeit für Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit.

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, Übungen und praktische Fallbeispiele. Bitte Taschenrechner mitbringen.

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 15.03. bis 17.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Scheel (Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	22.02.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

NEUE SUBSTANZEN, NEUE KONSUMMUSTER – NEUE PROBLEME?
TRENDS, WIRKUNGEN, RISIKEN UND PRÄVENTIONSMÖGLICHKEITEN

NEU

Leitidee

Die Zahl der neu entwickelten und auf dem Drogenmarkt verfügbaren Substanzen nimmt stetig zu, das Drogenangebot wird immer unübersichtlicher. Jugendliche „Experimentierende“ entwickeln neue Konsummuster, die damit verbundenen Risiken sind ihnen aber oft unklar. Auch das Konsumverhalten mit „alten“ Drogen verändert sich.

Die Fortbildung erläutert Konsumtrends unter jungen Menschen, spezielle Gebrauchsmuster in ausgewählten Subkulturen sowie mit dem Konsum verbundene spezifische Risiken. Darüber hinaus gibt es einen Einblick in wirksame Strategien im Umgang mit den jeweiligen Konsument_innen.

Themen

- Welche Trends gibt es, welche Risiken entstehen?
- Wie reagiert die Drogen- und Suchthilfe, welche speziellen Angebote gibt es?
- Welche Präventions- und Interventionsmöglichkeiten gibt es in Schule und Jugendarbeit?

Methoden

Geeignete Interventionsansätze werden anhand von Fallbeispielen erarbeitet. Die Teilnehmer_innen erhalten Informationsmaterialien und eine Handreichung.

Seminarzeiten	Mi/Do: 15.03. bis 16.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Franziska Micke (Mediatorin (FH), Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Papilio-Trainerin, Eltern-Medien-Beraterin, 2000-Gesundheitsförderin) Rüdiger Schmolke (Public Health (MPH), Politologe, Systematischer Organisationsentwickler)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	22.02.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen aus dem Jugendhilfebereich, Schulsozialarbeiter_innen

IMPROTHEATER IN PSYCHOTHERAPIE, BERATUNG UND COACHING

ZWEI TAGE VOLLER SPONTANITÄT, SPIELFREUDE UND EXPERIMENTIERLUST!

März
2017

32.17

Leitidee

Das Improtheater hat überaus nützliche Techniken, Übungen und Spielformen entwickelt, die sich für den Einsatz in beraterischen Settings vortrefflich anbieten.

NEU

Themen

- Zu Ideen ja sagen, sich darauf einlassen und erleben
- Wahrnehmung für sich und für andere schärfen
- Den Körper wahrnehmen und seinen Impulsen folgen
- Konkrete Techniken in die eigene Beratungspraxis integrieren

Methoden

Nach einer Einführung in diese besondere Theaterform erhalten die Teilnehmer_innen zunächst Gelegenheit, sich selbst in den unterschiedlichen Spielformen zu erproben. Am zweiten Tag wird der Transfer zu verschiedenen Settings in Psychotherapie, Beratung, Coaching und Teamentwicklung hergestellt. Darüber hinaus werden Methoden für die eigene Beratungspraxis eingeübt.

Seminarzeiten	Mi/Do: 15.03. bis 16.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christina van Laak (M.A. der Germanistik und Medienwissenschaften, Supervisorin (DGSv)) Stefan Pinter (Certified Professional Co-Active Coach (CPCC), Associate Certified Coach (ACC, ICF))
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	22.02.2017
Zielgruppe	Psycholog_innen, Supervisor_innen, Berater_innen, Coaches

ANLEITUNG UND BEGLEITUNG VON PRAKTIKANT_INNEN IM PRAXISFELD ERZIEHUNG UND BILDUNG IM KINDESALTER

Leitidee

Sozialpädagogische Einrichtungen werden immer stärker in die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften einbezogen. Aktuell heißt das, dass ein Drittel der Erzieher_innenausbildung in der Praxis stattfindet. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, müssen sich die Praxiseinrichtungen stärker als bisher zu Lernorten für die Ausbildung entwickeln. Dazu gehört, dass die pädagogischen Mitarbeiter_innen in den Einrichtungen ein eigenständiges Konzept für die Ausbildung der Studierenden in der Praxis entwickeln. Durch diese Arbeit kann eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Dozent_innen der einzelnen Fach- und Hochschulen entstehen.

Damit erhöht sich auch der Einfluss der pädagogischen Fachkräfte auf die Ausbildung ihrer zukünftigen Kolleg_innen. Dies ermöglicht eine praxisnahe Professionalisierung und Qualitätsverbesserung der Ausbildung, von der alle Beteiligten profitieren können.

Themen

- Lernort Praxis: Der Ausbildungsauftrag für die Einrichtung (Träger_in, Leitung, Team)
- Struktur des Praktikums
- Ausbildungsinhalte, Ausbildungskonzeption, Ausbildungsplan
- Methoden der Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen
- Ausbildungsbewertung
- Professionelles Selbstverständnis als Anleiter_in
- Ausbildungsverhältnis zwischen Praktikant_in und Anleiter_in
- Kooperation mit der Fachschule/Hochschule

Die Teilnehmer_innen erarbeiten einen eigenen Leitfaden für die Anleitung von Praktikant_innen.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 17.03. bis 18.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Brigitte Gerhold (Dipl. Pädagogin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	50,00 €
Anmeldeschluss	24.02.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld Erziehung und Bildung, die Praktikant_innen anleiten oder anleiten möchten

Leitidee

Bei Ausübung der elterlichen Sorge kann es vielfältige Probleme geben, denen man als Berater_in mit lösungsorientierten Techniken der Gesprächsführung und Wissen um die rechtlichen Grundlagen erfolgreich begegnen kann. Im Seminar findet ein Überblick über alle in der Praxis relevanten Stationen statt, in denen die elterliche Sorge und ihre Ausübung in Frage stehen. Wir sprechen über die einzelnen Teilbereiche der elterlichen Sorge und deren Inhalte, über Entzug und Aufrechterhaltung der elterlichen Sorge, über Entscheidungsbefugnisse, über Entscheidungsprinzipien der Familiengerichte und darüber, welche Rechte die Sorgeberechtigten, vor allem aber auch die Kinder haben. Denn das elterliche Sorgerecht ist ein dienendes Recht – zugunsten der Kinder.

Themen

Das Seminar führt zu einem grundlegenden Verständnis der rechtlichen Grundlagen über Inhalt, Begründung, Entzug und Übertragung der elterlichen Sorge. Darüber hinaus wird in die einschlägigen Verfahrensvorschriften (FamFG) eingeführt. Die Teilnehmer_innen erlangen einen Überblick über die in der Praxis relevanten Streitpunkte und den (gerichtlichen) Umgang damit.

Methoden

Dialogische Vortragsweise, Diskussion, ausführliches Handout zum Sorge- und Verfahrensrecht (FamFG) inklusive Grafiken und Übersichten, Fallbeispiele aus der Praxis, in begrenztem Umfang Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Fr/Sa: 17.03. bis 18.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Göntje Rosenzweig (Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	24.02.2017
Zielgruppe	Verfahrensbeistände, Sachverständige am Familiengericht, Fachkräfte in Kindertagesstätten, Schulen, Familienberatungsstellen

KONSTRUKTIVE GESPRÄCHSFÜHRUNG IST MENSCHLICH

Leitidee

Immer dann, wenn Menschen unterschiedliche Interessen verfolgen und sich dennoch einigen müssen, kann die Kommunikation ins Stocken geraten oder konfliktreich verlaufen. Mit Kolleg_innen, Mitarbeiter_innen oder auch Vorgesetzten richtig umzugehen, setzt deshalb zunächst ein grundlegendes Verständnis für sich und die anderen voraus. Doch hängt die Chance, Gespräche erfolgreich führen und Missverständnisse vermeiden zu können, nicht nur von unserer Haltung zu uns selbst, sondern auch von unserer Fähigkeit ab, zwischen Verständnis und Zustimmung unterscheiden zu können.

Themen

- Faktoren konstruktiver Gesprächsführung
- Transaktionsanalyse in Beruf und Alltag
- Selbstreflexion: Welcher Kommunikationstyp bin ich?
- Emotionskontrolle und Steigerung der Empathiefähigkeit
- Schaffen eines grundlegend positiven Kommunikationsklimas

Methoden

Anhand von Übungen und der Vermittlung theoretischer Grundlagen gewinnen die Teilnehmer_innen Einsicht in ihr eigenes Kommunikationsverhalten und lernen, in schwierigen Gesprächen neue Wege zu gehen.

Seminarzeiten	Mo/Di: 20.03. bis 21.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Daniela Allalouf (Psycholinguistin (M.A.), Rhetoriktrainerin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Das Seminar sensibilisiert für den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen und seelischer Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit und vermittelt Grundlagen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz. Welche Widerstände und Hindernisse gibt es? Was sind die Vorteile? Wie gehe ich vor? Wer wird beteiligt? Die Teilnehmer_innen werden befähigt, betriebliche Belastungen zu identifizieren und Maßnahmen zur Implementierung eines psychischen betrieblichen Gesundheitsmanagements in ihrem Unternehmen anzustoßen.

Themen

- Psychische Belastungen und Erkrankungen im Unternehmen
- Faktoren psychischer Belastungen und Ressourcen am Arbeitsplatz
- Für und Wider eines psychischen betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Zuständigkeiten, Akteure, Maßnahmen und Mitarbeiter_innenbeteiligung
- Vorgehen
- Betriebliche Wiedereingliederung bei psychischer Erkrankung (BEM)

Methoden

Workshop mit Vortrag, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Gruppendiskussion

Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“.



Seminarzeiten	Mo/Di: 20.03. bis 21.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Carsten Burfeind (Wirtschaftsmediator, M.A. Theologie)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2017
Zielgruppe	Betriebliche Akteur_innen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

MITEINANDER KONFLIKTE LÖSEN
EINE EINFÜHRUNG IN MEDIATION

NEU

Leitidee

Konstruktive Konfliktlösung gehört für Pädagog_innen immer mehr zu den Schlüsselkompetenzen. Eine professionelle Gesprächsführung während einer Auseinandersetzung ist allerdings herausfordernd, insbesondere wenn man selbst in den Konflikt involviert ist. Mediative Kompetenzen sind hier sehr hilfreich, denn Mediation ist ein Verfahren der Konfliktlösung, das keine Verlierer_innen zurücklässt. Im Seminar werden Methoden der mediativen Konfliktbearbeitung vorgestellt und praxisnah erprobt.

Themen

Ziel ist es, für mehr Sicherheit in Konfliktgesprächen zu sorgen und die Scheu zu nehmen, einen Konflikt anzusprechen, bevor er eskaliert. Voraussetzung für den konstruktiven Umgang mit Kontroversen ist, Konfliktodynamiken zu erkennen und das eigene Verhalten dabei zu reflektieren. Dies wird an Praxisfällen geübt und ein Leitfaden für konfliktgeladene Gespräche erarbeitet. Die erworbenen Kompetenzen können und sollen jedoch nicht die professionelle Unterstützung durch Mediator_innen ersetzen.

Methoden

Fachlicher Input, praxisnahe Übungen in Kleingruppen, Rollenspiele, kollegiale Beratung

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 20.03. bis 22.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Eva Haunschild (Mediatorin (BM), Ausbilderin (BM), Coach, staatl. anerkannte BühnenschauspielerIn)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2017
Zielgruppe	Pädagog_innen aus Kindertagesstätten und Kindertagesbetreuung

Leitidee

Menschen mit der Diagnose „Borderline-Persönlichkeitsstörung“ (BPS) sind in der Klientel der Sozialen Arbeit häufig anzutreffen. Emotionale Berg- und Talfahrten, chaotische Beziehungsgestaltung sowie Schwarz-Weiß-Denken, oftmals auch in Verbindung mit Selbstverletzungstendenzen, sind charakteristisch für dieses Störungsbild. Die Beziehungsgestaltung mit diesen Menschen gilt als sehr herausfordernd und ist für die Helfer_innen meist äußerst kräfteaufwendend.

Die Weiterbildung vermittelt Wissen über das komplexe Störungsbild und seine Zusammenhänge. Die Teilnehmer_innen sollen in der Beziehungsgestaltung mit Borderliner_innen selbstsicher und kompetent werden und zu einer Balance zwischen einem empathischen und einem ausreichend klärenden, konfrontativen Beziehungsstil finden.

Themen

Ziel des Seminars ist es, umfassend über Diagnostik, Komorbidität, Verlauf und Erklärungsmodelle zur Entstehung der BPS zu informieren. Darüber hinaus werden Strategien zum konstruktiven Umgang mit diesen Menschen aufgezeigt, sodass effiziente Hilfe im Sinne des Hilfeplanes möglich wird. Es wird auf tiefenpsychologische, verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze zurückgegriffen, um Transparenz in die Beziehungsdynamik zu bringen und Beziehungs- und Hilfeabbrüche zu vermeiden.

Im Seminar werden mit den Teilnehmer_innen Klärungs- und Konfrontationsmethoden geübt.

Methoden

Theoriearbeit verknüpft mit Fällen aus der Praxis der Teilnehmer_innen, Übungen, Rollenspiele, Reflexion und Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 20.03. bis 22.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. phil. Sylvia Siegel (Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen sozialen Bereichen

KREATIV ÜBER DEN TELLERRAND SCHREIBEN

NEU

Leitidee

Jeder Mensch kann schreiben. Mit unseren Texten können wir einander anders begegnen als im Gespräch. Das Seminar lädt dazu ein, sich dem Thema gesellschaftlicher Vielfalt, Diversity und sozialer Gerechtigkeit anhand des Kreativen Schreibens zu nähern. Lassen Sie sich dabei von der eigenen Schreibstimme und den Texten überraschen, irritieren und inspirieren! Die Impulse und Schreibmethoden sind so gewählt, dass sie sich gut auf die (inklusive) Kinder- und Jugendarbeit übertragen lassen.

Themen

Schwerpunkte des Workshops sind:

- Biografisches und Kreatives Schreiben (auch) für inklusive Arbeitsfelder
- Schreibpädagogik der Vielfalt
- Ressourcenorientierte Feedbackverfahren für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Best-Practice-Beispiele des Kreativen Schreibens für heterogene Gruppen in inter- und transkulturellen sowie inklusiven Kontexten

Methoden

Erfahrungsbasiertes Arbeiten (Erproben und Reflektieren diverser Methoden), Kurzvortrag, Film, Gruppenarbeit, Diskussion

Seminarzeiten	Do: 23.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nadja Damm (Dipl. Politikwissenschaftlerin, M.A. Biografisch-Kreatives Schreiben, Social Justice und Diversity-Trainerin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	02.03.2017
Zielgruppe	Fachkräfte in der Sozialen Arbeit, der Sozial- und Kindheitspädagogik und in den Gesundheitsberufen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Leitidee**NEU**

Die Betreuung von Menschen mit Demenz stellt die professionelle Pflege und zunehmend auch andere Professionen vor immer größere Herausforderungen.

Menschen mit Demenz werden zukünftig immer länger in der häuslichen Umgebung versorgt und stellen damit außerhalb von Pflegeeinrichtungen im Alltagsleben die Gesellschaft vor zunehmende Herausforderungen. Auch innerhalb von Pflegeeinrichtungen steigen aber die Anforderungen, weil die Aufnahme von Menschen mit Demenz in einem immer späteren Erkrankungsstadium erfolgt.

Menschen mit Demenz im Alltag gerecht zu werden, ist Teil der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und wird in vielen Professionen zur Verantwortung. Daher ist das Grundwissen um diese Erkrankung, ihre Erscheinungsformen und über den Umgang jedes Einzelnen damit von großer Wichtigkeit.

Themen

- Einführung zum Krankheitsbild Demenz und ihren Erscheinungsformen
- Schwerpunkt: Alzheimer-Demenz, frontotemporale Demenz, vaskuläre Demenz und Delir
- Zahlen und Fakten zu Demenz
- Typische Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz
- Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz
- Grundregeln für den Umgang mit Menschen mit Demenz
- Möglichkeiten und Grenzen beschäftigungstherapeutischer Ansätze
- Netzwerke und Selbsthilfeprojekte für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Methoden

Vortrag, Workshop, Rollenspiel, Kleingruppenarbeit, Film

Seminarzeiten	Do/Fr: 23.03. bis 24.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Diane Dierking (Dipl. Kauffrau, Dozent_in und Projektleiterin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	02.03.2017
Zielgruppe	Pflegende in allen Bereichen der Altenpflege und im Krankenhaus; Berufsgruppen, die mit Menschen mit Demenz in Kontakt kommen wie z. B. Mitarbeiter_innen sozialer Dienste

TEAMKONFLIKTE MIT DEM TEAM MANAGEMENT SYSTEM (TMS) ERFOLGREICH BEARBEITEN EINFÜHRUNG

NEU

Leitidee

Der Erfolg in der Sozialen Arbeit hängt nicht nur vom Einsatz der richtigen Methoden ab, sondern zu 100 Prozent von den Menschen, die Organisationen oder Projekte leiten, und von den Teammitgliedern, die die Arbeit gemeinsam erfolgreich umsetzen. Erfolgreiche Arbeit weist deshalb ein gemeinsames Merkmal auf: funktionierende Teamarbeit. Es kommt dabei auf den richtigen Mix der Tätigkeiten innerhalb eines Teams und für jedes Teammitglied an, um Konflikten vorzubeugen, aber sie auch zu bearbeiten.

Themen

Um Tätigkeiten an die richtigen Adressat_innen zu verteilen und kommunikative Präferenzen herauszuarbeiten, haben zwei angelsächsische Praktiker, Charles Margerison und Dick McCann, das Team Management System auf wissenschaftlicher Grundlage entwickelt.

- Einführung in das TMS
- Planung, Kommunikation rund um das Rad der Arbeitsfunktionen
- Überblick über Methoden zur Konfliktbearbeitung und Diagnose
- Arbeit mit dem TMS in Konfliktsituationen

Methoden

Selbsttest mit einem Ausschnitt des TMS zur Ermittlung der eigenen Arbeitspräferenzen und Teamrollen, soziometrische Aufstellungen, Inputs, Kleingruppenarbeit, Auswertungssequenzen im Plenum.

Seminarzeiten	Mo/Di: 27.03. bis 28.03.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kristina Nauditt (Dipl. Politologin, Kulturmanagerin, TMS Team Trainerin) Gerd Wermerskirch (Dipl. Politologe, Facilitator von Großgruppeninterventionen, TMS Team Trainer)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	06.03.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen Tätigkeitsfeldern mit ersten Erfahrungen in der Teamarbeit

NEU

Leitidee

Erwachsene, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und eine gleichwertige Beziehung erreichen wollen, stoßen schnell an die Grenzen gesellschaftlicher Strukturen, Beziehungsformen und Handlungspraxen. Wodurch ist das ungleiche Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern geprägt? Wodurch wird es am Leben gehalten? Welche Wahrnehmung von Kindern herrscht in Gesellschaften und Kulturen vor, und wie wirkt sich diese auf ein alltägliches Miteinander und die berufliche Praxis aus?

Themen

In dem Seminar werden wir den eigenen gelernten Bildern über Kindheit nachgehen und entlang aufgeworfener Fragen die eigene Position und Haltung als Erwachsene kritisch hinterfragen. Im Seminar wird das historisch gewachsene Bild von Kindheit behandelt und seine Auswirkungen auf aktuelle gesellschaftliche Strukturen untersucht.

Wir richten den Blick auf Handlungsfähigkeit für den vielfältigen (Berufs-) Alltag, wenn es uns darum geht, ein gleichwertiges Miteinander zu erreichen und der Verantwortung und dem Wohlergehen Kindern gegenüber gerecht zu werden.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Biografiearbeit, Selbstreflexion, Situationsanalysen, Übungen aus der Anti-Bias- und Kinderrechtsarbeit

Seminarzeiten	Mo/Di: 27.03. bis 28.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Claudia Sommer (Dipl. Pädagogin, Anti-Bias Multiplikatorin, Prozessbegleiterin für Schulen und Bildungseinrichtungen, Social Justice Trainerin) Holger Speidel (Soziologe (M.A.), Anti-Bias-Trainer)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	06.03.2017
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte (wie Erzieher_innen, Lernbegleiter_innen, Lehrkräfte), die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

NEU

Leitidee

Gemeinnützige Organisationen, die Geflüchtete unterstützen, stehen beim Beantragen von Geldern vor großen Herausforderungen. Das Seminar gibt einen Überblick zu den Fördermöglichkeiten auf Ebene der EU, des Bundes, der Länder und Kommunen. Es wird vermittelt, wie bei Stiftungsprogrammen erfolgreich Anträge gestellt und durch Sponsoring-Projekte nachhaltig finanziert werden können. Die Teilnehmenden entwerfen erste Skizzen, die die Grundlage für das erfolgreiche Einwerben von Mitteln sind.

Themen

- Förderung durch Bund, Länder und Kommunen
- Europäische Fördermöglichkeiten
- Stiftungen
- Sponsoring
- Tipps und Tricks zur Projektentwicklung, Antragstellung, Kommunikation mit Geldgebern

Methoden

Fachvortrag, Kleingruppenarbeit, Lernstationen, Feedbackrunden, Plenum

Seminarzeiten	Di: 28.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Susanne Kitlinski (MA Business Administration)
Teilnahmegebühr	91,00 €
Anmeldeschluss	07.03.2017
Zielgruppe	Multiplikator_innen aus gemeinnützigen Vereinen, Organisationen, Bildungsträger_innen

Leitidee

NEU

In den letzten Jahren, vor allem seit 2014, hat die Zahl der minderjährigen Flüchtlinge, die ohne die Begleitung von Angehörigen nach Berlin kommen, stetig zugenommen.

Die unbegleiteten Minderjährigen kommen aus unterschiedlichen Ländern wie Syrien, Afghanistan, Guinea, Somalia oder Bangladesch. Die Gründe für ihre Flucht oder Migration sind vielfältig und reichen vom Wunsch nach besseren Zukunfts- und Bildungschancen bis zur Flucht vor Krieg und gewalttätigen Konflikten im Herkunftsland.

Wie ist die Lebenssituation dieser Kinder und Jugendlichen hier in Berlin? Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind für sie relevant und welche Herausforderungen stellen sich für die pädagogischen Fachkräfte?

Themen

- Hintergründe von Flucht und Migration bei UMF
- Aufnahmebedingungen in Deutschland (Inobhutnahme, Clearingverfahren)
- Rechtliche Grundlagen (UN-KRK, SGB VIII, Aufenthalts- und Asylrecht)
- Aufenthaltsrechtliche Situation der UMF
- Vormundschaft/gesetzliche Vertretung
- Unterbringung und Betreuung im Rahmen der Jugendhilfe
- Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- Bildungsmöglichkeiten für UMF: schulische und berufliche Perspektiven

Methoden

Vorträge, Präsentationen, Diskussion, Gruppenarbeit, World Cafe, Film

Seminarzeiten	Do/Fr: 30.03. bis 31.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Danna Bader (M.A. Interkulturelles Konflikt Management) Claudia Schippel (M.A. Ethnologie, Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	09.03.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, die mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen arbeiten

**UMGANG MIT DEM VERDACHT AUF EINE (MÖGLICHE)
KINDESWOHLGEFÄHRDUNG****Leitidee**

Bei einem (möglichen) Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gibt uns § 8a SGB VIII einen klaren Handlungsablauf vor. Dieses Seminar hat das Ziel, in Form von Fallbearbeitung den Teilnehmer_innen Handlungssicherheit in Kinderschutzfragen zu vermitteln. Diese Handlungssicherheit bezieht sich auf die eigene Institution, aber auch auf den Kontakt mit den Familien und die Kooperation mit anderen Diensten und Fachkräften.

Themen

- Was umfassen die rechtlichen Rahmenbedingungen (BGB, SGB VIII, Datenschutz)?
- Welches Bild haben wir von der Familie?
- Wie kann ich mit Eltern und/oder Kindern sprechen, wenn ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht?
- Was ist notwendig für eine positive Kooperation mit anderen Diensten und Fachkräften?

Die Arbeit mit möglichen Kinderschutzfällen erfordert Mut und eine klare Haltung den Familien gegenüber. Diese Haltung wollen wir gemeinsam erarbeiten.

Seminarzeiten	Do/Fr: 30.03. bis 31.03.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Bresche (Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, NLP-Master) N. N.
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	09.03.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe

Leitidee

NEU

Bei getrennt lebenden Eltern, die sich an Beratungsstellen wenden, stehen häufig Umgangsrechte in Streit. Was viele nicht wissen: Umgangsrechte haben nicht nur Eltern, sondern auch die Kinder selbst, nahe Bezugspersonen und bestimmte Verwandte.

Das Seminar gibt einen Überblick über alle in der Praxis relevanten Situationen, in denen Umgangsrechte von Eltern, Kindern und Dritten in Frage stehen. Wir sprechen über die kindeswohlgerechte Ausübung von Umgangsrechten, über die Beschränkung von Umgangsrechten bei Kindeswohlgefährdung sowie über Entscheidungsprinzipien der Familiengerichte.

Themen

Das Seminar führt zu einem grundlegenden Verständnis der rechtlichen Grundlagen von Umgangsrechten, ihren Inhalt, ihre Begründung und Beschränkung/Ausschluss sowie der Entscheidungsbefugnisse von Umgangsberechtigten. Darüber hinaus wird in die einschlägigen Verfahrensvorschriften (FamFG) eingeführt. Die Teilnehmer_innen erhalten einen Überblick über die in der Praxis relevanten Streitpunkte und den (gerichtlichen) Umgang damit.

Methoden

Dialogische Vortragsweise, Diskussion, ausführliches Handout zum Umgangs- und Verfahrensrecht (FamFG) inklusive Grafiken und Übersichten, Fallbeispiele aus der Praxis, in begrenztem Umfang Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Fr/Sa: 31.03. bis 01.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Göntje Rosenzweig (Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	10.03.2017
Zielgruppe	Verfahrensbeistände, Sachverständige am Familiengericht, Fachkräfte in Kindertagesstätten, Schulen, Familienberatungsstellen

SUPERVISION FÜR BESCHÄFTIGTE UND EHRENAMTLICHE IN GEFLÜCHTETENUNTERKÜNFEN

NEU

Leitidee

Die wichtige Arbeit von ehrenamtlich Engagierten und angestellten Mitarbeitenden in der Flüchtlingshilfe bzw. in Unterkünften für Geflüchtete möchten wir mit einem kostenfreien Supervisionsangebot unterstützen und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Tätigkeit in professioneller Runde zu reflektieren.

Supervision als wissenschaftlich fundiertes Beratungsformat dient der Entlastung, Selbstklärung und Gesundheitsfürsorge, auch durch die Entwicklung eines ausgewogenen Verhältnisses von Nähe und Distanz. Mithilfe von Supervision können Kompetenzen und Handlungsoptionen im beruflichen Kontext erweitert und eine größere Arbeitszufriedenheit erlebt werden.

Themen

Unser Supervisionsangebot bietet Raum und Zeit, um Ihre Anliegen und die unterschiedlichen Aspekte Ihrer Arbeit zu beleuchten. Entsprechend Ihren individuellen Fragen unterstützen wir Sie, mithilfe diverser Methoden bzw. kreativer Ausdrucksmittel Ziele, Möglichkeiten und Grenzen Ihres Handelns zu besprechen, zu strukturieren und einen für Sie stimmigen Umgang mit den Anforderungen Ihrer Arbeit zu entwickeln.

Jeweils zwei Supervisorinnen begleiten als „Tandem“ fünf Supervisand_innen im Rahmen einer Gruppensupervision. Für jede Gruppe bieten wir fünf Termine à 90 Minuten an.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Seminarzeiten	5 Termine: Mo: 03.04.2017 (18.30-20.00 Uhr) (weitere Termine nach Absprache)
Teilnahmezahl	5
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christa Majewski (Supervisorin und Coach (DGSv*), Erzieherin, systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin, Multiplikatorin Sozialraumorientierung) Antje Barth (Supervisorin und Coach (DGSv*), B.A. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	kostenlos!
Anmeldeschluss	13.03.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen/Ehrenamtliche die in Unterbringungen für Geflüchtete arbeiten

Leitidee

Fundraising wird immer häufiger zu einer Aufgabe, die Mitarbeiter_innen im sozialen Bereich mit übernehmen sollen. Was genau aber bedeutet Fundraising eigentlich? Und wie kann ich andere Menschen für meine Sache begeistern und damit auch langfristig Erfolg haben? Diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Es macht mit wichtigen Grundlagen des Fundraising vertraut und vermittelt außerdem, was notwendig ist, um Freude an dieser Tätigkeit zu haben. Denn Fundraising kann Spaß machen!

Themen

- Was ist Fundraising eigentlich?
- „Dafür benötigen wir aber noch Kohle!": Geld & Co und worum es beim Fundraising eigentlich geht ...
- Die innere Haltung beim Fundraising
- Stabile Partnerschaften aufbauen: Relationship-Fundraising
- Verschiedene Fundraising-Quellen (Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen ...)
- Spenderpyramide und Stakeholder-Ansatz
- Voraussetzungen fürs Fundraising
- „Gut geplant ist halb gewonnen!" – Fundraising als strategische Aufgabe

Methoden

Input, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Austausch und Diskussion

Das Seminar „Stiftungen als Förderpartner_innen gewinnen" kann aufbauend zu diesem Seminar besucht werden. (Seminarnummer 85.17, S. 124)



Seminarzeiten	Mo/Di: 03.04. bis 04.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Monika Ruth (Dipl. Fundraising-Managerin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	13.03.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem Sozial-, Gesundheits- oder Bildungswesen

ALLTAGSRASSISMUS ALS THEMA IN DER KITA

ELTERNARBEIT ZWISCHEN WERTSCHÄTZUNG UND POSITIONIERUNG

NEU

Leitidee

Fachkräfte in Kindertagesstätten nehmen in ihrem beruflichen Alltag Eltern wahr, die sich abwertend und diskriminierend über bestimmte Gruppen von Menschen äußern. Aktuell richten sich Ressentiments vor allem gegen Geflüchtete. Es ist anzunehmen, dass auch Kinder Vorurteile ihrer Eltern übernehmen und in die Einrichtung tragen. Im Spannungsfeld zwischen Kooperation und Auseinandersetzung mit nicht tolerierbaren Einstellungen ist die Erarbeitung von Handlungssicherheit ein wichtiges Anliegen des Seminars.

Themen

- Reflexion der eigenen Haltung, berufsethische Grundlagen für das pädagogische Handeln
- Charakterisierung und Einschätzung der „Gruppe“ Eltern – von diskriminierend bis rechtsextrem
- Welche Entwicklungsbedürfnisse von Kindern werden möglicherweise durch eine rechtsextrem orientierte Erziehung beeinträchtigt?
- Die unmittelbare Interaktion
- Handlungs- und Argumentationsstrategien
- Was tun bei diskriminierenden Äußerungen von Kindern?
- Präventive Ansätze in der Arbeit mit Eltern

Methoden

Inputs, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Positionierungsübungen, Diskussion

Seminarzeiten	Mo: 03.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Eva Prausner (Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	13.03.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus Kindertagesstätten und Ganztagsbetreuung

Leitidee

Das Seminar unterstützt bei der Klärung der Frage, welche Rehabilitationsmaßnahme bei den Sozialleistungsträger_innen beantragt werden kann. Folgende Punkte werden ausführlich vorgestellt:

- Erklärung der Begriffe Rehabilitation, Teilhabe, Anschlussheilbehandlung
- Zuständigkeiten und Beantragung
- Fristen und Rechte
- Wunsch- und Wahlrecht

Die Kenntnisse dieser Punkte erleichtern Ihnen und Ihren Mitarbeiter_innen die tägliche Arbeit. Sie sind im Umgang mit Klient_innen, aber auch im Umgang mit Leistungsträger_innen von immenser Bedeutung.

Themen

Es werden die Neuerungen des Leistungssystems vorgestellt und vertiefend behandelt:

- Neue Struktur der Inhalte
- Personenkreis
- Inhalte der Maßnahmen
- Beratungs- und Informationsstellen
- Widerspruch
- Irrtümer

Methoden

Fallbeispiele aus der Praxis, Fragerunde

Seminarzeiten	Do: 06.04.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	16.03.2107
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

FAMILIENNACHZUG ZU GEFLÜCHTETEN AUS SYRIEN

NEU

Leitidee

Wenn Asylsuchende im Asylverfahren als Geflüchtete anerkannt werden, haben sie einen Rechtsanspruch auf Familiennachzug zumindest der sogenannten Kernfamilie. Bei der Einlösung dieses Anspruchs und bei der Überwindung zahlreicher struktureller Hürden können sie von Haupt- und Ehrenamtlichen unterstützt werden. Das Seminar soll verschiedene relevante Praxisfragen rund um das Thema Familienzusammenführung mit einem Schwerpunkt auf Geflüchtete aus Syrien klären.

Themen

- Rechtliche Grundlagen des Familiennachzugs nach dem Aufenthaltsgesetz
- Aussetzung des Familiennachzugs für Menschen mit subsidiärem Schutzstatus
- Antragstellung, Fristwahrung, Beteiligung der Ausländerbehörde
- Zuständigkeiten und Terminvereinbarung bei den deutschen Auslandsvertretungen
- Handlungsmöglichkeiten in besonderen Fällen
- Familiennachzug nach der Dublin-III-Verordnung
- Landesaufnahmeprogramm für syrische Flüchtlinge

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit an Fallbeispielen

Seminarzeiten	Fr: 07.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sebastian Muy (Dipl. Sozialarbeiter) Anna Schmitt (Sozialarbeiterin (B.A.))
Teilnahmegebühr	111,00 €
Anmeldeschluss	17.03.2017
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche aus der Flüchtlingsarbeit

NEU

Leitidee

Die Angebote der niedrigschwelligen Wohnungslosenhilfe werden von einer heterogenen, im Wandel begriffenen Klientel genutzt, die Strukturen der Angebote scheinen hingegen nur schwer veränderlich. Dies bringt nicht nur verschiedene Herausforderungen im konkreten Arbeitsalltag mit sich, sondern wirft auch die Frage nach dem eigentlichen Auftrag dieses Handlungsfeldes auf.

- Wie können Angebote bedarfsgerecht gestaltet werden?
- Wie können die vorhandenen Angebote aufrechterhalten werden?

Einer interdisziplinären Auseinandersetzung wird häufig wenig Zeit eingeräumt. Mit diesem Workshop wird ein Freiraum zur Reflexion angeboten, in dem kreative Lösungsansätze entstehen können.

Themen

Konkrete Themen werden gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

Methoden

Input, partizipative Methoden der Großgruppenmoderation

Seminarzeiten	Mo: 10.04.2017 (09.30-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marie-Therese Reichenbach (Magistra Artium, Master of Social Work (Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession)) Jessica Schallat (Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	121,00 €
Anmeldeschluss	20.03.2017
Zielgruppe	Beschäftigte der niedrigschwelligen Wohnungslosenhilfe, professionenübergreifende Akteur_innen aus den Bereichen Psychologie, Medizin, Rechtswissenschaft, Politik, Verwaltung

EINFÜHRUNG IN DIE LÖSUNGSORIENTIERTE KURZTHERAPIE (TEIL 1)

ES IST LEICHTER, ETWAS NEUES ZU BEGINNEN, ALS ETWAS ALTES ZU STOPPEN

Leitidee

„Wenn ich auf das achte, was heute gut läuft, habe ich einen guten Tag, und wenn ich auf das achte, was schlecht läuft, habe ich einen schlechten Tag.“ Dieses Zitat aus „The Big Book“ der Anonymen Alkoholiker beschreibt ein Grundprinzip lösungsorientierter Kurztherapie. Nach dieser Sichtweise verfügen die Menschen bereits über alles, was sie brauchen, um ihre Probleme zu lösen. Die therapeutische Arbeit konzentriert sich auf die Entdeckung der Ressourcen, die die Menschen dabei unterstützen, ihre individuelle Lösung zu finden und umzusetzen. Dazu vermittelt das Seminar eine Einführung in die Haltung und die Praxis lösungsorientierter Arbeit. Es werden konkrete Methoden und Fragetechniken vorgestellt und praktisch geübt.

Themen

Das Sprechen über möglichst konkrete Alternativen zu dem als problematisch erlebten Zustand wird als hilfreicher erfahren als das Sprechen über die eigentlichen Schwierigkeiten. So fragen die Berater_innen beispielsweise nach schon vorhandenen Ausnahmen von Problemzuständen. Diese können in der Folge zur Entwicklung von Lösungsansätzen genutzt werden. Lösungsorientierte systemische Kurztherapie als Therapie der kleinen Schritte folgt der Annahme, dass bereits kleine Veränderungen zu großen Veränderungen führen können. Für den Wandel auch chronifizierter Problematiken ist als erster Schritt die Vorstellung eines Zustands ohne Symptom wesentlich, also die Antwort auf die Frage: „Was stattdessen ...?“



Einführung in die lösungsorientierte Kurztherapie (Teil 2) finden Sie unter der Seminarnummer 86.17, Seite 125

Seminarzeiten	Mo/Di: 24.04. bis 25.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Yasmin Ataya (Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	03.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

NEU

Frühpädagogische Fachkräfte haben die Aufgabe, jedes Kind wahrzunehmen und zu fördern. Das ist nicht immer leicht. Besonders in Einrichtungen, die von einer großen kulturellen Heterogenität geprägt sind, stehen die Fachkräfte vor immer neuen Herausforderungen, die zu Missverständnissen und Konflikten führen können.

In diesem zweitägigen Seminar gehen wir der Frage nach, welche Kompetenzen frühpädagogische Fachkräfte benötigen, um professionell mit kultureller Heterogenität umgehen zu können.

Themen

- Sensibilisierung für Kinder zugewanderter Familien und ihrer Lebenssituation
- Selbstreflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, mit persönlichen Einstellungen, Deutungsmustern, Werten und Erziehungsvorstellungen
- Vermittlung der wichtigsten Schlüsselqualifikationen (z. B. Ambiguitäts-, Frustrations-, Konflikt- und Kommunikationskompetenz, Empathie, Offenheit)
- Entwicklung von Ideen, wie kulturelle Elemente in die pädagogische Arbeit aufgenommen werden können (Themen, Aktivitäten, Materialien, Raumgestaltung)
- Analyse konkreter Situationen aus der Praxis, Erarbeitung neuer Handlungsstrategien

Methoden

Theoretische Inputs, Gruppenarbeit, praktische Übungen, Spiele, Austausch

Seminarzeiten	Mi/Do: 26.04. bis 27.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christina van Laak (M.A. Germanistik und Medienwissenschaften, Supervisorin (DGSv)) Gabriele Mertinat (Supervisorin (DGSv), Erzieherin, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	03.04.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen und Kindheitspädagog_innen aus Kindertagesstätten

UMGANG MIT MENSCHEN MIT ANGSTSTÖRUNGEN IN DER BETREUUNG UND BERATUNG

Leitidee

Angstgefühle sind allen Menschen vertraut. In Stresssituationen und bei Gefahren wird in uns ein komplexes Alarmsystem aktiviert. Angststörungen entstehen, wenn das Alarmsystem in völlig unangepassten Situationen aktiviert wird.

In diesem Seminar werden das Zusammenwirken von biologischen, psychosozialen und psychologischen Faktoren und die verschiedenen Formen der Angststörungen vorgestellt. Die Teilnehmer_innen erfahren mehr über ihre eigenen Reaktionsmuster im Kontakt mit Menschen mit Angststörungen.

Themen

Es werden die Grundlagen der verschiedenen Angststörungen (Agoraphobie, soziale Phobie, Panikstörung, generalisierte Angststörung) sowie Hypothesen zu den ursächlichen Zusammenhängen und Verständnis eines multifaktoriellen Krankheitsmodells vorgestellt. Die Teilnehmer_innen erfahren, welchen Einfluss Übertragungsphänomene auf die Betreuung und Beratung von Menschen mit Angststörungen haben.

Methoden

- Kleingruppenarbeit
- Fokussierter Input
- Rollenspiele
- Selbsterfahrung
- Achtsamkeitsübungen zur Schulung der Selbstwahrnehmung

Seminarzeiten	Mi: 26.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marion Bohn (Dipl. Medizinerin, Supervisorin und Coach (DGSv))
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	05.04.2017
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Ergotherapeut_innen, Erzieher_innen, Physiotherapeut_innen, Pädagog_innen, Kranken- und Gesundheitspfleger_innen

Leitidee

Das Seminar führt die Teilnehmer_innen in die Arbeit mit dem Systembrett ein. Durch das Systembrett können komplexe berufliche Situationen in der Intervention/Supervision dargestellt, kommuniziert und so entflochten werden. Durch abstrahierte Holzfiguren werden Beziehungsmuster, Blockaden, aber auch gruppendynamische Prozesse sichtbar und in ihren Auswirkungen erfahrbar. Der Spielcharakter erleichtert es, Handlungsalternativen zu erproben und festgefahrene, belastende Situationen und Interaktionen aus einer veränderten Perspektive zu betrachten. Die räumliche Begrenzung führt zu einer Distanz gegenüber der Realsituation. Die leichte Verfügbarkeit eines Systembretts ermöglicht einen unkomplizierten Transfer dieser Methode in die eigene berufliche Praxis.

Themen

- Vorstellung des Systembretts
- Hilfreiche Regeln zur Arbeit mit dem Systembrett in der Intervention/Supervision
- Fokuserwicklung
- Feedback und Fragetechniken
- Fallbesprechungen (z. B. konfrontative Klient_innen, Aggressionen, Rückzug, Außenseiter_innen in einer Gruppe, Diskrepanz zwischen Arbeitsauftrag und Klient_innenverhalten, Diskrepanz zwischen Arbeitsauftrag und Institution etc.)
- Abschlusstechniken zur Arbeit mit dem Systembrett

Methoden

Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Arbeit mit dem Systembrett, Partner_innen-Arbeit, fotografische Dokumentation, Handout

Seminarzeiten	Mi: 26.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stefan Schäkel (Kunsttherapeut M.A., Art-Psychotherapie/DFKGT, Systemischer Coach (DGSF), Supervisor)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	05.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

BURNOUT-PROPHYLAXE

Leitidee

Die tiefe Erschöpfung kommt schleichend. Eine Zeitlang kann man drüber hinwegsehen: „Nach dem Wochenende/dem Urlaub wird es schon besser sein.“ Irgendwann wird aber klar, dass weder das Wochenende noch der Urlaub reichen, um sich zu regenerieren.

Effektive Burnout-Vorsorge setzt auf zwei Ebenen an: als Verhaltens- und Verhältnisprävention. Es geht also einerseits um den kritischen Blick auf die Verhältnisse, in denen die Arbeit stattfindet: Was ist belastend? Was lässt sich ändern? Und wen braucht es dafür?

Andererseits geht es darum zu lernen, sich selber anders zu verhalten. Betroffene müssen auf andere Art arbeiten, mit Druck anders umgehen, Grenzen setzen und der Angst begegnen, dass es vielleicht nie reicht, was sie tun. Der Lohn der Mühen ist groß: Nach und nach wandelt sich Überdruß in Neugier, Leere in Fülle und Müdigkeit in Lebenslust. Die Quellen von Kreativität und Bewegung werden wieder zugänglich.

Themen

- Burnout: Entstehungsdynamik, Phasen und Symptome
- Prävention: Verhaltens- und Verhältnisprävention
- Intervention: Was können Sie selber tun? Was können Sie in Ihrer Einrichtung anstoßen?

Methoden

Input, Dialogarbeit, interaktive (Kleingruppen-)Methoden zur Entwicklung konkreter gesundheitsförderlicher Maßnahmen



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“.



Seminarzeiten	Mi/Do: 26.04. bis 27.04.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Katharina Stahlmann (Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	05.04.2017
Zielgruppe	Mitarbeiter_innen aus allen Bereichen

Leitidee

Die motivierende Gesprächsführung ist eine Methode der Kommunikation, die auf eine Verbesserung der inneren Motivation in Richtung Veränderung abzielt. Als ein dauerhafter Prozess im Praxisfeld arbeitet die motivierende Intervention mit dem Erkennen und Aufnehmen des Veränderungspotenzials der Hilfe suchenden Person.

Kann die Ambivalenz der anfragenden Person zum Thema Veränderung aufgelöst werden, ist die Zielsetzung der Förderung des Entwicklungsspielraumes und der Ressourcen weitgehend erreicht.

Themen

Vermittelt werden Interventionsmöglichkeiten, die in der täglichen Beratungspraxis einen integrativen Bestandteil der Arbeitsmethoden bilden. Wir arbeiten mit Ansätzen wie: Auf welche Art und Weise kann Veränderungspotenzial freigesetzt werden? Welche Möglichkeiten gibt es, mit Widerstand umzugehen?

Unabdingbar dazu ist die Erarbeitung der Strategien der motivierenden Gesprächsführung in verschiedenen Übungssituationen. Da keineswegs eine Technikansammlung alleine dieser Art der Intervention gerecht wird, ist eine Weiterentwicklung durch die Teilnehmer_innen in der Praxis empfehlenswert.

Methoden

Theoretischer Input, Plenum und Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch

Um diese grundlegende Basisarbeit der motivierenden Intervention sinnvoll und überprüfend fortzuführen, wird das Aufbauseminar (siehe Seminarnummer 139.17, Seite 178) sehr empfohlen.



Seminarzeiten	Do/Fr: 04.05. bis 05.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ingrid Watzka (Dipl. Sozialarbeiterin, Sucht- und Sozialtherapeutin, Heilpraktikerin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	13.04.2017
Zielgruppe	Fachkräfte, die in der Beratungsarbeit tätig sind

ELTERN STÄRKEN IST AUCH KINDERSCHUTZ

Leitidee

Wer mit Menschen arbeitet, begegnet auch Eltern. Die meisten sind liebevoll, kompetent und schützend und haben ein tragfähiges soziales Netz. Manche sind überfordert und hilflos, einige werden als aggressiv und das Kindeswohl gefährdend erlebt.

Mehr Eltern als vermutet leben sozial isoliert. Alle Menschen sind empfänglich für stärkende und motivierende Zuwendung, auch und gerade verzweifelte Väter und Mütter. Der beste Schutz gegen Kindesmisshandlung sind starke Eltern.

Themen

In diesem Seminar werden wir über Beobachtungen und Erfahrungen reden und unsere Haltungen zur Rolle der Eltern reflektieren. Es wird um den gelungenen Einstieg in ein klärendes Elterngespräch gehen. Wir werden gemeinsam definieren, was als „normaler“ Erziehungsfehler gewertet wird und ab wann man von einer Kindeswohlgefährdung sprechen muss.

Wir entwickeln gemeinsam Handlungsstrategien für den Umgang mit „schwierigen“ Eltern, um diese darin zu unterstützen, eine Veränderung einzuleiten.

Methoden

Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Übungen zur Anwendung systemischer Methoden wie der Familienaufstellung mit Symbolen, Vorstellung der Idee der gewaltfreien Autorität nach Haim Omer.

Seminarzeiten	Do/Fr: 04.05. bis 05.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Bellforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	171,00 €
Anmeldeschluss	13.04.2017
Zielgruppe	Fachkräfte, die mit Eltern arbeiten

Leitidee

NEU

Dieses Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Leichten Sprache. In Leichter Sprache kann man Informationen klar, einfach und verständlich ausdrücken. Dadurch wird die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen, die zum Kreis der funktionalen Analphabet_innen gehören, erheblich gefördert. In Deutschland leben laut Leo-Studie 7,5 Millionen funktionale Analphabet_innen. Wir werden viele Übungen machen. Bitte bringen Sie dafür Texte aus Ihrem beruflichen Alltag mit.

Themen

- Die Regeln der Leichten Sprache
- Sensibilisierung für die Problematik
- Kennenlernen der Zielgruppen
- Übersetzungsübungen

Methoden

Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Seminarzeiten	4 Termine: Mo/Di: 08.05. bis 09.05.2017 (10.00-17.00 Uhr) Do/Fr: 15.06. bis 16.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Birgit Brzezinski (Familienpflegerin, Lernberaterin, Übersetzerin leichte Sprache)
Teilnahmegebühr	312,00 €
Anmeldeschluss	17.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen Arbeit und dem Gesundheitsbereich

METHODENKOFFER IN DER SYSTEMISCHEN BERATUNG

Leitidee

In diesem Seminar wird aufgezeigt und geübt, wie systemische und kreative Methoden Menschen dabei unterstützen, Strategien der Selbststeuerung zu entwickeln und in den Alltag zu integrieren. Die Sensibilisierung für die Bedeutung der Sprache in der Beratung mit Einzelpersonen, Familien oder Teams wird angeregt. Kreative Visualisierungstechniken für Situationsbeschreibungen oder Beziehungsmuster finden anhand konkreter Praxisbeispiele Anwendung.

Um die neu erworbenen methodischen Kompetenzen nachhaltig im Arbeitsalltag zu verankern, bietet das Weiterbildungsangebot viel Raum zur Reflexion der individuellen professionellen Praxis.

Themen

- Grundlagen der Systemtheorie
- Systemisches Verständnis von Problemen
- Achtung der Autonomie und der Eigendynamik von Systemen
- Verstörung von Mustern
- Die Entdeckung der Ausnahmen und des Möglichkeitssinns
- Zirkuläres Fragen, Wunderfrage
- Umdeutungen
- Selbstreflexiver Dialog (Metaebene)
- Reflektierendes Team
- Metaphern, Geschichten, Witze
- Soziogramm, Organigramm, Genogramm, Systemzeichnungen
- Skulpturarbeit, Aufstellungen

Methoden

Methoden aus der Familientherapie, der Systemtheorie und dem Psychodrama, systemische Beratung, themenzentrierte Interaktion, Konfliktmanagement

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 08.05. bis 10.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ingrid Sprenger-Risken (Dipl. Sozialarbeiterin, M.Sc., Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	17.04.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus Arbeitsfeldern der psychosozialen Arbeit, Pädagogik, Prävention, Gesundheit, Pflege

Leitidee



Möchten Sie selbst eine Geschichte erfinden, wissen aber nicht, wie anfangen, wie fortfahren und wie enden? In diesem Seminar lernen Sie die Bausteine kennen, die es braucht, um eine gute Geschichte zu konstruieren, und die Fragen, die es braucht, um gemeinsam mit Kindern eine Geschichte zu entwickeln.

Das gemeinsame Erfinden von Geschichten stärkt nicht nur das Wirgefühl, es bietet auch den optimalen Anlass, um der Fantasie freien Lauf zu lassen und etwas von sich mitzuteilen, ohne sich direkt offenbaren zu müssen.

Themen

Im ersten Modul lernen Sie die wichtigsten dramaturgischen Elemente kennen, die Sie in die Lage versetzen, eine eigene kurze Geschichte zu schreiben. Sie erfahren und entwickeln Methoden, wie Sie gemeinsam mit Kindern Geschichten erfinden und umsetzen können, und bereiten ein entsprechendes Projekt vor, das Sie in Ihrer Einrichtung durchführen und dokumentieren werden. Im zweiten Modul werden die Projekte präsentiert und Tipps und Erfahrungen ausgetauscht.

Methoden

Techniken aus dem Creative Writing, Vortrag, Film, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	3 Termine: Mo/Di: 08.05. bis 09.05.2017 (10.00-17.00 Uhr) Fr: 22.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Eveline Stähelin (Drehbuchautorin, systemischer Coach, Erzieherin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	17.04.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen aus Kindergarten und Hort oder anderen Einrichtungen

ANLEITUNG VON PRAKTIKANT_INNEN IM PRAXISFELD SOZIALE ARBEIT (TEIL 1) EINFÜHRUNG

Leitidee

Die Anleitung von Praktikant_innen ist eine vielfältige, verantwortungsvolle und komplexe Aufgabe – auch für erfahrene Fachkräfte. Sie erfordert sowohl Einfühlungsvermögen als auch fachliche, psychosoziale, kommunikative und methodische Fähigkeiten und Kenntnisse.

Anleiter_innen übernehmen wichtige Ausbildungsaufgaben: Sie strukturieren und begleiten den Lernprozess der Praktikant_innen unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten, sie regen Lern- und Entwicklungsprozesse an und unterstützen die Praktikant_innen beim Erwerb professioneller Kompetenzen.

Praxisanleiter_innen werden zu Ausbilder_innen mit einer lehrenden und beratenden, einer administrativen und einer beurteilenden Funktion.

Themen

Die Veranstaltung wird sich mit folgenden Aspekten auseinandersetzen:

- Bedeutung des Lernortes Praxis
- Rolle der Anleiter_in
- Anleitungsstile
- Anleitungsmethoden
- Gestaltung von Bewerbungsverfahren, Vorstellungsgesprächen, Hospitationstagen
- Erarbeitung eines Ausbildungsplanes
- Gestaltung der Anfangszeit
- Form und Inhalt von Beurteilungen und qualifizierenden Zeugnissen
- Leitungs- und Reflexionsgespräche

Methoden

Theoretischer Input, reflektierter Erfahrungsaustausch, Diskussion, Rollenspiel, Gruppenarbeit



Das Aufbauseminar finden Sie unter der Seminarnummer 116.17, S. 155

Seminarzeiten	Di/Mi: 09.05. bis 10.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Friebe (Sozialpädagogin (grad.))
Teilnahmegebühr	50,00 €
Anmeldeschluss	18.04.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, die Praktikant_innen anleiten oder anleiten möchten

Leitidee

Menschen in beratenden Berufen können leicht zu Opfern ihrer eigenen Kompetenzen werden, wenn sie in der Konzentration auf die Anliegen anderer den Kontakt zu sich selbst verlieren. In gutem Kontakt mit sich selbst zu sein, ist die Grundlage für Authentizität, Selbstvertrauen, Kraft, Empathie und Wertschätzung sowie die konstruktive Gestaltung von Beziehungen. Damit hat der Kontakt zu sich selbst auch unmittelbaren Einfluss auf die Beratungskompetenz. Der gute Kontakt zu sich selbst mit seinen positiven Auswirkungen wird im Zentrum des Seminars stehen.

Themen

Theoretische Grundlagen:

- Einblick in die Persönlichkeitskonzepte von C. Rogers und R. Assagioli und deren Ansätze zur Stärkung von Authentizität, Selbstvertrauen, Beziehungskompetenz

Praktische Techniken, Impulse und Übungen:

- Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen
- Selbstkonzept, Authentizität
- Eigene Ressourcen, Kraftquellen, Motivatoren, Werte und Ziele
- Konstruktiver Umgang mit eigenen Schwachpunkten
- Wahrnehmung und angemessene Kommunikation persönlicher Grenzen
- Gelassenheit in schwierigen Situationen

Methoden

Theoretischer Input, Präsentationen, Einzel- und Gruppenübungen, Kreativitäts- und Imaginationstechniken

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 10.05. bis 12.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Inka Kilian (Heilpraktikerin für Psychotherapie)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	19.04.2017
Zielgruppe	Menschen, die beratend tätig sind und Interessierte aus allen Bereichen

WAS TUN, WENN DER ERZIEHUNGSALLTAG SCHWIERIG UND EINE LÖSUNG NICHT IN SICHT IST?

Leitidee

Wenn das Gefühl entsteht, dass immer wieder Schwierigkeiten auftreten, wie zum Beispiel mit

- Kindern, die Regeln nicht einhalten, aggressiv oder ängstlich-zurückgezogen sind, manipulieren, traumatisiert sind,
- den Eltern, die unzuverlässig sind, gleichgültig erscheinen,
- den Kolleg_innen, die unterschiedliche Konzepte haben, dann ist es Zeit, einen Schritt zurückzugehen und andere Ansätze zu überlegen.

Manchmal hilft ein neuer Blickwinkel, ein neuer Ansatz, Neugierde, Neues zu probieren.

Es werden verschiedene Ansätze vorgestellt und gemeinsam überprüft, ob sie für die Arbeit mit der Zielgruppe hilfreich sein können, z. B. Transaktionsanalyse, Verhaltensmodifikation, Omers „Autorität ohne Gewalt“, Furmans „Ich schaff's“, paradoxe Interventionen, Entspannungsübungen.

Themen

In diesem Seminar werden Sie mit den Techniken der verschiedenen Interventionen vertraut gemacht. Es besteht auch die Möglichkeit, im Austausch mit Mitarbeiter_innen anderer Einrichtungen konkrete Fälle aus Ihrer Praxis vorzustellen und im Seminar geeignete Strategien im Umgang damit zu überlegen und auszuprobieren.

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, Bearbeiten von Fällen aus der Praxis, Entspannungsübungen, die auch für Kinder gut geeignet sind.

Seminarzeiten	Mi/Do: 10.05. bis 11.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Hermine Mihm (Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	19.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Restorative Justice ist in Ländern wie Australien, den USA und Kanada ein fester Begriff, für den es im Deutschen keine so recht passende Übersetzung gibt. Auch der fachliche Diskurs darüber ist im deutschen Sprachraum noch weitgehend unbekannt. Was damit gemeint ist, wird vielleicht am Beispiel des Täter-Opfer-Ausgleichs am ehesten deutlich. Die Verursacher_in in die Pflicht nehmen, dem Opfer Hilfe anbieten und darüber ein Stück weit den sozialen Frieden wiederherstellen, der durch eine Straftat aus dem Gleichgewicht geraten ist. Eine Straftat wird dabei nicht nur als eine Verletzung des Rechts gesehen, sondern auch als Verletzungen von Menschen und Beziehungen. Der Ansatz der Restorative Justice findet sich in der pädagogischen Praxis im Bereich des Familienrates (Family Group Conference), der Gesprächskreise (Talking Circles) und der Gemeinschaftskonferenzen wieder.

Restorative Justice ist mehr als eine reine Technik. Vielmehr handelt es sich um eine bestimmte Haltung, für die dieses Seminar den Blick und die Gedanken der Teilnehmer_innen öffnen will.

Themen

- Die Grundprinzipien von Restorative Justice
- Täter-Opfer-Ausgleich
- Die Perspektive des Opfers, die Perspektive der Täter_in, die Perspektive der Gemeinschaft
- Erweiterter Täter-Opfer-Ausgleich
- Was Restorative Justice ist bzw. nicht ist

Methoden

Workshop mit Vortrag, Gruppenarbeit und Gruppendiskussion

Seminarzeiten	Do: 11.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Oliver Jacob (Dipl. Pädagoge, Mediator, Vermittler im Strafverfahren)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	20.04.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Jurist_innen, Lehrer_innen, Interessierte aus den sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

NEU

Leitidee

Traumatische Erlebnisse sind durch einen Zustand von höchst bedrohlicher Ausprägung gekennzeichnet, aus der es kein Entrinnen gibt. Das sind Situationen wie Kriegseignisse, Missbrauchserlebnisse, Unfälle oder weniger dramatisch auch wiederkehrende Stresserfahrungen.

Die Reaktion in solchen Bedrohungsmomenten ist von Person zu Person unterschiedlich. Nach dem Trauma ist jedoch nichts mehr, wie es vorher war. Eine Stimme, ein Geruch, eine Farbe können an das traumatische Erlebnis erinnern und setzen sofort die Aktivitäten des Hirnstamms in Bewegung, ohne dass wir etwas dagegen tun können. Lange Zeit vertrat die therapeutische Fachwelt die Auffassung, die Person müsse nochmals mit dem Trauma konfrontiert werden, um es aufzuarbeiten. Eine Wende in der Traumaaarbeit erfolgte durch Traumatherapeut_innen wie Luise Reddemann oder Peter Levine. Zudem können körperorientierte biodynamische Ansätze nach Gerda Boyesen helfen, die Blockaden aufzulösen und die eigene Balance wiederzufinden. Die Seminarteilnehmer_innen lernen verschiedene Methoden der Traumaaarbeit kennen und sammeln einzelne Erfahrungen damit.

Themen

- Verständnis des Traumabegriffs
- Neurobiologische Prozesse in traumatischen Situationen
- Psychische und physische Folgen von Traumaerlebnissen (mögliche Symptome)
- Traumaaarbeit nach Reddemann, Boyesen und Levine

Methoden

Selbsterfahrung, Theorievermittlung, Vermittlung ausgewählter Methoden, Übungen

Seminarzeiten	Fr: 12.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Iris Schiek (Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	21.04.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus Beratungskontexten, Sozialarbeiter_innen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten

NEU

Leitidee

In aktuellen rassistischen Mobilisierungen sind Verschränkungen genderbezogener und rassistischer Zuschreibungen zu beobachten. Rechtspopulistische und rechtsextreme Gruppierungen bedienen mit dem Feindbild des „übergriffigen Fremden“ Ängste vor Geflüchteten, insbesondere vor jungen Männern. Sexualisierte Gewalt und die davon Betroffenen werden instrumentalisiert, um Vorurteile und Hass gegen die Geflüchteten zu verbreiten. Dazu werden gezielt Falschmeldungen eingesetzt. Diese Bilder verfangen, sie schließen an weit verbreitete rassistische und sexistische Mythen an. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit geschlechterreflektierender Analysen und Strategien.

Themen

Gender/Geschlecht spielt eine zentrale Rolle – sowohl für das (Selbst-)Verständnis der aktuellen rechtspopulistischen Bewegungen als auch für die Entwicklung von pädagogischen Gegenstrategien. Anhand aktueller Beispiele werden wir uns Verschränkungen von Sexismus und Rassismus nähern. Wir setzen uns mit Geschlechterbildern und Angeboten rechtspopulistischer und neonazistischer Bewegungen auseinander und erarbeiten, was unter Genderaspekten für Mädchen und Jungen attraktiv daran sein kann. Daran anknüpfend diskutieren wir Ansatzpunkte, die in einer geschlechterreflektierenden Präventionsarbeit wichtig sind.

Methoden

Input, Arbeit an Medien und Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Selbstreflexion

Seminarzeiten	Mo: 15.05.2017 (09.30-16.30 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Enrico Glaser (B.A. Soziologie, Gendertrainer, Demokratie- und Konflikttrainer)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	24.04.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Jugend- und Bildungsarbeit

BIOGRAPHIEARBEIT

Leitidee

Im Hinblick auf Methoden der Biographiearbeit in psycho-sozialen Arbeitsfeldern hat sich die Perspektive etabliert, dass Kenntnisse über die Lebensgeschichte der Klient_in für die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung und Pflege von großer Bedeutung sind. Biographiearbeit zielt darauf ab, die Stärkung persönlicher Eigenart und Eigenständigkeit zu fördern, individuelle Besonderheiten zu klären, Ressourcen zu entdecken.

Themen

In diesem Seminar werden verschiedene biographieorientierte Methoden vorgestellt und praktisch erprobt. Die Bereitschaft, sich auf selbstreflexive Biographiearbeit einzulassen, muss im Grundsatz von den Teilnehmer_innen gegeben sein. Der Schwerpunkt liegt auf gesprächsorientierter und aktivitätsorientierter Biographiearbeit. Die Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, Methoden für die biografische Arbeit mit Einzelnen/Gruppen kennenzulernen und praktisch umzusetzen.

Seminarzeiten	Mo/Di: 15.05. bis 16.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	24.04.2017
Zielgruppe	Praxisseminar für Interessierte aus allen Bereichen

WERTSCHÄTZUNG WIRKT WUNDER

WIE SIE DIE BEZIEHUNG ZU SICH SELBST UND ANDEREN BEWUSST
GESTALTEN KÖNNEN

Mai
2017

70.17

NEU

Leitidee

Wir wissen alle: Echt gemeinte Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung zu erfahren, tut so gut! Und dennoch kommt das im Alltag oft zu kurz und wir halten uns mit Lob eher zurück. In diesem Workshop geht es darum zu hinterfragen, welche teils unbewussten Haltungen und Prägungen dem zugrunde liegen. Anhand verschiedener Kommunikationsmodelle wird erklärt, was beim Geben, Annehmen und Ablehnen von Wertschätzung geschieht. Der Workshop ist für alle geeignet, die Lust haben, innezuhalten und zu reflektieren. Er bietet die Chance, sich selbst etwas besser kennenzulernen, die eigenen sozialen und emotionalen Fähigkeiten neu zu entdecken und die Qualität der Beziehungen zu anderen zu verbessern.

Themen

- Das Zuwendungsmodell der Transaktionsanalyse
- Innere kritische Stimmen bewusst wahrnehmen und entkräften
- Wertschätzung geben und nehmen
- Selbst-Bewusstsein stärken: Körper, Gedanken und Gefühle wahrnehmen
- Die eigenen Stärken bewusst machen und anerkennen
- Impulse für eine stimmige Wertschätzung im Alltag

Methoden

Kurze theoretische Impulse, Erfahrungsaustausch, Übungen, Gruppenarbeit, Selbstreflexion, Achtsamkeits- und Aktivierungsübungen, die den Körper miteinbeziehen.

Seminarzeiten	Di/Mi: 16.05. bis 17.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Armgard Wende (Dipl. Gesundheitswissenschaftlerin, Physiotherapeutin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	25.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Eine_r bis zwei von 100 Menschen leiden im Laufe ihres Lebens an einer Psychose. Der Begriff Psychose wird dabei heute als eine Art Überbegriff für verschiedene psychische Erkrankungen benutzt. Erkrankungen mit Psychoseerleben sind nicht direkt auf eine Ursache zurückzuführen. Vielmehr ist ein Zusammenspiel von belastenden Lebenserfahrungen und biologischen, persönlichen und familiären Faktoren für die Entstehung von psychischen Erkrankungen verantwortlich.

In diesem Seminar werden das Vulnerabilitäts-Stress-Bewältigungsmodell und Symptome, die für eine Schizophrenie sprechen, vorgestellt. Es werden typische Verhaltens- und Beziehungsmuster von Menschen mit Psychosen erklärt und die Möglichkeiten und Grenzen in der Beratung von Menschen mit psychotischem Erleben besprochen.

Themen

- Vermittlung der wichtigsten diagnostischen Merkmale zum Erkennen psychotischer Symptome
- Vulnerabilitäts-Stress-Bewältigungsmodell
- Reflexion eigener Unsicherheiten und Befürchtungen
- Übung von Beratungstechniken bei Menschen mit psychotischem Erleben

Methoden

- Kleingruppenarbeit
- Fokussierter Input
- Rollenspiele
- Selbsterfahrung
- Achtsamkeitsübungen zur Schulung der Selbstwahrnehmung

Seminarzeiten	Do: 18.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marion Bohn (Dipl. Medizinerin, Supervisorin und Coach (DGsv))
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	27.04.2017
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Ergotherapeut_innen, Erzieher_innen, Physiotherapeut_innen, Pädagog_innen, Kranken- und Gesundheitspfleger_innen

Leitidee

Kriminalität und insbesondere Jugendkriminalität sind in den Medien vorherrschende Themen. Dabei reagiert die Gesellschaft teils hilflos und teils archaisch vergeltend auf die Verletzung ihrer Strafgesetze. Kriminalprävention wird zwar häufig gefordert, sie ist aber nur auf der Basis des Wissens über Verursachungszusammenhänge und Wirkungsweisen von Interventionen möglich. In dem Seminar soll es zum einen um alte und neue kriminologische Erkenntnisse und deren Relevanz für die Soziale Arbeit und zum anderen um innovative Ansätze Sozialer Arbeit im Kontext von Kriminalprävention und Kriminalpolitik gehen.

Themen

Auf der Basis vorhandener Kenntnisse sollen klassische und neuere soziologische und psychologische Kriminalitätstheorien sowie aktuelle Erkenntnisse zum Verlauf krimineller Karrieren, zur Rückfälligkeit, zur Gewaltdelinquenz sowie zur Entwicklung der Kriminalität im Hell- und Dunkelfeld erörtert werden. Dabei soll es auch um das Verhältnis Sozialer Arbeit und Kriminologie selbst gehen und um die Konsequenzen des Arbeitens durch Hilfe und Kontrolle im Zwangskontext.

Methoden

Vortrag, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Do: 18.05.2017 (10.00-15.30 Uhr)
Teilnahmezahl	25
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Heinz Cornel (Hochschullehrer ASH Berlin, Jurist, Dipl. Pädagoge, Kriminologe)
Teilnahmegebühr	71,50 €
Anmeldeschluss	27.04.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen aus der Jugendgerichtshilfe, der Bewährungs- und Gerichtshilfe, dem Strafvollzug und Jugendstrafvollzug, der Freien Straffälligenhilfe

PSYCHIATRISCHE KRANKHEITSBILDER (TEIL 1)

Leitidee

Dieses Seminar vermittelt Grundkenntnisse über psychiatrische Krankheitsbilder. Die wissenschaftlichen und medizinischen Grundlagen der Krankheitsbilder werden vorgestellt und erarbeitet. Darüber hinaus stehen die sozialen und emotionalen Aspekte der Krankheitsbilder und deren Bedeutung für Betroffene, Angehörige und Professionelle im Mittelpunkt der Betrachtung und Diskussion. Diese Weiterbildung möchte einen pragmatischen und praxisorientierten Zugang eröffnen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Themen

Schwerpunktmäßig werden folgende Krankheitsbilder des Erwachsenenalters vorgestellt:

- Neurotische Störungen
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Persönlichkeitsstörungen
- Schizophrenie
- Am zweiten Tag berichtet eine Referentin über ihr Leben mit einer schizophrenen Psychose.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Film



Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 2) finden Sie unter der Seminarnummer 110.17, Seite 149

Seminarzeiten	Fr/Sa: 19.05. bis 20.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Rautenstrauch (Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, Weiterbildungsmanagerin, Supervisorin, Systemischer Coach)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	28.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Arbeitsfeldern

NEU

Leitidee

Aufgrund des Krieges in Syrien sind mehrere Millionen Menschen aus dem Land geflohen. Obwohl nur ein kleiner Teil von ihnen nach Deutschland und Europa gelangt, stellen Geflüchtete aus Syrien mittlerweile einen großen Teil der Asylsuchenden in Deutschland. Hinzu kommen jene Menschen, die über ein humanitäres Aufnahmeprogramm des Bundes oder der Länder in Deutschland Zuflucht gefunden haben.

Das Seminar richtet sich an Sozialarbeiter_innen und Ehrenamtliche, die in ihrer Praxis mit Geflüchteten aus Syrien zu tun haben.

Nach einem Überblick über die unterschiedlichen Statusgruppen wird auf einige Besonderheiten in der Arbeit mit syrischen Geflüchteten näher eingegangen. Diese ergeben sich beispielsweise aus der hohen Anerkennungs- und Schutzquote, aus Besonderheiten beim Familiennachzug sowie bei den humanitären Aufnahmeprogrammen. Auch auf relevante Praxisfragen, die ebenso andere Gruppen von Geflüchteten betreffen, soll eingegangen werden, darunter das Dublin-III-Verfahren, Unterbringung und Wohnungssuche.

Themen

Relevante Themen aus der Sozialen Arbeit mit (syrischen) Geflüchteten:

- Überblick über die verschiedenen Statusgruppen
- Kontingentflüchtlinge
- Aufnahme über Verpflichtungserklärungen
- Asylverfahren
- Familienzusammenführung
- Dublin-III-Verfahren
- Unterbringung
- Wohnungssuche

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit an Fallbeispielen

Seminarzeiten	Fr/Sa: 19.05. bis 20.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sebastian Muy (Dipl. Sozialarbeiter)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	28.04.2017
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche aus der Geflüchtetenarbeit

DAS GUT ORGANISIERTE BÜRO MIT EINEM AUFGERÄUMTEN SCHREIBTISCH

Leitidee

Auf dem Schreibtisch türmen sich die Unterlagen und Sie haben die dunkle Ahnung, dass sich in den Stapeln noch unerledigte Aufgaben verbergen. Wie schön wäre es, wenn Sie mit einem Griff gleich das passende Dokument zur Hand hätten, auf das Sie die Kollegin gerade angesprochen hatte. Hier ist gute Organisation gefragt: Den Überblick über die vielfältigen Aufgaben wahren Sie mit einer durchdachten Wiedervorlage. Eine transparente Struktur in der Ablage – das gleiche System im PC wie im Schrank – schafft Platz auf dem Schreibtisch und Sie haben klare Regeln, um die Informationsflut einzudämmen und Unwichtiges zügig auszusortieren. Ein aufgeräumter Schreibtisch bringt Ihnen Ruhe und signalisiert, dass Sie einen freien Kopf haben und offen sind für Anfragen und Anforderungen von außen.

Themen

- Schreibtischorganisation
- Arbeiten mit Ablage und Wiedervorlage
- Synchronisation von PC- und Papierablage
- Archivierung und Aussortieren von Papieren und Dateien
- Informationsflüsse im Büro erkennen und strukturieren



Ein weiteres Seminar zum Thema Arbeitsorganisation („So wenig Zeit und so viel zu tun“) finden Sie unter der Seminarnummer 138.17, Seite 177

Seminarzeiten	Mo: 22.05.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Regula Corsten (Trainerin und Beraterin für Arbeitsorganisation M.A.)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	01.05.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

ICH MÖCHTE TIERGESTÜTZT ARBEITEN

EINE EINFÜHRUNG IN DIE ARBEIT MIT TIEREN IM SOZIALEN BEREICH

Mai
2017

76.17

NEU

Leitidee

Tiere werden bereits seit Jahren in vielen Bereichen der sozialen Arbeit eingesetzt. In den USA und Kanada sind tiergestützte Interventionen schon weit verbreitet und ihr Einsatz im Krankenhaus, in Psychiatrien, in Seniorenheimen, in Schulen, in Kindergärten, in Jugendeinrichtungen ist etwas ganz Normales.

Die heilsame Wirkung der Tiere auf die Klient_innen wird in diesen Ländern schon lange erkannt und wissenschaftlich erforscht.

Themen

Dieses Seminar bietet einen Einblick in die Theorie und Praxis der tiergestützten Arbeit in der Sozialen Arbeit und zeigt die hygienischen und rechtlichen Voraussetzungen für den Einsatz auf. Wie kann ich durch den Einsatz von Tieren die soziale und emotionale Kompetenz fördern, Stress entgegenwirken und Gruppen- und Teamfähigkeit aufbauen?

Wie kann ich mein Tier in der Arbeit mit Jugendlichen, in Schulen, in der Beratungsarbeit und mit Kindern einsetzen?

Im Seminar werden Einblicke in die praktische Arbeit mit Hunden in unterschiedlichen Bereichen gegeben, wobei besonders auf den Tierschutz des Hundes eingegangen wird. Dieses Seminar soll einen ersten Einblick in die tiergestützte Interventionen sowie die Tätigkeit einer Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik geben.

Seminarzeiten	Mo: 29.05.2017 (11.00-18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Caroline Kohlmei (Dipl. Pädagogin, Sozialmanagement M.A., Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik)
Teilnahmegebühr	71,50 €
Anmeldeschluss	08.05.2017
Zielgruppe	Fachkräfte die im tiergestützten Bereich arbeiten möchten

NEU

Leitidee

Das Programm Betzavta/Miteinander macht die Chancen und Herausforderungen eines demokratischen Umgangs miteinander erlebbar. Das aus der israelischen Friedenspädagogik stammende Konzept spricht mit seiner besonderen Methodik und Didaktik jeden Menschen unmittelbar an. Es folgt der Überzeugung, dass Demokratie nicht nur eine Umschreibung für ein bestimmtes Staats- und Gesellschaftssystem ist, sondern in allen Situationen des Alltags relevant ist und gelebt werden kann, um lebendig zu bleiben.

Themen

Thematische Bausteine des Programms sind Gruppenprozesse, der Unterschied zwischen Ergebnis- und Prozessorientierung sowie demokratische Prinzipien wie Freiheit, Mehrheit und Minderheit, Grundrechte und Gleichheit vor dem Gesetz. Auf Basis dieser Prinzipien greifen anschließend die „Vier Schritte demokratischer Entscheidungsfindung“. Sie bieten ein wertvolles Handwerkszeug für einen kreativen Umgang mit Konflikten.

Methoden

- Erfahrungsorientierte und gruppendynamische Übungen
- Einzelarbeit, Kleingruppen und Plenum
- Kurze Theorie-Inputs

Seminarzeiten	Fr: 09.06.2017 (10.00-17.00 Uhr) Sa: 10.06.2017 (10.00-15.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Silvia Simbeck (M.A. Philosophie, Trainerin für Demokratie- und Toleranzerziehung)
Teilnahmegebühr	176,00 €
Anmeldeschluss	19.05.2017
Zielgruppe	Fachkräfte und Multiplikator_innen der schulischen und außerschulischen Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen

Leitidee

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit psychischen Störungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der psychosozialen Versorgung ist hoch und wächst weiterhin. Insbesondere im Bereich der erzieherischen Hilfen fordern Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen zunehmend die Wissens- und Handlungskompetenz der Mitarbeiter_innen heraus. In diesem Seminar wird ein Überblick über häufige Störungsbilder und deren diagnostische Einordnung sowie über verhaltensmodifikatorische Grundkompetenzen und die sozialrechtliche Verankerung zwischen Gesundheitshilfe und Jugendhilfe vermittelt.

Themen

- Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen an der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Jugendhilfe, Häufigkeit und Ursachen für die wachsende Zahl
- Überblick über kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder und Einordnung nach ICD 10
- Vorstellung eines entwicklungspsychopathologischen Modells
- § 35a SGB VIII: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte oder von einer solchen Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche
- Gemeinsame Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten
- Kooperationserfahrungen zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Methoden

Theoretischer Input zu den jeweiligen Teilen, Reflexion und gemeinsame Bearbeitung von Beispielen aus der Praxis, Kleingruppenarbeit/Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mo/Di: 12.06. bis 13.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Norbert Beck (Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Psychologe)
Teilnahmegebühr	189,00 €
Anmeldeschluss	01.05.2017
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

WORK-LIFE-BALANCE

STRATEGIEN UND INSPIRATIONEN ZUM BESSEREN SELBSTMANAGEMENT

Leitidee

Wie kommt es, dass manche Menschen gestresst durch ihr Leben rennen, während andere mit ähnlichen beruflichen und privaten Anforderungen gelassen und souverän bleiben? Was lässt manche Menschen trotz hoher Belastung gesund bleiben, andere wiederum psychosomatisch erkranken? Was führt bei gleichen Arbeitsbedingungen bei einigen zur Erschöpfung, bei anderen nicht? Das „Geheimnis“ besteht in einer ausgeglichenen Balance zwischen Arbeit und Privatem, zwischen Stress und Regeneration („Work-Life-Balance“) – insgesamt in einem guten Selbstmanagement.

Themen

Ziel des Seminars ist das (Wieder-)Herstellen einer guten „Work-Life-Balance“ mit klar definierten Handlungsspielräumen

- realistischen Arbeits- und Lebenszielen
- Fähigkeit zum Erkennen eigener Bedürfnisse, Ressourcen und Grenzen
- Erlernen von Methoden zum erfolgreichen Stress- und Selbstmanagement

Seminarzeiten	Mo/Di: 12.06. bis 13.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	22.05.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Dieses Seminar richtet sich an Fachkräfte im Bereich Hilfen zur Erziehung, die sich mehr Sicherheit bei der Formulierung von Zielen und Berichten im Rahmen ihrer Hilfeplanung wünschen. Ziele stellen die Grundlage einer erfolgreichen Hilfeplanung und hilfreicher Berichte dar. Im Idealfall wirken sie motivierend auf alle Beteiligten und machen den Erfolg pädagogischer Bemühungen messbar. Ziel des Seminars ist es deshalb, den Teilnehmenden das wertvolle Potenzial eindeutig definierter Ziele für das Schreiben von Berichten und für die alltägliche Arbeit zu vermitteln. In der Auseinandersetzung mit eigenen Praxisfällen werden die notwendigen Kompetenzen für konkrete Zielformulierungen eingeübt.

Themen

Folgende Themen werden im Verlauf des Seminars erarbeitet: Definition Ziele, Begriffsklärung Richtungsziele, Handlungsziele und -schritte, Kriterien für s.m.a.r.t.e Ziele, Inhalte wertschätzender und konstruktiver Berichte, Möglichkeiten systemisch-ressourcenorientierter Sprache.

Methoden

Theoretischer Input, praktische Übungen (Einzelreflexion, Kleingruppen), Austausch. Die Teilnehmer_innen erhalten ein Handout.

Seminarzeiten	Mo/Di: 12.06. bis 13.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marion Penth (Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	22.05.2017
Zielgruppe	Sozialpädagogische Fachkräfte im Bereich Hilfen zur Erziehung

**RESSOURCENORIENTIERTE UND GENERATIONSÜBERGREIFENDE
BIOGRAFIEARBEIT****NEU****Leitidee**

Wer bin ich? Wer will ich sein? Was wünsche ich mir für mein Leben? Mit diesen und anderen Fragen müssen sich Heranwachsende auseinandersetzen. Identitätsbildung stellt heute mehr denn je eine Eigenleistung dar, die jedoch mit dem Ende der Jugend nicht abgeschlossen ist. Auch Eltern und Großeltern sind mit sich verändernden sozialen und persönlichen Herausforderungen konfrontiert, die ihren Lebensplan formen. Mit zunehmendem Alter gewinnen Fragen an Gewicht wie: Was möchte ich weitergeben? Welche Erinnerung sollen andere von mir bewahren? Was wird von mir bleiben? Biografiearbeit ermuntert Kinder, Eltern und Großeltern zur wertschätzenden Wahrnehmung der eigenen Person, ihrer Familie und ihres Lebensumfelds. Dabei entstehen einzigartige Dokumente, die Familienkommunikation, Identitäten und Zugehörigkeiten bestärken.

Themen

Im Seminar werden Methoden niedrigschwelliger Biografiearbeit vermittelt. Den Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Lebensbüchern, wobei Kinder, Eltern bzw. Großeltern jeweils ihre eigenen Bücher und Geschichten verfassen. Wichtige Grundlagen bilden dabei Resilienzforschung und Traumapädagogik. Kreative und ressourcenorientierte Biografiearbeit bietet einen Rahmen für Selbstreflexion und Empowerment, die Stärkung sozialer Beziehungen bis hin zur Sprachbildung in Familien mit Migrationshintergrund.

Methoden

Input mit Gruppengesprächen im Wechsel mit praktischen Übungen zur Biografiearbeit, Planung eigener Projekte

Seminarzeiten	Di/Mi: 13.06. bis 14.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Isabel Morgenstern (Theaterpädagogin, Biographical and Creative Writing M.A.)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	23.05.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Eine Vielzahl sozialrechtlicher Fragen lässt sich nur in Kenntnis des SGB I und des SGBX klären. Das Seminar vermittelt praxisorientiert und mit Fallbeispielen die relevanten Vorschriften des SGB I und SGB X.

Themen**SGB I:**

- Beratungspflicht vonseiten der Behörde (Auskunft und Beratung bei den sozialrechtlichen Ansprüchen und Hilfe bei der Antragstellung)
- Anspruch auf Vorschussleistung, wenn die Antragsbearbeitung länger als einen Monat dauert
- Definition von Ermessen
- Klärung der Mitwirkungspflicht der Leistungsnehmer_in

SGB X:

- Definition des Verwaltungsaktes
- Inhalte des Verwaltungsaktes und Widerspruchsfrist
- Abgrenzung zum allgemeinen Verwaltungshandeln
- Formulierungshilfen und Beispiele für einen Widerspruch
- Überprüfungsantrag
- Die verschiedenen Klagearten im Sozialgerichtsverfahren

Methoden

Fallbeispiele, Vortrag und Fragerunde

Seminarzeiten	Do: 15.06.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	25.05.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

**ARGUMENTATIONSSEMINAR – RASSISMUS UND SEXISMUS
ZURÜCKWEISEN****NEU****Leitidee**

Forderungen nach dem Schutz von Frauen und Mädchen vor sexualisierter Gewalt werden nicht erst nach Köln 2016 instrumentalisiert, um damit rassistische Ausgrenzung zu legitimieren. Dieser Diskurs führt vielfach zu Verunsicherungen. Im Seminar analysieren wir Hintergründe und Auswirkungen solcher Argumentationsmuster auf die Soziale Arbeit und erarbeiten eigene Gesprächs- und Handlungsstrategien. Ziel ist es, die eigene Position zu stärken und mehr Handlungs- und Argumentationssicherheit zu erlangen.

Themen

Im Fokus des Seminars steht die inhaltliche und situative Auseinandersetzung. Hierfür werden argumentationstechnische Grundlagen erarbeitet und durch die Analyse der zu diskutierenden Inhalte ergänzt. Die Erarbeitung eigener Argumentations- und Gesprächsstrategien wird mit einer selbstkritischen Reflexion der eigenen Rolle und Positionierung in den Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit verbunden. Anhand beispielhafter Fälle aus der Praxis wird das eigene Auftreten und Redeverhalten erprobt.

Methoden

Interaktive Übungen, Input, Kleingruppenarbeiten anhand von Arbeitspapieren, moderierte Diskussionen

Seminarzeiten	Mo/Di: 19.06. bis 20.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Juliane Lang (M.A. Geschlechterstudien/Erziehungswissenschaft) Frauke Büttner (Dipl. Politikwissenschaft)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	29.05.2017
Zielgruppe	Akteur_innen und Multiplikator_innen aus den verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit, die mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten

Leitidee

Die personenzentrierte Gesprächsführung oder auch klientenzentrierte Beratung ist ein aus der Humanistischen Psychologie, der dritten Kraft neben Psychoanalyse und Verhaltenstherapie, hervorgegangenes Verfahren.

Sie wurde Anfang der 1940er Jahre von Carl Rogers in den USA entwickelt und betont die Entscheidungsfreiheit des Menschen. Rogers sieht den Menschen als ursprünglich gutes, soziales und mit sich selbst in Einklang stehendes Wesen und betont dessen Fähigkeit, unter bestimmten günstigen Entwicklungsbedingungen sich selbst, seine Ängste und Konflikte zu verstehen und zu bewältigen.

Neben der Theorie von Rogers werden Grundlagen der Beratung vermittelt, Einblicke in die verschiedenen Schulen gegeben sowie Kommunikationsstrukturen verdeutlicht.

Themen

- Grundlagen der Beratung (Gesprächsstruktur, Setting, Beziehung zwischen Berater_in und Klient_in)
- Eigene Haltungen in Gesprächen
- Grundhaltungen nach Rogers (Empathie, Kongruenz, Akzeptanz)
- Ressourcen erkennen und stärken

Methoden

Referat, Kleingruppenarbeit, Diskussion, Selbsterfahrung, Rollenspiele

Seminarzeiten	Mo/Di: 19.06. bis 20.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Iris Schiek (Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	29.05.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen, Berater_innen, Sozialpädagoge_innen und Therapeut_innen

STIFTUNGEN ALS FÖRDERPARTNER_INNEN GEWINNEN**Leitidee**

In Deutschland liegt die Anzahl der Stiftungen bei über 20.000, pro Jahr kommen zahlreiche Neugründungen hinzu. Stiftungen als Förderpartner_innen zu gewinnen, ist für viele gemeinnützige Organisationen ein wichtiger und sinnvoller Weg, um finanzielle Unterstützung für einzelne Projekte einzuwerben. Doch die Ansprache von Stiftungen ist eine Disziplin für sich. Im Seminar erwerben Sie das notwendige Know-how, um die passende Stiftung zu finden, und Sie erfahren das Wesentliche über die Antragsarchitektur.

Themen

- Das Gegenüber kennen: Merkmale einer Stiftung
- Wie finde ich die passende Stiftung?
- Wie kommuniziere ich mit der Stiftung?
- Was muss ich bei der Antragsstellung beachten?

Methoden

Input, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Austausch und Diskussion



Das Seminar baut auf „Fundraising für den sozialen Bereich“ (siehe Seminarnummer 48.17, Seite 87) auf, kann bei Vorerfahrung im Fundraising aber auch unabhängig davon besucht werden.

Seminarzeiten	Di: 20.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Monika Ruth (Dipl. Fundraising-Managerin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	30.05.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

EINFÜHRUNG IN DIE LÖSUNGSORIENTIERTE KURZTHERAPIE (TEIL 2)

WENN ETWAS GUT FUNKTIONIERT, MACH MEHR DAVON!

Juni
2017

86.17

Leitidee

In diesem Seminar wird es um die Möglichkeiten und Methoden gehen, Ressourcen und Kompetenzen der Klient_innen durch gezielte lösungsorientierte Arbeit zu stärken und auszubauen, um so Veränderung möglich zu machen.

Themen

Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung die Haltung der lösungsorientierten systemischen Kurztherapie vorgestellt und konkrete Fragetechniken und Ressourcenorientierung geübt wurden, werden in dieser Vertiefungsveranstaltung die Techniken intensiviert und weitere lösungsorientierte Methoden präsentiert und ausprobiert. Es besteht außerdem Raum zum Austausch über die bisherigen Erfahrungen mit der lösungsorientierten Arbeit sowie die Möglichkeit, eigene Fälle zu besprechen.

Vorkenntnisse sind erforderlich!



Einführung in die lösungsorientierte Kurztherapie (Teil 1) finden Sie unter der Seminarnummer 53.17, Seite 92

Seminarzeiten	Fr/Sa: 23.06. bis 24.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Yasmin Ataya (Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	02.06.2017
Zielgruppe	Interessierte, die bereits Erfahrungen mit der lösungsorientierten Kurztherapie/Beratung gesammelt haben

WIE KANN DIE SOZIALE ARBEIT MIT DER ZUNEHMENDEN UNGLEICHHEIT IN UNSEREM LAND UMGEHEN?

NEU

Leitidee

Nach neueren Veröffentlichungen (OECD, DIW etc.) ist Deutschland eines der ungleichsten Länder der industrialisierten Welt. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auf: 2013 verfügten 10 % der Haushalte über 51,9 % des Nettovermögens, die unteren 50 Prozent nur über 1 %. Rund 40 % aller bei uns Beschäftigten üben eine atypische, häufig prekäre Beschäftigung aus.

Die Ungleichheit beginnt schon in unserem Bildungssystem. 77 % aller Akademiker_innenkinder studieren, bei Nichtakademiker_innen sind es nur 23 %. Thomas Pogge, Yale-Universität, hält diese Ungleichheit für die größte Menschenrechtsverletzung aller Zeiten.

Kann Soziale Arbeit dazu beitragen, dies zu verändern?

Themen

- Soziale Arbeit und Advocacy
- Ungleichheitsideologien und deren Bekämpfung durch Gemeinwesenarbeit und Mobile Beratung etc.
- Prekäre Arbeit, Unterschiede bei Männern und Frauen, Aufklärung und Beratung
- Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen, unter anderem durch Betreuung mit Mentor_innen, Inklusionsarbeit
- Von extremer Armut Betroffene und ihre Beteiligung als Expert_innen ihrer Situation in Forschung und Praxis
- Einflussmöglichkeiten in der Sozialpolitik

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel

Seminarzeiten	Fr/Sa: 23.06. bis 24.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Hochschullehrerin (em.) ASH Berlin, Soziologin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	02.06.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Tätigkeitsfeldern

NEU

Leitidee

Die Arbeit in sozialen, pädagogischen sowie Gesundheitsberufen erfordert eine souveräne und wertschätzende Gesprächsführung. Gute Beziehungsgestaltung, authentische Klarheit und Fertigkeiten in der Gesprächs- und Verhandlungsführung sind gefragt. Wie kann es gelingen, in schwierigen Gesprächen konsequent und zielorientiert die Führung zu übernehmen und dabei gleichzeitig empathisch und kooperativ zu bleiben? Im Seminar lernen die Teilnehmer_innen Grundlagen einer lösungsorientierten Gesprächsführung kennen, die im Idealfall zu einer Win-win-Situation führt und die Beziehung stärkt. Methodisches Grundwissen ist dafür genauso wichtig wie eine achtsame Haltung – den Gesprächspartner_innen, sich selber, aber auch dem Ergebnis gegenüber.

Themen

Grundlagen beziehungs- und lösungsorientierter Gesprächsführung:

- Aktives Zuhören in der personenzentrierten Gesprächsführung
- Bedürfnisorientierung als persönliche Haltung im Gespräch
- Gespräche mit lösungsorientierten Fragen steuern
- Wertschätzender Umgang mit Einwänden und Bedenken
- Schwierige Situationen und Konfliktgespräche meistern
- Kritisches souverän ansprechen

Methoden

Grundlegende Modelle aus der Kommunikationspsychologie, praktisches Üben von Methoden im Plenum und in Kleingruppen, Erfahrungsaustausch, Reflexion und Feedback, Arbeit an mitgebrachten Fallbeispielen aus der Arbeit mit Menschen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 26.06. bis 28.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Julia Mundry (B.A. Bildungswissenschaftlerin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	05.06.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Berufsbereichen, auch in Leitungs- und Personalverantwortung

NEU

Leitidee

Sprache hat einen performativen Charakter. Sie hat die Macht, Herrschaftsstrukturen zu etablieren und zu konstituieren. Im Umkehrschluss wohnt der Sprache die Macht inne, Herrschaftsstrukturen zu entkräften.

Macht verstehen wir als eine produktive Kraft. Das bedeutet, Sprache gibt nicht nur die Normen und Werte wieder, sondern stellt sie her. Das Seminar strukturiert die Frage, inwiefern Benennungspraxis und Sprechpraxis innerhalb der Sozialen Arbeit eine kritische Intervention in die Machtstrukturen darstellt.

Themen

Das Seminar behandelt folgende Schwerpunkte: das poststrukturelle Verständnis von Sprache und Macht, die Verbalisierung von Normen und Wertevorstellungen, die Produktion von Ein- und Ausschlüssen durch die Benennungspraktiken.

Methoden

Theoretische Inputs mit Diskussionen, Übungen aus der Erzählkunst, interaktive Arbeitsformen

Seminarzeiten	Mo: 26.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anna Kasten (Dipl. Sozialarbeiterin, Trainer_in und Coach für interkulturelle Kompetenzen)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	05.06.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen/Sozialpädagog_innen aus verschiedenen Handlungsfeldern, Erzieher_innen, Berater_innen und Therapeut_innen

NEU

Leitidee

Menschen, die Gewalttaten begehen, unterscheiden sich stark und vor allem im Hinblick auf ihre Tatmotive voneinander. Bislang war es aber schwierig, die pädagogische Arbeit – eine Voraussetzung für deren Erfolg – auf die individuelle Motivlage der Klient_innen abzustimmen, weil diagnostische Möglichkeiten fehlten.

Im Seminar wird eine wissenschaftlich fundierte Motivdifferenzierung vorgestellt und eingeübt, die es ermöglicht, Gewaltmotive zu systematisieren und maßgeschneiderte Interventionsstrategien zu entwickeln.

Themen

Wissenschaftliche Hintergründe zu Gewalt, Einsatz des Fragebogens zur Differenzierung von Gewaltmotiven, konkrete Hinweise für die pädagogische Praxis im Umgang mit den verschiedenen Gewalttäter_innen

Methoden

Vortrag, Übungen zur Diagnostik, Anwendung von Übungen für unterschiedliche Gewalttäter, Anpassung an die Praxis der Teilnehmer_innen, Fallbesprechungen

Seminarzeiten	3 Termine: Do: 29.06., 06.07., 13.07.2017 (15.00-19.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	Denkzeit-Institut, Goebenstr. 24, 10783 Berlin, (U- und S-Bahn Yorkstr.)
Dozent_in	Dr. Rebecca Friedmann (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation: psychoanalytisch-interaktionelle Therapie) Johann Schabert (Dipl. Pädagoge, Zusatzqualifikationen: psychoanalytisch-interaktionelle Therapie)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	08.06.2017
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Psycholog_innen, Psychotherapeut_innen, Bewährungshelfer_innen und alle Interessierte, die mit gewalttätigen Menschen arbeiten

NEU

Leitidee

Eine gute Gesprächssituation hängt von gelungener Kommunikation ab. Ein Großteil davon spielt sich nonverbal ab. Dennoch steht dieser Aspekt im Arbeitsalltag meist nicht im Vordergrund. In diesem Workshop geht es um die Sensibilisierung der eigenen Beobachtungsgabe im Hinblick auf nonverbale Signale des Gegenübers und die eigene Körperwahrnehmung und um den gezielten Einsatz von Körpersprache für das Gelingen von Beratungs- und anderen Gesprächssituationen.

Themen

Der bewusste Einsatz von Körpersprache wird als zusätzliche Ressource erschlossen, um Kontakt und Vertrauen zu Klient_innen aufzubauen und um in schwierigen Situationen gezielt intervenieren zu können. Die Inhalte beziehen sich unter anderem auf Theatertheorien und werden anhand von praktischen Übungen vermittelt, schwerpunktmäßig zum Selbstmanagement durch Körpersprache, zur Schulung der Beobachtungsgabe und zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Bei Bedarf kann auf Fragestellungen und spezifische Interessen der Teilnehmer_innen eingegangen werden.

Methoden

Praktische Übungen, Rollenspiele, Theorie

Seminarzeiten	Do/Fr: 29.06. bis 30.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anna Malunat (Dipl. Regisseurin, Mediatorin (BM), Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	08.06.2017
Zielgruppe	Berater_innen und Interessierte aus der Sozialen Arbeit, Erziehung und Bildung

Leitidee

Resilienz ist die Fähigkeit, trotz widriger Umstände das Leben zu meistern. Ich nenne sie die „Trotz-alledem-Kraft“. Statt auf Problemlagen und Defizite zu fokussieren, begeben sich professionelle Betreuer_innen und Berater_innen mit einer Haltung, die Resilienz fördert, auf eine spannende Entdeckungsreise zu den (Überlebens-)Kräften, die ihren Klient_innen innewohnen.

Themen

Eine kurze historische Einführung und Informationen zum Stand der Forschung leiten über zum praktischen Nutzen dieser Erkenntnisse. Allgemein bekannten Risikofaktoren werden die Schutzfaktoren im Individuum, in der Familie und im weiteren sozialen Umfeld gegenübergestellt. Hilfreiche Haltungen und Annahmen werden erarbeitet und so ein stabiles Fundament für eine die Resilienz fördernde Arbeit mit Menschen geschaffen. Es werden Methoden vorgestellt, die die Umsetzung im pädagogischen und sozialarbeiterischen Alltag ermöglichen.

Methoden

Aus der Vielfalt systemischer Methoden werden diejenigen vorgestellt, die hilfreich sind, um die eigene Haltung zu reflektieren, Resilienz zu fördern und Schutzfaktoren zu identifizieren, Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Übungen zur Anwendung systemischer Methoden

Seminarzeiten	Do/Fr: 29.06. bis 30.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	171,00 €
Anmeldeschluss	08.06.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

PSYCHOSOZIALE ARBEIT MIT TRAUMATISIERTEN GEFLÜCHTETEN MENSCHEN**NEU****Leitidee**

Im Seminar wird eine kontextuelle Sicht auf Traumatisierung und deren Folgen sowie auf soziale und gesellschaftliche Bedingungen der Traumaverarbeitung vermittelt. Ein Ziel ist die Bereitstellung und Diskussion von Handlungs- und Praxiswissen zur psychosozialen Arbeit mit traumatisierten geflüchteten Menschen unter Berücksichtigung des Praxisfelds freiwilliges Engagement. Zentral ist dabei eine Haltung der reflektierten Parteilichkeit und der kontinuierlichen Selbstreflexion.

Themen

Im ersten Teil geht es um klassische und alternative Traumamodelle, um psychische und neuro-physiologische Folgen von Trauma, um den Einfluss von Postmigrationsstressoren auf die Traumabewältigung sowie um die aktuelle psychosoziale Versorgungslandschaft geflüchteter traumatisierter Menschen. Im zweiten Teil werden Widersprüche, Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten, Wege der Selbstfürsorge sowie die Begleitung von freiwillig Engagierten in diesem Arbeitsfeld thematisiert.

Methoden

- Powerpoint-Präsentation
- Filmausschnitte
- Kleingruppen
- Reflexionsrunden
- Fallbeispiele

Seminarzeiten	Fr/Sa: 30.06. bis 01.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Maximiliane Brandmaier (Dipl. Psychologin) Lisa Friedmann (Sozialarbeiterin (B.A.), Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (M.A.))
Teilnahmegebühr	206,00 €
Anmeldeschluss	09.06.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen/Sozialpädagog_innen/Psycholog_innen, die mit Geflüchteten arbeiten

Leitidee

NEU

Kommunikation ist ein stets unberechenbarer und hochkomplexer Prozess. Nur ein kleiner Teil unserer Kommunikation läuft bewusst ab. Hauptsächlich finden Gespräche und andere Formen menschlicher Kommunikation auf vielen Ebenen des Unterbewusstseins ab. Ebenen, auf die wir keinen unmittelbaren Einfluss ausüben können.

Themen

Dieses Seminar ergründet die Einflussgrößen im Kommunikationsprozess. Wie der Prozess sich technisch vollziehen kann und wie er durch seine individuellen Teilnehmer_innen und Situationen stets einzigartig gestaltet wird, sind die Schwerpunkte dieses Seminars. Grundlegend werfen die Teilnehmer_innen den eigenen und den Blick der anderen auf ihren Kommunikationsstil, um sich klarer positionieren zu können.

Im weiteren Verlauf wendet die Gruppe ihre Erfahrung auf die konstruktive Gesprächsführung an. Neben der Wahrnehmung aus der Metaebene erleben die Teilnehmer_innen das organische Wachstum eines einzigartigen Gesprächsverlaufs und sind für die Reaktionen des Gegenübers sensibilisiert.

Es darf getestet werden, wie sie klarer, positiver, harmonisierend, motivierend in Gruppen oder im Dialog kommunizieren. Dabei werden persönliche Barrieren wie einschränkende Glaubenssätze und fremdübernommene Werte oft schnell sichtbar. Diese zu kennen, ist eine Grundvoraussetzung, um Konflikte vorzubeugen und Gespräche in eine erfolgreiche Richtung zu lenken.

Seminarzeiten	Mo-Fr: 03.07. bis 07.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marianne Böhm (Dipl. Kommunikationswirtin, Personal & Business Coach)
Teilnahmegebühr	390,00 €
Anmeldeschluss	12.06.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Der Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund gehört in Deutschland zum Arbeitsalltag in Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Der Umgang mit Differenz und Diversität stellt die Lehr- und Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Um mit den Betroffenen kompetent arbeiten zu können, sind interkulturelle Kenntnisse und Fähigkeiten notwendig. Vor diesem Hintergrund werden die individuellen Arbeitsbereiche pädagogischen Handelns reflektiert und Ansätze für eine migrationsensible Arbeit und interkulturelle Verständigung entwickelt.

Wie kann man in der Alltagsarbeit Kinder und Jugendliche in ihrem Anderssein anerkennen, ohne sie nur unter dieser Perspektive wahrzunehmen? Vielfalt leben und gestalten zu können, wird zunehmend zu einer neuen Schlüsselkompetenz in sozialer und pädagogischer Arbeit. Rezepte für richtiges Handeln gibt es nicht. Interkulturelle Kompetenz bedeutet, sich auf jede Situation mit Neugier und Bereitschaft zur Unsicherheit einzulassen.

Themen

- Grundlagen/Voraussetzungen zur Entwicklung interkultureller Handlungskompetenz
- Bearbeitung von Praxisbeispielen interkultureller Kommunikations- und Konfliktkompetenz im Kontext der Schule und Jugendhilfe
- Erkennen/Klärung von Kommunikationsstörungen und Bearbeitung von interkulturellen Konflikten im pädagogischen Alltag
- „Türöffner“ und „Stolpersteine“ in der interkulturellen Elternarbeit

Methoden

Theorievermittlung, Diskussion, Übungen, Einzel-/Partner_innenarbeit, Kleingruppenarbeit und Feedbackverfahren

Seminarzeiten	Do/Fr: 06.07. bis 07.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Antiaggressivitätstrainer, Schulmediator)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	15.06.2017
Zielgruppe	Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule und Jugendhilfe und sonstige Interessierte

Leitidee

Sprache ist der Schlüssel zur Welt, doch wie erwirbt das Kind Sprache? Ist es ein beiläufiger und impliziter Prozess? Oder benötigen Kinder Förderprogramme zum Erwerb von Sprache? Können Etappen in der Sprachentwicklung festgelegt werden?

Die Grundlagen der Sprachentwicklung sind unumgängliches Wissen jeder pädagogischen Fachkraft in der bundesweit umgesetzten alltagsintegrierten Sprachbildung. Einige Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur alltagsintegrierten Sprachbildung bauen auf diesem Wissen zur Sprachentwicklung auf.

In diesem Kurs lernen Sie die Grundlagen des Spracherwerbs und die Etappen in der Sprachentwicklung in allen Sprachbereichen kennen, auch den Spracherwerb mehrsprachiger Kinder.

Themen

Grundlagen des Spracherwerbs und Etappen der Sprachentwicklung in den Bereichen: Morphologie und Syntax, Semantik und Lexikon, Phonetik und Phonologie, sprachlich-kognitive Entwicklung und sozial-kommunikative Entwicklung

Methoden

Praxisorientierter Kurzvortrag, fachlicher Austausch, Kleingruppenarbeit

Seminarzeiten	Do: 06.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Heike Holland (Sozialmanagerin, Kunstpädagogin, Erzieherin, Fachberaterin Tageseinrichtung für Kinder, anerkannte Multiplikatorin für das Deutsche Jugendinstitut)
Teilnahmegebühr	103,00 €
Anmeldeschluss	15.06.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialpädagog_innen

NEU

Leitidee

Wer mit geflohenen Familien arbeitet, begegnet Eltern, von denen die meisten liebevoll, kompetent und schützend sind. Manche sind überfordert und hilflos, einige werden als aggressiv und Kindeswohl gefährdend erlebt. Einige sind durch die Kriegs- und Fluchterfahrung traumatisiert. Alle Menschen sind empfänglich für stärkende und motivierende Zuwendung. Der beste Schutz gegen Kindesmisshandlung sind starke und gestärkte Eltern. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind auf sich gestellt, ihnen fehlt der Schutz der Familie. Auch hier gilt es einzuschätzen, wann man sie als gefährdet einstufen sollte. Eine besondere Herausforderung aber ist es, kulturell unterschiedliche gewertete Handlungen miteinander zu besprechen, über die Definition von Kindeswohlgefährdungen aufzuklären und eine tragfähige Kooperation herzustellen.

Themen

Wir werden über Beobachtungen und Erfahrungen reden und unsere Haltungen zur Rolle der Eltern reflektieren. Wir werden gemeinsam definieren, was als „normaler“ Erziehungsfehler gewertet wird und ab wann man von einer Kindeswohlgefährdung sprechen muss. Die Teilnehmer_innen sollen Mut bekommen, sich positiv einzumischen. Handlungsstrategien werden entwickelt, die befähigen, mit „schwierigen“ Eltern umzugehen und sie darin zu unterstützen, eine Veränderung zu bewirken.

Methoden

Aus der Vielfalt systemischer Methoden werden diejenigen vorgestellt, die helfen, die eigene Haltung zu reflektieren, Perspektivwechsel vorzunehmen und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Ein Fachinput zum Thema Kindeswohlgefährdung und dem Kulturbegriff wird die theoretische Grundlage für die Diskussionen sein.

Seminarzeiten	Do/Fr: 13.07. bis 14.07.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	171,00 €
Anmeldeschluss	22.06.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen, Therapeut_innen

Leitidee

Das Seminar SGB II bezieht die aktuellen Regelsätze mit dem Bildungspaket ein und ist als Workshop aufgebaut, sodass die Teilnehmer_innen das Gehörte wirklich aufnehmen und in ihrer täglichen Arbeit anwenden können. Die Beherrschung der Inhalte dieses Seminars ist für den Umgang mit Klient_innen und Behörden enorm wichtig. Seminarunterlagen mit Begründungen für die Beantragung von Leistungen werden zur Verfügung gestellt.

Themen

- Leistungsberechtigte
- Berechnungsgrundlage, Bedarfsgemeinschaft
- Änderungen der Regelsätze (aktueller Stand)
- Bildungspaket
- Einkommen und Zuverdienst
- Sanktionskatalog, Änderungen des SGB II
- Einbeziehung von Menschen mit Behinderung
- MAE-Maßnahmen, Weiterbildung, Ausbildung
- Zuständigkeitsverfahren
- WAV Mietobergrenzen Land Berlin

Methoden

Fallbeispiele aus der Praxis, Vortrag, Fragerunde

Seminarzeiten	Do/Fr: 13.07. bis 14.07.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge)
Teilnahmegebühr	140,00 €
Anmeldeschluss	22.06.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

NEU

Leitidee

Der Arbeitstag ist lang und voller Herausforderungen und dann steht noch eine Teamsitzung an. Es gilt, einiges Organisatorisches abzustimmen, aber auch über pädagogische Themen zu sprechen. Doch wie gelingt es uns, diese Zusammenkünfte fachlich effektiv und gewinnbringend zu gestalten, uns pädagogischen Herausforderungen, Ansätzen, Konzepten und Programmen als Team zu stellen?

Gehen wir zufrieden und gestärkt nach Hause? Ziel des Seminars ist es, pädagogischen Fachkräften in ihren pädagogischen Beratungen ein Handwerkszeug für effektive Teamsitzungen zu geben.

Sie lernen in Ihren großen oder kleinen Teams, pädagogische Fragestellungen strukturiert zu bearbeiten, um den steigenden qualitativen Anforderungen an die pädagogische Arbeit gerecht zu werden. Dabei knüpfen wir an den Grundpfeilern für hirngerechtes Lernen an, erlernen eine Struktur und verschiedene Methoden der Teamarbeit und beziehen auch die „Ruhi- gen“ ins Geschehen ein.

Themen

- Planung, Struktur und Phasen von Teamsitzungen
- Aktivierende Methoden für eine zielführende Gestaltung
- Moderation von Teamprozessen
- Störungen in Teamsitzungen und Umgang damit

Methoden

- Impulsreferat und Diskussion
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Praxisübungen
- Schreib-Denk-Übungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 04.09. bis 05.09.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sibylle Lottermoser (Dipl. Sprachheilpädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	14.08.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Soziale Arbeit ist spannend und meist auch spannungsgeladen. Immer eignet sie sich für eine interessante Geschichte. So eine Geschichte muss her, wenn sich Soziale Arbeit öffentlichkeitswirksam darstellen will. In einer Hörlabor-Situation lernen wir, die Bedeutung der eigenen Arbeit kurz, verständlich und spannend darzustellen und die Angst vor der eigenen Mikrofonstimme zu verlieren. Ziel: Ein einfaches Hör-Feature mit den Geschichten und Stimmen aller Teilnehmenden. Spannung garantiert!

Themen

- Öffentlichkeitsarbeit
- Aufmerksamkeit erzeugen
- Bedeutung der eigenen Arbeit reflektieren
- Erzählhaltung finden
- Schreiben fürs Hören
- Angst vor dem Mikrofon verlieren
- Sinn für Dramaturgie entwickeln
- Einsatz von Originaltönen
- Interviewtechniken

Methoden

- Kurzer, einführender Vortrag
- Stoff- und Rollenentwicklung, einzeln und in der Gruppe
- Call and Response/Sprechen einzeln und im Chor
- Vertraut werden mit Aufnahmetechnik und Mikrofon

Seminarzeiten	Mo/Di: 04.09. bis 05.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christian Wilhelm Find (evangelischer Theologe (M.A.), Hörfunkautor)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	14.08.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

MIT SCHWUNG UND FREUDE: MODERATION VON GRUPPEN ODER TEAMS IN DER SOZIALEN ARBEIT „PROBLEM TALK CREATES PROBLEMS, SOLUTION TALK CREATES SOLUTIONS.“ (STEVE DE SHAZER)

Leitidee

Es gehört zu den zentralen Fähigkeiten in der Sozialen Arbeit, partizipative Gruppenprozesse zielorientiert steuern, also moderieren zu können. Dabei muss Raum sein, um Schwierigkeiten zu artikulieren. Zugleich ist es aber die Aufgabe guter Moderation, „nach vorn“ zu denken und Lösungen zu fördern. Letztlich ist die Moderation eine wichtige Technik, um Teamprozesse anzuregen und Teams in ihrer Arbeit zu begleiten.

Neben einer gelingenden Gesprächsführung geht es dabei vor allem darum, die richtigen Fragen zu formulieren, Pausen auszuhalten und als Kommunikationsbutler_in der Gruppe aufmerksam und mit allen Sinnen zur Verfügung zu stehen. Im Idealfall haben Sie ein bemerkenswertes Ergebnis erzielt und eine vertiefte Beziehung zwischen den Teilnehmenden bewirkt.

Themen

- Was ist Moderation, wo kommt sie her? – Begriffsklärung
- Was muss ich als Moderator_in können? – Rollenverständnis entwickeln
- Das A und O: Die eigene Haltung als Moderator_in, Augenhöhe herstellen
- Präsentieren und Visualisieren, Visualisierungsideen, Medien, Moderationsmaterial und -einsatz
- „Wer fragt, führt!“ und anderes mehr
- Welche Moderationstechniken gibt es?
- Wie kann Moderation strukturiert werden?
- Wie geht es weiter? – Transfer und Ergebnissicherung
- Praktische Übungen: Hofbegrünung, Qualitätszirkel, Tipps und Tricks zur Aktivierung von Menschen

Methoden

Theorien und Techniken zum Thema, praktisches Üben an vorgegebenen und eigenen Fällen, Reflexion in der Gruppe, Feedback

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 06.09. bis 08.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Frieda Frenzel (Geographie und Spanisch M.A., Kommunikations- und Verhaltenstrainerin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	16.08.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der Sozialen Arbeit

Leitidee

Menschen, die in eine Beratung kommen, bringen mindestens ein Problem mit. Oft kreist die Aufmerksamkeit dabei so stark um das Problem, dass sie innerlich nicht frei sind, sich davon zu entfernen und sich in den kreativen Raum der Lösungsmöglichkeiten zu begeben.

Der lösungsorientierte Ansatz ist pragmatisch und effektiv. Es sind vielfach einfache Techniken, die gedankliche Freiräume schaffen und oft überraschend schnell positive Veränderungen ermöglichen. Die Kreativität der Klient_innen wird angeregt, ihr Optimismus, ihre Motivation, ihre Eigenverantwortung und das Gefühl der Selbstwirksamkeit werden gestärkt.

Themen

Die Teilnehmer_innen erhalten Einblick in die Grundlagen des lösungsorientierten Ansatzes. Sie entwickeln ein Bewusstsein für den folgenreichen Unterschied zwischen Problem- und Lösungskontext und erarbeiten sich einen Fundus an Techniken und Methoden, der die Entwicklung eigener neuer Lösungsansätze ermöglicht. Die Wirkung des Ansatzes wird in Übungen und Rollenspielen unmittelbar erfahrbar.

Methoden

Theoretischer Input, Präsentation, Übungen, Rollenspiele, Austausch und Diskussion

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 06.09. bis 08.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Inka Kilian (Heilpraktikerin für Psychotherapie)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	16.08.2017
Zielgruppe	Berater_innen, Interessierte aus allen Bereichen

METHODEN? DA GEHT NOCH MEHR

EINE METHODENWERKSTATT

Leitidee

Diese Methodenwerkstatt richtet sich an Menschen, die beratend tätig sind und ihre Beratungsfähigkeit erweitern oder aber neue Impulse für ihre Beratungspraxis bekommen möchten. Darüber hinaus werden bekannte Methoden aufgefrischt.

Die Teilnehmenden werden befähigt, ihre eigenen Beratungsprozesse zu reflektieren, lernen methodische Alternativen kennen und können diese in entspannter Atmosphäre einüben. Ausgangspunkt können sowohl die eigenen Beratungsfälle sein als auch die Neugier auf neue methodische Zugänge und neuen fachlichen Input.

Themen

- Systemische Fragetechniken
- Entscheidungsfindungsprozesse
- Arbeit mit Werten und Ressourcen
- Visualisierungstechniken
- Körperorientierte Methoden

Methoden

Theoretische Inputs, Austausch, Gruppenarbeit, Übungen

Seminarzeiten	Mi/Do: 06.09. bis 07.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christina van Laak (Magister der Germanistik und Medienwissenschaften, Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	16.08.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Manche Klient_innen sind misstrauisch, haben negative Erfahrungen in langen „Jugendhelfekarrieren“ hinter sich, inszenieren immer wieder Entwertungen, Ablehnungen, Abbrüche und lehnen Hilfsangebote ab. Sie benötigen korrigierende Beziehungserfahrungen durch ein diagnostisch geschultes Gegenüber, das sich selektiv-authentisch mit seinem Denken und Erleben in die Interaktion einbringt.

Entwicklungsförderliche Interventionen ermöglichen das Nachreifen psychosozialer Funktionen.

NEU

Themen

Funktionen der Selbst- und Beziehungsregulierung, Anwendung eines prozessualen Diagnostikinstrumentes, Haltung der interaktionellen Pädagog_in, wichtige Rahmenbedingungen in der Arbeit, Interventionsstrategien (antwortender Modus, selektive Authentizität, Entwicklungsförderung, Umgang mit besonderen Herausforderungen, wie z. B. Schweigen, Aggression, Suizidandrohung)

Methoden

Seminar, Fallbesprechungen, Rollenspiele, Arbeit an Filmbeispielen, Selbststudium zwischen den Seminaren (Durcharbeiten & Anwendung des Instruments)

Seminarzeiten	6 Termine: Do: 07.09., 14.09., 21.09., 28.09., 05.10., 12.10.2017 (16.00-20.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	Denkzeit-Institut, Goebenstr. 24, 10783 Berlin, Raum (U- und S-Bahn Yorkstr.)
Dozent_in	Dr. Rebecca Friedmann (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation: psychoanalytisch-interaktionelle Therapie) Johann Schabert (Dipl. Pädagoge, Zusatzqualifikationen: psychoanalytisch-interaktionelle Therapie)
Teilnahmegebühr	444,00 €
Anmeldeschluss	17.08.2017
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Psycholog_innen, Psychotherapeut_innen und alle Interessierte, die mit „schwierigen Menschen“ Kontakt haben

The key idea

This seminar is for those who wish to improve their command of the English language. It is especially oriented around the language one encounters in the field of Social Work. This includes work with clients, public agencies and colleagues. Tips for participating in international projects and workshops/seminars will also be discussed.

Objectives

Improving fluency – Using English in oral communication
Increasing comprehension – Understanding written and spoken English
Enhancing vocabulary – Learning the language needed for situations surrounding the social worker, basic grammar updates as needed

Method

Discussion, roll plays, listening exercises, group work, language use, practical exercises, case studies

Seminarzeiten	Do/Fr: 07.09. bis 08.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Kenn Kassman (Ph.D. University of Hawaii, M.A., University of Hawaii, B.A.)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	17.08.2017
Zielgruppe	Anyone interested in improving their English skills in a short 2-day intensive seminar

Leitidee

Deutschlandweit lebt etwa jedes sechste Kind zumindest vorübergehend mit mindestens einem suchtkranken Elternteil. Diese Kinder sind stark gefährdet, selbst süchtig zu werden oder Ängste, Depressionen und andere psychische Störungen auszubilden. Häufig vermuten Bezugspersonen aus dem Umfeld der Familie, dass das Kind unter einer Suchterkrankung der Eltern leidet. Um adäquat reagieren zu können, benötigen sie Fachwissen sowie eine hohe Sensibilität für die Rolle und die Situation der Kinder.

Themen

- Einführung in die Problematik „Suchtbelastete Familien“
- Basiswissen „Sucht“
- Elternverantwortung und Suchterkrankung
- Auswirkungen elterlicher Suchterkrankung auf die Kinder
- Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Einschätzung möglicher Kindeswohlgefährdung
- Die Rolle der Fachkraft im suchtbelasteten System
- Fallbesprechungen

Methoden

Vortrag, Arbeit in Kleingruppen und im Plenum, Üben von Methoden, Diskussion und Reflexion

Seminarzeiten	Mi/Do: 13.09. bis 14.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Inga Bensieck (Dipl. Sozialpädagogin, Kommunikationsberaterin, Referentin Suchtprävention) Anke Schmidt (Dipl. Pädagogin, Organisationsmanagerin, Referentin für Suchtprävention)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	23.08.2017
Zielgruppe	Pädagogische Mitarbeiter_innen aus der Kinder- und Jugendhilfe, Kita und Schule

5 FREUNDE – SPRACHFÖRDERUNG DURCH FINGERSPIELE (AUCH BILINGUAL)

NEU

Leitidee

Eine Sprache sprechen können heißt nicht nur, mit ihren Vokabeln vertraut zu sein, sondern auch, ihren Rhythmus und Sprachfluss zu beherrschen, ihre Melodie zu kennen. Dieses gilt nicht nur für Fremdsprachen, die wir erlernen möchten, sondern auch für unsere Muttersprache. Deshalb ist es auch von so großer Bedeutung, dass die sprachlichen Vorbilder der Kinder ihre Aufgabe mit der entsprechenden Verantwortung ausüben.

Durch klassische Fingerspiele und Sprachrhythmusspiele können wir Kindern Rhythmus und die Melodie unserer Sprache auf ganz spielerische Weise vermitteln.

Themen

- Sprachentwicklung
- Bilinguale Sprachentwicklung und Förderung
- Sprache und Bewegung
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Praktische Spielideen

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, praktische Übungen und Spielideen

Seminarzeiten	Mi: 13.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Caren Leonhard (Pädagogin, Psychomotorikerin, Leiterin der Facherzieher_innen Ausbildung für Psychomotorik in Berlin und Brandenburg)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	23.08.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen, Pädagog_innen, Sozialpädagog_innen, alle, die mit Kindern arbeiten und/oder leben und die Sprache fördern möchten

Leitidee

NEU

Die durch Strukturen von Betreuungseinrichtungen geförderte Gewalt gegen beeinträchtigte Personen wird als institutionelle Gewalt bezeichnet. Diese ist Ausdruck einer „Kultur der Fähigkeit“ (Ableism), die Menschen aufgrund körperlicher oder geistiger Merkmale sozial behindert. Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung der Begriffe „Ableism“ und „institutionelle Gewalt“, um daraus konkrete Interventionen für die Praxis abzuleiten.

Themen

Mit folgenden Fragestellungen und Begriffen werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer_innen und des Dozenten konkrete Gegenmaßnahmen erarbeitet:

- Was beschreiben die Begriffe des Ableism und der institutionellen Gewalt und wie hängen sie zusammen?
- Wie lässt sich im Team darüber reden?
- Wie können Klient_innen in ihrer Wahrnehmung von Gewalt gestärkt und in ihrer Gegenwehr unterstützt werden?

Methoden

Concept-Mapping, kurze Inputs mit Gruppendiskussionen, Kleingruppenarbeit mit eigenen oder vorgegebenen Fallbeispielen, „wandernder Ideensturm“

Seminarzeiten	Mi: 13.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sascha Omid (B.A. Sozialarbeiter)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	23.08.2017
Zielgruppe	Student_innen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die mit beeinträchtigten Personen arbeiten wollen, interessierte Kolleg_innen aus der Behindertenhilfe, Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Das Bundessozialhilfegesetz des Jahres 1962 ist in seiner mehr als vierzig-jährigen Geschichte nahezu siebenzig Mal geändert worden. Dabei hat es positive wie negative Entwicklungen gegeben. Am 1. Januar 2005 trat ein neu strukturiertes Sozialhilfegesetz in Kraft, das in vielen Teilen grundlegende Änderungen gegenüber dem bisherigen Recht aufweist, Mängel beseitigen will und neue Strukturen schafft, das bisherige Grundsicherungsgesetz vereinnahmt, neue Regelsätze beinhaltet, einen großen Teil der bisherigen Klientel an das ebenfalls neue SGB II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) verliert und hinsichtlich des Rechtsweges von der Verwaltungs- zur Sozialgerichtsbarkeit wechselt.

Themen

- Neue Struktur der Leistungen
- Leistungsberechtigte Personen, Sonderregelung für erwerbsunfähige Personen und deren Angehörige nach SGB XII
- Inhaltliche Neuerungen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung als neue Sozialhilfeleistung
- Neuerungen beim Einsatz des Einkommens und des Vermögens
- Leistungsstruktur, Bedarfsberechnung
- Regelsätze
- Miete und Mehrbedarf nach der WAV für das Land Berlin
- Zuweisung an die Sozialgerichte
- Persönliches Budget

Methoden

Fallbeispiele aus der Praxis, Gruppenarbeit, Vortrag, Fragerunde

Seminarzeiten	Do: 14.09.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagogin)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	24.08.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Leitidee

Das Seminar wendet sich an Menschen, die in ihrem Berufs- oder Lebensalltag mit psychisch kranken Erwachsenen zu tun haben. Es gibt wichtige Verhaltensempfehlungen im alltäglichen Umgang mit dieser Klientel und zeigt konstruktive Handlungsmöglichkeiten in Krisen und bei Suizidgedanken auf.

Das Seminar regt zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen an. Es bietet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Einstellung zur Klientel und möchte zur Entwicklung einer konstruktiven und professionellen Beziehungsgestaltung beitragen.

Grundkenntnisse zu den Krankheitsbildern werden vorausgesetzt.

Themen

Anhand von drei Krankheitsbildern werden exemplarische Handlungsstrategien besprochen:

- Schizophrenie
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Borderline-Syndrom

Methoden

Es werden Instrumente und Methoden vorgestellt und im Rollenspiel angewendet.

Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 1) finden Sie unter der Seminarnummer 73.17, Seite 112



Seminarzeiten	Fr/Sa: 15.09. bis 16.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Rautenstrauch (Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, Weiterbildungsmanagerin, Supervisorin, Systemischer Coach)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	25.08.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Sozialarbeitende werden tagtäglich mit schwierigen, manchmal unlösbar erscheinenden Problemen von Ratsuchenden konfrontiert. Ziel des Seminars ist es, die Sozialarbeitenden durch die Beratungsfeldanalyse in komplexen Problemfeldern zu befähigen, ihre Handlungsspielräume aufzufinden und auszuloten.

In der Beratungsfeldanalyse wird der Zusammenhang von gesellschaftlichen, sozialarbeiterischen und individuellen Einflussfaktoren auf die Problemstellung ins Zentrum der Betrachtung gestellt.

Themen

- Einführung in die Beratungsfeldanalyse: Hintergründe und Vorgehensweise
- Analyse schwieriger sozialarbeiterischer Beratungssituationen, die die Teilnehmenden in ihrer beruflichen Praxis erleben/erlebt haben

Methoden

Theoretischer Input, Analyse von Fallbeispielen, Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Fr: 15.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Babette Rohner (Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Soziologin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	25.08.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

Leitidee

Viele Gespräche verlaufen problemlos: Die Vorstellungen der Beteiligten liegen dann nicht sehr weit auseinander und die Gesprächspartner_innen sind sich rasch einig. Allerdings gibt es im Berufsalltag auch schwierige Gespräche, beispielsweise dann, wenn das Thema unangenehm ist oder wenn die Partner_in sich unangemessen verhält.

Ziel dieses Seminars ist die Verbesserung und Erweiterung der eigenen professionellen Gesprächstechniken, speziell zur Anwendung in unangenehmen Situationen.

Themen

- Wie bereite ich mich auf schwierige Gespräche und Partner_innen vor?
- Wie schaffe ich eine partnerschaftliche Gesprächsatmosphäre?
- Wie lenke ich unangenehme Gespräche?
- Wie erreiche ich in kurzer Zeit für beide Seiten gute Ergebnisse?

Methoden

Theoretischer Input, praktische Übungen in Kleingruppenarbeit, Diskussionen und Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mo/Di: 18.09. bis 19.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Pehl (M.A. Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	28.08.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

ALKOHOLISMUS, FOLGEKRANKHEITEN UND UMGANG MIT ALKOHOLISMUS AM ARBEITSPLATZ

Leitidee

In unserer Gesellschaft ist Alkohol zur üblichen Begleiter_in in vielen Lebenssituationen geworden. Fußball ist in unseren Köpfen eng mit Biertrinken und Bierwerbung verknüpft, Silvester ohne Alkohol ist undenkbar - und auch bei offiziellen Empfängen oder betrieblichen Anlässen wie Geburtstagsrunden, Firmenfeiern oder Jubiläen wird Sekt, Wein oder Bier getrunken. All das ist gesellschaftlich durchaus toleriert.

Schwierig wird es für diejenigen, die die Kontrolle über ihren Alkoholkonsum verloren haben. Ihnen wird oft Willensschwäche unterstellt, sie werden stigmatisiert und ausgegrenzt. Alkoholismus ist eine nach ICD 10 mit einem eigenen Diagnoseschlüssel versehene Krankheit. Mit Alkoholismus kann man – wie mit vielen anderen Krankheiten auch – gut leben, wenn ein entsprechender Umgang damit gefunden wird. Professionelle Kräfte, Arbeitgeber_innen, Kolleg_innen und Führungskräfte können viel dazu beitragen, dass Betroffene den Weg aus der Abhängigkeit finden und dauerhaft „trocken“ bleiben.

Themen

- Missbrauch und Sucht bei Alkoholismus
- Mögliche Symptome und Anzeichen einer Erkrankung
- Folgekrankheiten des Alkoholismus
- Das Suchthilfesystem in Berlin und Brandenburg
- Der Umgang mit Alkoholismus am Arbeitsplatz
- Motivierende Gesprächsführung mit konsumierenden Menschen (Ausblick) sowie weitere Inhalte nach Bedarf der Teilnehmer_innen

Methoden

Referat, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Rollenspiele

Seminarzeiten	Mi: 20.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Iris Schiek (Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	30.08.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagoge_innen, Berater_innen

Leitidee

Achtsamkeit und Selbstwirksamkeit sind wünschenswerte Kompetenzen im pädagogischen Alltag. Aber was ist, wenn sich ein Kind nicht altersgerecht wahrnimmt oder gar extreme Wahrnehmungsstörungen mit Verhaltensauffälligkeiten und Frustration zeigt?

Die Teilnehmer_innen erhalten einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Basissinne und deren Rolle beim Erlangen motorischer, sozialer und kognitiver Fähigkeiten. Viel Raum nehmen Spiele und praktische Tests ein, die die Wahrnehmungsbereiche spürbar machen. Erzieher_innen und Pädagog_innen werden mit der neu gewonnenen Beobachtungsgabe in die Lage versetzt, Kinder in ihrer Eigenwahrnehmung zu unterstützen und ihre Selbstwirksamkeit „herauszukitzeln“, indem sie die Wahrnehmungsbereiche spielerisch fördern.

Themen

- Entwicklung der kindlichen Körperwahrnehmung
- Zusammenhänge zwischen den Basissinnen (sensorische Integration) und Lern- und Verhaltensstörungen
- Bedeutung des Gleichgewichtssinns für das Lernen, Konzentration und Achtsamkeit
- „Sei nicht so empfindlich“: Hypersensible Kinder und ihre speziellen Schwierigkeiten erkennen und verstehen lernen
- Auditive und visuelle Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen und ihre Folgen
- Entwicklungsgespräch: Eltern als Partner_innen für die Wahrnehmungsförderung gewinnen

Methoden

Theoretischer Input wechselt sich mit SINN-vollen Spielen und diskussionsreicher Gruppenarbeit ab

Seminarzeiten	Do/Fr: 21.09. bis 22.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Wibke Haustein (Ergotherapeutin und Therapeutin für Neuropsychologische Entwicklungsförderung)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	31.08.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen in Grundschulen, Förder Einrichtungen und in der Familienhilfe

MENTORING VON PRAKTIKANT_INNEN AUS FRÜHPÄDAGOGISCHEN STUDIENGÄNGEN

Leitidee

Indem sie Praktikant_innen aus frühpädagogischen Studiengängen begleiten, leisten Praxisstellen einen bedeutenden Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften. Ein gutes Ausbildungsergebnis hängt dabei von der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten (Praktikant_in, Praxisstelle und Ausbildungsstelle) ab.

Themen

Diese Veranstaltung wird sich mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Professionalisierung des Praxisfeldes Frühpädagogik
- Berufsprofil „Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge“ und Kernkompetenzen von Kindheitspädagog_innen
- Aufgaben der Lernorte Hochschule und Berufsfeld (Praktikumsstelle) im Professionalisierungsprozess
- Professionelles Selbstverständnis der Mentor_innen; Rolle und Aufgaben als Mentor_in
- Kooperation mit den praxisbegleitenden Lehrkräften der Hochschule
- Kriterien für die Entwicklung eines Ausbildungsplans
- Spezielle Inhalte der Praktika von Hochschulstudent_innen (z. B. Praxisforschung)
- Das Mentoringgespräch (Reflexionsgespräche, Konfliktgespräche, Begleitung von forschendem Lernen)
- Kriterien für die Erstellung einer Beurteilung/eines qualifizierten Arbeitszeugnisses

Methoden

Gruppen- und Einzelarbeit, Plenum, Rollenspiel. Die Teilnehmer_innen erarbeiten sich einen Leitfaden für das Mentoring.

Seminarzeiten	Do/Fr: 21.09. bis 22.09.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Corinna Schmude (Hochschullehrerin ASH Berlin)
Teilnahmegebühr	50,00 €
Anmeldeschluss	31.08.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld Erziehung und Bildung, die Praktikant_innen aus dem Hochschulstudium begleiten möchten

Leitidee

Gemeinsame Gespräche zwischen Anleiter_innen und Praktikant_innen bilden die Grundlage der Zusammenarbeit. Die Gesprächsanlässe sind vielfältig und manchmal schwierig. Die Anforderungen an die kommunikativen Kompetenzen der sozialpädagogischen Fachkräfte sind hoch, ebenso die Erwartungen der Praktikant_innen an ihre Gesprächspartner_innen. Um den steigenden Anforderungen in Bezug auf Kommunikationsfähigkeit gerecht zu werden und Gespräche erfolgreich und zufriedenstellend für beide Seiten zu führen, bedarf es bestimmter Methoden und Techniken der professionellen Gesprächsführung und bestimmter Grundeinstellungen gegenüber den Gesprächspartner_innen.

Themen

- Grundlagen der Gesprächsführung: Kommunikationspsychologische Grundlagen, methodische Ansätze zur Gesprächsführung, strukturierende Aktivitäten, Menschenbild und Gesprächsführung
- Herausfordernde Gesprächssituationen: Vorbereitung auf ein Gespräch, Anleiter_innengespräche, Beratungsgespräche, Ansprechen von problematischen Verhaltensweisen, Annahme von Kritik, Unangenehmes mitteilen, Gespräche zwischen Tür und Angel, Reflexionsgespräche

Methoden

Theoretischer Input, reflektierter Erfahrungsaustausch, Übungen, Gruppenarbeit

Das Einführungsseminar finden Sie unter der Seminarnummer 63.17. Seite 102



Seminarzeiten	Mo/Di: 25.09. bis 26.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Friebe (Sozialpädagogin (grad.))
Teilnahmegebühr	50,00 €
Anmeldeschluss	04.09.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, die Praktikant_innen anleiten oder anleiten möchten

NEU

Leitidee

Beratungsbeziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung und sozialer Positionierung werden oft erschwert durch starke Machtgefälle, Nähe-Distanz-Probleme und Vorannahmen, die zu Vorurteilen werden können. Wir möchten dem eine vorurteils- und machtbewusste Haltung entgegensetzen. Unsere Ziele sind, vertrauensvoll zu kommunizieren, verantwortlich und nicht bevormundend zu beraten sowie eine „Diskriminierung wider Willen“ – z. B. durch „Helfen“ – zu erkennen und zu vermeiden.

Themen

Wir regen einen bewussten Umgang mit eigenen Vorurteilen sowie beruflichen und gesellschaftlichen (Macht-)Positionen an und vermitteln neue Erkenntnisse zu subtilen und unbeabsichtigten Diskriminierungen in Beratung und Sozialer Arbeit. Auch die Schwierigkeiten und Grenzen professioneller Empathieentwicklung werden ausgelotet. Das Üben von kultur- und diskriminierungssensibler Gesprächsführung fördert die Umsetzung einer Haltung professioneller Nähe gegenüber den Ratnehmer_innen.

Methoden

- Anti-Bias-Methoden
- Selbstreflexion und Austausch
- Biografiearbeit
- Kommunikationsübungen
- Kurzvorträge

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi/Do: 25.09. bis 28.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Constanze Schwärzer-Dutta (Dipl. Politologin; Anti-Bias-Trainerin, Moderatorin, Familien- und Konfliktberaterin, Praxis Politische Bildung (Rosa Luxemburg Stiftung)) Karun Dutta (Rechtsanwalt; Anti-Bias-Trainer)
Teilnahmegebühr	444,00 €
Anmeldeschluss	04.09.2017
Zielgruppe	Berater_innen

Leitidee

NEU

Märchen sind zeitlose Geschichten, die dem Kind die Möglichkeit geben, innere Konflikte zu erfassen und in der Fantasie auszuleben und zu lösen. Märchen wurden von Generation zu Generation weitererzählt, eine Technik, die heute allmählich in Vergessenheit gerät. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse in der Märchendeutung, zeigt, wie mit einfachen Mitteln eine Märchenwelt erschaffen werden kann und setzt sich mit dem freien Erzählen dieser archetypischen Geschichten auseinander.

Themen

Im ersten Modul werden Märchendramaturgie und Symbolik angeschaut sowie die Bedeutung des freien Erzählens untersucht und geübt. Es werden Methoden zur Einführung und Auswertung von Märchen erarbeitet und ein Projekt vorbereitet, das in der Einrichtung durchgeführt und dokumentiert wird. Im zweiten Modul werden die Projekte präsentiert und Tipps und Erfahrungen ausgetauscht.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Vorlesen, Erzählen

Seminarzeiten	3 Termine: Mo: 25.09.2017 (10.00-17.00 Uhr) Di: 26.09.2017 (10.00-17.00 Uhr) Fr: 16.03.2018 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Eveline Stähelin (Drehbuchautorin, systemischer Coach, Erzieherin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	04.09.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen aus Kindergarten und Hort oder anderen Einrichtungen

DIE KUNST, EINEN ENTWICKLUNGSBERICHT ZU SCHREIBEN

Leitidee

Im Rahmen der Jugendhilfe müssen Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen der freien Träger regelmäßig Berichte verfassen, die auf den zuvor gemeinsam erarbeiteten Zielen und Aufträgen im Hilfeplan basieren.

Die Träger haben in der Regel eine eigene formalisierte Vorlage, die der Orientierung dient. Dennoch stellen solche Berichte für die Mitarbeiter_innen immer wieder eine Herausforderung dar. Die meisten Pädagog_innen erleben das Schreiben von Berichten als Stress. Ziel des Seminars ist es, Techniken und Ideen zu vermitteln, die das Schreiben von Berichten vereinfachen.

Themen

- Techniken (Mind-Map), um schneller in den Prozess des Schreibens zu kommen
- Sprachmuster
- Kriterien der Beobachtung
- Unterscheidungskriterien von Beschreibung und Interpretation
- Ziele, Handlungsziele, Maßnahmen
- Berichtsinhalte: Themen und Beispiele
- Dokumentation und Informationssammlung

Methoden

Plenum, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Übungen, Input, Diskussion.

Die Teilnehmer_innen werden gebeten, einen von ihnen erstellten anonymisierten Bericht mitzubringen.

Seminarzeiten	Mo/Di: 25.09. bis 26.09.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jeanette Stratmann (Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	04.09.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Internationale und heterogene Teams stehen für Vielfalt. Diversity gilt als Ideal, um komplexe Herausforderungen zu bewältigen und Chancen im Arbeitsalltag zu erweitern. Das Seminar stellt ein Analyseinstrument von Kommunikation vor, das in Konflikten insbesondere in internationalen Teams hilfreiche Orientierung und Lösungswege erschließt. Anhand von Anliegen der Teilnehmenden werden Wirkungszusammenhänge von Kommunikation und Konfliktpotenziale vorgestellt. Diese Wirkungszusammenhänge werden in Bezug gesetzt zu drei Dimensionen der Qualität von Sozialer Arbeit: Sachqualität, Prozessqualität und Lebensqualität. Bewährte Instrumente und Reflexionshilfen kultursensibler Kommunikation werden vorgestellt sowie Handlungsmöglichkeiten eingeübt.

Themen

Qualitätsdimensionen gelingender Teamarbeit, Sensoren kultureller Differenz, „fuzzy cultures“ und „zooming in“ (J. Bolten), Wirkungsgefüge der Teamkommunikation, Haltungen und Feedback, innerer Dialog im Teamkontext, Handlungsmatrix und Ressourcenhaushalt (Resilienzfaktoren), Werte und Orientierungen, Beziehungsdiallog, Wissensmanagement im Team, Begleitung und kooperative Kommunikation, Analyse von Konfliktsituationen

Methoden

Plenum, Arbeitsgruppen und Einzelarbeit, praktische Übungen

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 04.10. bis 06.10.2017 (09.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Johannes Holz (Dipl. Erziehungswissenschaftler, Dipl. Theologe)
Teilnahmegebühr	353,00 €
Anmeldeschluss	13.09.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Pädagog_innen, Erzieher_innen

WELCHER KONFLIKTTYP BIN ICH? REFLEXION DES EIGENEN KONFLIKTVERHALTENS

NEU

Leitidee

Es gibt unterschiedliche Wege und Stile, um Konflikte zu lösen. Ziel des Seminars ist es, das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren, verschiedene Konfliktstile kennenzulernen, um auf Basis der Selbsterkenntnis die „passende“ Konfliktlösung zu finden. Im Seminar werden praxisbezogene Techniken vermittelt, um Konflikte aktiv und angstfrei anzugehen und Lösungswege zu finden. Ein Perspektivenwechsel fördert dabei die Fähigkeit, schwierige Situationen als Chance zu begreifen und für sich zu nutzen.

Themen

- Was ist ein Konflikt?
- Konfliktarten, Konfliktodynamik, Konfliktstile
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Konflikt als Chance

Methoden

Theoretischer Input, Selbstreflexion, Einzelarbeit, praktische Übungen in Kleingruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Fr: 06.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Natalie Schnar (M.A. Russistik, Osteuropastudien, Neuere Geschichte, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	15.09.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Menschen lieben Geschichten. Denn sie sprechen Emotionen an, ermöglichen Identifikation und machen Zusammenhänge oft nachvollziehbarer als nüchterne Fakten.

Gerade für soziale Einrichtungen gilt das Storytelling als eine der zentralen Kompetenzen. Insbesondere für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising ist das Erzählen von Geschichten eine gute Möglichkeit, um Menschen schneller und direkter zu erreichen.

Themen

Nach einer generellen Einführung ins Storytelling und einer Einordnung des narrativen Denkens im Vergleich zum argumentativen Denken lernen die Teilnehmer_innen, was eine gute Geschichte ausmacht und wie sie funktioniert. Dies wird anhand von mehreren Beispielen veranschaulicht und anschließend in praktischen Gruppen- und Einzelübungen erprobt.

Methoden

Input, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Austausch und Diskussion

Seminarzeiten	Mo: 09.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Monika Ruth (Dipl. Fundraising-Managerin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	18.09.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen



Leitidee

Es scheint immer schwieriger zu sein, eine Balance zwischen Stress und Gelassenheit zu erreichen. Belastung in der Arbeit, Doppelbelastung Beruf und Haushalt/Kinder, zunehmende Geschwindigkeit und Erreichbarkeit, Konflikte im beruflichen und privaten Bereich, Multitasking, immer wieder Entscheidungen treffen müssen – das sind nur einige Ursachen für erhöhten Stresslevel. Die fehlende Balance beeinträchtigt nicht nur das Wohlbefinden, sondern ist auch gesundheitsgefährdend.

Sie lernen in diesem Seminar, Stress besser zu bewältigen und mehr Gelassenheit zu erlangen. Neben den grundlegenden Themen der klassischen Stresstheorie von Lazarus werden auch neuere Ansätze vermittelt, die zum Beispiel an der Monash University in Australien gelehrt werden.

Themen

- Psychologische Stresstheorien
- Körpersignale und Körpersymptome
- Erkennen von Stressfaktoren
- Mentales Training
- Körperliche und geistige Entspannungstechniken

Methoden

Theoretischer Input, Diskussionen, Übungen



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“.



Seminarzeiten	Mi/Do: 11.10. bis 12.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Hermine Mihm (Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	20.09.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Immer häufiger werden auch soziale Einrichtungen aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen gezwungen, sich projektorientiert aufzustellen. Dabei ist es hilfreich zu wissen, wie Projekte überhaupt geplant und durchgeführt werden und wie diese helfen können, eine eigene Strategie der Organisation umzusetzen. Im Vordergrund dieses Moduls stehen die Elemente eines klassischen Projektzyklus: Projektentwicklung, Planung, Auswertung und Abschluss.

Themen

- Zieldefinition in Projekten
- Projektmanagement (Planung, Finanzierung und Umsetzung)
- Multi-Projektmanagement-Organisationen
- Projektevaluation

Seminarzeiten	Mi/Do: 11.10. bis 12.10.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christian Baier (Dipl. Sozialpädagoge, Organisationsberater) Joana Ebbinghaus (Religionswissenschaftlerin M.A.)
Teilnahmegebühr	259,00 €
Anmeldeschluss	20.09.2017
Zielgruppe	Mitarbeiter_innen und Führungskräfte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen Arbeit

SELBST-SEIN – AUTHENTISCH HANDELN UND LEISTUNGSFÄHIG BLEIBEN

Leitidee

Selbst-Sein bedeutet „genau richtig zu sein“, einverstanden mit sich und dem gegenwärtigen Moment, und geht einher mit einem Gefühl von Zufriedenheit und Verbundenheit.

Im Bewusstsein dieses „Richtigseins“ können wir engagiert unsere Fähigkeiten einbringen, zu unseren Ideen und Wertvorstellungen stehen und sind aufmerksam gegenüber unseren eigenen Bedürfnissen sowie denen unserer Mitmenschen.

Entscheidend für den Erhalt unserer Authentizität und Fürsorgefähigkeit ist das richtige Maß an Herausforderungen und Regeneration.

Herausforderungen fordern und fördern unsere Kreativität, unsere Kompetenz, Lösungen zu finden, und halten uns in Bewegung. Kommen jedoch Regeneration und Selbstbesinnung zu kurz, geraten wir in einen Bewältigungsmodus. Dann drohen Unzufriedenheit und Erschöpfung.

Mithilfe verschiedener aufmerksamkeitslenkender Entspannungs- und Meditationstechniken lassen sich Stressreaktionen begrenzen, sodass wir die notwendige Ruhe und Klarheit erhalten bzw. zu ihr zurückfinden.

Themen

Was bedeutet Selbst-Sein? Was ist Stress und wie wirkt er auf Körper und Gehirn, auf Denken, Lernen und Handeln?

Entspannungs- und Meditationsübungen: Stressreduktion in Ruhe und in Bewegung



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule.



Seminarzeiten	Do/Fr: 12.10. bis 13.10.2017 (10.00-15.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sandra Lüttgert (Heilpraktikerin)
Teilnahmegebühr	130,00 €
Anmeldeschluss	21.09.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Krisenintervention zählt zu den Standardanforderungen in sämtlichen psychosozialen Tätigkeitsbereichen. Akute Krisen zeichnen sich durch enormen Druck und erhöhte Prozessgeschwindigkeit aus. Zudem bringen sie oft existenzielle Selbst- und/oder Fremdgefährdung mit sich. Ein fachlich-methodisches Repertoire ist nötig, um als Berater_in bzw. Betreuer_in nicht mit im Chaos zu versinken.

Themen

Der Krisenbegriff umfasst das gesamte Spektrum von der psychosozialen Krise bis hin zum psychiatrischen Notfall. Krisenintervention wird verstanden als Arbeit an der Grenze der Klient_in mit dem Ziel, den Kreativitätsverlust zu stoppen und einen Selbstheilungsprozess in Gang zu setzen.

Die zweitägige Fortbildung vermittelt in vier Themenblöcken die Basiskompetenzen und eine intensive Schulung in Krisenarbeit. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen ist das Programm vorwiegend selbsterfahrungs- und übungsorientiert. Dabei werden Übungen aus dem Schauspiel und dem Theater benutzt, um Ideen zu entwickeln und diese mit den theoretischen Konzepten zu verbinden.

Methoden

Theoretischer Input, Übungen

Seminarzeiten	Do/Fr: 12.10. bis 13.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Olaf Neumann (Dipl. Sozialpädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Hochschul-lehrer ASH Berlin) Kurt Gahleitner (Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Gestaltthera-peut)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	21.09.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich

SCHLUSS MIT DEM SPAGAT! EINFACH MEHR GELASSENHEIT MIT FAMILIE UND BERUF

NEU

Leitidee

Gelingendes Selbstmanagement ist die Voraussetzung, um in sozialen Berufen auch langfristig gesund und leistungsfähig zu bleiben. Dies gilt besonders für die Familienphase, wenn neben der Arbeit die eigenen Kinder Aufmerksamkeit und Zeit beanspruchen. Das Seminar wurde speziell für berufstätige Eltern entwickelt. Die Teilnehmer_innen lernen, sich sowohl in Familie als auch Beruf auf den Augenblick und die anstehenden Aufgaben zu konzentrieren, Prioritäten zu setzen und sich von energieraubenden Aktivitäten zu verabschieden.

Themen

- Das „Simple Present – Modell“ der starken Präsenz: Orientierungshilfe für den Alltag zwischen Familie und Beruf
- Kompetenzmanagement: Aufgaben erkennen und gewichten, Netzwerke beteiligen
- Energiemanagement: Energiespender_innen und Energieräuber_innen analysieren, Kraft im Alltag tanken
- Zeitmanagement: Zeitkompetenz in Familie und Beruf entwickeln, Grenzen erkennen
- Geeignete Kommunikationstechniken üben und anwenden lernen, damit Vereinbarkeit tatsächlich funktioniert

Methoden

Kurze, konzentrierte Inputs, Selbstreflexion mit Seminartagebuch, Gruppenarbeit und Übungen



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule.



Seminarzeiten	Do/Fr: 12.10. bis 13.10.2017 (10.00-16.30 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Felicitas Richter (Dipl. Sozialpädagogin, Eltern-/Medienberaterin)
Teilnahmegebühr	143,00 €
Anmeldeschluss	21.09.2017
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen und andere Mitarbeiter_innen in sozialen Berufen, die trotz Doppelbelastung auch langfristig gesund bleiben wollen

Leitidee

Dieses Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse der spezifischen Betriebswirtschaft in ambulanten Einrichtungen des Pflegesektors: In der zweitägigen Veranstaltung werden die Zusammenhänge von Erlösen und Kosten, ihre Abbildung innerhalb des Rechnungswesens und vor allem die potenziellen Gestaltungschancen und -begrenzungen unter Einbezug des aktuellen rechtlichen Rahmens vorgestellt und mögliche Lösungsansätze gemeinsam erarbeitet.

Orientiert an den Teilnehmer_innen werden am zweiten Tag schwerpunktmäßig weitere Themen, z. B. in Personalwirtschaft, Organisation und Projektmanagement vertieft: Beispielfälle aus den Einrichtungen der ambulanten Pflege werden unter betriebswirtschaftlichen Aspekten betrachtet, Ausgangslagen analysiert, mögliche Handlungsalternativen identifiziert. Diese Weiterbildung bietet einen praxisgeleiteten und lösungsorientierten Zugang. Vorkenntnisse in der Betriebswirtschaft sind nicht erforderlich.

Themen

Im Zentrum der Vermittlung stehen die betriebswirtschaftlichen Grundlagen:

- Pflegeeinrichtungen im gesamtwirtschaftlichen Kontext
 - Rechnungswesen im Überblick
 - „Stellschrauben und Schraubzwingen“ des gesetzlichen Rahmens
 - Projektmanagement und Organisation im Betrieb
- Weitere Themenvertiefung anhand eingebrachter Fälle.

Methoden

Lehrvortrag mit PowerPoint, Gruppenarbeit, Übungen, Fallbeispiele

Seminarzeiten	Fr/Sa: 13.10. bis 14.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Imke Bremer (Dipl. Volkswirtin, Lehrbeauftragte (ASH)) Elke Weisgerber (Sozialpädagogin, Dipl. Kauffrau, PR-Beraterin (DPRG))
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	22.09.2017
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Einrichtungen des ambulanten Pflegesektors sowie Interessierte

MIGRATIONSENSIBLER KINDERSCHUTZ: WAHRNEHMEN – BEOBACHTEN – VERSTEHEN – HANDELN

NEU

Leitidee

Die Veränderung der Kitalandschaft hin zu einem Abbild unserer immer multikulturelleren Gesellschaft erfordert eine stetige Weiterentwicklung der eigenen Fachlichkeit. Kindeswohlgefährdungen entstehen im Kontext prekärer Lebensverhältnisse. Familien und Kinder, denen die Flucht geglückt ist, leben in Ausnahmezuständen, unter hoher psychischer Belastung und mit einer ungewissen Vorstellung über ihre Zukunft.

Themen

Was sind die pädagogischen Grundlagen im Kontext von Kindeswohlgefährdung und Migration? Was unterscheidet die Kinderschutzarbeit von Familien mit und ohne Migrationshintergrund? Was ist meine Verantwortung als pädagogische Fachkraft? Wie treffe ich eine Gefährdungseinschätzung? Welche Kooperationen sind notwendig? Welche Haltung ist für eine Zusammenarbeit förderlich und wie kann ich sie erwerben?

Methoden

Das Seminar bietet Gelegenheiten zum kollegialen Austausch und Möglichkeiten zur Reflexion der eigenen Haltung. Anhand von Fallbeispielen werden Leitfäden und Orientierungen erprobt und für die Praxis tauglich gemacht.

Seminarzeiten	Di/Mi: 17.10. bis 18.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Silke Klug (Dipl. Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	26.09.2017
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Familienzentren, Mehrgenerationenhäusern, Jugendämtern, Erstunterbringungen und Heimen

Leitidee

Führung und Leitung ist in gemeinnützigen Organisationen ein Thema, das viel diskutiert wird und immer wieder zu „Rüttelstrecken“ bei Leitungskräften und in Teams führt. Die Reflexion der eigenen Haltung und Werte, die zur Verfügung stehenden Kompetenzen (methodisch und als Persönlichkeit) sowie die umgebenden Rahmenbedingungen sind relevante Faktoren bei der Ausgestaltung einer Position als Führungskraft. Sie sollen in diesem Seminar besprochen und anhand von kleinen Übungen erprobt werden.

Themen

Besondere Aufmerksamkeit wollen wir dabei folgenden Punkten widmen:

- Darstellung von Führungsstilen
- Führungsstile und eigene Biografie
- Wechsel in der Hierarchie: von der Mitarbeiter_in zur Führungskraft
- Moderation und Teamleitung

Seminarzeiten	Do/Fr: 19.10. bis 20.10.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kerstin Engelhardt (Historikerin, Systemischer Coach (DBVC), Psychodramatikerin) Nicola Karen Kriesel (Juristin, Mediatorin, Organisationsberaterin)
Teilnahmegebühr	259,00 €
Anmeldeschluss	28.09.2017
Zielgruppe	Mitarbeiter_innen und Führungskräfte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen Arbeit

GEFLÜCHTETE – ZUGÄNGE ZU MEDIZINISCHER UND PSYCHOTHERAPEUTISCHER BEHANDLUNG

NEU

Leitidee

Geflüchtete mit und ohne Papiere sind eine Realität in unserer Stadt. Als hier Lebende haben sie ein Recht auf Zugang zur medizinischen Versorgung. Aber haben sie das auch praktisch? Welche Hürden bietet der Alltag und wie lassen sie sich meistern?

Welche Strukturen gibt es, um Geflüchteten zu ihrem Recht zu verhelfen? Und vor welche Schwierigkeiten werden Refugees und Unterstützer_innen gestellt?

Themen

Das Seminar gibt einen Überblick über die medizinischen und psychotherapeutischen Versorgungsstrukturen. Wer hat welche Rechte und welchen Zugang zu Einrichtungen und Behandlungsplätzen? Welcher rechtliche Status beinhaltet welche Möglichkeiten? Und was geht, wenn eigentlich nichts geht?

Das Seminar will breiten Raum bieten für Fragen aus der Praxis. Es will ein Ort des Austausches, der Stärkung und Entlastung sein. Ein Ort, an dem auch Zweifel, Sorgen und Gefühle zur Sprache kommen dürfen – von Wut bis Überforderung und Resignation.

Methoden

Input, erfahrungsorientierte Dialogverfahren, Elemente für Klein- und Gesamtgruppen, Methoden der Team- und Gruppendynamik

Seminarzeiten	Do: 19.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Katharina Stahlmann (Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin) Stefan Jarosch (Arzt) Anna Kühne (Ärztin, Gesundheitswissenschaftlerin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	28.09.2017
Zielgruppe	Mitarbeitende aus allen Bereichen, die mit Geflüchteten arbeiten

Leitidee**NEU**

Elternschaften wie auch Trennungsprozesse führen betroffene Familienmitglieder in vielerlei Überforderungen. Bei ohnehin häufig hoher emotionaler Betroffenheit der Beteiligten eskalieren die Konflikte keineswegs selten. Ehemaligen Partner_innen stehen sich oft feindselig gegenüber, bei Hochstrittigkeit kann von einer erheblichen Gefährdung der Kinder ausgegangen werden.

Fachkräfte der unterschiedlichsten Professionen mit vielfältigen Funktionen sind gefordert, in den unterschiedlichen Phasen der Konflikteskalation „riskante“ Beratungsprozesse zu steuern und Kooperationsanforderungen verbindlich und transparent zu realisieren.

Themen

Ein Fokus liegt auf den Funktionen und der Kooperation von beteiligten Berufsgruppen im Kontext familiengerichtlicher Verfahren. Vermittelt werden aktuelle Forschungsergebnisse zur Arbeit mit hochstrittigen Trennungsfamilien, wesentliche rechtliche Grundlagen, grundlegende Techniken der Konfliktmediation und Ansätze, Methoden und Techniken der systemischen Beratung. Anhand von konkreten Beispielen werden erarbeitet:

- Interventionsstrategien und systemische Beratungstechniken
- Mögliche Lösungen: Konstellationen von Nachtrennungsfamilien
- Die Funktionen von Eskalation und Deeskalation im Prozessgeschehen
- Die persönliche Haltung im Konfliktgeschehen

Methoden

Vortrag, Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, Kommunikationsübungen, Diskussion

Seminarzeiten	Fr/Sa: 20.10. bis 21.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Herwig Grote (Diplom-Soziologe, Systemischer Therapeut/ Familientherapeut (DGSF))
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	29.09.2017
Zielgruppe	Mitwirkende in kindschaftsrechtlichen Verfahren aller Professionen

NEU

Leitidee

Unbegleitete Minderjährige sind Kinder und Jugendliche, die allein aus verschiedenen Kriegs- und Krisengebieten auf den Weg geschickt wurden – auf der Suche nach Schutz und einer besseren Lebensperspektive. Sie haben den rechtlichen Anspruch auf kindgerechte Unterbringung, Betreuung, Bildung und individuelle Förderung – und es gibt eine gesetzliche Verpflichtung, für unbegleitete Minderjährige einen Vormund zu bestellen. Einzelvormünder haben vielfältige Möglichkeiten, eine effektive persönliche Begleitung und Vertretung für ihre Mündel zu leisten und einen positiven Einfluss auf deren Lebensweg auszuüben. Als konstante Bezugsperson können Einzelvormünder eine vertrauensvolle Beziehung zu ihrem Mündel aufbauen.

Themen

- Reflexion über die Motivation, eine Vormundschaft übernehmen zu wollen
- Das deutsche Vormundschaftssystem und die Vormundschaftsarten
- Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Vormundschaften für unbegleitete Minderjährige (insbesondere BGB, SGB VIII, Asylverfahrensgesetz und Aufenthaltsgesetz)
- Die Rolle des Vormunds im Hilfesystem: Kontaktaufnahme, Kontaktfrequenz, Aspekte der Personensorge, aufenthaltsrechtliche Begleitung, Unterbringung, Gesundheit, Bildung, Freizeitgestaltung, interkulturelle Beziehung, Beendigung der Vormundschaft
- Kooperation des Vormunds mit den relevanten Akteuren (sozialpädagogischen Fachkräften)
- Standards der Vormundschaftsarbeit

Methoden

Vorträge, Präsentationen, Diskussion, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Fr/Sa: 20.10. bis 21.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Danna Bader (M.A. Interkulturelles Konflikt Management) Claudia Schippel (M.A. Ethnologie, Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	29.09.2017
Zielgruppe	Ehrenamtliche und Sozialarbeiter_innen

Leitidee

In Berlin werden unterschiedliche Zugänge für die berufliche Ausbildung zur Erzieher_in angeboten. Neben der Vollzeitausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik wird die berufsbegleitende Erzieher_innenausbildung immer stärker genutzt. Bei diesem Modell sind die Erzieher_innen sowohl Lernende als auch Arbeitnehmer_innen, daher muss über Inhalte, Methoden und Begrifflichkeiten der Praxisanleitung in der Einrichtung neu nachgedacht werden. Zudem bringen diese Auszubildenden häufig schon berufliche Erfahrungen mit. Diese Voraussetzungen haben Einfluss auf das Setting. Die anleitenden Kolleg_innen werden hier stärker zur Ausbildungsbegleitung. Sie unterstützen die Kolleg_innen in Ausbildung bei der Strukturierung der Lernprozesse, bei der Umsetzung der Theorie in die Praxis und beim Entwickeln einer professionellen Haltung. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Einfühlungsvermögen, didaktische und methodische Kompetenzen und ein besonderes Zeitmanagement erfordert.

Themen

- Was bedeutet die Praxisanleitung von Erzieher_innen in berufsbegleitender Ausbildung? Eigenes Lern- und Ausbildungsverständnis, Gestaltung einer Ausbildungs- und Arbeitsbeziehung, professionelle Haltung, Zeitmanagement, Einbeziehung des Teams
- Auswertung, Einschätzung und Beurteilung beim Bewerbungsverfahren, am Ende der Probezeit, zum Abschluss der Ausbildung Auswertungs- und Beurteilungsmethoden

Methoden

Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Einzelarbeit

Seminarzeiten	Fr/Sa: 20.10. bis 21.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Brigitte Gerhold (Dipl. Pädagogin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	50,00 €
Anmeldeschluss	29.09.2017
Zielgruppe	Teilnahmevoraussetzungen: staatliche Anerkennung als Erzieher_in, mindestens zwei Jahre Berufserfahrung, möglichst eine berufsbegleitende Erzieher_in in Ausbildung in der Einrichtung

NEU

Leitidee

Beratungsgespräche zu führen gehört zu den wesentlichen Tätigkeitsmerkmalen von Fachkräften in allen Feldern der Sozialen Arbeit.

Sozialpädagogische Beratung erfolgt auf der Grundlage von Standards. Unterstützung beim Erkennen von Ressourcen und Lösungswegen, Ermütigung zu Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sind einige der Prinzipien, die für professionelle Beratung gelten. Aufseiten der zu Beratenden setzt Beratung Freiwilligkeit und Motivation voraus. Für das Beratungsgespräch bedeutsam sind Haltung und Selbstverständnis der Berater_in. Die fachliche Kompetenz zeigt sich auch in der Fähigkeit, Gespräche zu strukturieren, Interventionstechniken bewusst und zielgerichtet einzusetzen und lösungsorientiert zu beraten, ohne Lösungen vorzugeben. Diese Kompetenz zu erweitern bzw. zu vertiefen durch Austausch und Wissensvermittlung, Reflexion und Training gehört zu den Zielen des Seminars.

Themen

- Kontext, Auftrag und Setting einer Beratung
- Haltung der Berater_in und Beziehungsgestaltung
- Strukturierung von Beratungsgesprächen
- Kommunikations- und Fragetechniken

Methoden

Kurzvorträge, Seminargespräch, Erfahrungsaustausch, Übungen, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Handout und Übungsblätter

Die Teilnehmer_innen können beispielhafte Beratungssituationen aus ihrem Praxisbereich einbringen.

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 23.10. bis 25.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Waltraud Kreutzer (Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM))
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	02.10.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen der Sozialen bzw. pädagogischen Arbeit, die beratend tätig sind

Leitidee

Vom Zappelphilipp zum Kind mit der Diagnose ADHS – die Geschichte von unruhigen Kindern ist lang. Sie erscheinen als unaufmerksam, impulsiv, oft auch als aggressiv. Mit ihnen zu leben und zu arbeiten ist oft besonders herausfordernd. Dazu kommen noch Unsicherheiten über Therapiemöglichkeiten und die Frage medikamentöser Behandlung. Was ist ADHS? Ist es eine Unart, eine Krankheit, ein Syndrom, eine Störung oder einfach ein Anderssein? Hat die Diagnose ADHS zugenommen, und wenn ja, warum? Wie wichtig ist eine richtige Diagnose? Solche Unsicherheiten und Unklarheiten können leicht dazu führen, dass die Stärken der Kinder nicht genügend zur Geltung kommen.

Die Weiterbildung soll die Teilnehmer_innen befähigen, größere Sicherheit im Umgang mit unruhigen Kindern und Jugendlichen zu gewinnen sowie die Lernstile der Kinder zu erkennen und deren Stärken zu entwickeln. Neben dem Gestalten motivierender Tages- und Arbeitsablaufstrukturen stehen Konzentrations- und Entspannungsübungen im Vordergrund. Dabei werden die Erfahrungen der Teilnehmer_innen reflektiert, verschiedene Ansätze verglichen und Handlungsstrategien erarbeitet.

Themen

- Was ist ADHS?
- Wie wird es diagnostiziert?
- Welche anderen Ursachen können Unruhe und Unachtsamkeit haben?
- Was ist mit den Tagträumer_innen?
- Hilfen für das unruhige Kind
- Rechtliche Hilfen
- Erfahrungsaustausch
- Entspannungs- und Konzentrationsübungen für Kinder und Erwachsene

Seminarzeiten	Mi/Do: 25.10. bis 26.10.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Hermine Mihm (Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	04.10.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Die Klischees vom „Gender-Wahn“ und von der „multikulturellen Überfremdung“ sind Teil des öffentlichen Diskurses geworden. Sexistische und rassistische Meinungsäußerungen scheinen wieder salonfähig zu sein. In der Regel weisen die Beteiligten jeden Rassismus und Sexismus weit von sich.

Wo fangen Sexismus und Rassismus an, welche Haltungen und Erfahrungen stehen dahinter? Wie hängen Sichtweisen und Vorstellungen über Frauen, Männer und andere Geschlechter mit Bildern von Migrant_innen, Geflüchteten und anderen Minderheiten zusammen? Wie kann ich schließlich auf sexistische und rassistische Äußerungen und Haltungen reagieren und damit umgehen? Das Seminar vermittelt theoretische (Er-)Kenntnisse. Es soll die Teilnehmenden anregen, ihre eigenen Bilder und Wertvorstellungen in Bezug auf Geschlecht und Geschlechtsidentitäten sowie auf Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Herkunftsn kritisch zu überprüfen. Es will motivieren und ermutigen, gegen Vorurteile und Diskriminierung wirksam einzugreifen.

Themen

- Reflexion der eigenen Identitätsbilder
- „Gender“, „Diversität/Diversity“ oder Vielfalt?
- Rassismus und Sexismus: Was sind Vorurteile, wie entstehen sie, welche Funktion und Auswirkungen haben sie?
- Strategische Ansätze gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Abwertung: Wie kann man Vorurteilen wirkungsvoll begegnen und dagegen intervenieren?

Methoden

Input, Gruppenübungen und Rollenspiel, biografische Erzählung in Kleingruppen, (Selbst-)Reflexion

Seminarzeiten	2 Termine: Fr: 03.11.2017 (10.00-17.00 Uhr) Di: 07.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Birgitta Hentschel (M.A. Kommunikationswissenschaftlerin, Sozialpädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	13.10.2017
Zielgruppe	Beschäftigte in sozialen Berufsfeldern mit und ohne Leitungsfunktion, angehende Führungskräfte

Leitidee

Die Vielzahl von äußeren und inneren Anforderungen erzeugt bei der Arbeit zeitlichen und emotionalen Druck. Aber es hilft nicht, noch mehr oder noch schneller zu arbeiten. Sie brauchen mehr ruhige Momente am Tag, um Prioritäten setzen zu können und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Ruhige Momente, in denen Sie auch Ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen können. Denn das körperliche Spüren, auch eigener Grenzen, kann Ihnen helfen Nein zu sagen, und sich mit diesem Nein auch wohl zu fühlen. Neben der Auseinandersetzung mit den grundlegenden Ideen des Zeitmanagements lernen Sie auch das klassische Handwerkszeug kennen, um den Arbeitsalltag besser zu strukturieren.

Themen

- Arbeitsalltag analysieren
- Den Tag realistisch planen
- Prioritäten der Aufgaben setzen
- Selbstwahrnehmung schärfen
- Sich selbst und anderen Grenzen setzen
- Pausen nehmen und individuell gestalten

Methoden

- Einzel- und Kleingruppenarbeit
 - Theoretischer Input
 - Körperorientierte Angebote zum Erleben und Spüren
- Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Offenheit für körperorientierte Angebote und ein respektvoller Umgang mit sich und anderen.

Ein weiteres Seminar zum Thema Arbeitsorganisation finden Sie unter der Seminarnummer 75.17 auf Seite 114



Seminarzeiten	Mo/Di: 06.11. bis 07.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Regula Corsten (Trainerin und Beraterin für Arbeitsorganisation M.A.) Ingrid Kirsch (M.A. Motologie, und B.sc. Physiotherapie, Organisationsberaterin)
Teilnahmegebühr	111,00 €
Anmeldeschluss	16.10.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

MOTIVIERENDE GESPRÄCHSFÜHRUNG (TEIL 2) AUFBAUSEMINAR

Leitidee

Die Methode der Motivierenden Gesprächsführung als Kommunikationstechnik für Menschen, die in beratenden und therapeutischen Arbeitsfeldern tätig sind, wurde zur Entwicklung der inneren Motivation der Hilfesuchenden aufgebaut. Mit gezielten Interventionen werden dabei Veränderungen und damit Lösungsmöglichkeiten für bestehende Problemkreise der Personen erarbeitet.

Durch vertiefende Auseinandersetzung mit dem Arbeitsansatz der Motivierenden Gesprächsführung sollen die Teilnehmer_innen des Seminars in die Lage versetzt werden, ihn in der täglichen Praxis anzuwenden. Bisherige Kompetenzen in der Beratungsarbeit sollen ergänzt und weiter ausgebaut werden.

Themen

Mit welchen Strategien und Interventionstechniken kann die Wirkung dieser Kommunikationsmethode vertieft werden? Wie verknüpfe ich dafür die Methoden der Motivierenden Gesprächsführung sinnvoll? Die Bedeutung der sogenannten Veränderungssprache soll nicht nur erfahrbarer, sondern auch in der Schulung der Anwendung klarer werden. Hilfreich sind dafür Fallbeispiele aus dem eigenen Arbeitshintergrund. Durch diese gezielten Anwendungsmöglichkeiten der Motivierenden Intervention kann das Spektrum in der psychosozialen Arbeit ergänzt und erweitert werden.

Methoden

Kurze theoretische Inputs, praktische Arbeit mit Fällen, Erfahrungsaustausch.

Teilnahmebedingungen:



Besuch des Grundlagenkurses oder Vorerfahrung in Motivierender Gesprächsführung oder Beratung. (Einführung „Motivierende Gesprächsführung (Teil 1)“ Seminarnummer 58.17, Seite 97)

Seminarzeiten	Do/Fr: 09.11. bis 10.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ingrid Watzka (Dipl. Sozialarbeiterin, Sucht- und Sozialtherapeutin, Heilpraktikerin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	19.10.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus der psychosozialen Beratungsarbeit

Leitidee

Immer wieder werden Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe sowie Lehrer_innen mit auffälligen oder gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Sie sind mitunter ratlos, wie sie auf diese Verhaltensweisen kompetent reagieren sollen. Der Ansatz der konfrontierenden Pädagogik beschreibt die Notwendigkeit, den verantwortlichen Erziehungspersonen Mittel an die Hand zu geben, um Regeln aufzustellen und deren Einhaltung wert-schätzend durchsetzen zu können. Die Anwendung der konfrontierenden Pädagogik kann den Betroffenen wichtige Anregungen bieten, wie in schwierigen Situationen die eigene Handlungsfähigkeit (wieder-)hergestellt, erweitert und Entscheidungssicherheit gewonnen werden kann. Die Erziehungsverantwortlichen lernen über die Haltung der Präsenz und durch die Interventionsmöglichkeiten der konfrontierenden Methodik, aus den Machtkämpfen auszusteigen, Unterstützungssysteme zu nutzen und den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen mit Wertschätzung und Achtsamkeit zu begegnen.

Themen

- Was will die selbstwertstärkende konfrontierende Pädagogik“ (nicht) sein?
- (Wieder-)Herstellung der pädagogischen/professionellen Präsenz Reflexion der eigenen Haltung, Interventionen und Tools, Anwendung der konfrontativen Gesprächsführung im pädagogischen Alltag

Methoden

Theorievermittlung, Übungen, Kleingruppenarbeit und Feedbackverfahren

Seminarzeiten	Fr/Sa: 10.11. bis 11.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Anti-aggressivitätstrainer, Schulmediator) Stefan Fischer (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Pädagoge für Vermittlung von sozialen Kompetenzen und Gewaltprävention, Systemischer Berater)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	20.10.2017
Zielgruppe	Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Pädagogik, Soziale Arbeit, Psychologie



Leitidee

Regelmäßige Entwicklungsgespräche sind Teil der Bildungsprogramme und basieren auf Beobachtungen und Dokumentationen der kindlichen Entwicklung. Sie sind Teil der Erziehungspartnerschaft und dienen der gemeinsamen Begleitung des Kindes in seiner Entwicklung. Entwicklungsschritte werden individuell besprochen und Ziele zur Unterstützung des Kindes zusammen mit den Eltern vereinbart. Dabei ist es wichtig, das Entwicklungsgespräch von einem Konfliktgespräch abzugrenzen.

Themen

Damit die Entwicklungsgespräche gelingen können, gehören unterstützende Gesprächsmethoden sowie ein Leitfaden zur Orientierung zum Handwerkszeug der Pädagog_innen. Beides wird von den Teilnehmer_innen im Seminar erarbeitet. Gemeinsam können neue Handlungsweisen in Situationen aus dem Kita- und Tagespflegealltag ausprobiert werden. Die kollegiale Beratung zu mitgebrachten Fragen und die Möglichkeit zur Selbstreflexion unterstützen den eigenen Lernprozess.

Methoden

Fachlicher Input, Kleingruppenarbeit, praxisnahe Übungen, kollegiale Beratung, Rollenspiele, Film

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 13.11. bis 15.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Eva Haunschild (Mediatorin (BM), Ausbilderin (BM), Coach, staatl. Anerkannte Bühnenschauspieler:in,)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	23.10.2017
Zielgruppe	Pädagog_innen aus Kindertagesstätten und Kindertagesbetreuung

NEU

Leitidee

Dieses Seminar wird von Fachkräften der zivilgesellschaftlichen Initiative „Willkommen KONKRET – Berliner Bündnis für Kinder geflüchteter Familien“ gestaltet. An beiden Tagen wird es Gelegenheit geben, unterschiedliche Referent_innen aus der sogenannten Flüchtlingsarbeit und der Frühpädagogik kennenzulernen. Information, Austausch und Erarbeitungsphasen entlang einfacher wie kniffliger Fragestellungen sind geplant.

Themen

- Was brauchen wir, um Lebenssituationen von Familien im Asylverfahren besser zu verstehen?
- Was unterstützt geflüchtete Eltern und ihre Kinder?
- Was unterstützt Erzieher_innen, die mit geflüchteten Familien arbeiten?
- Aus welchen Bestandteilen besteht ein unterstützendes Netzwerk?
- Von welchen Beispielen guter Praxis können wir in Berlin lernen?
- Und: Was hat das alles mit Kinderrechten und Inklusion zu tun?

Methoden

Thementische, Infopuzzle, Vortrag, Lernernten

Seminarzeiten	Mo/Di: 13.11. bis 14.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dorothee Jacobs (Erzieherin, Kreativpädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	23.10.2017
Zielgruppe	Menschen, die mit jungen Kindern und ihren geflüchteten Familien zusammenarbeiten (möchten)

PRAKTISCHE EINFÜHRUNG IN DIE GEWALTFREIE KOMMUNIKATION NACH DR. MARSHALL ROSENBERG

Leitidee

In diesem Seminar lernen Sie praxisorientiert, strukturiert und humorvoll die Gewaltfreie Kommunikation kennen: die innere Haltung, die Grundannahmen und den methodischen Aufbau. Einmal wirklich verstanden werden, entspannt zuhören können, sich ehrlich und wertschätzend ausdrücken, in Konfliktsituationen deeskalieren können und anders als gewohnt mit Ärger, Wut und Schuld umgehen ... Das und vieles mehr möchten wir Ihnen nahebringen.

Themen

- Verbindende und trennende Kommunikation: Wie wir denken und sprechen
- Die vier Schritte der Methode und ihre besonderen Herausforderungen
- Der Prozess der Gewaltfreien Kommunikation in der Anwendung
- Empathie und wie wir empathisch sein können, ohne uns darin zu verlieren
- Umgang mit Ärger, Wut, Schuld und Scham
- Verschiedene Formen des (Zu-)Hörens

Methoden

- Wechsel von kurzen theoretischen Inputs und praktischer Anwendung
- Gruppen-, Kleingruppen-, Partner- und Einzelübungen sowie Rollenspiele
- Praktische Elemente aus den Bereichen Theater und Yoga sowie aus humanistischen Therapieformen
- Intensive Begleitung und Unterstützung durch zwei erfahrene Trainerinnen

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 15.11. bis 17.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Annette Del Olmo Hernandez (Körpertherapeutin, Yogalehrerin, Trainerin Gewaltfreie Kommunikation) Katrin Gens (Sozialberaterin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	333,00 €
Anmeldeschluss	25.10.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus sozialen Berufen

Leitidee

Deeskalierendes Handeln im professionellen Kontext ist eine Herausforderung, der sich Fachkräfte der Sozialen Arbeit zunehmend stellen müssen. Grenzwarende und respektvolle Deeskalationsmaßnahmen gewährleisten dabei sowohl den Schutz unbeteiligter Personen als auch die Sicherheit der involvierten Fachkräfte und bewahren gleichzeitig die körperliche Unversehrtheit der Aggressor_innen.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Fragen, welchen Handlungsspielraum die einzelne Fachkraft in eskalierten Situationen hat und welche Anstrengungen auf der Ebene der gesamten Organisation unternommen werden müssen, um Gewaltvorfällen adäquat vorzubeugen und zu begegnen.

Themen

Im Seminar werden folgende Themen erarbeitet:

- Frühzeitiges Erkennen und professionelle Einschätzung gewaltbelasteter Situationen
- Deeskalierende Gesprächstechniken
- Vor- und Nachbereitung
- Deeskalation unter Beachtung von Rechtsvorschriften
- Deeskalationsmodelle
- Vermittlungstechniken
- Selbstschutz
- Ursachen und Entstehung gewaltbereiten Verhaltens

Methoden

Erfahrungsaustausch, Visualisierung, Diskussion, praktische Übungen, theoretische Wissensvermittlung

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 15.11. bis 17.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Björn Ramseger (Sozialpädagoge (M.Sc.), Wirtschaftspsychologe, Mediator, Systemischer Berater, Deeskalationstrainer)
Teilnahmegebühr	275,00 €
Anmeldeschluss	25.10.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Leitidee

Ein neues Berufsbild entwickelt sich aktuell aus der Verbindung von Garten und Therapie. Säen, Pflegen, Ernten sind Tätigkeiten, die große Zufriedenheit schenken und Sinn geben können, wenn Krankheit, Krisen oder Hilfsbedürftigkeit das eigene Leben infrage stellen.

Wie also ist Gartentherapie zu verstehen? Wie und mit wem arbeiten Gartentherapeut_innen? Bedarf es spezieller Therapiegärten? Beispiele aus der Berufspraxis ermöglichen grundlegende Einblicke.

Themen

- Ansatz und Möglichkeiten der Gartentherapie
- Erkennen der Potenziale vorhandener Freiflächen
- Schulung der eigenen Wahrnehmung
- Jahreszeitenbezogene Praxisbeispiele

Methoden

Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Seminarzeiten	Fr: 17.11.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marlit Bromm (Dipl. Ing. Landespflege, Gartentherapeutin und Gartencoach)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	27.10.2017
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und medizinischen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Der Kontakt mit suizidalen Menschen stellt eine der größten Herausforderungen im Berufsleben von Fachkräften der Sozialen Arbeit dar. Häufig lösen der Verdacht auf Suizidalität oder direkte Suizidankündigungen große Angst beim Gegenüber aus.

Themen

Das Seminar gibt Gelegenheit, sich mit der eigenen Position im Umgang mit suizidalen Menschen auseinanderzusetzen. Welche Personengruppen sind besonders durch Suizidalität gefährdet, woran kann man erste Anzeichen erkennen, welche Mythen gibt es im Hinblick auf Suizidalität?

Des Weiteren werden günstige Grundeinstellungen im Kontakt mit suizidalen Menschen erarbeitet und konkrete hilfreiche Handlungsstrategien entwickelt (Dos and Don'ts).

Methoden

Bewegungsinterview, interaktiver Vortrag, Kleingruppenarbeit, Arbeit im Plenum, Rollenspiel

Seminarzeiten	Fr: 17.11.2017 (09.30-16.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Saskia Lägel (Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	27.10.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialpädagog_innen, Psycholog_innen, Lehrer_innen, die in der Jugendhilfe tätig sind

NEU

Leitidee

Innerhalb des Seminars erhalten die Teilnehmer_innen einen Einblick in die Lebenswelten abhängigkeitsbelasteter Familien. Dabei soll besonderes Augenmerk auf die Situation der Kinder und Jugendlichen gelegt werden. Die Auswirkungen der akuten und latenten Belastungen durch den abhängigen Konsum der Erwachsenen auf die Entwicklung und Gesundheit der Kinder sowie ihre spezifischen Bedürfnisse und Bedarfe werden behandelt. Das Seminar hat das Ziel, den Teilnehmer_innen konkrete Handlungsstrategien im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen an die Hand zu geben. Welche Unterstützung und welcher Interventionsgrad sind angemessen? Wie viel Belastung kann einem Kind zugemutet werden? Welche Angebote gibt es für betroffene Eltern und Familien?

Themen

- Definitionen von Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit
- Überblick über spezifische und allgemeine Risikofaktoren in einer abhängigkeitsbelasteten Familie
- Überlebensstrategien/Verhaltensweisen betroffener Kinder und Jugendlicher
- Beziehungsaufbau und Kommunikation mit betroffenen Kindern und Jugendlichen
- Zusammenarbeit mit abhängigen und co-abhängigen Eltern
- Interventionsmöglichkeiten, Hilfeangebote
- Kindeswohlgefährdung

Methoden

Vortrag, Film, Kleingruppenarbeit mit Rollenspiel, Erfahrungsaustausch und Diskussion

Seminarzeiten	Sa/So: 18.11. bis 19.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Konstantin Fritsch (Dipl. Pädagoge, Kinder- und Jugendlichenberater, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	28.10.2017
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen und Erzieher_innen

Leitidee



Haltung ist – neben Wissen und Können – ein Aspekt der Handlungskompetenzen der Sozialarbeitenden. Im Seminar dient uns das Modell der Transkulturalität als Haltung. Das transkulturelle Modell widersetzt sich der essentialistischen Definition von Kultur und hebt den dualistischen Charakter von eigener und fremder Kultur auf. Das transkulturelle Modell ermöglicht die Reflexion von Fragen, unter welchen Bedingungen Kultur als eine Differenzkategorie verwendet wird und welche Rolle Macht dabei spielt.

Themen

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Seminars gehören: die Modelle der Multi-, Inter- und Transkulturalität; das Verständnis von Kultur im Sinne der postkolonialen Theorie und eine Situationsanalyse – eine Methode zur Analyse von kulturell begründeten kritischen Ereignissen.

Methoden

Theoretische Inputs mit Diskussionen, interaktive Arbeitsformen, Selbstreflexion, eigene Übungen

Seminarzeiten	Mo: 20.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anna Kasten (Dipl. Sozialarbeiterin, Trainer_in und Coach für interkulturelle Kompetenzen)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	30.10.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus sozialen Berufen

Leitidee

Pädagogische Arbeit und die Einhaltung von Aufsichtspflichten bei der Betreuung von Kindern müssen nicht im Gegensatz zueinander stehen. Wichtig für pädagogische Fachkräfte, Pflegepersonen, Erzieher_innen, Lehrer_innen oder Betreuer_innen ist vielmehr, Grundlagen und Umfang der eigenen Aufsichtsverpflichtungen zu kennen, diese ins Verhältnis zur Erziehungsverantwortung setzen und im Bedarfsfall angemessen handeln zu können.

Kommt es bei der Betreuung und Beaufsichtigung von Kindern und Jugendlichen zu Verletzungen und Beschädigungen, sind Kenntnisse über den Umfang der eigenen Haftungsverantwortung und über die des Trägers erforderlich. Gute Rechtskenntnisse helfen nicht nur bei der Vorbeugung von Schadensfällen. Sie sorgen auch für Sicherheit bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und für Selbstbewusstheit bei der Elternarbeit.

Themen

Das Seminar führt zu einem grundlegenden Verständnis der rechtlichen Grundlagen über Inhalt, Begründung und Umfang von Aufsichtspflichten in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Ein Schwerpunkt liegt im Verhältnis von Aufsichtspflichten zur Erziehungsverantwortung in Kinderbetreuungseinrichtungen. Es wird in die einschlägigen Rechtsgrundlagen und deren praktische Anwendung eingeführt. Die Teilnehmer_innen erlangen einen Überblick über die in der Praxis relevanten Streitpunkte und den (gerichtlichen) Umgang damit.

Methoden

Dialogische Vortragsweise, Diskussion, ausführliches Handout zur Aufsichtspflicht inklusive Grafiken und Übersichten, Fallbeispiele aus der Praxis, in begrenztem Umfang Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Mo: 20.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Göntje Rosenzweig (Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	30.10.2017
Zielgruppe	Pädagog_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen

Leitidee

In Kontexten wie Tagesstätten, Einzelfallhilfe und betreutem Wohnen spielen Beziehungen zwischen professionellen Helfer_innen und Klient_innen eine zentrale Rolle. Im Idealfall wirken sie sich positiv auf die Entwicklung der Klient_innen aus. Im Praxisalltag können sie sich aber auch anstrengend für die Helfer_innen gestalten und zu Symptomen wie einem Burn-out führen. Ziel dieses Seminars ist es aufzuzeigen, welche Komponenten zu einer tragfähigen Beziehung führen und welche eher kraftraubend und weniger fruchtbar sind.

Themen

- Förderung von Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung, Sensibilisierung für Beziehungsprozesse, Erkennen von Beziehungsdynamiken und erfolgreicher Umgang mit Beziehungsfallen
- Förderung der Eigenverantwortung der Klient_innen
- Nutzung integrativer Beratungsansätze aus humanistischen, psychoanalytischen und systemischen Verfahren
- Techniken zur Selbstzentrierung und Abgrenzung
- Psychohygiene

Methoden

Theoriearbeit verknüpft mit Fällen aus der Praxis der Teilnehmer_innen, Übungen, Rollenspiele, Reflexion und Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 20.11. bis 22.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. phil. Sylvia Siegel (Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	30.10.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen sozialen Bereichen

Leitidee

Das Seminar beantwortet Fragen zur rechtlichen Stellung und zur Geschäftsfähigkeit der Klient_innen. Folgende Punkte werden ausführlich vorgestellt:

- Erklärung der Aufgabenbereiche
- Rechtliche Stellung der Klient_innen
- Aufenthaltsbestimmungsrecht
- Freiheitsentziehende Maßnahmen nach § 1906 BGB

Die Kenntnisse dieser Punkte erleichtern Ihnen und Ihren Mitarbeiter_innen die tägliche Arbeit. Sie sind im Umgang mit Klient_innen, aber auch im Umgang mit Leistungsträger_innen von immenser Bedeutung.

Themen

Es werden die Neuerungen des Betreuungsrechts systematisch vorgestellt und vertiefend behandelt:

- Neue Struktur der Inhalte
- Aufgaben der Betreuungsbehörde
- Personenkreis
- Inhalte der Unterbringungsmaßnahmen
- Rechte und Pflichten der Betreuten
- Aufgabenkreise
- Unterbringung
- Zuweisung an die Betreuungsgerichte
- Irrtümer und Vorurteile

Methoden

Fallbeispiele aus der Praxis, Fragerunde

Seminarzeiten	Do: 23.11.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	02.11.2017
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Leitidee

Wenn Sie in Ihrer Tätigkeit Widerstand von Klient_innen oder Teilnehmer_innen erleben, wissen Sie, wie elementar er sein kann – eventuell so sehr, dass Sie selbst den Sinn Ihrer Arbeit nicht mehr sehen oder den Spaß an Ihrer Arbeit verlieren. In diesem Workshop geht es zum einen darum, den Widerstand anhand eines Modells besser zu verstehen und seine sinnvollen Seiten kennenzulernen. Zum anderen kommt die Dynamik in den Blick, die durch Widerstand zwischen Klient_in und Berater_in entsteht. In ihr liegt zugleich die Chance dafür, Widerstand in einen konstruktiven Entwicklungsprozess münden zu lassen. Die konkreten Anliegen, die Sie aus Ihrem Arbeitsalltag mitbringen, sind ein wichtiger Teil in dieser Fortbildung. Wir werden sie mit unterschiedlichen Methoden so bearbeiten, dass Sie neue Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit Widerstand entwickeln.

Themen

- Theorie der Reaktanz
- Widerstand als Teil eines Entwicklungsprozesses
- Die Chancen der Beziehungsdynamik im Umgang mit Widerstand

Methoden

Kurzvorträge, moderierter Austausch, Übungen anhand eines vorgestellten Modells, Fallbearbeitung

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 29.11. bis 01.12.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gisela Heinz (Dipl. Pädagogin)
Teilnahmegebühr	234,00 €
Anmeldeschluss	08.11.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus sozialen Berufen

PERSÖNLICHES BUDGET FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Leitidee

In der Regel werden alle Leistungen für Menschen mit Behinderungen als Sach- oder Dienstleistungen ausgeführt. Seit dem 1. Januar 2008 haben Menschen mit Behinderungen einen Rechtsanspruch auf diese Leistungen in Form eines Persönlichen Budgets. In der Praxis wird das Persönliche Budget jedoch aus unterschiedlichen Gründen nur bedingt für ein selbstbestimmteres Leben genutzt.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über diese nun nicht mehr ganz so neue Leistungsform zu geben und anhand praxisnaher Beispiele Möglichkeiten zur Umsetzung aufzuzeigen.

Themen

- Welche Möglichkeiten entstehen für Menschen mit Behinderungen durch das Persönliche Budget?
- Wie und wo wird diese Leistungsform beantragt?
- Welche Herausforderungen bestehen für die Praxis?
- Welche Möglichkeiten zur Umsetzung gibt es?

Methoden

Theoretischer Input, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Praxisbeispiele

Seminarzeiten	Do: 30.11.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stefan Schmidt (Dipl. Pflegewirt, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler M.Sc., zertifizierter Case-Management-Ausbilder (DGCC))
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	09.11.2017
Zielgruppe	Pflegende, Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagoge_innen und Interessierte

Leitidee

NEU

Dieser Workshop richtet sich an Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder in der Erwachsenenbildung tätig sind und sich zu den Themen Rassismus, Flucht und Diskriminierung weiterbilden wollen. In diesem Wochenendseminar geht es um Selbsterfahrung und -reflexion sowie das Erkennen von Machtverhältnissen, Formen von Diskriminierung und die eigenen Verstrickungen darin. Ein Wechsel aus theoretischen Inputs und praktischen Übungen soll Reflexionsprozesse in Bezug auf strukturellen Rassismus in Deutschland anstoßen. Für diese Weiterbildung sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Themen

- Institutioneller Rassismus
- Migrationsgesellschaftliche Entwicklungen und politische Selbstbezeichnungen
- Umgang mit eigenen Rassismen, Privilegien und Machtverhältnissen
- Empowerment
- Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Rassismus

Methoden

Gruppenarbeit, theoretischer Input, Film, Übungen aus der Biografie- und Theaterarbeit, Reflexion

You will find the English and Arabic version of this program on the website www.ash-berlin.eu/weiterbildung/migration-flucht-asyl



Seminarzeiten	Fr/Sa: 01.12. bis 02.12.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Fallon Tiffany Cabral (Dipl. Politikwissenschaftlerin, Rassismusforscherin, Trainerin für Diversity, Empowerment und Gender) Emine Demir (Dipl. Sozialarbeiterin, M.A. Friedens- und Konfliktforschung, Trainerin für Diversity, Empowerment und Gender)
Teilnahmegebühr	222,00 €
Anmeldeschluss	10.11.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

GESPRÄCHE NEU ENTDECKEN

Leitidee

Sie haben schon einmal an einem Kommunikationstraining teilgenommen? Sie kennen die gängigen Kommunikationsmodelle und -techniken? Nun möchten Sie diese unter fachlicher Anleitung trainieren, um Ihre Handlungsmöglichkeiten im Berufsalltag zu verbessern.

Themen

- Bewährte Methoden neu für sich entdecken
- Tipps und Tricks zur Gesprächslenkung
- Den Körper bewusst ins Gespräch (ein-)bringen
- Raum für eigene Erfahrungen

Methoden

Theoretischer Input zur Auffrischung Ihrer Kenntnisse, praktische Übungen in Kleingruppenarbeit, Diskussionen und Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mo/Di: 04.12. bis 05.12.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Pehl (M.A. Wirtschafts- und Sozialpsychologie, Systemische Familientherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	13.11.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Der Körper ist eine Verbündete des Lernens und der Entwicklung. Der kindliche Bewegungsdrang sollte nicht unterdrückt, sondern gefördert und konstruktiv genutzt werden. Ganz besonders in den ersten Lebensjahren findet Lernen über Wahrnehmung und Bewegung, über aktives Handeln und den Einsatz aller Sinne statt. Bewegung aktiviert die motorischen Zentren des Gehirns und ist unabdingbar für eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

In der heutigen Zeit rückt das Thema Bewegung innerhalb der Förderung der frühkindlichen Entwicklung immer weiter in den Vordergrund. Die veränderte Kindheit führt dazu, dass wir uns intensiver mit dem Thema Lernen und Bewegung auseinandersetzen müssen. Die Psychomotorische Entwicklungsbegleitung bietet hierfür einen hervorragenden Ansatz.

Themen

- Selbsttätigkeit und Selbstwirksamkeit des Kindes
- Wahrnehmung und Bewegung in der frühkindlichen Entwicklung
- Rolle der Pädagog_innen
- Raumgestaltung in der Psychomotorischen Entwicklungsbegleitung
- Psychomotorische Basiskompetenzen

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, praktische Übungen und Spiele, Materialerfahrung, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Mi: 06.12.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Caren Leonhard (Pädagogin, Psychomotorikerin, Leiterin der Facherzieher_innen-Ausbildung für Psychomotorik in Berlin und Brandenburg)
Teilnahmegebühr	78,00 €
Anmeldeschluss	15.11.2017
Zielgruppe	Erzieher_innen, Pädagog_innen, Sozialpädagog_innen

FRÜHKINDLICHE BINDUNG UND IHRE BEDEUTUNG IN DER KINDERTAGESBETREUUNG, INSBESONDERE AM BEISPIEL DER EINGEWÖHNUNG

Leitidee

Die frühkindliche emotionale Entwicklung hängt sehr stark von den kommunikativen und regulativen Fähigkeiten der Bezugspersonen ab. Dabei ist es insbesondere wichtig, die Bedürfnisse des Kindes nach Bindung, Kompetenz und Autonomie und auch seine Zeichen von Überforderung und Belastung wahrzunehmen, diese richtig einzuschätzen und förderliche Anregungen, angemessene Regulationshilfen und Beruhigungsstrategien anzubieten.

Wichtige Bindungspersonen in den ersten Lebensjahren sind neben den Eltern auch Erzieher_innen und Tagespflegepersonen. Zuwendung, Sicherheit, Stressreduktion und feinfühliges Unterstützung sind dabei zentrale Aspekte einer Erzieher_innen-Kind-Beziehung. Dadurch kann eine sichere Bindungsbeziehung zwischen Kind und Erwachsenen entstehen, welche die Basis für ein gesundes Aufwachsen darstellt.

Themen

In dieser Fortbildung werden neben wichtigen Erkenntnissen aus der Bindungsforschung und der Bedeutsamkeit von Übergangssituationen verschiedene Eingewöhnungsmodelle vorgestellt, die Bedeutung biographischer Selbstreflexion hervorgehoben und die Haltung der Fachkräfte zur Krippenbetreuung diskutiert. Wir gehen der Frage nach, was Kinder, Eltern und Pädagog_innen brauchen, damit die Aufnahme eines Kindes gelingen kann. Mithilfe verschiedener Film-Beispiele von Eingewöhnung in unterschiedlichen Einrichtungen wird der Bezug zur eigenen Praxis hergestellt.

Methoden

Theoretischer Input, Gruppenarbeiten, Filmbeispiele, Übungen, Reflexion, Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di: 11.12. bis 12.12.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gerhild Damm (Dipl. Pädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	20.11.2017
Zielgruppe	Pädagog_innen, Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen

Leitidee

NEU

Sexualpädagogik und Methodenkompetenz sind Grundlagen rund um das Thema Sexualität in der Arbeit mit Jugendlichen. Die Fragen junger Menschen zu Liebe, Sex und Partnerschaft, insbesondere in der Pubertät, sind vielfältig und themenreich.

Themen

- Richtungen der Sexualerziehung
- Eigene Werte und Normen
- Ergebnisse aktueller Studien zu Jugendsexualität
- Sprachlicher Umgang mit Sexualität
- Beziehungs- und Verhütungsverhalten von Jugendlichen
- Prävention von Grenzverletzungen
- Geschlechtsspezifische und interkulturelle Aspekte
- Gender und Diversity

Eine aktive Teilnahme und das Einbringen von eigenen Praxisfällen und Fragestellungen sind erwünscht!

Seminarzeiten	Mo/Di: 11.12. bis 12.12.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Petra Winkler (Dipl. Sozialarbeiterin, Sexualpädagogin)
Teilnahmegebühr	156,00 €
Anmeldeschluss	20.11.2017
Zielgruppe	Fachkräfte aus den Bereich Erziehung und Bildung

NEU

Leitidee

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist eine Leistung der Sozialhilfe im SGB XII. Ergänzende Regelungen des Bundes stehen in der Eingliederungshilfe-Verordnung. Die bundesrechtlichen Regelungen werden durch landesrechtliche Regelungen ergänzt. Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung ist entsprechend den Grundsätzen der Sozialhilfe eine den Leistungen anderer Rehabilitationsträger gegenüber nachrangige Leistung.

Sie enthält insbesondere die Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe für Menschen mit Behinderung nach dem SGB IX.

Themen

Die Eingliederungshilfe gliedert sich in folgende Leistungsgruppen:

- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Reform der Eingliederungshilfe

Auf Bundesebene hat sich die Regierungskoalition im Koalitionsvertrag verpflichtet, die Leistungsstrukturen der Eingliederungshilfe weiterzuentwickeln. Das heißt konkret:

- Stärkung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“
- bessere Verzahnung ambulanter und stationärer Bereiche
- Leistungserbringung „aus einer Hand“
- Hinwirken auf eine verstärkte Inanspruchnahme des trägerübergreifenden Persönlichen Budgets
- Intensivierung der beruflichen Integration

Seminarzeiten	Do: 14.12.2017 (10.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	23.11.2017
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen



Zertifikatskurse

6

Zertifikatskurse bieten Ihnen eine Weiterqualifizierung auf Master- oder Bachelorlevel mit wissenschaftlicher Leitung und Begleitung durch Hochschullehrer_innen und Fachdozent_innen.

Zertifikatskurse umfassen mindestens 150 Stunden, die auf mehrere zwei- bis dreitägige Module verteilt sind. Die Module finden in der Regel freitags bis sonntags statt.

Die Zertifikatskurse schließen mit einem Hochschulzertifikat ab. Um das Zertifikat zu erhalten, sind bestimmte Leistungen zu erbringen, die Sie den entsprechenden Ausschreibungen entnehmen können. Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Zertifikatskurses erhalten Sie ECTS-Credits. Die mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Selbstverständlich ist es auch möglich, an einem Zertifikatskurs teilzunehmen, ohne das Abschlussverfahren zu absolvieren. In diesem Falle stellen wir Ihnen eine ausführliche Teilnahmebescheinigung aus.

Soziale Arbeit

Beratung/psychosoziale Intervention/Gesprächsführung

B 09.17	Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung	206 - 208
V 03.17	Soziale Schuldner_innenberatung	234 - 236
D 14.17	Suchtberatung	212 - 214
G 10.17	Counselling/Psychosoziale Beratung	222 - 224

Erlebnispädagogik

N 05.17	Erlebnispädagogik	228 - 230
---------	-------------------	-----------

Krisen- und Konfliktintervention

A 30.17	Mediation – Professionelle Konfliktbearbeitung	203 - 205
---------	--	-----------

Migration-Flucht-Asyl

E 02.17	Soziale Arbeit mit Geflüchteten – Möglichkeiten und Grenzen professionellen Handelns	215 - 216
W 02.17	Trainer_in für diversitätsbewusste Bildungsarbeit im interkulturellen Kontext	237 - 239

Tiergestützte Interventionen

T 06.17	Tiergestützt und tiergeschützt – Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen	231 - 233
---------	--	-----------

Gesundheits- / Pflegemanagement / Therapeutische Gesundheitsberufe

Pflegemanagement

H 10.17	Care und Case Management in humandienstlichen Arbeitsfeldern	225 - 227
---------	--	-----------

Fächerübergreifende Angebote

Gesundheitsförderung im Beruf

C 03.17	Berater_in für Gesundheitsförderung und Entspannungsverfahren Handlungskompetenzen und Reflexion	209 - 211
F 04.17	Supervision und Coaching in der Sozialen Arbeit, Bildung und Gesundheit	217 - 221

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 11.01.2017, ab 18.00 Uhr



Leitidee

Mediation als kommunikatives Verfahren zur außergerichtlichen Vermittlung und Einigung in Konfliktfällen entspricht dem gesellschaftlichen Wandel zu immer mehr Diversität bei gleichzeitiger Entwicklung neuer Gemeinschaftsformen und ist mittlerweile in den meisten Wirtschaftsbranchen, an Universitäten, an Schulen, in der Verwaltung, in der Kulturarbeit, in Familien und Lebensgemeinschaften unterschiedlicher Größenordnung ein gängiges Beratungsformat, um nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Mediation will klären und einigen. Sie bearbeitet die Wurzeln des Konflikts, legt das Potenzial für eine konstruktive Zukunftsgestaltung frei und ist damit für Einzelne, für Gruppen oder Institutionen gleichermaßen attraktiv. Mediatives Handwerkszeug gehört zum Rüstzeug guter Führung in Organisationen. Mediator_innen leiten das strukturierte Konfliktgespräch empathisch und im Sinne aller Konfliktparteien. Ihre Professionalität zeichnet sich aus durch die Fähigkeit zur Anteilnahme und Übersicht, durch eine offene und flexible Haltung, durch ein ausgewogenes Nähe- und Distanzverhältnis zu den Streitparteien sowie durch die Fähigkeit, in festgefahrenen Situationen mithilfe konstruktiver Kommunikationstechniken herauszuarbeiten und zu „übersetzen“, was die Streitparteien brauchen und wo ihre Ressourcen liegen. Auf Basis der wirklichen Interessen und Bedürfnisse der Konfliktparteien führen sie diese über die Vorschlagsverhandlungen zu einem akzeptablen, bindenden Vertrag.

Die Weiterbildung legt besonderen Wert auf eine gut strukturierte und fundierte Grundausbildung, die den Teilnehmer_innen Methoden- und Handlungssicherheit vermittelt. Unser ganzheitlicher Lernansatz umfasst vier Ebenen des Lernens: umfassende Wissensvermittlung, praktische Aneignung von Methoden und Techniken, Selbstreflexion und -erkenntnis sowie Haltungsschulung. Praxisnah vermitteln wir eine Übersicht über alle Bereiche der Mediation in ihren grundsätzlichen wie praktischen Möglichkeiten. Besondere Berücksichtigung finden kreative Interventionen in der Mediation sowie Grundzüge kultursensibler Mediation als Antwort auf die immer komplexer werdende Realität unserer multikulturellen Gesellschaft. Fragen nach Machtverhältnissen und geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen in der Mediation werden fortlaufend unter dem Aspekt der Gender-, Queer- und Diversity-Perspektive sensibel behandelt und kritisch hinterfragt. Mit Methoden der Biografiearbeit unterstützen wir die Teilnehmer_innen in der Entwicklung eines persönlichen Mediator_innenprofils, das ihnen bei der Entscheidung ihres mediativen Arbeitsschwerpunktes hilft.

Die Module werden von hochqualifizierten Mediator_innen und Dozent_innen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen (Jura, Sozialpädagogik, Psychologie, Theaterwissenschaften, Schauspiel, Coaching) geleitet. Die in das Ausbildungskonzept preislich integrierten Supervisionsstunden werden von anerkannten, externen Supervisor_innen und Ausbilder_innen durchgeführt. Der angekündigte Zertifikatskurs ist der 30. Durchgang an der ASH. Er entspricht den Standards des BM und der BAFM, wurde als qualifizierte Ausbildung von der Stiftung Warentest anerkannt, ist als Weiterbildungslehrgang durch die Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS) geprüft und wird als Baustein zur Erlangung der Zertifizierung zum/zur „Fachsozialarbeiter/Fachsozialarbeiterin für Klinische Sozialarbeit (ZKS)“ durch die ZKS in vollem Umfang anerkannt. (Weitere Informationen unter: www.klinische-sozialarbeit.de).

Themenübersicht

- Kennenlernen der Mediation, Erfahren der Mediator_innenrolle, Gesprächsstruktur und Prozessführung
- Umgang mit Emotionen und Bedürfnissen, Ressourcenarbeit
- Lösungssuche und Vorschlagsverhandlung
- Abrundung der Grundlagen, rechtliche Verortung und Abgrenzung zu anderen Beratungsformen
- Umgang mit heftigen Emotionen und Blockaden/verschiedene Ansätze in der Mediation
- Besonderheiten der Prozessführung
- Kultursensible Konfliktbearbeitung und Kreativität in der Mediation
- Mediation im Arbeitsbereich, Gruppen- und Teammediation
- Familienmediation
- MIO – Mediation in Organisationen

Lehr- und Lernmethoden

Input, Diskurse, Übungen, Kleingruppenarbeit, Intervision, Projektarbeit, Präsentation, Selbststudium, Rollenspiele

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Susanne Benner (Hochschullehrerin ASH Berlin, Juristin, Mediatorin)
Kursleitung	Lisa Hinrichsen (Volljuristin, Ausbilderin für Mediation (BM), Mediatorin (BM))
Informations- veranstaltung 	11.01.2017: 18.00-20.00 Uhr, Praxis Lisa Hinrichsen „AussichtsReich“, Ackerstr. 12, 10115 Berlin
Seminarzeitraum	27.03.2017 bis 16.03.2018 (9 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 13.00-20.00 Uhr, Sa: 10.00-19.00 Uhr 1. und 9. Termin: Mo bis Fr 10.00-18.00 Uhr 5. Termin (Kursfahrt): Fr: 18.00-20.00 Uhr, Sa-Mo: 10.00-18.00 Uhr, Di: 10.00-14.00 Uhr
Seminarort	Praxis Lisa Hinrichsen „AussichtsReich“, Ackerstr. 12, 10115 Berlin
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: • 191 Stunden Präsenzzeit • 30 Stunden Supervision • 32 Stunden Kleingruppenarbeit (Intervision, Übungen, Projektarbeit) • 47 Stunden Selbstlernzeit (Vorbereitung, Nacharbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Psychologie oder Jura 2. In der Regel berufspraktische Erfahrungen in psychosozialer/ klient_innenbezogener Beratung 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	3.060 €, zahlbar in 10 Raten à 306,00 € vom 01.04.2017 bis 01.01.2018
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Mediator_in“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Durchführung und Dokumentation eines Mediationsprozesses • Abschlusspräsentation des eigenen Mediator_innenprofils
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	30.01.2017

PROFESSIONELLE OPFERHILFE – OPFERBERATUNG UND PSYCHOSOZIALE PROZESSBEGLEITUNG



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 26.01.2017, ab 17.00 Uhr

Leitidee

Gewalt- und Sexualstraftaten sind eine gesellschaftliche Realität. Oft zeigt sich dabei, dass viele Opfer mit ihren Erfahrungen allein bleiben und erleben, dass professionelle Hilfe nicht selbstverständlich ist. Soziales Umfeld, Institutionen und das Strafverfahren haben eine erhebliche Bedeutung für die Verarbeitung der erlittenen Gewalterfahrung. Zugleich liegt hier die Gefahr einer zusätzlichen Verletzung für die Opfer (bspw. unangebracht beschwichtigendes Verhalten oder Überidentifikation mit dem Opfer). Der Ausbau professioneller Opferhilfe wird daher seit Jahren vorangetrieben.

Das Fachwissen der Opferhelfer_innen basiert auf verschiedenen Disziplinen, vor allem Kriminologie und Viktimologie, Psychologie und Psychotraumatologie sowie verschiedenen Rechtsgebieten, insb. Straf- und Strafprozessrecht. Daher setzt sich der Zertifikatskurs mehrperspektivisch aus unterschiedlichen Modulen zusammen. Neben theoretischem Wissen und Fachkenntnissen soll die Arbeit an Fallbeispielen und Praxiserfahrungen mit Selbstreflexion einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Ein Supervisionsmodul und kollegiale Beratung im Rahmen von mehreren Peergruppentreffen werden die Lernprozesse unterstützend und auswertend begleiten. Ziel der Weiterbildung ist es, Informationen und Techniken für einen angemessenen, an viktimologischen Grundsätzen ausgerichteten Umgang mit Menschen zu vermitteln, die Opfer von Straftaten, insbesondere von Sexual- und Gewaltstraftaten, geworden sind. In allen Modulen werden die jeweils zugrunde liegenden rechtlichen Bestimmungen anwendungsorientiert vermittelt.

Der Zertifikatskurs folgt dem Gebot der Trennung zwischen Beratung und Begleitung. In der Unterscheidung beider Berufsrollen professioneller Opferhilfe befähigt er die Teilnehmenden zur Ausübung von Opferberatung und zur Ausübung der psychosozialen Prozessbegleitung. Die Inhalte des Kurses entsprechen den Mindeststandards, die zur Weiterbildung für psychosoziale Prozessbegleitung von der Justizministerkonferenz im Juli 2014 empfohlen wurden.

Themenübersicht

- Einführung in die Viktimologie und in die professionelle Opferhilfe
- Psychosoziale und psychotraumatologische Beratung von Opfern von Sexual- und Gewaltstraftaten
- Unterschiedlich verschieden – Aspekte von Diversity in der Opferhilfe

PROFESSIONELLE OPFERHILFE: OPFERBERATUNG UND PSYCHOSOZIALE PROZESSBEGLEITUNG

B 09.17

- Psychosoziale Prozessbegleitung im Ermittlungsverfahren und im Hauptverfahren
- Psychosoziale Beratung
- Ethisch-politische Dimensionen der Opferhilfe
- Qualitätssicherung und Kooperation in sozialen Netzwerken von Opferhilfeeinrichtungen

Lehr- und Lernmethoden

Input, Fallbeispiele, Selbstreflexion, Supervision, Peergruppentreffen

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Jutta Hartmann (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin)
Kursleitung	Rosmarie Priet (Dipl. Psychologin)
Kooperationspartner	Bundesverband „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V.“ (ado)
Informationsveranstaltung 	26.01.2017: 17.00-19.00 Uhr
Seminarzeitraum	07.04.2017 bis 18.02.2018 (8 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00-21.00 Uhr, Sa/So: 10.00-17.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: • 156 Stunden Präsenzzeit • 12 Stunden Supervision • 30 Stunden Peergruppentreffen • 102 Stunden Selbstlernzeit (Vorbereitung, Nacharbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen (beruflicher Kontakt zu Opfern von Straf- und Gewalttaten) 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich

PROFESSIONELLE OPFERHILFE: OPFERBERATUNG UND PSYCHOSOZIALE PROZESSBEGLEITUNG

B 09.17

Teilnahmegebühr	Durch die Förderung vom ado verringert sich die Teilnahmegebühr: Ist der Arbeitgeber ado-Mitglied, beträgt die Teilnahmegebühr 1.780 €, zahlbar in 8 Raten à 222,50 € vom 01.05.2017 bis 01.12.2017 Ist der Arbeitgeber kein ado-Mitglied, beträgt die Teilnahmegebühr 1.980 €, zahlbar in 8 Raten à 247,50 vom 01.05.2017 bis 01.12.2017
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Bundesverband „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V.“ (ado) das Hochschulzertifikat „Opferberater_in und psychosoziale Prozessbegleiter_in in der professionellen Opferhilfe“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Teilnahme an der Supervision und Arbeitsgruppentreffen • Dokumentation einer Prozessbeobachtung • Erstellen einer Abschlussarbeit
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	10.02.2017

BERATER_IN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND ENTSPANNUNGSVERFAHREN

mit Erwerb des Seminarleiter_innenscheins für Autogenes Training
Grundstufe und Progressive Muskelrelaxation

C 03.17

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 22.02.2017, ab 15.00 Uhr



Leitidee

Viele Menschen beschreiben, dass sie unter starkem Druck/Stress stehen. Dieser birgt die Gefahr, dass Erholung und Genussfähigkeit zu kurz kommen, die Selbstwahrnehmung und die Qualität des Kontakts zu sich und anderen leiden. Mentale und emotionale (Stress-)Faktoren haben Auswirkungen auf unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden, unsere Leistungsfähigkeit. Was macht Stress aus? Wie kann ihm begegnet werden? Welche Stressbewältigungskompetenzen sind hilfreich? Was hält Menschen gesund?

Ansätze aus der Gesundheitsförderung bzw. Prävention sind erfolgversprechend und geben professionellen Helfer_innen die Möglichkeit, in der Praxis auf theoretisches Wissen und Handlungskonzepte zur Stressbewältigung und Entspannung zurückzugreifen. Die Kursteilnehmer_innen eignen sich theoretisches Grundlagenwissen an und erlernen die Entspannungsmethoden Autogenes Training Grundstufe und Progressive Muskelrelaxation. Darüber hinaus werden Elemente aus Körper- und Atemtherapie, Achtsamkeit und Meditation sowie Fantasiereisen integriert, die zur Erweiterung des professionellen Handlungsspektrums beitragen. Der Zertifikatskurs richtet sich an Berufstätige, die ihre gesundheitsfördernden Handlungskompetenzen in der Alltagsbegleitung von Klient_innen, Patient_innen, Gruppen und in der bio-psycho-sozialen Beratung erweitern, konkrete Entspannungsverfahren erlernen wollen, um Klient_innen, Patient_innen in ihren spezifischen Möglichkeiten in Entspannungsmethoden zu unterrichten, ihnen zu Stressbewältigungskompetenzen zu verhelfen und auch, um in krisenhaften, angestregten Situationen gesundheitsfördernde Interventionsmöglichkeiten zu haben, die helfen können zu beruhigen und zu entlasten. Der Zertifikatskurs ist praxisnah, selbstreflexiv und übungsorientiert konzipiert.

Nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikatskurses können die Teilnehmer_innen unter der Maßgabe der Einzelprüfung bei bestehender Grundqualifikation von den Krankenkassen bzw. von der zu diesem Zweck gegründeten Zentralen Prüfstelle Prävention hinsichtlich des § 20 SGB V (Prävention) die Prüfung eines Kursangebotes vornehmen lassen. Ausführliche Informationen siehe Leitfaden Prävention unter www.gkv-spitzenverband.de. Informationen zur Prüfung von Präventionskursen erhalten Sie unter www.zentrale-pruefstelle-praevention.de.

BERATER_IN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND ENTSPANNUNGSVERFAHREN

mit Erwerb des Seminarleiter_innenscheins für Autogenes Training
Grundstufe und Progressive Muskelrelaxation

Themenübersicht

- Stress und Bewältigung: Theoretische Grundlagen und Handlungsansätze
- Einführung in Körperorientierte Verfahren
- Methodik des Autogenen Training (AT)
- Work-Life-Balance: Strategien und Inspirationen zum besseren Selbstmanagement
- Methodik der Progressiven Muskelrelaxation (PMR)
- Psycho- und Soziogenese von Krankheit und Gesundheit: theoretische Grundlagen und Interventionsformen
- Atem und Bewegung – von Kopf bis Fuß – ins Lot kommen
- „Was hält den Menschen gesund?“ Gesundheits-Krankheits-Kontinuum: Das salutogenetische Modell
- Gesundheitsförderung
- Praxiswerkstatt: Konzeptentwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, Seminar, Textarbeit, Rollenspiel, Konzeptpräsentation und Gruppenarbeit, angeleitete AT- und PMR-Einheiten, Atem-, Bewegungs- und Achtsamkeitsübungen

Wissenschaftliche Kursleitung	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Informationsveranstaltung 	22.02.2017: 15.00-17.00 Uhr
Seminarzeitraum	12.05.2017 bis 17.02.2018 (7 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-20.00 Uhr, Sa: 10.00-18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 150 Stunden: • 91 Stunden Präsenzzeit • 1 Stunde Einzelcoaching • 58 Stunden Selbstlernzeit (Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltungen, Konzeptentwicklung, Abschlussarbeit, Prüfungsvorbereitung)

BERATER_IN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND ENTSPANNUNGSVERFAHREN

mit Erwerb des Seminarleiter_innenscheins für Autogenes Training
Grundstufe und Progressive Muskelrelaxation

C 03.17

Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss oder berufliche Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung, Therapie 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen/therapeutischen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	1.600 €, zahlbar in 8 Raten à 200,00 € vom 01.06.2017 bis 01.01.2018
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Berater_in für Gesundheitsförderung und Entspannungsverfahren“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Teilnahme an einer Stunde Einzelcoaching • Schriftliche Abschlussarbeit • Konzeptvorstellung und Durchführung einer Entspannungseinheit im Abschlusskolloquium
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 5 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	17.03.2017



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 05.09.2017, ab 16.00 Uhr

Leitidee

Der Zertifikatskurs behandelt Sucht als gesellschaftliches Problem- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit sowie der Gesundheitsberufe. In sehr unterschiedlichen psychosozialen, gesundheitsbezogenen und medizinischen Arbeitsfeldern suchen von Suchtmitteln abhängige Menschen Hilfe. Es handelt sich dabei um sehr unterschiedliche Menschen aus allen sozialen Schichten, um Jugendliche, Erwachsene und Alte, um Frauen und Männer sowie Angehörige ethnischer Minderheiten. Gemeinsam ist ihnen die Komplexität ihrer suchtbedingten Probleme: Sie betreffen die Familie und das weitere soziale Umfeld, schränken die Lebensqualität und die Handlungsmöglichkeiten ein. Das erfordert von den Mitarbeiter_innen ein vertieftes Wissen um Sucht und Suchtzusammenhänge sowie einen besonders qualifizierten Umgang mit den Hilfesuchenden.

Der Zertifikatskurs erarbeitet die Hintergründe zu Sucht und Suchttheorien, stellt Handlungsfelder, Aufgaben und Settings der Beratungsarbeit vor und vermittelt verschiedene methodische Herangehensweisen und einen fachspezifischen Blick auf das Problemfeld Sucht.

Die Anerkennung dieser Zusatzqualifikation ist ein Baustein zur Erlangung des Abschlusses „Fachsozialarbeiter/in für klinische Sozialarbeit (ZKS)“ (www.klinische-sozialarbeit.de).

Themenübersicht

- Wissenschaftliche Grundlagen
- Suchtentstehung
- Substitution
- Kontrolliertes Trinken
- Sucht und Familie sowie das weitere soziale Umfeld
- Resilienz
- Grundlagen motivierender Gesprächsführung
- Gender- und Diversitysensible Arbeit
- Hilfesystem
- Praxis motivierender Gesprächsführung, weitere Kommunikationstheorien
- Kinder- und jugendspezifische Suchtarbeit/auch junge Erwachsene
- Methoden
- Gruppenarbeit
- Case Management

- Selbstreflexion, kollegiale Beratung, Fallsupervision
- Medienabhängigkeit und Spielsucht
- Rechtliche Grundlagen

Lehr- und Lernmethoden

Impulsreferate, Textlektüre und Diskussion, Fallbearbeitung und Reflexion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, selbstorganisiertes und praxisorientiertes Lernen, Trainings

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Kursleitung	Kerstin Jüngling (Dipl. Sozialpädagogin, Change Managerin)
Informations- veranstaltung 	05.09.2017: 16.00-18.00 Uhr
Seminarzeitraum	10.11.2017 bis 29.09.2018 (12 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00-19.00 Uhr, Sa: 10.00-18.00 Uhr 3. und 12. Modul: Fr: 13.00-19.00 Uhr, Sa: 10.00-18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeits- aufwand	Insgesamt 300 Stunden: - 158 Stunden Präsenzzeit - 7,5 Stunden Fallsupervision/Fallwerkstatt begleitend - 2 Stunden Einzelcoaching - 132,5 Stunden Selbstlernzeit (Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltungen, Textarbeit, Abschlussarbeit)
Teilnahme- voraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in psychosozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.094 €, zahlbar in 10 Raten à 209,40 € vom 01.12.2017 bis 01.09.2018
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Suchtberater_in“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: - Teilnahme an allen Terminen - Schriftliche Abschlussarbeit und Abschlusskolloquium

ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	15.09.2017

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 23.06.2017, ab 17.00 Uhr



Leitidee

Sozialarbeiter_innen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, arbeiten in einem Feld, das stark durch nicht erfüllte Bedürfnisse der Klient_innen, durch Menschenrechtsverletzungen (vor, während und nach der Flucht) sowie durch (rechtliche) Unsicherheit geprägt ist. Soziale Arbeit mit Geflüchteten findet damit in einem Arbeitsfeld statt, das Fachkräfte regelmäßig an ihre Grenzen bringt – nicht zuletzt auch durch die oft sehr prekären Arbeitsverhältnisse.

Erschwerend kommt hinzu, dass Sozialarbeiter_innen in diesem Arbeitsbereich vielerorts in Tätigkeiten verwickelt werden, die nicht dem Aufgabenspektrum der Profession entsprechen, oft sogar mandatswidrig sind und damit Sozialarbeiter_innen in Widersprüche zu ihrem beruflichen Ethos bringen. Eine professionelle Arbeit in diesem Feld setzt daher neben einer vielseitigen Fachkenntnis eine professionsbasierte Reflexionsfähigkeit voraus.

Ziel der Weiterbildung ist es zum einen, Sozialarbeitende in der Praxis in ihrem professionellen Selbstverständnis zu stärken, zum anderen aber ihnen durch anwendungsorientierte Beispiele Handlungsoptionen in diesem Arbeitsfeld zu vermitteln. Da sowohl das notwendige Fachwissen als auch die erforderliche Reflexionsfähigkeit sich neben der Expertise aus der Sozialen Arbeit aus verschiedenen Disziplinen, vor allem Psychologie, Politikwissenschaften, sowie verschiedenen Rechtsgebieten (insbesondere Asylrecht bzw. das Asylbewerberleistungsgesetz) speist, setzt sich der Zertifikatskurs interdisziplinär zusammen. Neben theoretischem Wissen und Fachkenntnissen soll die Arbeit an Fallbeispielen und Praxiserfahrungen mit Selbstreflexion einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Einen besonderen Schwerpunkt nimmt hier das Analysieren von Dilemmata bzw. der Umgang hiermit ein. Je ein Fall aus dieser Dokumentation soll im Rahmen des Abschlusskolloquiums vorgestellt werden.

Themenübersicht

- Einführung in Asylrecht für Sozialarbeitende
- Möglichkeiten und Grenzen des Lebens in Gemeinschaftsunterkünften (Gus)
- Leben unter dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Soziale Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten
- Besonders schutzbedürftige Geflüchtete
- Strukturelle Vulnerabilitäten
- Das Leben ohne Papiere

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Arbeit an Fallbeispielen, Selbstreflexion

SOZIALE ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN PROFESSIONELLEN HANDELNS

E 02.17

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Nivedita Prasad (Hochschullehrerin ASH Berlin, Leitung des Studiengangs Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession)
Kursleitung	Silvia Oitner (Wissenschaftliche Mitarbeiterin ASH, Politikwissenschaftlerin B.A., Soziale Arbeit M.A., Intercultural Conflict Management M.A.)
Informationsveranstaltung 	23.06.2017: 17.00-19.00 Uhr
Seminarzeitraum	03.11.2017 bis 17.06.2018 (8 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-20.00 Uhr, Sa: 10.00-18.00 Uhr, So: 10.00-14.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: • 136 Stunden Präsenzzeit • 164 Stunden Selbstlernzeit (Vor- und Nachbereitung der Module, Erstellen einer Dokumentation Umgang mit Dilemmata und einer Abschlussarbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, EBK und Psychologie 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen und/oder gesundheitlichen Bereichen 3. Zulassung nach Einzelfallprüfung möglich
Teilnahmegebühr	2.037 €, zahlbar in 7 Raten à 291,00 € vom 01.12.2017 bis 01.06.2018
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Fachkraft für Soziale Arbeit mit Geflüchteten“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Dokumentation von Umgang mit Dilemmata mandatswidrigen Forderungen und/oder Dilemmata • Erstellung einer Abschlussarbeit
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	08.09.2017

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 23.06.2017, ab 15.00 Uhr



Leitidee

Die berufsbegleitende Weiterbildung an der Alice Salomon Hochschule (ASH) bietet eine fundierte Supervisions- und Coachingausbildung und ermöglicht Fachkräften der Sozialen Arbeit, Bildung und Gesundheit eine Karriere als Supervisor_in und Coach. Sie zielt zugleich auf die Beratung in diesen Bereichen und knüpft damit an die Tradition und Kernkompetenz der Alice Salomon Hochschule an. In der Sozialen Arbeit, Bildung, Erziehung und Gesundheit gibt es aufgrund des gesellschaftlichen Wandels und den Veränderungen in der Arbeitswelt einen wachsenden Bedarf an Supervision und Coaching. Führungskräfte, Mitarbeitende, Teams, Gruppen und sonstige Organisationseinheiten benötigen hier einen geschützten Raum für Reflexion und qualifizierte Beratung.

Spezialisierungen sind in dem immer dichter und unübersichtlicher werdenden Beratungsmarkt von Vorteil: Sie gewährleisten die Qualität der Beratungsarbeit mit den entsprechenden (Feld-)Kompetenzen und die notwendige Anschlussfähigkeit an die Kund_innen und Klient_innen. Sie ermöglicht den Teilnehmenden, sich als Supervisor_in und Coach mit einem klaren Profil auf dem Beratungsmarkt zu präsentieren und zu platzieren.

Mit der Weiterbildung ist eine Vielzahl von inhaltlichen Zielsetzungen verbunden:

Teilnehmende kennen nach Abschluss der Weiterbildung die Grundlagen von Supervision und Coaching. Sie können aktuelle Veränderungen der Arbeitswelt sowie deren Implikationen in die Beratungstätigkeit einordnen. Die Teilnehmenden erarbeiten während der Weiterbildung ein individuelles Supervisions- und Coachingkonzept sowie adäquate Strategien ihres Auftretens auf dem Markt. Verbunden damit ist die Perspektive, sowohl freiberuflich selbstständig als auch Inhouse als interne Supervisor_in und Coach tätig zu werden.

Die zertifizierte Weiterbildung entspricht den Qualifikationsanforderungen der Deutschen Gesellschaft für Supervision und garantiert nach erfolgreichem Abschluss eine Anerkennung als Supervisor_in und Coach (DGsv).

Themenübersicht

- Einführung in Supervision und Coaching, Anfangsphase
- Akquise, Kontrakt und Setting, Ziele und Zielvereinbarung
- Persönlichkeits- und Kompetenzprofil als Supervisor_in und Coach
- Beratungstheoretische Grundlagen für Supervision und Coaching
- Kommunikative Kompetenz: Supervision/Coaching als dialogische Beratungsformen

- Methodische Kompetenz und Methoden in Supervision und Coaching
- Identität, Rolle und beraterische Grundhaltungen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen
- Supervision und Coaching mit Führungskräften
- Konfliktmanagement in Supervision und Coaching
- Krisen und Krisenmanagement in Supervision und Coaching
- Supervision und Coaching für Teams und Gruppen
- Diversity und Gender
- Supervision und Coaching im Kontext von Organisationen und deren Führung
- Beratung vor dem Hintergrund der Integration von Migrant_innen und Flüchtlingen in die Arbeitswelt
- Evaluation von Supervisions- und Coachingprozessen
- Marketing – der eigene Marktauftritt als Supervisor_in und Coach
- Exkursion in eine Organisation
- Das eigene Supervisions- und Coachingkonzept
- Kolloquium, Abschluss und Evaluation der Fortbildung

Lehr- und Lernmethoden

Der Zertifikatskurs basiert auf den fachlichen und methodischen Kompetenzen, die der potenzielle Personenkreis mit mehrjähriger Berufs- und institutioneller Erfahrung mitbringt und erweitert diese durch eine enge Verknüpfung von theoretischem Wissen, (Selbst-)Reflexion, Handlungskompetenz sowie Performance. Vertiefende Ausführungen hierzu finden sich im „Europäischen Kompetenzprofil für Supervision und Coaching“ (ECvision). Darüber hinaus werden übergreifende Kompetenzen aus den Bereichen Gender, Interkulturalität sowie eine supervisorische Haltung und Ethik vermittelt.

Für die angestrebte Kompetenzerweiterung werden unterschiedliche Formen des Lernens gewählt:

1. Referate, Fall- und Praxisreflexionen zur Vertiefung grundlegender Erkenntnisse sowie praktische Übungen und Rollenspiele. Das begleitete Selbststudium und das interaktive Studium werden durch die Lernplattform Moodle unterstützt. Die Präsenzveranstaltungen werden zur Hälfte im Teamteaching durchgeführt von einem eingespielten Team ausgewiesener Dozent_innen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen und mit spezifischen Qualifikationen (überwiegend Supervisor_innen und Coaches DGSv).
2. Selbsterfahrung in der Gruppe und das Üben von Beratungsprozessen in unterschiedlichen Settings mit verschiedenen didaktischen Methoden. Ziel ist es, ein Lernklima zu schaffen, welches persönliches Wachstum und Veränderung zulässt.

3. Bestandteil des didaktischen Profils ist es, die Teilnehmer_innen frühzeitig auf eine selbstständige berufliche Tätigkeit als Supervisor_in und Coach vorzubereiten. Sie werden dabei unterstützt, ihre Kompetenzen auf dem Markt darzustellen und in die Beratungspraxis zu gehen.
4. Die Teilnehmer_innen führen eigenständig Lernsupervisionsprozesse durch, in denen sie sich in der Rolle als Supervisor_in und Coach erproben. Ihr supervisorisches Handeln wird über den Zeitraum der Weiterbildung systematisch von qualifizierten und ausgewiesenen Lehrsupervisor_innen (DGSv) begleitet.
5. Die Teilnehmer_innen werden zu Fragen im Hinblick auf die Weiterbildung durch die Kursleiterinnen bei Bedarf individuell beraten.

Wissenschaftliche Kursleitung	Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz (Hochschullehrerin (em.) ASH Berlin, M.A. Medizin-Soziologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin und Coach (DGSv)) Dr. Monika Klinkhammer (Erziehungs- und Sozialwissenschaftlerin, Dipl. Pädagogin, Gestalttherapeutin, Dipl. Supervisorin/Coach (DGSv, DVG))
Informationsveranstaltung 	23.06.2017: 12.00-15.00 Uhr (individuelle Gespräche), 15.00-18.00 Uhr (Informationsveranstaltung), Anmeldung unter: eckloff@ash-berlin.eu
Auswahlveranstaltung	07.09. bis 08.09.2017 (10.00-17.00 Uhr) Diese Veranstaltung ist verbindlich. Sie werden dazu eingeladen. Es finden Einzel- und Gruppengespräche statt.
Seminarzeitraum	16.11.2017 bis 24.10.2020 (19 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 13.00-20.00 Uhr, Sa: 10.00-17.00 Uhr, (1. Termin ab Do: 13.00-20.00 Uhr, 19. Termin von Mo-Mi, jeweils von 10.00-17.00 Uhr) sowie 3 fünftägige Seminare von Mo bis Fr, jeweils von 10.00-17.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule, verschiedene Tagungshäuser
Lern- und Arbeitsaufwand	insgesamt 1060 Stunden (1400 Unterrichtsstunden): • 425 Stunden Präsenzzeit (567 Unterrichtsstunden) • 37,5 Stunden (50 Unterrichtsstunden) Lehrsupervision • 67,5 Stunden (90 Unterrichtsstunden) Lernsupervision • 42,5 Stunden (57 Unterrichtsstunden) Lerngruppen • 487,5 Stunden (650 Unterrichtsstunden) Selbstlernzeit

Teilnahme- voraussetzungen

1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung (nach Einzelfallprüfung auch bei nachgewiesener einschlägiger Berufspraxis)
2. Teilnahme an längerfristigen Weiterbildungen von mindestens 300 Unterrichtsstunden
3. Drei Jahre Praxiserfahrung in sozialen, medizinischen und/oder pflegenden, pädagogischen und therapeutischen Bildungsbereichen
4. Teilnahme an Supervisionen oder anderen arbeitsweltbezogenen Beratungsformen in unterschiedlichen Settings (insgesamt mindestens 30 Stunden, davon teilweise mit von der DGsv anerkannten Supervisor_innen)

Nachweise müssen der Bewerbung in Kopie beigelegt werden.

Teilnahmegebühr

9.015 €, zahlbar in 35 Raten à 257,57 €
vom 01.12.2017 bis 01.06.2020
Die Summe setzt sich zusammen aus:
Seminargebühr: 6.948,79 €
Lehrsupervision: 2.062,50 €

Abschluss

Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Supervisor_in und Coach“, die DGsv Anerkennung erfolgt, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Teilnahme an allen Veranstaltungen und an der Lehrsupervision
- Thematische Beiträge oder praktische Arbeiten im Plenum
- Beteiligung an der Protokollierung der Plenumsveranstaltungen
- Teilnahme an Lerngruppen
- 90 Stunden Durchführung eigener praktischer Lern-Supervisionsprozesse (in mindestens zwei unterschiedlichen Settings) und Falldokumentation
- Eigenständige Exkursion in eine Organisation inklusive Erstellung einer Organisationsdiagnose
- Präsentation und Reflexion einer Falldokumentation im Plenum
- Schriftliche Abschlussarbeit und Abschlusskolloquium

ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 40 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	20.07.2017



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 29.06.2017, ab 16.00 Uhr

Leitidee

Wir stellen hier den zehnten Durchgang des Zertifikatskurses „Counselling/ Psychosoziale Beratung vor. Die Kurse sind ständig überarbeitet, über die Jahre erfolgreich nachgefragt und gut evaluiert worden. Diese hohe Nachfrage spiegelt die gesellschaftliche Situation von Beratung wider.

Es gibt ein breites Spektrum an Ausbildungen und praktischen Angeboten sowie einen weiter steigenden Bedarf an Beratungen unterschiedlicher Art. Dieser erklärt sich durch die Situation unserer Gesellschaft und Kultur, die von ökonomisch-technischen Modernisierungsschüben, tiefgreifenden Veränderungen der sozialen Lebenswelt und einem Verlust an Traditionen und sozialen Bindungen geprägt ist. Viele Beratungsprozesse beschäftigen sich deshalb mit psychosozialen Überforderungssymptomen und der Verunsicherung vieler Menschen in ihren Wertvorstellungen und der Einschätzung ihrer Zukunftschancen. Sie suchen Orientierung und Unterstützung bei existenziellen Entscheidungen und in der Abwägung von Risiken.

Das Konzept der psychosozialen Beratung/Counselling beinhaltet komplexe Problemlagen. Es ist methodenplural angelegt und basiert auf theoretischen Grundlagen, die durch praktische Übungen zu ausgewählten Themenschwerpunkten gefestigt werden. Unser erklärtes Ziel ist es, eine professionelle Beratungskompetenz und Beratungshaltung zu entwickeln, zu erweitern und zu festigen.

Themenübersicht

- Einführung in die Beratung
- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Theoretische Konzepte der Beratung
- Systemische Beratung
- Krisenintervention und Suizidprophylaxe
- Kreative Beratung
- Herausforderungen und Schwierigkeiten niedrigschwelliger und aufsuchender Beratungssituationen
- Zielgruppenspezifische Beratung: Beratung von traumatisierten Menschen
- Selbstfürsorge und Beratung von Menschen mit Erschöpfungszuständen
- Konflikte in der Beratung
- Person der Berater_in

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, „Berater_in-Klient_in-Beobachter_innentreffen“, Fallarbeit, Lerngruppen, Reflexion des Praxistransfers, interaktives Lernen mit der Lernplattform Moodle

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz (Hochschullehrerin (em.) ASH Berlin, M.A. Medizin-Soziologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin und Coach (DGSv))
Kursleitung	Marion Bohn (Dipl. Medizinerin, Supervisorin und Coach (DGSv)) Stefanie Kunz (Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin (IGG), Supervisorin und Coach (DGSv))
Informationsveranstaltung 	29.06.2017: 16.00-19.00 Uhr
Seminarzeitraum	24.11.2017 bis 13.01.2019 (13 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-20.00 Uhr, Sa: 10.00-17.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: • 156 Stunden Präsenzzeit • 12 Stunden Lerncoaching in Gruppen • 132 Stunden Selbstlernzeit
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.420 €, zahlbar in 10 Raten à 242,00 € vom 01.12.2017 bis 01.09.2018
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Counsellor/Berater_in in psychosozialen Arbeitsfeldern“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Schriftliche Falldokumentation

ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	29.09.2017

CARE UND CASE MANAGEMENT IN HUMANDIENSTLICHEN ARBEITSFELDERN

Schwerpunkt: Chancengleichheit und Stärkenorientierung

H 10.17

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 14.07.2017, ab 13.00 Uhr



Leitidee

Das Care und Case Management (CCM) wird für die individuelle humandienstliche Versorgung sowie für die Vernetzung von Hilfeleistungen eingesetzt. Zunehmend ist das Handlungskonzept des Care und Case Managements das Verfahren der Wahl, wenn es in sozialen, gesundheitlichen und pflegerischen Bereichen um die Optimierung der Versorgung von Ratsuchenden geht. In der Fallbearbeitung steht bei allen Aktivitäten eine konsequente Orientierung an den Interessen der Klient_innen im Vordergrund und es wird mit informellen insbesondere freiwilligen Helfer_innen zusammengearbeitet. Es werden Netzwerke aufgebaut, die einen leichten Zugang zu Hilfen für Klient_innen ermöglichen.

Die Weiterbildung ist geeignet für Studierende in höheren Semestern, ehemalige Student_innen sowie Kolleg_innen aus der Praxis. Der Zertifikatskurs ist von der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) anerkannt, wird von zertifizierten Trainer_innen durchgeführt und bietet die vorgeschriebenen Grundlagen- und Vertiefungsmodule an. Zusätzlich gibt es Lerneinheiten zum interkulturellen Care und Case Management, da wir die Öffnung sozialer und gesundheitlicher Dienste für Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen und Bewerber_innen mit einem solchen Hintergrund ausdrücklich begrüßen.

Themenübersicht

Grundlagen:

- Geschichte, Definitionen und Funktionen von Case Management
- Phasen des Case Managements
- Ethische Dimensionen von Case Management
- Fallmanagement und Fallsteuerung
- Systemmanagement und Systemsteuerung

Interkulturelle und Diversity-Kompetenz im Care und Case Management

- Der ganzheitliche Charakter des Diversity-Ansatzes und seine Unterstützung des Care und Case Managements
- Geschlecht, sozialer Status, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, sexuelle Lebensweise, Weltanschauung, Behinderung und ihre Bedeutung für die soziale Teilhabe
- Vielfalt, Vorurteile und Diskriminierung thematisieren, reflektieren und die eigene Diversity-Kompetenz stärken

Rahmenbedingungen/handlungsspezifische Inhalte

- Handlungsspezifische Theorien und Anwendungen

CARE UND CASE MANAGEMENT IN HUMANDIENSTLICHEN ARBEITSFELDERN

Schwerpunkt: Chancengleichheit und Stärkenorientierung

- Qualitätssicherung im Case Management
- Implementierung von Case Management
- Organisationale Strukturen von Case Management

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, Diskussion, Übung, Arbeits- und Lerngruppe, Präsentation, Praxisbesuche, Selbststudium

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. phil. Ingrid Kollak (Hochschullehrerin ASH Berlin, zertifizierte Case Management-Ausbilderin (DGCC), Pflegewissenschaftlerin)
Kursleitung	Stefan Schmidt (Dipl.-Pfleger, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler M.Sc., zertifizierter Case-Management-Ausbilder (DGCC))
Kooperationspartner	UPD Beratungsstelle Berlin Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg e. V. Medicus GmbH, interkulturelles ambulantes Pflegeteam Unionhilfswerk
Informationsveranstaltung	! 14.07.2017: 13.00-15.00 Uhr
Seminarzeitraum	13.10.2017 bis 10.11.2018 (14 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-20.00 Uhr, Sa: 10.00-18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: • 177 Stunden Präsenzzeit • 18 Stunden Praxiscoaching • 105 Stunden Selbstlernzeit (kollegiale Beratung, Arbeits- und Lerngruppe, Abschlussarbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen (über differenzierte zusätzlich geforderte Qualifikationen informieren Sie sich bitte unter www.ash-berlin.eu/weiterbildung/) 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.684 €, zahlbar in 10 Raten à 268,40 € vom 01.11.2017 bis 01.08.2018

CARE UND CASE MANAGEMENT IN HUMANDIENSTLICHEN ARBEITSFELDERN

Schwerpunkt: Chancengleichheit und Stärkenorientierung

H 10.17

Abschluss	Die ASH vergibt das von der DGCC anerkannte Hochschulzertifikat „Case Manager_in in humandienstlichen Arbeitsfeldern“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Abschlussarbeit
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	18.08.2017



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 09.02.2017, ab 17.00 Uhr

Leitidee

Erlebe dein Leben! Aus der alltäglichen Routine heben sich Erlebnisse als besondere Momente, Ereignisse, Herausforderungen und manchmal sogar als Abenteuer hervor.

Erlebnisse können dabei persönliche Entwicklungen und soziale Kompetenzen fördern. Mithilfe erlebnispädagogischer Methoden können Erlebnisse zu bildsamen Erfahrungen transferiert werden, die sich verändernd auf das Handeln in alltäglichen Bewältigungssituationen auswirken sollen.

Dies ist die Leitidee der erlebnispädagogischen Arbeit, die besonders in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen, aber auch in der Kompetenzförderung mit Erwachsenen inzwischen erfolgreich etabliert ist. Beim Lernen mit „Herz, Kopf und Hand“ (Pestalozzi) werden Erlebnis, Erfahrung, Abenteuer, Emotion und Reflexion produktiv miteinander verbunden. In handlungsorientierten Herausforderungen, die Erlebnispädagog_innen gestalten, werden individuelle und gruppenbezogene Erlebnisse und Handlungsweisen gegenwärtig, die durch vielfältige Reflexionsmethoden Lernprozesse in persönlichen Lebenssituationen in Gang setzen.

Da die erlebten Herausforderungen vorwiegend in Gruppensituationen bewältigt werden, stehen nicht nur persönliche Kompetenzen (z. B. Mut, Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein, Kreativität) im Mittelpunkt, sondern auch soziale Kompetenzen (z. B. Respekt, Kommunikation, Toleranz, strategisches Handeln). Die Verknüpfung von Aktion mit Reflexion ist damit ein wesentliches Merkmal erlebnispädagogischer Arbeit und auch ein zentrales Merkmal der Arbeitsweise in diesem Zertifikatskurs, der sich bereits in drei Jahrgängen erfolgreich bewährt hat. Der vierte Zertifikatskurs läuft gerade.

Die Teilnehmer_innen werden zur Anwendung erlebnispädagogischer Inhalte und Methoden befähigt. Durch die Vermittlung von Hard, Soft und Meta Skills werden sie qualifiziert, aus dem Erlebten Erlernbares zu machen, erlebnispädagogische Prozesse zu gestalten und Lerntheorien praktisch anzuwenden, aber auch die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu schulen. Die Ausbildung findet in Kooperation zwischen der ASH Berlin und der gemeinnützigen Kurzzeithelden gGmbH statt und führt gemäß den Qualitätsgrundlagen des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik zum Zertifikat „Erlebnispädagog_in“.

Themenübersicht

- Grundlagen und erlebnispädagogische Kaleidoskope
- Erlebnis – Abenteuer – Wahrnehmung – Erfahrung
- Ziele und Grundprinzipien der Erlebnispädagogik
- Erlebnispädagogik on Tour – Kanu (Exkursion mit einer Übernachtung)
- Abenteuer Natur (Exkursion mit einer Übernachtung)
- Kommunikation und Reflexion
- Alle ein Team – Erlebnispädagogik und Gruppendynamik
- Abenteuer Stadt – Erlebnispädagogik in urbanen Räumen
- Erlebnispädagogik als Rezept – Planung und Konzeptentwicklung in der erlebnispädagogischen Praxis
- Abenteuer- und Natursport (Exkursion mit einer Übernachtung)
- Erlebnisse in der Höhe (Exkursion in eine Kletterhalle)

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, selbstständige Lerngruppen

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Harald Michels (Hochschullehrer HS Düsseldorf, Dipl. Sportlehrer)
Kursleitung	Susanne Töpfer (Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM), Klever-Klettertrainerin)
Kooperationspartner	Kurzzeithelden gGmbH, Mitglied im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e. V.
Informationsveranstaltung 	09.02.2017: 17.00-19.00 Uhr
Seminarzeitraum	21.04.2017 bis 14.04.2018 (12 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00-19.00 Uhr, Sa: 09.00-18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule, drei Exkursionen außerhalb von Berlin
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: • 168 Stunden Präsenzzeit • 30 Stunden Hospitation • 40 Stunden Praxisprojekt • 62 Stunden Selbstlernzeit

Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen und/oder pädagogischen Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.420 €, zahlbar in 10 Raten à 242,00 € vom 01.05.2017 bis 01.02.2018
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit der Kurzzeithelden gGmbH das Hochschulzertifikat „Erlebnispädagog_in“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Erfolgreicher Abschluss einer Hospitation und Durchführung eines Praxisprojekts sowie Hospitations- und Praxisbericht • Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses (externe Aneignung)
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	24.02.2017

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

T 06.17

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 01.09.2017, ab 18.00 Uhr



Leitidee

Tiere spielen im Laufe des Lebens vieler Menschen eine große Rolle. Sie sind Spielgefährten_innen, Partner_innen und Begleiter_innen, die Defizite ausgleichen, das Leben strukturieren, in Krisensituationen helfen können oder als konstante Bezugspunkte im Leben Halt bieten. Psychosoziale und medizinische Einrichtungen sowie Schulen setzen Tiere zunehmend als Co-Therapeuten_innen ein. Seit Anfang der 1980er Jahre wird in den USA und auch in vielen europäischen Ländern, wie insbesondere Deutschland, Österreich und der Schweiz, tiergestützte Arbeit angewendet und erforscht. Zahlreiche Studien zeigen, dass die Arbeit mit Tieren zu signifikanten Verbesserungen im Hinblick auf somatische, pädagogische, soziale und psychologische Aspekte führen kann. Wissenschaftliche Hintergründe, aktuelle Forschungen sowie erfolgreiche tiergestützte Projekte (mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Senior_innen) werden im Kurs erläutert und diskutiert. Qualitätsstandards, Evaluationsmethoden, ethische Aspekte, Tierschutz, Unfallschutz, Hygienerichtlinien und die effektive Planung von tiergestützter Arbeit sind weitere Inhalte, die auf einen professionellen Einsatz vorbereiten.

Dieser Kurs legt seinen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Hunden und Kleintieren. Er hält dabei den Fokus auf einen tierschutzgerechten Umgang und Einsatz der in unserer Verantwortung stehenden Tiere.

Der Kurs ist durch die International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT) akkreditiert. Weitere Informationen zur Anerkennung finden Sie hier: www.aat-isaat.org

Themenübersicht

- Einsatzfelder der tiergestützten Arbeit: Vereinsarbeit – professionelle und nichtprofessionelle Arbeit, Schule, Hospiz, Pflege, tiergestützte Interventionen mit Kleintieren, heilpädagogisches Reiten, Beratung, offene Jugendarbeit, Psychotherapie: Kinder- und Jugendpsychotherapie, Fallmanagement im Jugendberatungshaus, Einsatz von Insekten, Menschen mit Demenz, Tiergestützte Intervention in der Rehabilitation TIR-Training®, Kindertagesstätte, Strafvollzug
- Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
- Tierethische Aspekte
- Betriebswirtschaftliche und gesellschaftsrechtliche Aspekte
- Organisation der tiergestützten Arbeit

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

- Qualitätsmanagement, wissenschaftliche Methoden zur Evaluation, Dokumentation
- Wissenschaftliche Forschungen zur tiergestützten Arbeit
- Hygienevorschriften
- Hundeverhalten (z. B. Körpersprache und Kommunikation, Angst und Stressverhalten, Aggressionsverhalten, Jagdverhalten)
- Tierschutz
- Erste Hilfe am Hund
- Methoden des Lernens mit Hunden, z. B. Tellington TTouch, Clickern
- Umgang mit Katzen in der tiergestützten Arbeit
- Lehr- und Lernmethoden
- Theoretische Inputs, Literaturstudium, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Hospitation, Präsentation

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl.-Sozialpädagogin, Psychotherapeutin)
Dr. Sandra Wesenberg (Dipl.-Pädagogin)

Kursleitung

Viola Freidel (Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik)
Caroline Kohlmeier (Dipl. Pädagogin, Sozialmanagement M.A., Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik, Tierschutzlehrerin)
Dr. Susan Schmidt (Sozialverhaltenswissenschaftlerin M.A., Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik, HeartMath® Licensed Coach/Certified Trainer, Tellington TTouch® Practitioner P1 (Hunde))

Kooperationspartner

Leben mit Tieren e. V.

Informationsveranstaltung



01.09.2017: 18.00-20.00 Uhr

Seminarzeitraum

03.11.2017 bis 01.06.2019 (16 Termine)

Seminarzeiten

Fr: 14.00-19.00 Uhr, Sa: 10.00-18.30 Uhr

Seminarort

Alice Salomon Hochschule

Lern- und Arbeitsaufwand

Insgesamt 400 Stunden:

- 216 Stunden Präsenzzeit
- 40 Stunden praktische Anwendung tiergestützter Pädagogik oder Therapie
- 144 Stunden Selbstlernzeit (Vorbereitung, Nacharbeit, Erstellung einer Abschlussarbeit)

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

T 06.17

Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung, Psychologie, (Veterinär-) Medizin 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.650 €, zahlbar in 10 Raten à 265,00 € vom 01.12.2017 bis 01.09.2018 zzgl. 200 Euro für die Teilnehmer_innen des Eignungstests für den Einsatz von Hunden im Besuchsdienst bei Leben mit Tieren e. V.
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Verein Leben mit Tieren e. V. das Hochschulzertifikat „Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Abschlussarbeit • Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium • Teilnahme an einem Eignungstest für den Einsatz von Hunden im Besuchsdienst bei dem Verein Leben mit Tieren e. V. (mit dem eigenen Hund oder als Beobachter_in) • Praktische Anwendung tiergestützter Pädagogik oder Therapie
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 13 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist	08.09.2017



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 20.05.2017, ab 15.00 Uhr

Leitidee

Ver- und Überschuldung stellen eine Querschnittsproblematik in der Sozialen Arbeit dar.

Besonders in der Drogenhilfe, der Arbeit mit Wohnungslosen sowie der Straffälligenhilfe ist die Bearbeitung der Überschuldungsproblematik oft unumgänglich, um eine Stabilisierung der wirtschaftlichen, aber auch der psychischen Situation zu erreichen.

Entwicklungen wie die Ausweitung des Niedriglohnssektors tragen zusätzlich dazu bei, dass kompetente Hilfestellungen in finanziell schwierigen Situationen mehr und mehr Bedeutung für Fachkräfte der Sozialen Arbeit erlangen.

Der Zertifikatskurs „Soziale Schuldner_innenberatung“ nimmt diese Fragestellungen auf. Grundlage für die fachlichen und methodischen Inhalte ist dabei das Beratungsverständnis der Sozialen Arbeit. Der Kurs grenzt sich somit insbesondere von Fortbildungen ab, die auf eine im Schwerpunkt gewerbliche Tätigkeit hin ausgerichtet sind.

Neben dem erforderlichen Spezialwissen werden daher Beratungsstandards und Grundsätze wie die Wahrung der Klient_innenautonomie und die Befähigung der Ratsuchenden, systemisches Verständnis und Ganzheitlichkeit mit der Berücksichtigung der lebenspraktischen Angemessenheit für die Klient_innen umfassend thematisiert.

Die Lehrinhalte legen anders als viele vergleichbare Kurse einen Schwerpunkt auf Methodenkompetenzen und Verhandlungsführung. Denn die Durchführung von Gläubiger_innenverhandlungen mit dem Ziel einer erfolgreichen außergerichtlichen Sanierung ist für das Arbeitsfeld der Schuldner_innenberatung besonders bedeutsam. Daneben werden ausführliche Kenntnisse vermittelt über die Interventionsinstrumente in den Bereichen Existenzsicherung und Schuldner_innenschutz, Ressourcenerschließung und -sicherung, Zwangsvollstreckungsrecht, Verbraucher_innenrecht und Forderungsprüfung sowie Rechtsdienstleistungsrecht, Schuldenbiografie und Schuldengenese, hauswirtschaftliche und psychosoziale Stabilisierung. Der Kurs wendet sich an Sozialarbeitende, die eine Tätigkeit in spezialisierten Schuldner_innen- und Insolvenzberatungsstellen, aber auch in anderen Arbeitsfeldern wie bspw. der Drogen-, der Straffälligen- oder Wohnungslosenhilfe aufnehmen wollen. Daneben ist der Kurs auch als Weiterbildungsangebot offen für Personen, die sich in der spezialisierten Schuldner_innen- und Insolvenzberatung, aber auch in ihrer sonstigen Beratungsarbeit integriert mit der Problemlage Überschuldung befassen. Im Jahr 2018 wird im Anschluss an den Kurs ein Zertifikatskurs Insolvenzberatung angeboten,

der auf den Inhalten des Basiskurses aufbaut und den zusätzlichen Erwerb des Zertifikats „Soziale Schuldner_innen- und Insolvenzberatung“ ermöglichen wird.

Themenübersicht

- Grundlagen
- Existenzsichernde Krisenintervention
- Schuldner_innenschutz
- Bestandsaufnahme/Forderungsprüfung
- Begrenzung des Schuldenanstiegs und Ressourcenerschließung
- Schuldenbiografie/Schuldengenenese
- Stabilisierung/Planung der Sanierung und Strategiefindung
- Methodik und Verhandlungsführung in der Sanierung

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Arbeit an Praxis- und Lehrfällen, Kleingruppenarbeit, interaktives Lernen mit der Lernplattform Moodle (Blended Learning)

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. iur. Claus Richter (Hochschullehrer TH Köln)
Kursleitung	Dr. jur. Susanne Fairlie (Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin)
Kooperationspartner	Fachzentrum Schuldenberatung Bremen e. V. Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung
Informationsveranstaltung 	20.05.2017: 15.00-17.00 Uhr
Seminarzeitraum	22.09.2017 bis 29.09.2018 (12 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-19.30 Uhr, Sa: 09.00-16.30 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 230 Stunden: • 139,5 Stunden Präsenzzeit • 66 Stunden Blended Learning • 24,5 Stunden Selbstlernzeit (Vor- und Nachbereitung der Module)
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen Bereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich

Teilnahmegebühr 2.070 €, zahlbar in 10 Raten à 207,00 €
vom 01.10.2017 bis 01.07.2018

Abschluss Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Berater_in in der Sozialen Schuldner_innenberatung“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Teilnahme an allen Terminen
- Bearbeitung der Arbeitsaufträge zum Selbststudium/
zur Selbstevaluation
- Erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

ECTS-Credits Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 7 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Bewerbung Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).

Bewerbungsfrist 28.07.2017

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 24.04.2017, ab 16.00 Uhr



Leitidee

Im Rahmen des ständigen Strukturwandels und des fortschreitenden Globalisierungsprozesses gibt es nicht nur im Kapital-, Waren- und Dienstleistungsbereich eine starke Mobilität. Viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, Glaubenszugehörigkeit und kultureller Prägungen sind weltweit unterwegs. Sie kommen in Teams und Gruppen zusammen und treten auf verschiedene Weise (z. B. in der Arbeitswelt, in Dienstleistungszusammenhängen etc.) in Interaktion.

Um diese Begegnungen beispielsweise zwischen Kundschaft und Belegschaft, zwischen Lehrkräften, Eltern und Schüler_innen oder zwischen Kolleg_innen unterschiedlicher Herkunft und Glaubenszugehörigkeiten konstruktiv zu gestalten, brauchen Organisationen, Einrichtungen und Unternehmen ein anerkennungs- und ressourcenorientiertes Managementkonzept sowie ein diversitätssensibles, interkulturell kompetentes Personal. Dazu benötigen diese Institutionen eine besondere Art der Bildungsarbeit, die sich auf Herausforderungen wie etwa den Umgang mit sprachlichen Asymmetrien und sprachlicher Vielfalt, mit kulturellen Differenzen, mit unterschiedlichen Migrations- und Integrationserfahrungen, mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft und Anforderungen im Kontext von Vielfalt und Migration einstellt.

Im Rahmen dieses Zertifikatkurses zur Trainer_in für diversitätsbewusste Bildungsarbeit im interkulturellen Kontext setzen sich die Teilnehmer_innen mit den Herausforderungen im Zusammenhang mit Diversität, Migration und Interkulturalität auseinander. Sie lernen interkulturell relevante und migrationsspezifische Aspekte einer diversitätsbewussten Bildungsarbeit zu erkennen und mit eigenen Zielgruppen umzusetzen.

Mithilfe interaktiver Methoden und anhand von praxisbezogenen Beispielen werden Anforderungen der interkulturellen und diversitätsbewussten Bildungsarbeit behandelt. Zudem werden unterschiedliche Ansätze zur Vermittlung von deeskalations- und konsensorientierten Handlungskompetenzen im interkulturellen Kontext eingeübt. Die Teilnehmer_innen können im Bereich der Ausbildung und Personalentwicklung sowie in verschiedenen pädagogischen Berufsfeldern mit unterschiedlichen Zielgruppen arbeiten.

TRAINER_IN FÜR DIVERSITÄTSBEWUSSTE BILDUNGSARBEIT IM INTERKULTURELLEN KONTEX

W 02.17

Themenübersicht

- Grundlagen
- Vermittlung migrationsspezifischer Sachkompetenz
- Vermittlung interkultureller Kommunikations-, Konfliktmanagementkompetenz und diversitätsbewusster Orientierungskompetenz im Praxisalltag
- Entwicklung von diversitätsbewussten und interkulturell orientierten Schulungsdesigns
- Transferübungsblöcke

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Filmbeiträge, Textarbeit, szenische Darstellungen, Simulations- und Rollenspiele, praktische Übungen, selbstständige Lerngruppen

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Johannes Kniffki (Hochschullehrer ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Sozialmanagement M.A.)
Kursleitung	Dr. Mohammad Heidari (Orientalistik- und Islamwissenschaftler, Medienwissenschaftler, Konflikt- und Friedenswissenschaftler)
Kooperationspartner	Waik-Institut
Informationsveranstaltung 	24.04.2017: 16.00-19.00 Uhr
Seminarzeitraum	07.07.2017 bis 23.06.2018 (10 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-19.00 Uhr, Sa: 10.00-18.00 Uhr, So: 09.00-15.00 Uhr (nur 1. und 9. Termin)
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 270 Stunden: • 132 Stunden Präsenzzeit • 48 Stunden Transferpraxisprojekt • 90 Stunden Selbststudium
Teilnahmevoraussetzungen	1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Pädagogik 2. In der Regel Praxiserfahrung in der Bildungsarbeit 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.468 €, zahlbar in 10 Raten à 246,80 € vom 01.08.2017 bis 01.05.2018

Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Waik-Institut das Hochschulzertifikat „Trainer_in für diversitätswusste Bildungsarbeit im interkulturellen Kontext“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Durchführung eines eigenen Transferpraxisprojektes • Teilnahme am Abschluss-Kolloquium inklusive Abschlussbericht
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/).
Bewerbungsfrist:	12.05.2017



Basisqualifikationen

7

Die Basisqualifikationen dienen der Vertiefung von Lerninhalten oder bieten besondere Qualifikationen.

Die Module sind in der Regel nicht einzeln buchbar.

Nach Absolvierung aller Module erhalten die Teilnehmer_innen eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der Fortbildung aufgeführt sind oder eine Bescheinigung der in der Ausschreibung genannten Kooperationspartner_innen.

Leitidee

Die Aufnahme geflüchteter Kinder und ihrer Familien in die Kindertagesbetreuung wirft viele Fragen auf:

Wie können wir ihnen Schutz, Sicherheit und Aufmerksamkeit geben? Wie lernen die Kinder schnell und möglichst problemlos Deutsch? Wie lassen sich der Prozess des Eingewöhnens und die Phasen des Zweitspracherwerbs unterstützen und begleiten? Was sollte man über den Spracherwerb wissen – worauf beim Erlernen der Zweitsprache achten? Was ist im Umgang mit nichtdeutschen Familien wichtig und wie gehen wir mit den Kriegserlebnissen und der Fluchterfahrung der Kinder um? Wie kann man ein vertrauensvolles Verhältnis zu diesen Familien aufbauen?

Ziel des Seminars ist es, pädagogischen Fachkräften Unterstützung in ihrer Arbeit mit geflüchteten Kindern zu geben. Sie sollen einen sicheren Umgang bei der Eingewöhnung und sprachlichen Bildung der Kinder im Kita-Alltag erlangen. Neuropsychologisches Basiswissen des Zweitspracherwerbs erleichtert das Verständnis sprachlicher Entwicklungen, die sich im Sprachbad des Alltags spielerisch vollziehen und mit unterstützenden Sprechansätzen sowie geeigneten Methoden begleiten lassen, wozu das Seminar Impulse und Anregungen gibt. Die Zusammenarbeit mit den geflüchteten Familien soll erleichtert werden, indem geeignete Kommunikationsstrategien vermittelt, in psychologische Erkenntnisse der Traumalogie für einen sensiblen Umgang mit den Kindern eingeführt sowie ein juristischer Einblick in die derzeitige ausländerrechtliche Situation gegeben wird. Kompetenzen

Die Weiterbildung soll die Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit Kindern mit Fluchterfahrung erweitern. Schwerpunkt bildet hierbei die sprachliche Integration in den Etappen von der Eingewöhnung bis zur Anwendung der Zweitsprache. Die Seminarreihe vergrößert linguistisches Basiswissen und erweitert Methoden sprachlicher Bildung im Kontext des Zweitspracherwerbs. Traumapsychologisches Hintergrundwissen und Einblicke in die Herkunftskultur der Familien erweitern die Sicherheit in der Kommunikation mit den Eltern.

1. Modul: 20.02. bis 21.02.2017

Grundlagen des Sprach- und Zweitspracherwerbs festigen, neuropsychologische Forschungsergebnisse diskutieren, Phasen des Zweitspracherwerbs kennenlernen, Sprachförderung, Sprechansätze und Methoden sprachlicher Bildung vertiefen

2. Modul: 13.03. bis 14.03.2017

Dialogtechniken und sprachanregendes Verhalten üben, Brückensätze der Eingewöhnung anwenden, Zusammenarbeit mit Familien nichtdeutscher

Herkunft diskutieren, Kommunikationsstrategien vertiefen, geeignete Bilderbucherzählungen mit Fluchtthemen auswählen und anwenden

3. Modul: 24.04. bis 25.04.2017

Umgang mit Trauma und posttraumatische Belastungsstörung bearbeiten, sensiblen Umgang mit traumatisierten Kindern im pädagogischen Kontext verknüpfen, Traditionen, Gebräuche und Erziehungskultur von Familien unterschiedlicher Herkunftsländer diskutieren

Lehr- und Lernmethoden

Theoretischer Input, Plenum und Kleingruppenarbeit, Praxisübungen, Diskussionen Erfahrungsaustausch, Praxisaufgaben

Kursleitung	Sibylle Lottermoser, Dipl. Sprechwissenschaftlerin, Dipl. Sprachtherapeutin, Lehrbeauftragte an der ASH
Seminarzeitraum	20.02.2017 bis 25.04.2017
Seminarzeiten	Mo/Di: 09.00-16.00 Uhr
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 3 Module mit insgesamt 52 Stunden, 42 Stunden Präsenzzeit und 10 Stunden Selbstlernzeit.
Teilnahmevoraussetzungen	Pädagogische Fachkräfte, die mit geflüchteten Kindern und Familien arbeiten
Teilnahmegebühr	665,00 € zahlbar in 2 Raten à 332,50 €
Abschluss	Nach Teilnahme an allen Modulen erteilt die ASH eine erweiterte Teilnahmebescheinigung
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	06.01.2017

DIE PERSÖNLICHE ZUKUNFTSPLANUNG – EIN BÜRGER_INNEN-ZENTRIERTER PLANUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANSATZ IN DER SOZIALEN ARBEIT

Leitidee

Der Ansatz der „Persönlichen Zukunftsplanung“ sucht nach konkreten Wegen, das Potenzial der Gemeinschaft für die Entfaltung des Einzelnen zu nutzen. Einen Tag lang wird gemeinsam überlegt, wie Bedürfnisse nach einer individuellen Lebensgestaltung erfüllt, Formen der Unterstützung gefunden und erste Schritte zu deren Realisierung vereinbart werden können.

Das methodische Vorgehen eröffnet Perspektiven und lässt neue (Denk-) Richtungen und Wege entstehen. Dafür ist die Vielfalt der Gäste bedeutend, die eine entscheidende Rolle im Leben der Hauptperson haben z. B. Familienmitglieder, Freund_innen, Bekannte, Nachbar_innen, bezahlte Fachkräfte, Lehrer_innen. Es werden alle Ideen und Gedanken der Anwesenden wertschätzend aufgenommen und grafisch festgehalten. Die Erfahrung zeigt, umso mehr unterschiedliche Menschen zusammenkommen, desto kreativer und kraftvoller können neue Lebenssituationen gefunden und gestaltet werden, die dem Recht auf Partizipation in der Gesellschaft nachkommen können. Zum Abschluss einer persönlichen Zukunftsplanung werden konkrete Verabredungen getroffen, um die Nachhaltigkeit von Zusagen und Vereinbarungen zu Unterstützungsangeboten zu reflektieren und ggf. anzupassen. Ursprünglich kommt das Verfahren aus der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Aufgrund positiver Erfahrungen mit „Persönlicher Zukunftsplanung“ im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wird diesem Ansatz ein bedeutsames Entwicklungspotenzial in den vielfältigen Bereichen der Sozialen Arbeit zugesprochen. Geeignet ist dieser kooperative Planungsprozess, wenn Eltern oder Professionelle für eine Person oder diese Person selbst Wünsche nach Lebensveränderung spüren/spürt und dafür Unterstützung notwendig ist, z. B. für Jugendliche, die in Umbruchs- und Entscheidungssituationen stehen; für Familien, die äußere Unterstützungssysteme brauchen; für Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Biografie etc., die (wieder) gesellschaftlichen Anschluss finden wollen; für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit Beeinträchtigungen, die Wege außerhalb von Sondereinrichtungen gehen möchten. Zukunftsplanung ist ein inklusives Schlüsselement, durch das die Persönlichkeit eines Menschen für andere ganzheitlich sichtbar werden kann.

Kompetenzen

In diesem Seminar lernen Sie die Planung, Gestaltung und Durchführung eines Zukunftsfestes kennen. Dabei werden Sie sowohl theoretische Bezüge als auch zahlreiche praktische Übungen kennenlernen und sich als Moderator_in in einem Zukunftsfest erproben können. Das Ziel ist, dass Sie durch das Seminar weitere Impulse und Ideen für persönliche Unterstützungsangebote in Ihrem Berufsfeld bekommen und konkrete Anwendungsmöglichkeiten entwickeln können.

Themenübersicht

Modul 1: 17.03. bis 18.03.2017: Theoretische Grundlagen, Unterstützer_innenkreise, erste Planungsschritte

In diesem Modul geht es um eine erste theoretische Verortung und Annäherung an die Methode „Persönliche Zukunftsplanung“. Was sind hierbei Unterstützer_innenkreise, und wie kann ihre Kraft für bedeutsame Fragen und Entscheidungen für die eigene Lebensentwicklung effektiv genutzt werden? Wir gehen hier bereits der Frage nach, welche Bedeutung die Moderation bei einem Zukunftsfest trägt.

Modul 2: 28.04. bis 29.04.2017: Durchführung: MAP – Moderation und Gestaltungselemente

Wie aus einem weißen Plakat eine farbenfrohe Schatzkarte mit Träumen, Stärken und Bedürfnissen werden kann, wird mit dem methodischen Teil des MAP (Making Action Plan) kreativ durchlebt. Sie erproben sich hierbei selbst als Moderator_in.

Modul 3: 16.06. bis 17.06.2017: Durchführung: PATH – Moderation und Gestaltungselemente

Der bedeutende Planungsschritt PATH (Planning Alternatives for Tomorrow with Hope) wird in diesem Modul besprochen und kreativ erprobt. Am Ende steht der Anfang für die ersten Schritte in Richtung der gewünschten Zukunft. Sie erproben sich hierbei erneut als Moderator_in.

Praxismodul: Termine nach Vereinbarung (10 Std.): Selbsterfahrung – Durchführung einer echten „Persönlichen Zukunftsplanung“

Dazu gehört deren eigenständige Planung, Gestaltung und Durchführung. Die Seminarleitung begleitet diesen Prozess individuell.

Modul 4: 06.10. bis 07.10.2017: Kolloquium – Reflexion zu den durchgeführten Zukunftsfesten

Die Erfahrungen aus dem Praxismodul werden vorgestellt und gemeinsam reflektiert.

Modul 5: 24.11. bis 25.11.2017: Abschließende Gedanken – Verortung und Implementierung der „Persönlichen Zukunftsplanung“ in der Sozialen Arbeit

In diesem Modul werden Hürden, Potenziale, Finanzierungsmöglichkeiten sowie rechtliche Grundlagen dialogisch aufgegriffen und Möglichkeiten der Umsetzung entwickelt.

DIE PERSÖNLICHE ZUKUNFTSPLANUNG – EIN BÜRGER_INNEN-ZENTRIERTER PLANUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANSATZ IN DER SOZIALEN ARBEIT

Lehr- und Lernmethoden

Theoretischer Input, Plenum, Partner_in- und Kleingruppenarbeit, praktische Übungen innerhalb des Seminars, Durchführung eines Zukunftsfestes außerhalb des Seminars, Erfahrungsaustausch, persönliche Begleitung und Gespräche

Kursleitung	Anja Wetzel (Betriebswirtin (VWA), zweites Staatsexamen Lehramt Sonderpädagogik, Yogalehrerin für Kinder und Jugendliche) Sina Adamy (Dipl. Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, Koordinatorin und Trainerin im Familienrat)
Seminarzeitraum	17.03. bis 25.11.2017
Seminarzeiten	Fr: 15.00-18.00 Uhr Sa: 10.00-17.00 Uhr
Teilnahmezahl	15
Ort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 5 Module mit insgesamt 60 Stunden, 50 Stunden Präsenzzeit und 10 Stunden Selbstlernzeit im Praxismodul.
Teilnahmevoraussetzungen	Das Seminar richtet sich an alle Menschen, die Interesse und Lust auf Veränderungen haben und die neue Wege in und außerhalb der Hilfeplanung erproben und gehen wollen.
Teilnahmegebühr	820,00 € zahlbar in 2 Raten à 410,00 €
Abschluss	Nach Teilnahme an allen Modulen inklusive Praxismodul erteilt die ASH eine erweiterte Teilnahmebescheinigung: Moderator_in für „Persönliche Zukunftsplanung“.
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	03.02.2017

Leitidee

Immer wieder werden Lehr- und Fachkräfte in Schule, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Psychologie sowie Eltern mit „auffälligen“ und auch gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Diese Kinder und Jugendlichen fordern alle heraus, die mit der Erziehung von jungen Menschen befasst sind. Die verantwortlichen Erziehungspersonen sind mitunter ratlos, wie sie auf diese Verhaltensweisen kompetent reagieren sollen, oder ziehen sich zurück, lassen gewähren oder geraten in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung und Ohnmacht führen können. Auch die herkömmlichen Mittel und Trainingskonzepte geraten im Umgang mit hocheskalierten Systemen an ihre Grenzen. Haim Omer, Professor für Psychologie an der Universität Tel Aviv, hat in diesem Zusammenhang das Konzept der „Neuen Autorität“ entwickelt. Es findet als systemischer Ansatz immer mehr Verbreitung in Schulen sowie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Es bietet neue Wege für diejenigen, die mit „auffälligen“ Kindern und Jugendlichen und deren Familien arbeiten. Das Konzept beschreibt die Notwendigkeit, Autorität neu zu definieren und den verantwortlichen Erziehungspersonen Mittel an die Hand zu geben, um unter anderem Regeln aufzustellen und deren Einhaltung wertschätzend aufrechterhalten zu können. Die Betroffenen lernen, die entstandenen Eskalationsprozesse zu erkennen und aus diesen auszusteigen, deeskalierend und beziehungsfördernd vorzugehen und anhand der Interventionsmöglichkeiten der „Neuen Autorität“, anhand eines transparenten öffentlichen Vorgehens und mit der Nutzung eines Unterstützungsnetzwerkes verantwortlich neue Möglichkeiten in der Entwicklung tragfähiger Beziehung zu entwickeln.

Kompetenzen

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen und Interventionen der „Neuen Autorität“ und des „Gewaltlosen Widerstandes“ in der Erziehung erarbeitet und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben dieser Haltung in der individuellen Alltagspraxis. Auf die Praxisrelevanz wird besonderes Augenmerk gelegt.

Themenübersicht

1. Modul: Einführung (31.03. bis 01.04.2017)

- Grundhaltung der „Neuen Autorität“ und des „Gewaltlosen Widerstandes“ in der Erziehung
- Eskalationsdynamiken, Entwicklung von negativen Abwertungssystemen
- Pädagogische/professionelle und elterliche Präsenz als Quelle der Autorität („Autorität durch Beziehung“)
- Begriff: „traditionelle Autorität“ versus „Neue Autorität“

2. Modul: Vertiefung (05.05. bis 06.05.2017)

- Sicherheit, Schutz und das Konzept der „wachsamen Sorge“ (Anker-Konzept)
- Handlungsaspekte der „Neuen Autorität“ – Einstellungen, Methoden und Möglichkeiten im Konzept: Selbstkontrolle – Deeskalationsstrategien, die Prinzipien des Nicht-Hineingezogen-werdens und des Aufschubs (Ausstieg aus dem Machtkampf); Technik der vier Körbe; beharrliches/schweigendes Gespräch; Ankündigung

3. Modul: Vertiefung (30.06. bis 01.07.2017)

- Weitere Interventionsmöglichkeiten der „Neuen Autorität“: Sit-in; Telefonrunde; Transparenz – Öffentlichkeit; Aktivierung von Unterstützer_innen; präsente/begleitende Suspendierung; Verfahren und Anwendung der Wiedergutmachung; Versöhnungsgesten und Beziehungsgestaltung
- Umgang mit ängstlichen und zwanghaften Verhaltensweisen
- Umgang mit Scham und Beschämung
- Prozessorientierung im Beratungskontext, praktisches Üben

Lehr- und Lernmethoden

Theorievermittlung, Übungen, Einzel-/Partner_in-/Kleingruppenarbeit, Feedbackverfahren

STÄRKE STATT (OHN-)MACHT: DAS KONZEPT DER NEUEN AUTORITÄT IN SCHULE, JUGENDHILFE UND FAMILIE

Z03.17

Kursleitung	Roland Büchner, Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Schul-Mediator, Ausbilder/Trainer für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training (KSK®), Antiaggressivitätstrainer (AAT®), Coach für Kollegiale Beratung/Classroom-Management, Systemischer Coach für Neue Autorität Stefan Fischer, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Pädagoge für Vermittlung sozialer Kompetenzen & Gewaltprävention (ASH), Trainer für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training (KSK®), Systemischer Coach für Neue Autorität, Systemischer Berater
Seminarzeitraum	31.03. bis 01.07.2017
Seminarzeiten:	Fr: 15.00-19.30 Uhr Sa: 09.30-18.00 Uhr
Teilnahmezahl	15
Ort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 3 Module mit insgesamt 60 Stunden, 39 Stunden Präsenzzeit und 21 Stunden Selbstlernzeit.
Teilnahmevoraussetzungen	Fachkräfte aus Pädagogik, Soziale Arbeit und Psychologie sowie Lehrer_innen und sonstige Interessent_innen
Teilnahmegebühr	665,00 € zahlbar in zwei Raten à 332,50 €
Abschluss	Die ASH erteilt in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. (BISG) den Teilnehmenden ein Basis-Zertifikat „Systemisches Coaching für Neue Autorität“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Erarbeitung und Durchführung von „Ankündigungen“ in der eigenen Praxis • Durchführung und Dokumentation eines Interviews mit einem Kind/Jugendlichen • Durchführung eines „Sit-in“ mit den Teilnehmenden
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	17.02.2017
Kooperationspartner	BISG – Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. (www.soziales-training.de)

Leitidee

Diese Fortbildungsreihe wird in drei Modulen à 2 Tage Grundfertigkeiten weiterentwickeln, die für die geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen* hilfreich sind.

Dabei steht die Idee einer subjektbezogenen Pädagogik im Mittelpunkt. Da die Unterschiede zwischen Jungen* groß sind, helfen pauschalisierende Angebote für „die“ Jungen nicht weiter, sondern senden oft verengende Botschaften an die Kinder (z. B. dass „Jungen“ einen großen Bewegungsbedarf haben). Die Bedürfnisse vieler Jungen* können so nicht ausreichend wahrgenommen werden.

Was alle Jungen* eint, ist die Auseinandersetzung mit Männlichkeitsanforderungen, die über Familie, Freund_innen und Gesellschaft an sie herangetragen werden. Die Auseinandersetzung mit diesen Anforderungen ist Ausgangspunkt geschlechterreflektierter Jungen*arbeit.

Anmerkung: Die Schreibweise Jungen* weist auf eine Fremdzuschreibung hin. Nicht alle, die wir der Gruppe der Jungen* zuweisen, fühlen sich als Junge (sowohl aus alters- wie aus geschlechtlichen Gründen).

Kompetenzen

Das Arbeiten in pädagogischen Settings bringt uns immer wieder an unsere Grenzen. Um fachlich, professionell, bleiben zu können, brauchen wir Bewusstsein über unsere „wunden Punkte“, unsere verinnerlichten Glaubenssätze, gerade auch zum Thema Jungen* und Mädchen*.

Um zu verstehen, welche Strategien Jungen* zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben wählen, hilft es, die Verflechtung von Männlichkeit mit Migration und/oder sozialer Benachteiligung in den Blick zu nehmen.

Mit dem Wissen aus der Jungen*forschung lassen sich viele Situationen besser verstehen und Handlungsspielräume erweitern.

Die Bindungsforschung hat deutlich gemacht, wie wichtig feinfühlig, wertschätzende Erwachsene gerade für belastete Kinder- und Jugendliche sind. Die Chance auf ein glückliches Leben jenseits von starren Geschlechterrollen steigt durch die Begleitung von feinfühligem Pädagog_innen an.

Deshalb wird innerhalb dieser Weiterbildung mit Elementen aus der Gewaltfreien Kommunikation an der eigenen Feinfühligkeit gearbeitet.

Themenübersicht

1. Modul: (Mi/Do: 26.04. bis 27.04.2017):

Theoretische Grundlagen 1 (praxisorientiertes Wissen aus der Jungen*- und Geschlechterforschung, Bindung und Geschlecht); Biografiearbeit; feinfühliges Arbeiten mit Jungen*; Fallarbeit an mitgebrachten Fällen

2. Modul: (Di/Mi: 23.05. bis 24.05.2017):

Theoretische Grundlagen 2 (Chancen und Risiken von Jungen* in Schule und Bildungssystem; Medien; Pornographie, Sexualität); Methoden aus der Jungen*arbeit; gemeinsames Fallverstehen; evtl. Vorbereitung eigener Praxisprojekte

3. Modul: (Do/Fr: 06.07. bis 07.07.2017):

Theoretische Grundlagen 3 (Migration- und Geschlecht; Jungen* als Betroffene von sexualisierter Gewalt), Entlasten von Männlichkeitsanforderungen; Fördern und Begrenzen als Dreischritt in der Arbeit mit Jungen

Lehr- und Lernmethoden

Theoretischer Input, Plenum und Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Methoden der Biographiearbeit, Erfahrungsaustausch, theaterpädagogische Übungen, reflecting team, im Anschluss an jeden Block folgt eine Mail mit einer Vielzahl an Handreichungen.

Kursleitung	Michael Hackert (Dipl. Erziehungswissenschaftler)
Seminarzeitraum	26.04. bis 07.07.2017
Seminarzeiten	jeweils 10.00-17.00 Uhr
Teilnahmezahl	14
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 3 Module mit insgesamt 36 Stunden.
Teilnahmevoraussetzungen	Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Pädagog_innen, Erzieher_innen, Mitarbeiter_innen des Jugendamtes
Teilnahmegebühr	430,00 € zahlbar in 2 Raten à 215,00 €
Abschluss	Nach Teilnahme an allen Modulen erteilt die ASH eine erweiterte Teilnahmebescheinigung.
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	15.03.2017

Leitidee

PEaS wurde entwickelt, um familiäre und schulische Suchtprävention zu verbinden. Mit der Ausbildung werden Sie befähigt, PEaS-Elternkurse an Grundschulen durchzuführen und ein qualitätsgesichertes Programm umzusetzen. Als künftige Kursleiter_innen vermitteln Sie später Eltern in den Elternkursen (drei Termine) Wissen, Handlungskompetenz und konkrete Tipps rund um die Vermeidung von Suchtgefahren. Als Peer-Eltern geben diese ihr Wissen an andere Eltern weiter und werden dabei von Ihnen begleitet und unterstützt.

Kompetenzen

In der dreitägigen Ausbildung wird in das PEaS-Konzept eingeführt und die inhaltliche und methodische Umsetzung des Elternkurses erarbeitet. Dazu werden Hintergrundwissen und Fachkompetenzen zu (Sucht-)Prävention und Suchtentstehung sowie Grundlagen und Standards für erfolgreiche Prävention vermittelt. Erfolgreiche Elternarbeit – unter Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten – ist ein weiterer Schwerpunkt der Ausbildung. Als PEaS-Kursleitung erhalten Sie zum Abschluss ein umfangreiches Handbuch mit Hintergrundwissen, Checklisten und Methoden.

Themenübersicht (Auswahl)

- Vorstellung des PEaS-Konzeptes
- Arbeit mit dem PEaS-Handbuch
- Hintergrundwissen zur Durchführung der PEaS-Elternkurse: Grundlagen und Standards für erfolgreiche (Sucht-)Prävention
- Suchtentstehung, Risiko- und Schutzfaktoren
- Resilienzförderung
- Suchtprävention und -hilfe in Berlin
- Elternrolle zwischen Fürsorge und Grenzsetzung
- Gender- und Diversity-Kompetenz
- Eltern erreichen und für das Projekt gewinnen
- Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der PEaS-Elternkurse
- Individueller Praxistransfer

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Arbeit in Gruppen und im Plenum, Rollenspiele, interaktive Übungen, Anwendung des PEaS-Handbuches

KURSLEITER_INNENAUSBILDUNG: PEAS – PEER-ELTERN AN SCHULE

EIN PROGRAMM ZUR SUCHTPRÄVENTION IN DER GRUNDSCHULE

Z05.17

Kursleitung	Inga Bensieck (Sozialpädagogin, Kommunikationsberaterin, Trainerin „Motivierende Kurzintervention“, Referentin Suchtprävention, langjährige Tätigkeit in Suchtberatung sowie Kommunikationstrainings) Michaela Graf (Soziologin, Trainerin „Motivierende Kurzintervention“, Referentin Suchtprävention mit Schwerpunkt problematische Mediennutzung und Elternarbeit)
Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 21.06. bis 23.06.2017 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	24
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 21 Stunden.
Teilnahmevoraussetzungen	Die Ausbildung richtet sich in erster Linie an staatlich anerkannte Sozialarbeiter_innen oder Sozialpädagog_innen, die an einer Grundschule tätig sind bzw. in der Jugendhilfe oder im Gemeinwesen arbeiten und mit einer Grundschule kooperieren. Die Motivation sowie institutionelle Voraussetzungen, künftig PEaS-Elternkurse zu planen und durchzuführen, sollten gegeben sein. Förderlich ist, wenn bereits im Vorfeld mit der Schulleitung und/oder der Träger_in der Schulsozialarbeit die Unterstützung der Programmumsetzung abgeklärt wird.
Teilnahmegebühr	Kostenlos
Abschluss	Nach Teilnahme an allen drei Tagen der Weiterbildung erteilen die ASH und die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH ein gemeinsames Zertifikat.
Kontakt und Anmeldung	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, Tel: 030 29352615, Fax: 030 29352616 E-Mail: info@berlin-suchtpraevention.de
Anmeldeschluss	21.05.2017
Kooperationspartner	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH



8

Weiterbildungsreihen

Weiterbildungsreihen bestehen aus mehreren Modulen, die als Gesamtpaket, aber auch einzeln buchbar sind.

In den Weiterbildungsreihen haben Sie die Möglichkeit, sich intensiv und über einen längeren Zeitraum mit einem Thema oder einer Methode auseinanderzusetzen. Die Module einer Weiterbildungsreihe sind thematisch aufeinander abgestimmt.

Bei Buchung aller Module wird ein Preisnachlass gewährt.

Nach dem Besuch aller Module erhalten die Teilnehmer_innen eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der einzelnen Module aufgeführt sind.

Einzelbucher_innen erhalten eine Teilnahmebescheinigung über das besuchte Modul.



Gesamtbuchung

Leitidee

In der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT) wird der Körper als Ort des gesamten psychischen Geschehens betrachtet. Theorie und Methodik basieren auf tiefen- und entwicklungspsychologischen sowie lerntheoretischen Denkmodellen und werden in psychotherapeutischen Kliniken, Ambulanzen, Beratungsstellen und Praxen angewandt.

Ausgehend von der Grundannahme – das Erspüren des eigenen aktuellen Körpererlebens prägt das eigene Lebensgefühl und die Vorstellung vom eigenen Selbst – fördert die KBT die Wahrnehmung eigener Bewegung, Impulse, Gefühle oder innerer Bilder. Dies bewirkt eine (Re-)Aktivierung der frühen bedeutsamen Beziehungserfahrungen. Sie einordnen zu lernen, benötigt einen geschützten Erfahrungsraum, der in der KBT mithilfe von Gegenständen, Bewegung, Berührung und kreativen Handlungen gestaltet wird. In Handlungs- und Körperdialogen der Gruppenprozesse sowie Einzeltherapien können viele Beziehungsthemen erprobt und neu erfahren werden. Einen hohen Stellenwert erhält dabei die therapeutische Beziehung, in der KBT-Therapeut_innen gefordert sind, Beziehungsmuster aufzuspüren, widerzuspiegeln und gemeinsam mit den Klient_innen den biografischen Bezug herzustellen.

Die frühen intersubjektiven Erfahrungen spiegeln sich oft auf der Körperebene in Haltung, eingeschränkter Vitalität sowie in Beziehungsformen wider. Die ersten beiden Module wollen diese elementaren Themen aus der KBT in Theorie und Praxis aufzeigen. Das letzte Modul will anwendungsbezogen den Bogen von bestimmten Phänomenen wie Burn-out und Depression zum Einsatz der KBT spannen.

Themenübersicht

1. Modul: Die unerhörte Botschaft des Körpers (siehe S. 258)
2. Modul: „Hier in der Therapie geht es mir gleich besser ...“ – Die Bedeutung der therapeutischen Beziehung (siehe S. 259)
3. Modul: KBT – ein Weg aus Burn-out und Depression (siehe S. 260)

KONZENTRATIVE BEWEGUNGSTHERAPIE (KBT) ZUR ERWEITERUNG DER PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN KOMPETENZ

R01.17

Kooperationspartner	Deutscher Arbeitskreis für Konzentrativ Bewegungstherapie DAKBT e. V.
Seminarzeiten	Fr: 09.30-18.00 Uhr Sa: 09.30-12.00 Uhr
Seminarzeitraum	03.03.2017 bis 28.10.2017 (3 Termine)
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	30 Zeitstunden
Gesamtgebühr	Modul 1-3: 220,00 €
Abschluss	Bei Besuch aller Module erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebescheinigung
Anmeldung für die Gesamtbuchung:	Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular an (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/)
Anmeldeschluss für die Gesamtbuchung	20.01.2017
Zielgruppe	Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen, Interessierte

DIE UNERHÖRTE BOTSCHAFT DES KÖRPERS

Konzentrativen Bewegungstherapie zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (1. Modul)

Leitidee

Was sagt meine Art zu gehen darüber aus, wie es mir geht? Kann „begreifen“ ein rein kognitiver Prozess sein? Was schlägt mir auf den Magen, geht mir an die Nieren und was nehme ich mir zu Herzen?

Die Botschaften des Körpers sind vielfältig, doch oft überhört. In Zeiten von Informations- und Arbeitszeitverdichtung haben kognitive und visuelle Prozesse Vorrang, Kopf und Körper scheinen voneinander getrennt.

Die Konzentrativen Bewegungstherapie nutzt Wahrnehmung und Bewegung als Grundlage, um körperliche, psychische und kognitive Prozesse wieder als Einheit zu begreifen. Der Körper ist von Lebensbeginn an der Ort des psychischen Geschehens. Ein Verstehen dieser komplexen Prozesse ermöglicht nachhaltige Entwicklungs- und Veränderungsschritte. In diesem Seminar wollen wir in Praxis und Methodik „innere Botschaften“ erspüren. Im theoretischen Teil werden Grundlagen psychosomatischer und entwicklungspsychologischer Zusammenhänge vermittelt.

Themen

- Entwicklungs- und bindungstheoretische Modelle
- Genese psychosomatischer Störungen
- Praxis/Methodik der KBT in Selbsterfahrung und Reflexion
- Fallbeispiele (Supervision) aus dem Arbeitsfeld der Teilnehmer_innen

Seminarzeiten	Fr: 03.03.2017 (09.30-18.00 Uhr) Sa: 04.03.2017 (09.30-12.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ute Backmann (Dipl. Sozialarbeiterin, KBT Therapeutin, Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	100,00 €
Anmeldeschluss	11.02.2017
Zielgruppe	Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen, Sozialpädagoge_innen, Interessierte aus psychosozialen Berufen

„HIER IN DER THERAPIE GEHT ES MIR GLEICH BESSER ...“ – DIE BEDEUTUNG DER THERAPEUTISCHEN BEZIEHUNG

Konzentrierte Bewegungstherapie zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (2. Modul)

R01.17.02

Leitidee

Die Qualität der therapeutischen Beziehung ist nach Ergebnissen der Psychotherapieforschung ausschlaggebend für den Erfolg einer Psychotherapie. Die therapeutische Beziehung spielt auch in physio- und ergotherapeutischen Behandlungen eine wichtige Rolle und ist ein bedeutender Wirkfaktor.

In der Konzentrierten Bewegungstherapie (KBT) wird die therapeutische Beziehung unter Berücksichtigung der körperlichen Gegenübertragung aktiv gestaltet. Die Patient_innen werden als ebenbürtige Beziehungspartner_innen gesehen. Basis des therapeutischen Prozesses ist die feinfühlig angemessene Reaktion der Therapeut_innen auf die Botschaften der Patient_innen.

Vor dem Hintergrund der Grundbedürfnisse nach Sicherheit und Bindung bringen die Patient_innen ihre Beziehungsthemen in die Stunde, die direkt handelnd umgesetzt, neu erfahren und reflektiert werden können. Verstanden werden, Halt finden, ermutigt werden, teilnehmende Begleitung erleben sind Beispiele dafür.

Themen

- Empathie
- Übertragung–Gegenübertragung unter Berücksichtigung der Körperresonanz
- Der sichere Platz als Basis für neue Schritte
- Respektieren der eigenen Grenzen
- Selbstfürsorge für therapeutisch Tätige

Seminarzeiten	Fr: 19.05.2017 (09.30-18.00 Uhr) Sa: 20.05.2017 (09.30-12.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. med. Anke Hamacher-Erbguth (Dipl. Psychologin, Ärztin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Konzentrierte Bewegungstherapeutin) Roland Brückl (KBT-Therapeut, Lehrbeauftragter für KBT, Heilpraktiker (Psychotherapie))
Teilnahmegebühr	100,00 €
Anmeldeschluss	28.04.2017
Zielgruppe	Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen, Sozialpädagog_innen, Interessierte aus psychosozialen Berufen

KBT – EIN WEG AUS BURN-OUT UND DEPRESSION

Konzentrativen Bewegungstherapie zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (3. Modul)

Leitidee

Im Erleben einer Burn-out- oder Depressionssymptomatik kreisen Gedanken und Gefühle um die Themen von Verlust, Schwäche und Leere, von Antriebs- und Freudlosigkeit oder um die Angst, die Balance und Kontrolle im Alltag zu verlieren. In der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT) kann über die konkrete Körper- und Symbolarbeit der reflexive Weg zum Wahrnehmen von freudvollen Empfindungen, ersten Impulsen für selbstwirksames Handeln neu erarbeitet werden. Das Verständnis, wie sich depressives Geschehen verkörpert und den Rückzug verstärkt, welche Hintergründe diese Entwicklung begünstigt haben, soll in diesem Seminar theoretisch untermauert werden. Praktische Erfahrungen aus der KBT zeigen Optionen für ein neues Selbstempfinden, die Wiederentdeckung eigener Ressourcen und Selbstwirksamkeit.

Themen

- Theorieinput: psychodynamische und lerntheoretische Annahmen zu Burn-out und Depression
- Fallbeispiele, Kleingruppenarbeit
- KBT-Selbsterfahrungsangebote
- Achtsame Schritte zur neuen Selbstregulation

Seminarzeiten	Fr: 27.10.2017 (09.30-18.00 Uhr) Sa: 28.10.2017 (09.30-12.00 Uhr)
Teilnehmerzahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
DozentIn	Clara Scheepers-Assmus (Ergotherapeutin, KBT-Therapeutin, Lehrtherapeutin für Konzentrative Bewegungstherapie im DAKBT)
Teilnahmegebühr	100,00 €
Anmeldeschluss	06.10.2017
Zielgruppe	Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen, Sozialpädagog_innen, Interessierte aus psychosozialen Berufen

Gesamtbuchung**Leitidee**

In der psychosozialen Arbeit haben sich systemische Methoden bewährt. Sie helfen, die oftmals komplexen Beratungskontexte zu verstehen und zu strukturieren. So ist es hilfreich, Rollen- und Auftragsklarheit zu entwickeln, positive Perspektiven zu erarbeiten, Ressourcen zu nutzen, Klient_innen wertzuschätzen, und letztendlich Spaß bei der Arbeit zu haben. Systemische Ideen lassen sich vielfach nutzen: In der unmittelbaren Arbeit mit Klient_innen, in der Arbeit mit Fachkräften und Teams, aber auch in der Arbeit mit Organisationen. In allen Anwendungsfeldern helfen systemische Methoden, Perspektiven zu ändern und ein ganzheitliches Verständnis für erlebte Situationen zu entwickeln.

Themenübersicht

1. Modul: Systemische Grundhaltungen und Basistechniken (siehe S. 262)
2. Modul: Selbstreflektierende Methoden (siehe S. 263)
3. Modul: Systemische Fallarbeit (siehe S. 264)
4. Modul: Mit Metaphern arbeiten (siehe S. 265)
5. Modul: Systemisches Führen/Teamarbeit (siehe S. 266)
6. Modul: Systemische Coachingmethoden (siehe S. 267)

Lehr- und Lernmethoden

Theorievermittlung, Reflexion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Seminarzeitraum	07.04.2017 bis 11.11.2017 (6 Termine)
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	84 Zeitstunden
Gesamtgebühr	Modul 1–6: 870,00 € zahlbar in 2 Raten à 435,00 €
Abschluss	Bei Besuch aller Module erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebescheinigung
Anmeldung Gesamtbuchung	Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular an (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/)
Anmeldeschluss Gesamtbuchung	24.02.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

SYSTEMISCHE GRUNDHALTUNGEN UND BASISTECHNIKEN

Systemische Soziale Arbeit (1. Modul)

R02.17.01

Leitidee

In diesem Seminar werden wichtige Grundsätze und Basistechniken zur Systemischen Beratung vermittelt. Der Schwerpunkt liegt auf der Darlegung wesentlicher Grundlagen des systemischen Ansatzes, seiner geschichtlichen Entwicklung, seiner zentralen Methoden und Interventionen sowie der Besonderheiten der beraterischen Haltung. Im Wege eines Theorie-Praxis-Transfers sollen die besprochenen Basistechniken im Hinblick auf ihre Brauchbarkeit im jeweiligen Arbeitskontext überprüft werden.

Themen

Einführung in systemische Konzepte (klassisches systemisches Setting, Mailänder Modell, Reflecting Team, lösungsorientiertes Arbeiten), wesentliche Aspekte aus Ideen der Kybernetik I. und II. Ordnung, Verständnis des Modells zum Symptomträger, Hypothesisieren, zirkuläre Fragen, Neutralität, Reframing

Im Seminar werden theoretische Konzepte in der Regel visuell vorgestellt und entsprechende Übungen zur Verdeutlichung der Ideen angeboten.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 07.04. bis 08.04.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andreas Hampe (Systemischer Berater und Therapeut (DGSF), Supervisor (DGSv), Case Management Ausbilder (DGSA, DBfK), Regionalleiter im Jugendamt Neukölln von Berlin)
Teilnahmegebühr	182,00 €
Anmeldeschluss	17.03.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

SELBSTREFLEKTIERENDE METHODEN

Systemische Soziale Arbeit (2. Modul)

R02.17.02

Leitidee

Unser gesamtes pädagogisches Handeln ist beeinflusst von unserer Herkunft und unseren Erlebnissen. Deshalb ist es sehr wichtig, im Lauf des Lebens entstandene Selbstbilder, Vermächtnisse, loyale Bindungen und eigene Bewertungen zu reflektieren. In diesem Seminar werden wir uns intensiv mit Methoden auseinandersetzen, die eventuelle Übertragungen aufdecken können.

Themen

Genogramm- und Aufstellungsarbeit

Auf der Grundlage einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre wird das Seminar praxis- und biografienah gestaltet. Dies erfolgt im respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 05.05. bis 06.05.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anja Heinicke (Dipl. Pädagogin, systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (SG), Case Managerin (DGCC))
Teilnahmegebühr	182,00 €
Anmeldeschluss	14.04.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

SYSTEMISCHE FALLARBEIT

Systemische Soziale Arbeit (3. Modul)

R02.17.03

Leitidee

In diesem Seminar werden wichtige Basistechniken der Systemischen Arbeit mit Ideen aus dem Case Management verknüpft. Dies hat zum Ziel, praxisbezogene Fälle methodisch möglichst effektiv zu analysieren und von einem Problem- in einen Lösungskontext zu wechseln. Das Seminar orientiert sich an der Praxis der Teilnehmer_innen.

Themen

Genogramm, Netzwerkkarten, Kontextbedingungen, Nutzung von Wahrnehmungspositionen, Reflecting Team, Ziel- und Handlungsplanung, SMART, Stattplan.

Im Seminar werden theoretische Konzepte visuell vorgestellt und entsprechende Übungen zur Verdeutlichung der Ideen angeboten.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 23.06. bis 24.06.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andreas Hampe (Systemischer Berater und Therapeut (DGSF), Supervisor (DGSv), Case Management Ausbilder (DGSA, DBfK), Regionalleiter im Jugendamt Neukölln von Berlin)
Teilnahmegebühr	182,00 €
Anmeldeschluss	02.06.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

MIT METAPHERN ARBEITEN

Systemische Soziale Arbeit (4. Modul)

R02.17.04

Leitidee

Kreative Lösungswege liegen nicht immer im direktiv-sprachlichen Bereich. Metaphern, Bilder oder Analogien können hilfreiche Elemente der Beratung sein. Im Seminar soll auf eine innere Bilderreise gegangen werden, um dadurch andere Zugänge und Sichtweisen zu Problemen und Lösungen zu entwickeln.

Themen

Vorstellung der Arbeit von Virginia Satir, „Inneres Team“ (Schulz von Thun) sowie Narrativer Ansatz – Externalisierung (M. White)

Im Seminar werden theoretische Inputs mit vielen praktischen Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit kombiniert. Dabei soll das Seminar einen experimentierfreudigen Charakter haben, um kreative Prozesse zu initiieren.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 08.09. bis 09.09.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anja Heinicke (Dipl. Pädagogin, systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (SG), Case Managerin (DGCC))
Teilnahmegebühr	182,00 €
Anmeldeschluss	18.08.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

SYSTEMISCHES FÜHREN/TEAMARBEIT

Systemische Soziale Arbeit (5. Modul)

R02.17.05

Leitidee

In diesem Seminar werden systemische Konzepte auf den Arbeitskontext bezogen. Arbeitsstrukturen, Teams, Führungskonzepte und -stile werden dargestellt und unter ausgewählten methodischen Prämissen untersucht. Außerdem werden systemische Ideen vorgestellt, um mit und in Teams oder Gruppen angemessen zu arbeiten.

Themen

Führungskonzepte, Organisationsformen und -analyse, Ressourcencheck, Team- und Gruppenphasen und -rollen, Einführung in Leadership Map und Theorie U, Burn-out. Im Seminar werden theoretische Konzepte visuell vorgestellt und entsprechende Übungen zur Verdeutlichung der Ideen angeboten.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 06.10. bis 07.10.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andreas Hampe (Systemischer Berater und Therapeut (DGSF), Supervisor (DGSv), Case Management Ausbilder (DGSA, DBfK), Regionalleiter im Jugendamt Neukölln von Berlin)
Teilnahmegebühr	182,00 €
Anmeldeschluss	15.09.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leitidee

In diesem Seminar werden verschiedene Methoden vorgestellt, die sich im Coaching bewährt haben. So stehen einerseits Möglichkeiten der persönlichen oder beruflichen Weiterentwicklung im Fokus. Andererseits sollen die vorgestellten assoziierten Methoden auch dabei hilfreich sein, Perspektiven zu wechseln und hierüber Sichtweisen ändern zu können.

Themen

Time Line, logische Ebenen, Walt-Disney-Methode

Geplant ist ein praxisnahes Seminar, das durch Vorstellungen der Methoden einerseits und vertiefte Übungen andererseits geprägt ist.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 10.11. bis 11.11.2017 (10.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_In	Anja Heinicke (Dipl. Pädagogin, systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (SG), Case Managerin (DGCC))
Teilnahmegebühr	182,00 €
Anmeldeschluss	20.10.2017
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Workshops

9

Aufbauend auf wissenschaftlichen Standards, werden Handlungskompetenzen in den Vordergrund gestellt und in praktischen Lernsettings verfestigt.

Die Teilnehmer_innen erweitern in Gruppen ihre praktischen Kompetenzen und festigen sie für den Berufsalltag. Sie können in einem geschützten Rahmen Methoden ausprobieren und lernen diese konkret anzuwenden.

Nach dem Besuch aller Module erhalten die Teilnehmer_innen eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der einzelnen Module aufgeführt sind.

Leitidee

Immer wieder machen Pädagog_innen die Erfahrung, dass herkömmliche Mittel, wie schulische „Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen“ und polizeilich-juristische Sanktionen sowie mehr sozialpädagogische Betreuung (alleine) keine wirksamen Handlungskonzepte sind, um auf Kinder und Jugendliche mit „auffällig“ erlebtem Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten (u. a. Aggression, Delinquenz, Apathie, Motivationsmangel usw.) kompetent zu reagieren. Die Betroffenen erleben ein „Versagen“ nicht nur in der Schule (Sitzenbleiben, Schulverweigerung, kein Schulabschluss, Schulverweise), sondern auch beim Übergang in Ausbildung und Beruf.

Immer wichtiger wird daher die Vermittlung von sozialen Kompetenzen, die den Betroffenen helfen, in der Schule, Ausbildung und Berufswelt zu bestehen. Beim „Konfrontativen Sozial-Kompetenz-Training“ (KSK) handelt es sich um ein verhaltensorientiertes Trainingsprogramm, in dem das Annehmen der Klientel und die Herstellung tragfähiger Beziehungen, aber auch die Konfrontation eine Rolle spielt. Mit dem seit 2003 erfolgreich erprobten sozialen Kompetenztraining wird den Teilnehmenden ein Mittel zur Verbesserung und Erweiterung ihrer pädagogischen Präsenz und ihres professionellen Methodenrepertoires zur Förderung der sozialen und interkulturellen Kompetenz sowie zur (Gewalt-)Prävention in der pädagogischen Alltagsarbeit angeboten.

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen und Interventionen des „Konfrontativen Sozial-Kompetenz-Trainings“ (KSK) erarbeitet und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert. Der modulare Aufbau des Workshops ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis. Auf die Praxisrelevanz wird besonderes Augenmerk gelegt.

Themenübersicht

1. Modul: Methoden zum Einstieg / theoretische Grundlagen (21.04. bis 22.04.2017)

- Modell der Themenzentrierten Interaktion (TZI): Ein Modell für die Arbeit in und mit Gruppen
- Konzept der selbstwertstärkenden „konfrontierenden“ Pädagogik und der „Neuen Autorität“ in der Schule und Jugendhilfe
- Konzept der sozialen und interkulturellen Kompetenz
- Grundlagen der Lerntheorie und Entwicklungspsychologie

2. Modul: Methoden des Konfrontativen Sozial-Kompetenz-Trainings (KSK) (19.05. bis 20.05.2017)

- Prozess zur Aufstellung und wertschätzenden Durchsetzung von Regeln: „Vier Level der Konfrontation“
- Verhaltensbeobachtung: Die Arbeit mit der „Persönlichen Regel“
- Rollenspiel, theaterpädagogische Übungen
- Kommunikations-, Wahrnehmungs-, Entspannungsübungen, soziometrische Methoden
- Anwendung von Ritual und Warming-up

3. Modul: Umsetzung des Konfrontativen Sozial-Kompetenz-Trainings in die Praxis (22.06. bis 23.06.2017)

- Vorstellung der KSK-Trainingsmodule (Curriculum)
- Durchführung ausgewählter Trainingsmodule mit der Gruppe
- Feedback-Prinzipien angemessen geben, annehmen, vermitteln

4. Modul: Training des Verhaltens als Trainer_in (15.09. bis 16.09.2017)

- Durchführung ausgewählter Trainingsmodule mit der Gruppe
- Haltungs- und Handlungsaspekte zur Förderung des Vertrauensaufbaus und der Motivierung für das Trainingsprogramm
- Pädagogische/professionelle Präsenz als Quelle von Autorität („Autorität durch Beziehung“)

5. Modul: Evaluationsmethoden/Implementierung des KSK-Training in die Institution (06.10. bis 07.10.2017)

- Verfahren der Selbstevaluation von Sozialkompetenz fördernden und gewaltpräventiven Trainingskonzepten
- Anpassung der Trainingsmodule an die Zielgruppe der Teilnehmenden
- Erstellung/Präsentation einer Projektskizze zur Implementierung des KSK in die Institution
- Fragen an die Teilnehmenden: Zielüberprüfung, Zielumsetzung, weitergehende Projektberatung und -planung sowie Fragen der Praxisbegleitung

Die Dozent_innen legen großen Wert auf prozessorientiertes Arbeiten, weswegen die inhaltliche Aufteilung der Module variieren kann.

Um den langfristigen Arbeitserfolg zu sichern, bietet das BISG den Teilnehmenden bei Bedarf eine Praxisbegleitung an. Ziel dieser Begleitung ist, die entsprechenden Methoden nachhaltig im pädagogischen Alltag zu etablieren, auftretende Schwierigkeiten zu lösen, die Methodensicherheit zu vertiefen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

„MITEINANDER KLARKOMMEN“ – KONFRONTATIVES SOZIAL-KOMPETENZ-TRAINING IN SCHULE UND JUGENDHILFE

WS 01.17

Lehr- und Lernmethoden

Theorievermittlung, Diskussion, Übungen, Einzel-/Partner_innenarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Arbeitsvereinbarungen, Feedbackverfahren

Kursleitung	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Antiaggressivitätstrainer, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA)) Stefan Fischer (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Pädagoge für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA), Systemischer Berater (SG))
Seminarzeitraum	21.04. bis 07.10.2017 (5 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-19.30 Uhr, Sa: 09.30-18.00 Uhr
Teilnahmezahl	18
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 5 Module mit insgesamt 100 Stunden, 65 Stunden Präsenzzeit und 35 Stunden Selbstlernzeit.
Zielgruppe	Fachkräfte der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, (teil-)stationären Jugendhilfe, Gewaltpräventionsprojekte und Lehrer_innen
Teilnahmegebühr	940,00 €, zahlbar in 4 Raten à 235,00 € vom 01.05.2017 bis 01.08.2017
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. das Basis-Zertifikat „Trainer_in für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training (KSK)“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: • Teilnahme an allen Terminen • Interview mit einem Kind/Jugendlichen • Erarbeitung und Durchführung eines Trainingsmoduls des Konfrontativen Sozial-Kompetenz-Trainings mit der Teilnehmendengruppe
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	10.03.2017
Kooperationspartner	BISG - Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. www.soziales-training.de

Leitidee

„Jeder hat das Recht auf ungestörten Unterricht/ungestörtes Zusammenarbeiten und Zusammenleben“ – so lautet der zentrale Satz der Trainingsraum-Methode. Klare Regeln und Konsequenzen geben den Kindern und Jugendlichen Halt und Orientierung.

Das Seminar richtet sich an alle Pädagog_innen, die erfahren möchten, wie sie dieses Recht verwirklichen und eine Klasse/Gruppe wertschätzend und konsequent leiten können, ohne auf einen autoritär-bestrafenden Erziehungsstil zurückgreifen zu müssen. Grundlage hierzu ist die Anwendung eines Erziehungsstils, im Sinne Haim Omers, der aggressives Verhalten eindämmt, weitere Eskalationen verhindert und zugleich Beziehung und Nähe aufbaut. Es ist die Kunst, Distanz, Kontrolle und Stärke durch Präsenz, Stabilität, Entschlossenheit und Transparenz zu ersetzen und dadurch Kinder und Jugendliche zu motivieren sowie ihre Selbstkontrolle zu stärken. Die Vereinbarung verbindlicher Regeln und die Stärkung von Motivation und Anerkennung sind entscheidende Komponenten zur Erreichung dieses Ziels.

Die „Trainingsraum-Methode“ ist ein erfolgreich erprobtes Programm, das einen eigenverantwortlichen Umgang der Kinder und Jugendlichen mit Störungen zum Ziel hat. Sie beschreibt konkrete Methoden sowie praktikable Verfahren für ein stressfreieres Unterrichten und Arbeiten der Pädagog_innen. Auch im deutschsprachigen Raum ist das Programm mittlerweile in allen Schulformen bekannt und hat sich vielfach bewährt. Das Trainingsraumkonzept ist mit gewissen Modifikationen auch als „Auszeitmodell“ in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geeignet.

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen, Interventionsmöglichkeiten und bewährte Praxismodelle im Umgang mit Störungen in einer Klasse/Gruppe erarbeitet und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis. Auf die Praxisrelevanz wird besonderes Augenmerk gelegt.

Themenübersicht

1. Modul (11.05. bis 12.05.2017)

- Die Themenzentrierte Interaktion (TZI): Ein Modell für die Arbeit in und mit Gruppen
- Warum Kinder/Jugendliche stören? – Handlungstheoretische Überlegungen
- Vereinbarungskultur in meiner Institution
- Pädagogische Präsenz als Quelle von Autorität („Autorität durch Beziehung“)

- Grundlagen des Programms „Eigenverantwortliches Denken“: Die „Trainingsraum-Methode“
- Anwendung der kooperativen und konfrontativen Gesprächsführung im Umgang mit Regelverstößen

2. Modul (29.05. bis 30.05.2017)

- Haltungs- und Handlungsaspekte zur Förderung des Beziehungsaufbaus und Motivation sowie zur Stärkung der Selbstkontrolle
- Die eigenen Verhaltenserwartungen klären: „Das erwarte ich von dir!“
- Der Prozess zur Aufstellung und wertschätzenden Durchsetzung von Regeln mit der Klasse/Gruppe
- Angemessene Reaktionen und hilfreiche Konsequenzen bei Regelverstößen

3. Modul (13.07. bis 14.07.2017)

- Stärkung der Leistungsmotivation und Anerkennungssysteme etablieren
- Prävention von Störungen: Nachhaltigkeit von Regeln
- Umgang mit sogenannten „Sonderfällen“
- Schritte der Implementierung/Transfer einer Vereinbarungskultur im Kontext der Schule/Einrichtung

Die Dozent_innen legen großen Wert auf prozessorientiertes Arbeiten, weswegen die inhaltliche Aufteilung der Module variieren kann.

Um den langfristigen Arbeitserfolg zu sichern, bietet das BISG den Teilnehmenden bei Bedarf eine Praxisbegleitung an. Ziel dieser Begleitung ist, die entsprechenden Methoden nachhaltig im pädagogischen Alltag zu etablieren, auftretende Schwierigkeiten zu lösen, die Methodensicherheit zu vertiefen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Lehr- und Lernmethoden

Theorievermittlung, Diskussion, Übungen, Einzel-/Partner_innenarbeit, Kleingruppenarbeit, Arbeitsvereinbarungen, Feedbackverfahren

UMGANG MIT STÖRUNGEN IN KLASSEN/GRUPPEN – DIE TRAININGSRAUM-METHODE – KLARE REGELN, KLARE KONSEQUENZEN

WS 02.17

Kursleitung	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Antiaggressivitätstrainer, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA)) Markus Schneller (Dipl. Politologe, Mediator, Coach für Kollegiale Beratung/Intervision/Classroom-Management, Schul- und Organisationsentwicklung)
Seminarzeitraum	11.05. bis 14.07.2017 (3 Termine)
Seminarzeiten	10.00-17.00 Uhr
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 3 Module mit insgesamt 42 Stunden Präsenzzeit.
Zielgruppe	Fachkräfte der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, Schulstationen, Jugendarbeit, ambulanten und (teil-)stationären Jugendhilfe, Gewaltpräventionsprojekte und Lehrer_innen
Teilnahmegebühr	602,00 €, zahlbar in 2 Raten à 301,00 € vom 15.05.2017 bis 15.06.2017
Abschluss	Nach der Teilnahme an allen drei Modulen vergibt die ASH in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. eine erweiterte Teilnahmebescheinigung „Umgang mit Störungen in Klassen/Gruppen – die Trainingsraum-Methode: klare Regeln, klare Konsequenzen“
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	30.03.2017
Kooperationspartner	BISG – Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. (www.soziales-training.de)

Leitidee

Das Zusammenfließen der Sichten und Lösungsideen aller Beteiligten – betroffenes Kind/betroffene Jugendliche, sorgeberechtigten Eltern, Pflegeeltern oder Vormund, Mitarbeiter_innen des zuständigen Jugendamtes und die ambulanten und stationären Fachkräfte – zu einer adäquaten Hilfekonstruktion ist Sinn der Hilfeplangespräche. Würden diese Gespräche immer reibungslos und zur Zufriedenheit aller verlaufen, müsste es keine Kompetenzwerkstatt geben.

Leider aber werden diese Gespräche oft als anstrengend empfunden, immer wieder wird mir als Supervisorin von misslungenen Begegnungen erzählt. Viele erleben die Hilfeplanung von der Vorbereitung über die Durchführung der Gespräche bis hin zur Dokumentation danach als Stress statt als Instrument des kooperativen und wertschätzenden Zusammenwirkens zum Wohle des Kindes/der Jugendlichen. Auch Eltern und Kinder bzw. Jugendliche beklagen sich, etwa darüber, dass die Hilfeplanung häufig eben nicht „auf Augenhöhe“ stattfindet.

Vermittelt werden Sicht- und Handlungsweisen, die eine Kooperation gelingen lassen und zur gegensätzlichen Wertschätzung beitragen. Die Theorie zum Hilfeplangespräch als Methode der Partizipation wird den Teilnehmer_innen nähergebracht, über die davon abweichenden praktischen Erfahrungen treten wir in den Austausch, untersuchen aber auch gelungene Erfahrungen und was sie gelingen lässt.

Die Weiterbildung soll allen an der Hilfeplanung Beteiligten Sicherheit in der Vorbereitung und der Durchführung geben und Gesprächsführungskonzepte näherbringen, die verschiedene Sichten auf einen Fall als Bereicherung statt als Bedrohung erleben lassen und zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten unter den professionellen Leistungserbringer_innen ermutigen.

Themenübersicht

1. Modul: Theoretischer Input zu Hilfeplanung und Partizipation (05.09. bis 06.09.2017)

Theoretischer Input und die Vermittlung systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung u. a. Setting (Ort, Dauer, Raum, Teilnehmer_innen, Sitzordnung), Fragetechniken sowie interkulturelle Sensibilität

2. Modul: Gute emotionale und fachliche Vorbereitung der Hilfeplanung (10.10. bis 11.10.2017)

Was erhöht die Qualität der Dokumentation in der Sozialen Arbeit als Grundlage des Fachaustauschs (Fakten/Beobachtung/Einschätzung/Empfehlung) und welche Methoden der kollegialen Beratung können eine gute Unterstützung sein? Wie kann jede_r seine Sicht einbringen und mit unterschiedlichen

Haltungen und Ideen umgehen ohne emotional in Aufruhr zu geraten? Und wie geht das, „auf Augenhöhe“ mit Eltern und ihren Kindern zu agieren?

**3. Modul: Prozessorientierung versus Ergebnisorientierung:
Auf dass die Hilfeplanung Sinn und vielleicht sogar Spaß macht!
(07.11. bis 08.11.2017)**

Zielformulierungen sollten SMART sein: spezifisch; messbar; attraktiv; realistisch; terminierbar. Was genau damit gemeint ist und wie man dafür sorgen kann, dass dieser Punkt nicht vernachlässigt wird, werden wir anhand von Fallbeispielen erarbeiten. Die Vermittlung der Grundannahmen der systemisch-lösungsorientierten Sicht auf Prozesse soll befähigen, auch mal ohne Scheu die Position der Moderator_in einzunehmen und sich insgesamt gelassener und kreativer in die Hilfeplanung einzubringen.

Lehr- und Lernmethoden

Theoretischer Input, Plenum und Kleingruppenarbeit, Bearbeitung von Fallbeispielen, systemisch-lösungsorientierte Methoden wie Tratsch in Anwesenheit, Erfahrungsaustausch

Kursleitung	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach), insoweit erfahrene Fachkraft §8a
Seminarzeitraum	05.09.2017 bis 08.11.2017 (3 Termine)
Seminarzeiten	Di/Mi: 10.00-17.00 Uhr
Teilnahmezahl	12
Seminarort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 3 Module mit insgesamt 60 Stunden, 42 Stunden Präsenzzeit und 18 Stunden Selbstlernzeit.
Zielgruppe	Fachkräfte der Jugendämter und der freien Träger sowie alle anderen an der Hilfeplanung beteiligten Menschen
Teilnahmegebühr	480,00 €, zahlbar in 2 Raten à 240,00 € vom 15.09.2017 bis 15.10.2017
Abschluss	Nach der Teilnahme an allen drei Modulen vergibt die ASH eine erweiterte Teilnahmebescheinigung „Kompetenzwerkstatt Hilfeplangespräche“
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	25.07.2017

Leitidee

An vielen Schulen und in Einrichtungen der Jugendhilfe gibt es Kinder und Jugendliche, die uns durch gewaltbereites Verhalten herausfordern. Sie haben großen Einfluss auf das soziale Klima, und können andere Gruppenmitglieder in ihren Bann ziehen. Die verantwortlichen Erziehungspersonen sind mitunter ratlos, wie sie auf diese Verhaltensweisen kompetent reagieren können. Viele herkömmliche Reaktionen und Interventionen wie Strafen zeigen nicht die erwünschte Wirkung oder führen sogar zu einer Verschlimmerung der Situation. Zudem kommen häufig die Opfer zu kurz.

Die Wiedergutmachung ist ein wirksames Mittel zur Bearbeitung von (überwiegend) einseitig verursachten Konflikten. Ziel ist, die betroffenen Kinder und Jugendlichen so mit den Folgen ihres Verhaltens zu konfrontieren, dass sie emotional berührt werden und Verantwortung für den entstandenen Schaden übernehmen (können). Gleichzeitig soll die Beziehung zur Aggressor_in in „Wachsamer Sorge“ gestärkt werden. Die damit verbundenen Haltungen, Methoden und Techniken sind auch außerhalb der Wiedergutmachung vielseitig einsetzbar und erweitern die soziale Handlungs- und Erziehungskompetenz sowie die professionelle Präsenz von Pädagog_innen, die beispielsweise in der Mediation oder Schüler_innenstreitschlichtung tätig sind.

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen sowie Methoden und Tools der „Wiedergutmachung“ im Kontext der Schule und Jugendhilfe erarbeitet und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis. Auf die Praxisrelevanz wird besonderes Augenmerk gelegt.

Themenübersicht

1. Modul (22.09. bis 23.09.2017)

- Methoden zum Einstieg
- Muster der Konfliktregelung
- Ergebnisse der Sanktionsforschung
- Zur Wirkungslosigkeit von Strafe, von Macht und Ohnmacht in der Erziehung
- Programm „Stufen der Verantwortung“ von Ben Furman
- Erkennen von (überwiegend) einseitig verursachten Konflikten

2. Modul (13.10. bis 14.10.2017)

- Erkennen und Bearbeitung von einseitig verursachten Konflikten (Praxisbeispiele)
- Phasen und Ablauf der Wiedergutmachung im pädagogischen Alltag

- Sensibilisierende Fragetechniken, die die Konfliktparteien befähigen, ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und darüber zu sprechen
- Umgang mit Scham und Beschämung
- Kommunikationstechniken zur Förderung des Einfühlungsvermögens
- Umgang mit Rechtfertigungsstrategien (Neutralisierungstechniken)
- Wiedergutmachungsleistungen

3. Modul (17.11. bis 18.11.2017)

- Erkennen und Bearbeitung von einseitig verursachten Konflikten (Praxisbeispiele)
- Pädagogische Präsenz als Quelle von Autorität (Autorität durch Beziehung)
- Konzept der „Wachsamen Sorge“ nach Haim Omer
- Konfrontation mit den Folgen der Tat/dem verursachten Schaden
- Vereinbarkeit von Konfrontation und Wertschätzung
- Haltungs- und Handlungsaspekte in der Leitung des Wiedergutmachungsverfahrens
- Beziehungs- und Versöhnungsgesten
- Integration der Wiedergutmachung in die Organisation der Schule/Einrichtung und die Schaffung dafür geeigneter Rahmenbedingungen
- Livepräsentation der Wiedergutmachung

Die Dozent_innen legen großen Wert auf prozessorientiertes Arbeiten, weswegen die inhaltliche Aufteilung der Module variieren kann.

Um den langfristigen Arbeitserfolg zu sichern, bietet das BISG den Teilnehmenden eine Praxisbegleitung an. Ziel dieser Begleitung ist, die entsprechenden Methoden nachhaltig im pädagogischen Alltag zu etablieren, auftretende Schwierigkeiten zu lösen, die Methodensicherheit zu vertiefen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Lehr- und Lernmethoden

Theorievermittlung, Diskussion, Übungen, Einzel-/Partner_innenarbeit, Kleingruppenarbeit, Arbeitsvereinbarungen, Feedbackverfahren

„DAS BRINGST DU WIEDER IN ORDNUNG“

DIE WIEDERGUTMACHTUNG IM KONTEXT DER SCHULE & JUGENDHILFE

WS 04.17

Kursleitung	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Antiaggressivitätstrainer, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA)) Stefan Fischer (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Pädagoge für Vermittlung sozialer Kompetenzen und Gewaltprävention, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA), Systemischer Berater (SG))
Seminarzeitraum	22.09. bis 18.11.2017 (3 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00-19.30 Uhr Sa: 09.30-18.00 Uhr
Teilnahmezahl	18
Ort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 3 Module mit insgesamt 39 Stunden Präsenzzeit
Zielgruppe	Fachkräfte der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, Schulstationen, Jugendarbeit, ambulanten und (teil-)stationären Jugendhilfe, Gewaltpräventionsprojekte und Lehrer_innen
Teilnahmegebühr	570,00 €, zahlbar in 2 Raten à 285,00 € vom 01.10.2017 bis 01.11.2017
Abschluss	Nach der Teilnahme an allen drei Modulen vergibt die ASH in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e.V. eine erweiterte Teilnahmebescheinigung „Das bringst du wieder in Ordnung – Die Wiedergutmachung im Kontext der Schule & Jugendhilfe“
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/
Anmeldeschluss	11.08.2017
Kooperationspartner	BISG - Berliner Institut für Soziale Kompetenz & Gewaltprävention e. V. (www.soziales-training.de)



MASTER- STUDIENGÄNGE

10

Die neue europaweit reformierte Studienstruktur ist zweistufig aufgebaut: Die erste Stufe ist das Bachelor-Studium (6-8 Semester) als berufsqualifizierendes Studium, dem sich ein Master-Studium als zweite Stufe anschließen kann. Master-Studiengänge bauen auf einem Bachelor oder einem äquivalenten Hochschulabschluss auf (wie Diplom oder Magister) und sind auf eine Studiendauer von einem bis zwei Jahren angelegt, je nach Studienrichtung.

Der konsekutive Masterstudiengang Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (MA PSP) richtet sich an (Fach-) Hochschulabsolvent_innen, die ein Bachelor- oder Diplomstudium im Bereich Soziale Arbeit, Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, Erziehung und Bildung im Kindesalter oder ein vergleichbares Studium abgeschlossen haben. Das Studium bietet Interessierten die Möglichkeit sich am Prozess der wissenschaftlichen Fundierung ihrer Profession zu beteiligen und die Praxis forschungsbasiert weiterzuentwickeln.

Ziele des Studiums

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Veränderungen sind Soziale Arbeit und Pädagogik verstärkt gefordert, Bedingungen und Veränderungen zu analysieren, traditionelle Arbeitsfelder zu reflektieren und innovative Ansätze zur Förderung der Partizipation und des sozialen Zusammenhalts zu entwickeln. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sind als Querschnittsaufgaben zu verstehen, die interdisziplinäre Kooperationen und Interventionen erfordern und bilden die Anknüpfungspunkte für Forschungsprojekte im Rahmen des Studiums. Entsprechend werden für Leitungsfunktionen in der Sozialen Arbeit zunehmend wissenschaftliche Kompetenzen erforderlich.

Der forschungsintensive Masterstudiengang vertieft neben Kompetenzen im Bereich des Fachwissens auf einer übergeordneten Ebene auch Kompetenzen in der Theoriebildung der Disziplin. Der Studiengang vermittelt die Fähigkeit, eigene praxisbezogene Studien und wissenschaftliche Forschungsprojekte durchzuführen und damit auch neuartige soziale Probleme zukunftsweisend zu lösen.

Studienstruktur und -inhalte

Die Regelstudienzeit beträgt drei Semester in Vollzeit. Auf Antrag ist ein Teilzeit-Studium möglich. Im gesamten Studium werden dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) entsprechend 90 Credits erworben.

Das Studium gliedert sich im WiSe 2016/2017 in acht Module:

- Aktuelle Fachdiskurse und interdisziplinäre Zugänge zu Praxis und Forschung
- Aktuelle Fragen der Sozialen Arbeit und Pädagogik (Ringvorlesung)
- Leitung und Gestaltung (Organisationsentwicklung/ Gruppen- und Lernprozesse)
- Forschungsmethoden (quantitative und qualitative Methoden)
- Praxisforschungswerkstatt 1 und 2 (Entwicklung von Fragestellungen, Planung und Durchführung des Forschungsvorhabens)
- Wahlmodul sowie Masterarbeit

Reform ab dem SoSe 2017

Mit Beginn des Sommersemesters 2017 tritt eine reformierte Studienstruktur in Kraft. Strukturell erfolgt eine Schärfung des Profils, indem sich noch stärker am Begriff der Praxisforschung orientiert wird. Inhaltlich wird das bisherige Format der Praxisforschungswerkstatt zugunsten einer höheren Wahlfreiheit durch die Praxisforschungsprojekte und forschungsmethodische Vertiefungen abgelöst. Zukünftig wird die Masterarbeit durch ein Kolloquium begleitet.

Aktuelle Informationen sind über die Studiengangskoordination MA PSP sowie die Webseite der ASH erhältlich.

Studienabschluss

Nach erfolgreichem Studium wird der Titel Master of Arts (M.A.) verliehen. Er ist Master-Abschlüssen von Universitäten formal gleichgestellt, berechtigt – gemäß den jeweiligen Promotionsordnungen – grundsätzlich zur Promotion und eröffnet den Zugang zum höheren Dienst. Der Studiengang ist seit 2010 akkreditiert.

Berufsperspektiven

Mit diesem zweiten berufsqualifizierenden Abschluss werden die Absolvent_innen in die Lage versetzt, Leitungs- bzw. Führungsaufgaben auf der Ebene des höheren Dienstes oder Aufgaben in der Wissenschaft Sozialer Arbeit wahrzunehmen. Der Studiengang qualifiziert für Tätigkeitsfelder in der Forschung, Projektentwicklung, -durchführung und -evaluation im Bereich der Sozialen Arbeit und Pädagogik.

Zugangsvoraussetzungen

Bewerben können sich Fach-/Hochschulabsolvent_innen, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

Ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss (210 ECTS oder 180 ECTS zzgl. nachgewiesener zusätzlicher Qualifikation von idealerweise 30 ECTS) der Fachrichtung Soziale Arbeit, Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Erziehung und Bildung im Kindesalter oder einer vergleichbaren Studienrichtung.

Kenntnisse der englischen Sprache, entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER), mind. auf dem Niveau B1.

Studienplatzvergabe

Die Zulassung erfolgt zu 80 % nach dem hochschuleigenen Auswahlverfahren. Einzelheiten sind in der Zulassungsordnung geregelt.

Bewerbung und Kosten

Der Zulassungsantrag und die dazugehörige Informationsbroschüre stehen jeweils zwei Monate vor dem Bewerbungsstichtag auf der Homepage bereit. Der Bewerbungszeitraum für das Sommersemester (Studienbeginn 01.04.) ist Mitte November bis 15.01. (Ausschlussfrist), für das Wintersemester (Studienbeginn 01.10.) von Mitte Mai bis 15.07. (Ausschlussfrist). Pro Semester sind Verwaltungsgebühren in Höhe von ca. 300 Euro zu entrichten. Darin enthalten sind u.a. das Semesterticket für die öffentlichen Nahverkehrsmittel in Berlin und die Gebühr des Studentenwerks Berlin.

Weitere Infos zum Studium und zur Bewerbung unter:

<http://www.ash-berlin.eu/studienangebot/konsekutive-masterstudiengaenge/ma-praxisforschung-in-sozialer-arbeit-und-paedagogik/allgemeine-informationen/>

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Regina Rätz

Studiengangskoordination

Jana Jelitzki, Dipl. Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH)

Astrid Theiler, Dipl. Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH)

Studienberatung

Anna Kuhlage M.A.

Email: sb@ash-berlin.eu

MANAGEMENT UND QUALITÄTSENTWICKLUNG IM GESUNDHEITSWESEN (M.SC.)

Seit 2008 bietet die ASH Berlin den Masterstudiengang Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen erfolgreich an. Der Masterstudiengang wurde konsekutiv zur akademischen Weiterqualifizierung für Absolvent_innen der hochschuleigenen Bachelorstudiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement sowie Physiotherapie/Ergotherapie geschaffen und eröffnet damit neue berufliche Optionen sowohl für übergeordnete Funktionen und Positionen in Leitungs- oder Stabstellen des weiten Berufsfelds der Gesundheitsbranche, als auch für die wissenschaftliche Laufbahn. Der Masterstudiengang wurde 2013 von der Agentur AQAS reakkreditiert bis zum Jahr 2021.

Studienaufbau, Konzept und Module

Das gesamte Präsenzstudium umfasst 120 Credit Points; dies entspricht vier Semestern in Vollzeit. Zur besseren Vereinbarkeit des Studiums mit Familie und/oder Berufstätigkeiten können die Module nach Musterplan in Teilzeit bis zu sieben Semester Studiendauer absolviert werden. Für die selbstständige Vor- und Nachbereitung der Seminare sollte mit einem Zeitaufwand mindestens im Umfang der Präsenzseminare des jeweiligen Moduls gerechnet werden.

Studienkonzept

Die Studierenden der verschiedenen Bachelorstudiengänge absolvieren zu Beginn gemeinsame Module des vertiefenden Masterstudiums und spezialisieren sich in der zweiten Studienhälfte durch die Wahl des **management-** oder des **forschungsbezogenen Studienschwerpunkts**.

Von Beginn an fördert Reflektieren, Analysieren und Vertiefen den Kompetenzzuwachs. Die zuvor im grundständigen Studium erworbenen und für die gewählte Studienrichtung wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten werden erweitert und vertieft, die im Studienverlauf zunehmend, vorrangig in den Projektseminaren und in der Masterthesis, auf Fragestellungen der Forschung bzw. Berufspraxis anzuwenden sind.

Studieninhalte (bezogen auf das viersemestrige Vollzeitstudium):

Pflichtmodule im 1. und 2. Semester: Gesundheitsökonomie und -politik als Rahmenbedingungen der Pflege und Rehabilitation, auch im internationalen Kontext; Gesundheitswissenschaften; Methodenmodule: Forschungs-, Studiendesign, Auswertungsmethoden; management- und betriebswirtschaftliche Module: Managementkompetenzen, Unternehmensführung, strategisches Qualitätsmanagement; Ethik und Recht im Gesundheitswesen.

MANAGEMENT UND QUALITÄTSENTWICKLUNG IM GESUNDHEITSWESEN (M.SC.)

Das im 2. Semester beginnende dreisemestrige Projektstudium befähigt die Studierenden, ihr Wissen in Fallbeispielen und/oder in der Praxis anzuwenden. Im fortgeschrittenen Projektstadium wird ein management- oder forschungsorientiertes Thema mit Praxispartner_innen (Krankenhäusern, Krankenkassen, Pflege- und Therapieeinrichtungen u.a.) in Kleingruppen bearbeitet. Neben dem gewählten Projektseminar spezialisieren sich die Studierenden im 3. Semester (Vollzeitvariante) in ihrem gewählten Studienschwerpunkt:

Schwerpunkt I: Management und Betriebswirtschaft

Die Module zur Analyse und Steuerung von Unternehmen im Gesundheitswesen sowie Finanzmanagement und -controlling in mehreren Units ergänzen die managementbezogenen Module des vorangegangenen Basisstudiums.

Schwerpunkt II: Forschung und Qualitätsentwicklung

Forschungs- und Evaluationsmethoden, die Evidenzbasierung der Berufspraxis, das Instrumentarium zur qualitätsorientierten Weiterentwicklung der Diagnose- und Therapieverfahren, werden vertieft in den Modulen: Qualitätsbewertung, Qualitätsmessung, Qualitätskontrolle in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie Assessment- und Klassifikationsverfahren in der Rehabilitation und Pflege.

Die Studierenden spezialisieren sich individuell in einem weiteren Wahlmodul, das in diesem oder in einem anderen Masterstudiengang belegt werden kann und mit dem Thema ihrer Masterarbeit. Nach erfolgreichem Abschluss aller Module inklusive der Masterthesis wird der akademische Titel „Master of Science (M.Sc.)“ verliehen.

Berufsperspektiven

Der Masterstudiengang befähigt je nach Studienschwerpunkt grundsätzlich zur Leitung, Planung, von Einrichtungen im Gesundheitswesen, zur Gründung und Führung einer eigenen Pflege- oder Therapieeinrichtung und zu eigenständiger wissenschaftlicher Forschung. Der Masterabschluss eröffnet die Möglichkeit, an einer Universität zu promovieren, sowie den Zugang zu den Laufbahnen im höheren Dienst von Behörden.

Weitere potenzielle Arbeitgeber_innen finden sich auf allen Ebenen und Formen der Pflege- und Gesundheitseinrichtungen (von stationärer bis ambulanter, von kurativer, rehabilitativer bis palliativer Versorgung), bei Verbänden, Gesundheitsministerien und -ämtern, gesundheitlichen Versorgungszentren, Beratungsstellen, Kranken- und Pflegekassen u.v.m..

MANAGEMENT UND QUALITÄTSENTWICKLUNG IM GESUNDHEITSWESEN (M.SC.)

Zugangsvoraussetzungen

Bewerben können sich Absolvent_innen eines Bachelor- (bzw. Diplom-) Studiums mit mindestens 180 Credit Points (ECTS) aus den Studiengängen:

- Gesundheits- und Pflegemanagement
- Physiotherapie/Ergotherapie
- oder eines vergleichbaren Studiums, in dem die Basisqualifikationen für einen der beiden Studienschwerpunkte erworben wurden (Modulinhalte s.u. Nr. 3. Nachweis, bzw. Internet).

Nachzuweisen sind:

1. Bachelorabschluss in einem der oben genannten Studiengänge
2. Englische Sprachkenntnisse (mindestens B1 Level nach dem GER)
3. die besondere Eignung für das Studium und den gewählten Studienschwerpunkt durch:
 - Belege schwerpunktbezogener Studienleistungen (Details vgl. Tabelle Homepage)
 - die begründete Wahl eines der beiden Studienschwerpunkte im Motivationsschreiben.

Bewerbungsfrist/Studienstart:

Ab Anfang Dezember bis jeweils zum 15. Januar des Folgejahres.
Das Studium beginnt nur jeweils zum Sommersemester.

Kosten:

Die gesetzlichen Einschreibgebühren eines konsekutiven Masterstudienengangs.

Weiterführende Informationen zum Studium und den Zulassungsvoraussetzungen unter: www.ash-berlin.eu/mastermqg.

Studiengangskoordination

Elke Weisgerber, Dipl.-Kff., Soz.-Päd.

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Peter Hensen

An der Berlin School of Public Health (BSPH) wird ab dem Wintersemester 2016/17 ein konsekutiver Masterstudiengang Public Health (M.Sc.) angeboten. Der Studiengang wird gemeinsam von der Charité, der TU Berlin und der ASH ausgerichtet. Das Studienangebot ist für Absolvent/-innen der ASH-Bachelorstudiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement, Physio- und Ergotherapie, Soziale Arbeit und Erziehung und Bildung im Kindesalter geeignet.

Ziele und Inhalt

Forschung und Lehre in Public Health befassen sich mit den Determinanten von Gesundheit und Krankheit, den Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt sowie den Leistungen des Gesundheitssystems und den Möglichkeiten, dieses System politisch zu steuern, zu evaluieren und seine Qualität zu sichern. Demographische Veränderungen mit einer älter werdenden Bevölkerung, eine zunehmende soziale Ungleichheit in der Gesundheit und Versorgung sowie technologische Innovationen stellen in diesem Zusammenhang enorme Herausforderungen dar und erfordern interdisziplinäre Herangehensweisen. Als eigenständige, multi- und interdisziplinäre Wissenschaft erarbeitet Public Health Lösungsansätze, um Gesundheit erhaltende und fördernde Bedingungen und Versorgungsstrukturen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sowohl regional als auch global sicherzustellen. Im Vordergrund steht dabei nicht die einzelne Person, sondern die Gesundheit der gesamten Bevölkerung.

Der Masterstudiengang befähigt die Studierenden

- zur Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und spezifischer Populationen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich;
- zur Ermittlung der physischen, psychischen, sozialen und Umweltbedingungen von Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkung;
- zur Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen;
- zur Evaluation von Versorgungsstrukturen und -leistungen sowie von Programmen der Prävention und Gesundheitsförderung;
- zur Planung, Durchführung und Bewertung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention sowie zur kurativen, rehabilitativen, pflegerischen und palliativen Versorgung.
- zur Erkennung von Public Health Problemen und Aufgaben und der eigenständigen Entwicklung und Formulierung wissenschaftlich begründeter Lösungsansätze;
- zur systematischen Berücksichtigung von Geschlechtern und sozialen Unterschieden in Public Health.

Struktur des Studiums

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. Das Studium ist als Vollzeit-Studium konzipiert. Im gesamten Studium werden dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) entsprechend 120 Credits erworben. Das Studium umfasst 15 Module, ein Kolloquium und die Erstellung der Masterarbeit.

Basismodule

Die Basismodule dienen dazu, einen Wissensausgleich zwischen den Herkunftsdisziplinen der Studierenden herzustellen. In der Regel werden zwei der vier Basismodule belegt:

- Medizinische Grundlagen für Public Health
- Statistische und epidemiologische Grundlagen für Public Health
- Politische und ökonomische Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen von Krankheit und Gesundheit

Kernmodule

Die zwei Kernmodule (1) Krankheitsverteilung und Handlungsansätze und (2) Public Health Herausforderungen und Antworten dienen zur Identifikation mit dem Fachgebiet, zur ethischen Sensibilisierung für übergeordnete Public Health Fragestellungen und für aktuelle Herausforderungen von Public Health (z.B. Demographischer Wandel, Globalisierung, Klimawandel).

Schwerpunktmodule

In den vier Bereichen

- Methoden (MET),
- Public Health and its Determinants (PHD),
- Health Policy and Economics (HPE),
- Health Promotion and Disease Prevention (HPP)

müssen jeweils zwei Schwerpunktmodule belegt werden. Diese Module dienen der Vertiefung und dem Ausbau fachwissenschaftlicher Kompetenzen in den Bereichen Forschungsmethoden, Determinanten von Gesundheit, Gesundheitssystemen und Gesundheitspolitik, Gesundheitsförderung und Prävention.

Vertiefungsmodule

Die Vertiefungsmodule dienen der weiteren Spezialisierung; sie können i.d.R. aus dem Programm der Berliner Hochschulen oder anderer Hochschulen, auch im Ausland, frei gewählt werden, sofern ein Bezug zu Public Health gegeben ist.

Kolloquium

Das Kolloquium dient der Erweiterung vorhandener Forschungskompetenzen sowie der kritischen Auseinandersetzung mit Public Health Forschungsergebnissen. Es fördert die Forschungs- und Wissenschaftsorientierung des Masterstudiums und unterstützt die eigenständige Erstellung der Masterarbeit.

Studienabschluss

Nach erfolgreichem Studium wird der Titel Master of Science (M.Sc.) verliehen.

Berufsperspektiven

Public Health ist ein Bereich von zunehmender gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Der Studiengang zielt darauf ab, dem gestiegenen Bedarf an akademisch qualifiziertem Personal für die Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung zu begegnen. Dazu gehören beispielsweise Führungskräfte im Gesundheitswesen, in der Planung von Prävention und Gesundheitsförderung und bei der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems. Absolvent_innen des Masterstudiengangs sind qualifiziert für Public Health-bezogene Tätigkeiten in Wissenschaft, Politik und Beratung, für den Zugang zur höheren Verwaltungslaufbahn sowie zum dritten Studienzyklus und damit zur Promotion.

Zugangsvoraussetzungen

Zum Studium können sich Fach-/Hochschulabsolvent_innen mit einem ersten berufsqualifizierenden, Public Health-relevanten Hochschulabschluss bewerben. In dem abgeschlossenen Studiengang müssen mindestens 180 Leistungspunkte entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS) erworben worden sein. Davon müssen in mindestens zwei der folgenden Gebiete je 10 ECTS vorgewiesen werden:

1. Humanbiologie,
2. Statistik, Biostatistik,
3. Politik- bzw. Wirtschaftswissenschaften,
4. Soziologie bzw. verwandte Sozialwissenschaften.

Bewerbung

Das Studium beginnt nur jeweils zum Wintersemester mit 60 Studierenden. Bewerbungen sind vom 01.06. bis zum 15.07. (Ausschlussfrist) möglich. Es werden ausschließlich elektronische Bewerbungen akzeptiert. Der Online-Antrag auf Zulassung steht während des Bewerbungszeitraums auf der Webseite der Berlin School of Public Health zur Verfügung (Web-Adresse siehe unten).

Kosten

Es fallen die gesetzlichen Einschreibgebühren eines konsekutiven Masterstudiengangs an.

Weitere Infos zum Studium und zur Bewerbung unter:

https://bsph.charite.de/studium/konsekutiver_masterstudiengang_public_health/

Kontakt und Beratung an der ASH

Prof. Dr. Gesine Bär

E-mail: baer@ash-berlin.eu

Joachim Kuck M.Sc., MPH

E-mail: kuck@ash-berlin.eu

NICHT-KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

Die Mehrzahl der an der Alice Salomon Hochschule Berlin angebotenen postgradualen Master-Studiengänge sind nicht-konsekutive Studiengänge, sogenannte Weiterbildungsmaster, die weder inhaltlich noch zeitlich direkt an ein vorangegangenes Bachelor-Studium anschließen. Für diese Studiengänge gelten die folgenden Zugangsvoraussetzungen: Einschlägiger Hochschulabschluss (Bachelor/Diplom/Magister) und eine darauf folgende festgelegte Minstdauer ab einem Jahr berufspraktischer qualifizierter Arbeitserfahrung. Diese Studiengänge sind kostenpflichtig.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die von uns angebotenen postgradualen Weiterbildungsmaster-Studiengänge, die in alleiniger Durchführung oder in Kooperation mit anderen Hochschulen und freien Bildungsträgern angeboten werden.

Postgraduale Master

1. Intercultural Conflict Management, Master of Arts (M.A.)
2. Klinische Sozialarbeit, Master of Arts (M.A.)
3. Biografisches und Kreatives Schreiben, Master of Arts (M.A.)
4. Sozialmanagement, Master of Arts (M.A.)
5. Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession, Master of Social Work (M.S.W.)
6. Netzwerkmanagement Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt Kindheitspädagogik
7. Kinderschutz - Dialogische Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz (M.A.)
8. Social Work as a human rights profession (M.A.)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle für postgraduale Weiterbildungsmasterstudiengänge unserer Hochschule.

Kristiane Jornitz/Martin Vollenbroek

Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin

Tel. +49 (0)30 99245-332/333
Fax. +49 (0)30 99245-245
E-Mail: infomaster@ash-berlin.eu

KOORDINATOR_INNEN DER MASTER-STUDIENGÄNGE

Intercultural Conflict Management

Koordination / Programme Office: Martin Vollenbroek
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-333
infomaster@ash-berlin.eu

Klinische Sozialarbeit

Koordination / Programme Office: Kristiane Jornitz/Kathrin Knuth
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+ 49 (0)30 99245-332
klinsa@ash-berlin.eu

Biografisches und Kreatives Schreiben

Koordination / Programme Office: Kristiane Jornitz/ Johanna Isensee
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-332
bks@ash-berlin.eu

Sozialmanagement

Koordination / Programme Office: Petra Heinzel
Paritätische Akademie, Oranienburger Str. 13-14
D-10178 Berlin
+49 (0)30 24636-444
heinzel@akademie.org

Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession

Koordination / Programme Office: Margit Wagner
Zentrum für postgraduale Studien Sozialer Arbeit e.V. (ZPSA e.V.)
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57
D-10318 Berlin
+49 (0)30 501010-47
Fax: +49 (0)30 501010-88
info@zpsa.de

Netzwerkmanagement Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt Kindheitspädagogik

Koordination / Programme Office: Dorothea Warnow
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-318
bne@ash-berlin.eu

Kinderschutz –Dialogische Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz

Koordination / Programme Office: Dorothea Warnow
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-318
kinderschutz@ash-berlin.eu

Social Work as a Human Rights Profession

Koordination / Programme Office: Johanna Isensee
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 992 45-287
isensee@ash-berlin.eu

INTERCULTURAL CONFLICT MANAGEMENT (PROGRAMM IN ENGLISCHER UND EIN PROGRAMM IN SPANISCHER SPRACHE)

Program Mission

In recognition of the changes being experienced by many societies as a consequence of increasing global interdependence, the Alice Salomon University of Applied Sciences (ASH) is offering a Master of Arts in Intercultural Conflict Management (MA-ICM) in order to capacitate professionals from all over the world for their work promoting social development and mitigating existing and upcoming conflicts. Consistent with the values of social justice and human rights and supported by the University's long-standing tradition in social advocacy, the MA addresses issues and complexities raised by a globalizing world from an international and interdisciplinary perspective. The program is a response to the challenges of conflict, diversity, social exclusion, migration, violations of human rights and human exploitation. The Master of Arts in Intercultural Conflict Management is designed to provide students from different cultures and a wide range of professional backgrounds with a deep understanding of the linkages between democracy, participation, social exclusion, human rights and conflict management theory and practice. The curriculum, strongly application-oriented, prepares participants to work in governmental and non-governmental organizations of international cooperation and development cooperation, humanitarian aid agencies and local, regional or international organizations promoting social development and dealing with existing and upcoming conflicts.

Mode of study

The MA-ICM is based on 15 years of experience in teaching and learning. Since 2000 more than 300 students from 34 different countries have successfully completed this study program. The cultural, professional, political, social and linguistic diversity of participants is one of the main characteristics of the program. The methodological and didactical design aim at employing the very diversity and differences that characterize the students in order to create a unique setting of learning: the students not only deal with these issues from a theoretical point of view but they are additionally given the possibility to practically experience and deal with differences and diversity within the context of lectures, discussions, working groups and everyday life. Consequently, the MA-ICM works with and integrates the issues of diversity and differences and thereby resembles a living laboratory for students and teachers.

Curriculum

The MA-ICM is based on an intensive modular study format. The curriculum consists of five modules and is designed to balance theoretical studies with an emphasis on the application of practical skills.

INTERCULTURAL CONFLICT MANAGEMENT (PROGRAMM IN ENGLISCHER UND EIN PROGRAMM IN SPANISCHER SPRACHE)

First semester: Theoretical approaches and international framework

The **first semester** focuses on **theoretical approaches** to and the international framework of social and societal conflict. One of the major outcomes of the first semester is building the **living laboratory** of learning and teaching ICM as the common denominator. The semester comprises two modules that are divided into three units each:

Module 1: Theoretical Approaches to Culture, Democracy and Conflict

Unit 1a: Transnationalism and Community

Unit 1b: Democracy and Social Inequality

Unit 1c: Diversity and Conflicts

Module 2: Fields and Framework of Conflict Management

Unit 2a: Human Rights and Sociopolitical Action

Unit 2b: International Relations

Unit 2c: Conflict Management

Second semester: Social research and community intervention

The second semester focuses on the practical application of the theoretical fundamentals that were acquired in the first semester. Thereby, methods from the field of development cooperation and conflict management will be imparted. The semester comprises three different modules, each of them containing two units:

Module 3: Supportive Module

Unit 3a: Diversity and Mediation

Unit 3b: Thematical Unit

Module 4: Social Research

Unit 4a: Statistical Literacy

Unit 4b: Action Research

Module 5: Methods of Conflict Resolution and Community Intervention

Unit 5a: Networking

Unit 5b: Project Cycle Management

Unlike the first semester, classes in the second semester will be held in form of workshops with classes scheduled from 10:00 am to 5:00 pm. The workshops of the units 4b, 5a and 5b will each be accompanied by one research

INTERCULTURAL CONFLICT MANAGEMENT (PROGRAMM IN ENGLISCHER UND EIN PROGRAMM IN SPANISCHER SPRACHE)

week (for individual and group work). Due to this workshop structure and the schedule referring to entire days, the attendance period of the second semester is slightly shorter than that of the first semester, amounting to a total of 13 weeks. The following four weeks are designated to the elaboration of a research exposé (module 4) and a project elaboration (module 5).

Third semester: Master’s thesis

The **third semester** is reserved exclusively for the elaboration of the Master’s thesis. The topic of the thesis is chosen by each student individually in close communication with the teaching staff of the MA-ICM. It is required to be based on one or more of the theoretical and/or methodological key components of the MA-ICM as set out above. Students are encouraged to begin thinking about a thesis proposal as soon as they take up their studies at ASH.

Entry Requirements	Applicants should have an undergraduate degree or equivalent in the field of social sciences or related fields, a minimum of one year relevant professional experience and proficiency in English proved by TOEFL score computer based 260/300 or IELTS or Cambridge Advanced Certificate accomplished with »B« or better or an academic degree of an institution in which English is the language of instruction.
Degree	Master of Arts
Group Size	max. 25 full-time degree students and 5 non-degree students per module
Location	Classes during the attendance periods will be held at the Alice Salomon Hochschule Berlin.
Tuition Fees	7920 € for degree students. Enrolled students have to pay an additional fee of 300 € for registration and support options and, if desired, 179,40 € for the semester ticket for public transport. Payment by instalments is optional.
Application	Non-EU applicants: 15.04.2017; EU applicants: 15.05.2017 Application documents can be downloaded at http://www.ash-berlin.eu/icm or contact the program office.

Ziel und Inhalt

Der berufsbegleitende Master-Studiengang richtet sich an Berufstätige im Feld Psychosozialer Beratung und Sozialtherapie in klinischen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wie Kinder-, Familien- und Jugendhilfe, ambulante und (teil-)stationäre Gesundheitsarbeit, Suchttherapie, sozialpsychiatrische Versorgung, Traumaarbeit, Arbeit im Vollzug u.a. Die Studierenden erwerben in fünf Semestern vertiefte Theoriekenntnisse zu Handlungs- und Forschungsmethoden im Feld beratend-behandelnder Sozialarbeit. Das sechste Semester dient der fachlich supervidierten Erstellung der Master-Abschlussthesis. Als Absolvent_in arbeiten Sie an der Schnittstelle zwischen dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich mit Klient_innen aller Altersgruppen und sozialer Herkunft.

Das Studium befähigt Sie darüber hinaus zur Umsetzung eigener praxisnaher Forschungsprojekte sowie zur Übernahme von Leitungsfunktionen oder einer später angestrebten Promotion. Darüber hinaus soll auch die eigene professionelle Identität als Klinische Sozialarbeiter_in nachhaltig gestärkt werden. Sie erhalten eine Fachqualifikation für die Arbeit mit schwer erreichbaren Klient_innen aufgrund von (chronischer) Erkrankung oder besonderer relevanter Faktoren des Sozialkontextes, die zu Ausgrenzung und sozialer Benachteiligung führen.

Struktur des Studiums

Der Master-Studiengang wird in Kooperation der Alice Salomon Hochschule Berlin mit der Hochschule Coburg durchgeführt. Die Studierenden profitieren somit von einem doppelten Pool an erfahrenen Dozent_innen und Forschungsressourcen. Innovative Lern-, Lehr- und Prüfungsformen sowie studienbegleitende Lern- und Praxisreflexionen orientieren sich an internationalen Master-Standards und unterliegen einer fortlaufenden Qualitätssicherung unter Einbeziehung aktueller Forschungsentwicklungen sowie Befragungen unserer Studierenden. Der 15. Jahrgang begann Ende März 2016. Bewerbungen werden jederzeit entgegengenommen.

Curriculum

Theorievertiefung

- Wissenschaftliche Grundlagen Klinischer Sozialarbeit
- Organisation
- Sozialmanagement und Betriebswirtschaft
- Recht und Ethik

Forschende Praxisevaluation

- Qualitative und quantitative Forschungsmethoden
- Evaluation und Selbstevaluation
- Qualitätsmanagement
- Fallverstehen und Dokumentation
- Theoriegeleitete Methodenanwendung im interdisziplinären Kontext und diagnostische Verlaufskontrolle

Personale und kommunikative Kompetenzen

- Differentielle Gesprächsführung
- Arbeit in multidisziplinären Teams
- Soziale Gruppenarbeit

Planung und Intervention

- Beratung und Krisenintervention
- Sozialtherapie
- Psychosoziale Diagnostik
- Adressaten, Institutionen, Settings und Arbeitsformen

Master-Thesis

Im sechsten Semester fachlich begleitete Erstellung der Abschlussarbeit

KLINISCHE SOZIALARBEIT

Zulassungsvoraussetzungen	• Absolvent_innen des Studiengangs Soziale Arbeit oder eines sozial-, human-, geisteswissenschaftlichen oder theologischen Studiengangs • Nachweis über Berufserfahrung im beratend-behandelnden Feld der Sozialen Arbeit • Bestätigung einer bestehenden oder bevorstehenden Tätigkeit in einem relevanten Arbeitsfeld
Abschluss	Master of Arts (M.A.)
Credits	90 ECTS-Credits in 6 Semestern
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin und Hochschule Coburg
Seminarzeiten	1.-5. Semester jeweils 4-5 Wochenendseminare (Do-Sa) und ein Wochenblock (Mo-Sa) in Berlin und Coburg
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Silke Gahleitner (ASH) Prof. Dr. Christine Kröger (HS Coburg)
Teilnahmegebühr	7.700 €; Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind nicht enthalten
Bewerbungsschluss	15.01.2016

Ziel und Inhalt

Der fünfsemestrige postgraduale berufsbegleitende Master-Studiengang richtet sich an Absolvent_innen mit einem ersten akademischen Studienabschluss.

Er befähigt u.a. dazu, Schreibförderung in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, der präventiven und nachsorgenden Gesundheitsarbeit sowie in Bereichen des beruflichen Coachings, der Supervision, Kulturarbeit, Erwachsenenbildung und Psychotherapie durchzuführen.

Für den deutschsprachigen Raum bieten wir als erste Hochschule einen Master-Studiengang in diesem Feld an. Unser Studiengang existiert bereits seit dem Wintersemester 2006 und wurde 2015 zum zweiten Mal erfolgreich reakkreditiert.

Studierende erlernen vielfältige schreibpädagogische und kreative Methoden und wie sie gezielt eingesetzt werden können. Dabei ist eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und dem eigenen Schreibstil ebenso wichtig, wie das Erlernen pädagogisch-didaktischer Fähigkeiten zur Schreibgruppenanleitung und Einzelbetreuung.

Das Studium schließt mit einer Masterarbeit ab, in der die Studierenden sich forschend bzw. wissenschaftlich fundiert mit einem Thema aus dem Bereich des biografischen und kreativen Schreibens auseinandersetzen.

Struktur des Studiums

Das Studium besteht aus Präsenz- und internetbasierter Lehre. In zwei Basissemestern werden Grundlagen des biografischen und kreativen Schreibens vermittelt sowie die eigene Schreibkompetenz weiterentwickelt.

Im dritten und vierten Semester geht es in erster Linie um die Vertiefung pädagogisch-didaktischer Qualifikationen für kreative und/oder biografische Schreibprojekte sowie um die Entwicklung eines eigenen Arbeitsstils und Arbeitsfeldes. Die entsprechend entwickelten Kompetenzen werden in diesen Semestern auch im Rahmen eines Praxisprojekts – vorzugsweise im eigenen Arbeitsfeld – eingesetzt und überprüft.

Zudem werden in drei Semestern drei Wahlpflichtmodule mit wechselnden aktuellen Themen angeboten, die es den Studierenden ermöglichen, ihr Wissen in folgenden Schwerpunktbereichen zu vertiefen: 1. Pädagogisch-didaktisches Schreiben, 2. Biografisch-kreatives Schreiben und 3. Therapeutisch-beratendes Schreiben.

Im fünften Semester schreiben die Studierenden ihre Masterarbeit und werden dabei wissenschaftlich begleitet.

Bewerbungen werden jederzeit entgegengenommen.

Studienbereiche

Studienbereich 1: Kreatives Schreiben

- Methoden, Techniken, Szenarien
- Lyrik: Textimpulse, Textformen
- Prosa: Textimpulse, Textformen

Studienbereich 2: Biografisches Schreiben

- Lebensphasen und Lebenskrisen
- Gesundheit - Krankheit - Schreiben
- Lebensphilosophie

Studienbereich 3: Schreibpädagogik

- Kulturgeschichte des Schreibens/Schreiben am PC
- Schreibkrisen/Schreibberatung
- Schreibgruppenpädagogik und -dynamik

Studienbereich 4: Schwerpunktstudium

- Wahlpflichtmodul I
- Wahlpflichtmodul II
- Wahlpflichtmodul III

Studienbereich 5: Praxis und Arbeitsfelder

- Praxisprojekt
- Arbeitsmarktanalysen

Studienbereich 6: Masterarbeit

- Forschungsmethoden
- Masterarbeit

BIOGRAFISCHES UND KREATIVES SCHREIBEN (M.A.)

Zulassungsvoraussetzungen	• Absolventen_innen mit einem ersten akademischen • Studienabschluss • Nachweis über eine mindestens einjährige
Berufserfahrung	Abschluss Master of Arts (M.A.)
Credits	90 ECTS-Credits
Gruppengröße	max. 28 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin
Seminarzeiten	• 16 Module in 5 Semestern (Teilzeit/berufsbegleitend) • und internetbasierte Lehreinheiten • 3 bis 4 Präsenz-Termine (ASH) pro Semester • Jeweils Freitag und Samstag
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Susanne A. Benner – wissenschaftliche Leitung Guido Rademacher M.A. – fachliche Leitung rademacher@ash-berlin.eu
Teilnahmegebühr	1.-4. Semester: 1.400 EUR pro Semester; 5. Semester: 700,- EUR für das 5. Semester, zzgl. Sozialbeiträge von derzeit 107,83 EUR pro Semester; Semesterticket auf Wunsch
Bewerbungsschluss	15.07.2017

Ziele

Das Studium Sozialmanagement versetzt Absolvent_innen in die Lage, verantwortungsbewusst gegenüber der Gesellschaft und den Beschäftigten und Klient_innen Sozialer Arbeit zu agieren. Dabei erfolgt eine wissenschaftlich fundierte Vermittlung von rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und Management-Kenntnissen.

Absolvent_innen des akkreditierten Fernstudiengangs sind damit befähigt

- Führungs- und Leitungspositionen in Organisationen der Sozialwirtschaft, in der Freien Wohlfahrtspflege, bei öffentlichen Trägern und in privatwirtschaftlichen Organisationen bzw. auch in selbstständiger sozialunternehmerischer Tätigkeit zu übernehmen,
- für eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung,
- für den höheren öffentlichen Dienst.

Struktur des Studiums

Diesen Master-Studiengang führt die Alice Salomon Hochschule in Kooperation mit der Paritätischen Akademie Berlin und der AWO-Akademie seit 2000 durch.

Der XVI. Fernstudiengang beginnt zum Wintersemester 2017.

Die Regelstudienzeit beträgt fünf Semester, wobei das fünfte Semester der Erstellung der Masterarbeit und dem Kolloquium dient. Das Studium gliedert sich in acht aufeinander aufbauende Module. Den Modulen zugeordnet (und in der Studiengebühr enthalten) ist die Basisliteratur in Form neuester Fachliteratur.

Ergänzt wird das selbstbestimmte, zeitlich unabhängige Lernen durch internetbasierte Lehre und Kommunikation. Dieses unabhängige Lernkonzept ist im Besonderen auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten. Es finden zwei Präsenzwochen je Semester (1 bis 4) von Montag bis Samstag statt.

Modulinhalte

Rahmenbedingungen sozialwirtschaftlicher Prozesse

- Veränderung im Geschäftsfeld öffentlicher/intermediärer Dienstleistungen
- Dienstleistungsorganisation als Managementorganisation
- Rahmenbedingungen sozialer/öffentlicher Managementtätigkeit im Sozialstaat BRD

Recht

- Sozialrecht
- Arbeitsrecht
- Einbindung von Freiwilligen in Organisationen/rechtliche Aspekte

BWL I

- Beschaffung, Produktion und Absatz im Verwaltungs- und Sozialbetrieb
- Rechnungswesen
- Kostenmanagement

BWL II

- Öffentliche Finanzwirtschaft und Investitionsrechnung
- Finanzierung sozialer Organisationen
- Gemeinnützigkeit und Steuern

Führung und Leitung

- Analyse von Organisationen und Leitungshandeln
- Führen im Zeichen des Organisationswandels
- Personalentwicklung; Mitarbeiter_innen systematisch fördern und fordern
- Konfliktmanagement

Organisation und Management

- Management in Organisationen
- Was meint Organisationsentwicklung?
- Organisationen im Wandel/Kulturwandel
- Diversity/Vielfalt gestalten
- Ethische Aspekte des Managements in NPOs

Marketing und Kommunikation

- Marketing sozialer und öffentlicher Unternehmen
- Informations-/Kommunikationstechnik – Hilfsmittel leistungsfähiger Organisationen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

BWL III

- Qualitätsmanagement/Evaluation/Total Quality Management
- Ressourcenmanagement, Effizienzmessung mit Kennzahlen, Controlling
- Unternehmensgründung und Entrepreneurship

Master-Thesis und Kolloquium

- Erstellen der Masterarbeit
- Vorbereitung des Kolloquiums

Zulassungsvoraussetzungen	Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und mindestens 1 Jahr Praxis danach
Abschluss	Master of Arts
Credits	90 ECTS
Gruppengröße	max. 20 Studierende pro Studiengruppe
Ort	Paritätische Akademie Berlin, Tucholskystr. 11, 10117 Bln.
Seminarzeiten	in 4 Semestern insgesamt 8 Präsenzwochen, internet-basierte Lerneinheiten (Fernstudium mit Präsenzeinheiten)
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé
Teilnahmegebühr	Gesamtbetrag: 8.296 € (Ratenzahlung über max. 40 Monate möglich)
Bewerbungsschluss	30.06.2017 (Bewerbungsschluss für noch freie Studienplätze: 15.09.2017)
Zulassungsvoraussetzungen	Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und mindestens 1 Jahr Praxis danach
Abschluss	Master of Arts
Credits	90 ECTS
Gruppengröße	max. 20 Studierende pro Studiengruppe
Ort	Paritätische Akademie Berlin, Tucholskystr. 11, 10117 Bln.

Ziel und Inhalt

Im Rahmen dieses Master-Studiengangs zu Menschenrechten geht es um folgende Teilziele:

- Leistung eines curricularen Beitrags an die nationale und internationale Diskussion zur disziplinären Theoriebildung und Forschung in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Menschenrechte
- Leistung eines praktischen Beitrags zur lokalen, nationalen wie internationalen Verwirklichung der Menschenrechtsidee im Rahmen einer Profession
- Nachwuchsförderung im Bereich der Lehre (Promotionszugang)

Struktur des Studiums

Für diesen Studiengang kooperieren die Alice Salomon Hochschule Berlin, die Evangelische Fachhochschule Berlin, die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin und das Institut für Rehabilitationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Regelstudienzeit beträgt fünf Semester inklusive des abschließenden Prüfungssemesters. Der Studiengang gliedert sich in sechs Module mit insgesamt 18 Lehrveranstaltungen (90 Credits), die in der Regel als viertägige Blockveranstaltungen angeboten werden. Das Studium beginnt mit einer zehntägigen Frühlingsuniversität zur Einführung in den Studiengang.

Curriculum

Das Curriculum ist lokal, national und international orientiert. Es beinhaltet inter- und transdisziplinäres Grundlagenwissen und Zusatzwissen über vulnerable groups – Arme/Erwerbslose, Behinderte/Kranke, Migrant_innen, Frauen/Geschlechterverhältnis. Vermittelt wird handlungstheoretisches Know-How im Umgang mit Menschenrechtsverletzungen. Des Weiteren ist ein selbst gewähltes, durch Coaching begleitetes Menschenrechtsprojekt im Bereich der Lehre/Bildung, Menschenrechtspraxis oder der Innovation in der eigenen Trägerorganisation vorgesehen.

Grundlagenwissen

- Disziplin und Profession
- Gesellschaftliche Randbedingungen und berufsethische Verpflichtungen Sozialer Arbeit
- Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden
- Fachübergreifende Veranstaltungen

SOZIALARBEIT ALS MENSCHENRECHTSPROFESSION

Problembereiche Sozialer Arbeit, Social Policy und Menschenrechte

- Vulnerable groups
- Soziale Probleme und Handlungswissen
- Policykonzeptionen

Menschenrechtsbildung/-praxis und Forschung

- Forschungsprojekte und Praxisentwicklung
- Projektphase und Projektpräsentationen

Master-Thesis

- Masterarbeit/Abschlussprüfung

Zulassungsvoraussetzungen	• Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, vorzugsweise in den Studiengängen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Sozialarbeit/Sozialwesen oder mit einem Hochschulabschluss in Human- oder Sozialwissenschaften • Mindestens zweijährige einschlägige berufspraktische Erfahrung von mind. 20 Wochenstunden erwünscht • Gute Kenntnisse der englischen Sprache • Grundkenntnisse in Forschungsmethoden
Abschluss	Master of Social Work
Credits	90 ECTS-Credits
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Seminarzeiten	• 6 Module in 5 Semestern (18 Lehrveranstaltungen) • 4-tägige Blockveranstaltungen
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Nivedita Prasad
Teilnahmegebühr	6.600 € (1.500 €/Semester, zzgl. 600 € für das Abschluss-Semester) sowie von den Hochschulen erhobene Rückmeldegebühren
Bewerbungsschluss	Bitte telefonisch (030) 501010-47 oder per E-mail unter: zpsa@khsb-berlin.de erfragen

NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M.A.)

Ziel und Inhalt

Der Masterstudiengang bildet Expert_innen dazu aus, durch innovatives Netzwerkmanagement die Inhalte und Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit den aktuellen Themen und Belangen der Kindheitspädagogik zu verknüpfen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, zukunftsrelevante Problemstellungen zu analysieren, sie zusammenzuführen und partizipativ entwickelte Strategien umzusetzen. Neben wissenschaftlicher, forschungsorientierter Fundierung zeichnet den Masterstudiengang ein starker Praxisbezug aus. So werden die Studierenden von Beginn bis zum Ende ihres Studiums in einem umfangreichen Mentor_innenprogramm (MENPRO) von Profis begleitet. Die Studierenden werden mit Anforderungen vertraut gemacht, denen sich Stelleninhaber_innen in Führungspositionen gegenüber sehen. So lernen sie mit ihren Mentor_innen von Trägern sozialer Dienste, aus kindheitspädagogischen Einrichtungen, Senatsverwaltungen, Unternehmen des Gesundheitswesens oder aus Wirtschaftsunternehmen, einen Fokus auf Nachhaltigkeitsmanagement zu legen. Die Absolvent_innen qualifizieren sich mit dem Masterabschluss für Funktionen im mittleren und höheren Management und für Leitungsaufgaben im Bereich der Kindheitspädagogik wie auch für Programm-, Konzept- und Qualitätsentwicklungen, die sie unter Gesichtspunkten von Nachhaltigkeit wahrnehmen und gestalten werden. Weitere künftige Handlungsfelder liegen im wissenschaftlichen Bereich, in der Akquise, Durchführung und Abwicklung von Forschungs- und Drittmittelprojekten. Absolvent_innen dieses Studiums haben grundsätzlich die Möglichkeit zu promovieren.

Der Masterstudiengang wurde als offizielles Projekt der UN-Weltdekade BNE für den Zeitraum 2012/13 von der UNESCO-Kommission ausgezeichnet. Besonders gewürdigt wurde u.a. die partizipative Entwicklung und die originäre Kombination der Schwerpunktsetzung. Die Entwicklung des Studiengangs wurde durch die Förderung von Leuchtpol gGmbH (10/2011 – 12/2012) und durch den ESF-Fond der Berliner Senatswissenschaftsverwaltung ermöglicht.

Struktur des Studiums

Der Masterstudiengang ist als berufsbegleitendes Teilzeitstudium konzipiert und ermöglicht so die Weiterqualifizierung auf Hochschulniveau bei gleichzeitiger Berufstätigkeit. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Bearbeitung der Masterarbeit 4 Semester und schließt mit einem Master of Arts (M.A.) ab. Der Studiengang gliedert sich in sieben Bereiche, denen jeweils 1-3 (Teil-)Module zugeordnet sind. Im Einzelnen sind dies folgende Studienbereiche:

NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M.A.)

- Kindheitspädagogik
- Management
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Methoden professionellen Handelns
- Mentor_innenprogramm (MENPRO)
- Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen mit den Schwerpunkten „Management“ oder „BNE“
- Masterarbeit

Curriculum

1. Semester:

- Aktuelle und zukünftige Themen der Kindheitspädagogik I
- Management I – Netzwerkmanagement
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Einführung in BNE und Gestaltungskompetenz
- Methoden professionellen Handelns – Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I
- MENPRO I – Einführung in das Mentor_innen-Programm

2. Semester:

- Aktuelle und zukünftige Themen der Kindheitspädagogik II
- Management II – Organisation, Qualitätsmanagement und Bildungsökonomie
- Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von BNE – Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit
- Methoden professionellen Handelns – Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse II
- MENPRO I – Begleitung und Reflexion der Praxisprojekte

3. Semester

- Management II – Projektmanagement
- Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von BNE – Angewandte Felder der Umweltbildung und Nachhaltigkeitskommunikation
- MENPRO II – Projektabschluss und -präsentation
- Werkstatt mit Wahlschwerpunkt BNE und Management

4. Semester

- Werkstatt mit Wahlschwerpunkt BNE und Management
- Master-Thesis

NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M.A.)

Zulassungsvoraussetzungen	• Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Diplom, Bachelor, Magister, Staatsexamen), • Mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung
Abschluss	Master of Arts
Credits	90 ETCS-Credits
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin
Seminarzeiten	• 11 Module in 4 Semestern (berufsbegleitend, Teilzeit) • Präsenzzeit an 2-3 Tagen/Woche (in der Regel montags und dienstags)
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Michael Brodowski
Teilnahmegebühr	6.000 € (1.500 €/Semester) sowie von den Hochschulen erhobene Rückmeldegebühren
Bewerbungsschluss	Bewerbungen werden laufend entgegengenommen, die Ausschlussfrist für die Zulassung zum Sommersemester 2017 ist der 15.02.2017 Informationen unter www.ash-berlin.eu/bne und bne@ash-berlin.eu

KINDERSCHUTZ - DIALOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DEN FRÜHEN HILFEN UND IM KINDERSCHUTZ (M.A.)

Ziel und Inhalt

Der berufsbegleitende Masterstudiengang richtet sich an Leitungs- und Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, der Kindertageserziehung, der Kinder- und Jugendarbeit, der Schulen, der Erziehungs- und Familienberatung und der Eltern- und Familienbildung sowie des Gesundheitswesens (z.B. Familienhebammen und Mitarbeiter_innen der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und der Kinder- und Jugendpsychiatrie) und ermöglicht ihnen ein disziplinübergreifend angelegtes sozial- und organisationswissenschaftliches Weiterbildungsstudium.

Ziel ist die theoretische, empirische und methodische Weiterbildung von Praktiker_innen der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes zu Qualitätsentwickler_innen. Die Studierenden lernen in der Auseinandersetzung mit neuem theoretischem Wissen und empirischen Forschungsmethoden und -ergebnissen sowie in reflektierten Praxisexperimenten in Einrichtungen und Netzwerken der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes, Qualitätsentwicklungsprojekte bzw. Praxisforschungsprojekte zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren. Sie werden damit zu kompetenten Akteur_innen demokratischer Qualitätsentwicklungs- und Netzwerkarbeit in Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungs- und Gesundheitssystems und bauen damit zugleich ihre eigenen beruflichen Entwicklungschancen aus.

Im Studiengang werden Fach- und Leitungskräfte wissenschaftlich weitergebildet und in die Lage versetzt, dazu beizutragen,

- die professionellen Leistungen in einem ganzheitlichen Konzept der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes zu verbessern,
- die Akzeptanz der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes vor allem bei den betroffenen Kindern, Jugendlichen und Eltern zu erhöhen,
- die strukturellen schwierigen Rahmenbedingungen und erheblichen Arbeitsbelastungen im Feld der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes gezielt durch Qualitätsentwicklung positiv zu beeinflussen,
- die intra- und interorganisationale Zusammenarbeit in den lokalen Netzwerken Früher Hilfen und des Kinderschutzes nachhaltig zu verbessern.

Verbindung von Theorie und Praxis

Der Masterstudiengang wird unterstützt durch das Netzwerk „Qualitätsentwicklung in Wissenschaft und Praxis“ (Netzwerk QE-WiPrax), das zur Förderung der Qualitätsentwicklung, der wissenschaftlichen Weiterbildung und der Praxisforschung im Jahr 2014 begründet wurde. Mitglieder sind lokale und überregionale Einrichtungen der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes als Partnerorganisationen der Hochschule. Ziel des Netzwerkes QE-WiPrax ist der gegenseitige Wissens- und Erfahrungstransfer.

NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M.A.)

Demokratischer Dialog, mehrseitige Partizipation und gegenseitiges Lernen vom Erfolg (reciprocal learning from success) bestimmen durchgängig das programmatische und methodische Design des Studiengangs, der die Erfahrungen der Praxis mit der wissenschaftlichen Theorie- und Forschungsentwicklung zusammen führt. Lehre und Studium sowie Projekte der Qualitätsentwicklung und Praxisforschung im Feld der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes werden konsequent miteinander verbunden.

Curriculum

Der akkreditierte und staatlich anerkannte Masterstudiengang ist als berufsbegleitendes Teilzeitstudium konzipiert und erlaubt so die Weiterqualifizierung auf Hochschulniveau bei gleichzeitiger Berufstätigkeit in Teilzeit. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Bearbeitung der Masterarbeit 6 Semester. Der Studiengang gliedert sich in vier Studienbereichen mit insgesamt 13 aufeinander aufbauenden Modulen. Während zu Beginn des Studiums grundlegendes Wissen vermittelt wird, liegt der Schwerpunkt im weiteren Verlauf des Studiums auf den von den Studierenden selbst durchgeführten und von qualifizierten Praktiker_innen begleiteten Praxisforschungen bzw. Qualitätsentwicklungsprojekten. Das Studium schließt mit der Bearbeitung der Master-Thesis ab.

Studienbereich I: Theoretische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen Früher Hilfen und des Kinderschutz

- Frühe Hilfen und Kinderschutz im Kontext historischer und soziokultureller Veränderungen von Familie und Kindheit
- Aufgaben und historische Entwicklung der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes als professionelle Praxis
- Rechtsphilosophische, politische und ethische Orientierungen

Studienbereich II: Qualitätsentwicklung in Organisationen und im Hilfeprozess

- Biographische und familiengeschichtliche Fallrekonstruktionsforschung
- Fallprozess- und Wirkungsforschung
- Organisationen und Organisationsentwicklung
- Dialogische Qualitätsentwicklung/Mentorinnenprogramm
- Qualitätssicherung und Risikomanagement/Aus Fehlern und Erfolgen lernen

KINDERSCHUTZ - DIALOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DEN FRÜHEN HILFEN UND IM KINDERSCHUTZ (M.A.)

Studienbereich III: Selbstreflexion, Rollenklärung, Fallverstehen und methodisches Handeln in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz

- Sich selbst, Familien, Eltern und Kinder verstehen
- Frühe Hilfen zur Gesundheits- und Entwicklungsförderung/Präventiver Kinderschutz: Programme und Methoden
- Hilfeprozess- und Netzwerkgestaltung: Risiko- und Gefährdungseinschätzungen, diagnostische Dialoge und Problemkonstruktionen
- Eltern- und Familienbildung/Beratung und Krisenintervention/Coaching und Konfliktmanagement

Studienbereich IV: Masterthesis

- Masterthesis

Zulassungsvoraussetzungen	• Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Diplom, Bachelor, Magister, Staatsexamen), • Mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung
Abschluss	Master of Arts
Credits	90 ETCS-Credits
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin
Seminarzeiten	• 11 Module in 4 Semestern (berufsbegleitend, Teilzeit) • Präsenzzeit an 2-3 Tagen/Woche (in der Regel montags und dienstags)
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Michael Brodowski
Teilnahmegebühr	6.000 € (1.500 €/Semester) sowie von den Hochschulen erhobene Rückmeldegebühren
Bewerbungsschluss	Bewerbungen werden laufend entgegengenommen, die Abschlussfrist für die Zulassung zum Sommersemester 2017 ist der 15.02.2017

Informationen unter www.ash-berlin.eu/bne und bne@ash-berlin.eu

Development & Objectives

The need for an international Master program on Social Work as a Human Rights Profession has often been articulated in meetings of the International Association of School of Social Workers (IASSW) and the conference of the European Network on Social Action (ENSACT). This idea got more concrete during a pre-conference to the ENSACT conference in Brussels in April 2011 organized by Prof. Dr. Staub-Bernasconi and others on the issue of human rights and social work ([HYPERLINK "http://www.zpsa.de/pdf/veranstaltungen/2011/ProgrammENSCAT_HumanRights2011.pdf"](http://www.zpsa.de/pdf/veranstaltungen/2011/ProgrammENSCAT_HumanRights2011.pdf) \o "Opens external link in new window" http://www.zpsa.de/pdf/veranstaltungen/2011/ProgrammENSCAT_HumanRights2011.pdf). The participants were very much interested in developing an international program on the issue of social work and human rights.

Some of the universities that have now developed this program were present in Brussels, others who had programs on social work and human rights were actively invited to participate – if they wanted to do so. The Alice Salomon University of Applied Sciences was ready to host the first meeting; as a result 4 meetings took place in Berlin from October 2011 – October 2012 and the final group of cooperating universities now consists of the following universities:

- Alice Salomon University of Applied Sciences, Berlin
- Coburg University of Applied Sciences and Arts
- Malmö University, Department of Health and Welfare
- University of Gothenburg, Department of Social Work
- University of Ljubljana, Faculty of Social Work
- University of Strathclyde, School of Applied Social Sciences

Content & Structure

In the first semester, students attend eight weeks of classes and seminars (off-line study period). This is followed by an e-learning period in the second semester during which the study contents of the first semester are enforced and further elaborated on. In the third semester, students attend four weeks of classes and seminars which, again, are completed by an on-line learning period. The fourth semester is dedicated to the realization of a practical project linked to the issue of social work and human rights as well as to the elaboration of the Master thesis. Upon request and if advisable from an academic point of view the Master thesis can also be postponed to a fifth semester. In either case, the research and writing of the final thesis will be completed over a period of 1 semester.

Fields of Study

The MA-SWHR is a research-oriented, partially internet-based program, combining the field of social work with human rights issues. Social work and human rights are frequently encountered when working with vulnerable groups such as children or migrants respectively when working on issues related to the right to health, to the social problem of poverty, to social exclusion, to discrimination with regard to a person's gender or to the problem of racism. The main aim of the MA-SWHR is the translation of the often very abstract and appellative human rights discourse into the theory and practice of social work. This objective is strongly linked to the development of a general professional self-conception based on the "triple mandate of social work", meaning that the universally known "double mandate of social work" on behalf of the addressees and the society/providers is complemented by a third mandate on behalf of the profession. This consists of science-based theories of action, intervention as well as the principles of the profession's code of ethics.

SOCIAL WORK AS A HUMAN RIGHTS PROFESSION (M.A.)

Admission Requirements	To be prepared for the program, applicants with an undergraduate degree must have a good foundation in the social sciences, law, humanities and/or cultural sciences, at least one year of practical experience in a relevant field, good research and analytical skills, a strong command of the English language and computer competence, good time-management skills and, last but not least, a high motivation to study Social Work as a Human Rights Profession.
Degree	Master of Arts The MA-SWHR is offered once a year, starting with the winter semester in September. It runs over four semesters to complete over 24 months and comprises a total of 120 Credits according the European Credit Transfer System (ECTS).
Language of Instruction	Language of instruction is English.
Tuition Fees	The tuition fees for this postgraduate Master program are as follows: Upon registration a fee of € 300 is due. The tuition fee for the first to third semester is € 2640 each. Costs for the fourth semester (human rights project and Master's thesis) amount to € 500. Should, however, the Master's thesis be postponed to the fifth semester an extra € 300 will be charged for this final semester. Please note that additional options like purchasing a public transport tickets for students may lead to extra costs.
Application	Visa candidates: 15th of April Non-Visa candidates: 15th of May Please contact the program Website for more information and or send an information request tot he following address: Website: HYPERLINK " http://www.ash-berlin.eu/swhr " www.ash-berlin.eu/swhr Email: swhr@ash-berlin.eu



Bildungsprogramm der Frauen- beauftragten

11

Leitidee

Rhetorische Fähigkeiten haben für den beruflichen Erfolg häufig eine entscheidende Bedeutung: Können Sie andere von Ihren Ideen überzeugen, sich souverän und doch wertschätzend durchsetzen? Strahlen Sie auch in schwierigen Situationen Kompetenz und Sicherheit aus? Nimmt man Sie immer so ernst, wie Sie es sich wünschen?

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie Ihre Zuhörer_innen für Ihre Ideen gewinnen und dabei selbstbewusst und professionell agieren.

Themen

Grundfrage des Seminars ist: Was macht Sie überzeugend? Wir übersetzen trockene Schriftsprache in lebendige Redesprache und wenden die 3 Z (Zielklarheit, Zielgruppenorientierung und zielgerichtete Strategie) an. Sie lernen, wie Sie Fragen als Führungsinstrument nutzen, vertikale und horizontale Kommunikationsstrategien ebenso erfolgreich einsetzen wie Ihre Körpersprache und welche Bedeutung Ihre Stimme dabei hat. Sie trainieren Schlagfertigkeit, um Abwertung oder Angriffe zu parieren.

Methoden

Übungspräsentationen, Redeaufgaben, Feedback, Sprechtraining, Selbstreflexion, Trainer_in-Input, Praxisbeispiele – bitte bringen Sie eigene Lernbeispiele ein

Lernziele

- Sie steigern Ihre rhetorische Wirkung und Überzeugungsfähigkeit.
- Sie stellen Ihr Verhalten inhaltlich und sprachlich auf Ihr Publikum ein.
- Sie erreichen Ihre kommunikativen Ziele schneller und nachhaltiger.
- Sie werden selbstsicherer in der freien Rede und bei Diskussionen.
- Sie erfahren, wie Sie gelassen, sicher und souverän wirken.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 20./21.01.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	10
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jutta Wepler, seit 1999 selbstständige Trainerin und Coach; Arbeitsschwerpunkte: Empowerment von Frauen in Wissenschaft und Forschung; Führungskräfte training und -coaching, Karriereberatung
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 10,00 €, externe Teilnehmer_innen 30,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 15,00 €
Zielgruppe	Frauen aller Mitgliedergruppen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Müheles frei sprechen und gehört werden; Sich selber hören und einverstanden sein mit der eigenen Stimme; Freude daran finden sich einzumischen wann immer Sie das wollen und mit Ihrer stimmlichen Präsenz zu überzeugen - dafür finden Sie in diesem Seminar Wege.

Die innere Freiheit, die Sie sich in Haltung, Bewegung und Auftreten erlauben, wird hörbar in der Melodie Ihrer Stimme und der Ausdruckskraft Ihres Sprechens.

Themen

Dieses Seminar bietet Ihnen Gelegenheit auf praktischem Wege zu entdecken

- was Ihre individuelle Stimme beim Sprechen unterstützt
- wie Atem, Stimme und Artikulation zusammenwirken, damit Sie anstrengungsfrei lebendig sprechen können
- wie Sie Klangreichtum und Resonanz nutzen, um auch unter schwierigen Bedingungen gehört zu werden
- was Ihre Stimme weckt bzw. regeneriert
- welche äußere und innere Haltung der Stimme Kraft gibt und damit in der Kommunikation Ihr Selbstbewusstsein stärkt

Methoden

- Praktische Übungen zur Erfahrung und Erweiterung des eigenen Stimmpotenzials, Einzelnen und in der Gruppe
- Theoretische Erläuterung funktioneller und anatomischer Zusammenhänge
- Kurze Texte, freies Sprechen

Lernziele

Voraussetzungen: Keine.

Stabilisierung der Sprechstimme, Erweiterung des Klangvolumens und der Dynamik, selbstständiger Umgang mit der Stimme in herausfordernden Situationen.

Literatur

Nicht Voraussetzung!

'Yoga und Atemtypen - Fachbuch für eine individuelle Yogapraxis für Lehrende und Lernende', Anna Trökes/Margarete Seyd, Aurum Verlag Bielefeld 2008, 2. Aufl. 2013

Seminarzeiten	Do: 16.02.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	10
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Margarete Seyd, Dipl. Sozialpädagogin, Atem-, Sprech-, Stimmlehrerin; Institute: 'biss-Berliner Institut für Sprech- und Stimmbildung' & 'studio stimmArt', www.stimmart-berlin.de ; Seminare und Einzelcoaching für alle, denen Stimme beruflich oder persönlich ein Anliegen ist.
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen aller Mitgliedergruppen der Hochschule, Frauen, die beruflich oder persönlich ihr Stimmpotenzial kennen lernen und weiterentwickeln wollen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Wendo heißt „Weg der Frauen“. Es wurde in den 70er Jahren für Frauen und Mädchen in Kanada entwickelt. Von dort brachten es Feministinnen nach Europa, und seitdem wird es immer weitergegeben und gemeinsam weiterentwickelt. Es geht nicht nur um körperliche Gewaltsituationen auf der Straße, sondern vielmehr um psychologische Komponenten – angefangen bei kleinen „Alltagssituationen“ – in denen wir z.B. respektlos behandelt werden.

Themen

Wo beginnen für mich Grenzverletzungen? Wo sind meine Grenzen? Welche Techniken halte ich für mich für anwendbar und passend und welche mag ich nicht einsetzen? Wie kann ich mein Handeln und Erleben bestimmen?

Ein Workshop voller Austausch über Erfahrungen, Erlebnisse und Strategien, sich selbst zu schützen und zu wehren. Wir können über bedrohliche Situationen reden und uns ausprobieren. Wie wir uns selbst behaupten und verteidigen und unsere eigenen Grenzen erkennen und setzen können, steht im Vordergrund des Workshops. Ihr bestimmt einen Teil des Workshop-Inhalts mit. Wir möchten einen respektvollen Umgang miteinander in einem geschützten Raum schaffen.

Methoden

Wir wenden Techniken zur Atmung, dem Stand, dem Einsatz der Stimme, der Wahrnehmung, der Körpersprache und der Entspannung an. Außerdem probieren wir uns in Rollenspielen, Spielen, Schlag-, Tritt- und Befreiungstechniken aus und lernen Angriffsziele kennen.

Lernziele

Voraussetzungen: keine Sportlichkeit oder Vorerfahrung nötig, der Workshop soll es allen Frauen* ermöglichen teilzunehmen
Bringt bequeme Kleidung und Verpflegung mit.

Seminarzeiten	Sa/So: 22./23.04.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Elise, Trainerin für Wendo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen Mädchen Lesben Trans* Inter; Kickboxen; Wirbelsäulentraining im Verein, an Schulen, an Hochschulen, in Workshops
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Frauen* aller Mitgliedergruppen aller Hochschulen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Studierende of Color/Schwarze Studierende leben, denken und forschen an deutschen Hochschulen. Doch die Probleme einer durch Rassismus geprägten Hochschullandschaft werden allzu oft auf uns abgeladen. Welche Umgangsstrategien gibt es? Gemeinsam erarbeiten wir uns einen Werkzeugkoffer verschiedener Methoden im Umgang mit dieser Umgebung.

Themen

Diversify vs Decolonize

Ungewollte Vertreter*innenrolle

Lehren ohne Bezahlung oder „Dann mach du doch mal ein Input dazu, wenn es dir so wichtig ist“

Verwehren, ertragen, Ansprechen, aufbrauchen – was ist wann richtig für wen?

Ein_ander Raum geben – solidarisch miteinander ohne Handlungszwang – geht das?

Interdependente, Interdisziplinäre Lebensrealitäten – Privilegien innerhalb der Community(s)

Methoden

Die Methoden sind immer freiwillig, das Auswählen der richtigen Methode für das Selbst ist nicht nur erlaubt, sondern sehr gewünscht!

- Gruppen und Einzelarbeiten
- Austausch
- Körperarbeit
- Schreibübungen

Lernziele

Vernetzung

liebvolleren Umgang mit dem Selbst

Wertschätzen der eigenen Kompetenzen

Literatur

Christiane Hutson: mehrdimensional verletztbar – Eine Schwarze Perspektive auf Verwobenheiten zwischen Ableism und Sexismus

Seminarzeiten	Do: 27.04.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	SchwarzRund, Student*in (Kulturwissenschaft, Gender), Selbstständige und positioniert sich als cis, queer, pan, fat, Black, latin@, disabled und neurodivers. Sie bloggt unter schwarzrund.de, schreibt für das Missy Magazine, Politisch Schreiben, MSO inklusiv und die Uni. 2015 veröffentlichte sie ihre erste Novelle „Quasi“, 2016 folgt(e) schwarzer Frost, eine queere afropolitane Erzählung. Sie gibt intersektionale Empowermentworkshops und ist die Leitung des Projektes We- Schwarze Poesie auf Reisen.
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Für Schwarze f*!t*!q* und f*!t*!q* of Color
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Wie entwickelt und organisiert man eine Projektidee? Was gilt es bei einer Organisationsgründung zu beachten? Finanzierungsmöglichkeiten, sowie deren Antragsstellung werden vorgestellt. Anhand von Beispielen erarbeiten die Teilnehmer_innen Strategien und konkrete Ansatzpunkte, zur Umsetzung eigener Projektideen wie z.B. eine Vereinsgründung oder ein Social Entrepreneurship-Projekt. Neben einführenden Inputs stehen Fallbeispiele, Übungen und Diskussionen im Vordergrund.

Themen

Projektentwicklung und -management-theoretischer Überblick

- Projektdefinition und Zielentwicklung
- Analyse- und Planungsinstrumente
- Finanzierung durch Antragstellung bei öffentlichen Fördermittelgeber_innen und Stiftungen, Crowdfunding, Budgetgestaltung

Methoden

Methoden aus dem Innovationsmanagement/Design Thinking (Business Model Canvas, Prototyping), Visualisierung, Gruppenarbeit

Lernziele

Voraussetzungen: Bereitschaft auszuprobieren, wohlwollend wertschätzend diskutieren

Die Teilnehmer_innen lernen und erproben Methoden der Projektentwicklung, mit dem Ziel ihre Projektskizzen zu strukturieren und auszuarbeiten, Finanzierungsstrategien zu bewerten und auszuwählen

Literatur

Brandes/Gemmer/Koschek/Schültken: Management Y. Agile, Scrum, Design Thinking & Co.: So gelingt der Wandel zu einer attraktiven und zukunftsfähigen Organisation, Campus Verlag, 2014

Gray/Brown/Macunifo: Game Storming. Ein Praxishandbuch für Querdenker, Moderatoren und Innovatoren, O'Reilly Verlag, 2011

EIGENE PROJEKTIDEEN IM SOZIALEN BEREICH ENTWICKELN, FINANZIEREN UND UMSETZEN – WE CAN DO IT!

FR 5.17

Seminarzeiten	Di: 30.05.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nancy Mechthild Scott, M.A. Informationswissenschaft/Erziehungswissenschaft; Systemischer Business Coach (SG), Trainerin für Diversity Management (EWdV), Arbeitsschwerpunkte: Kooperation und Führung, Teamentwicklung, Innovationsmanagement Karriere-Beratung
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen aller Mitgliedergruppen der Hochschule
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Der Workshop soll einen Raum bieten für Menschen, die Klassismus-Erfahrungen gemacht haben. Es ist wichtig, eine "Safe Space" zu haben, um über Klassismus zu sprechen und um Diskussionen über den Zusammenhang von Klasse, Race und Gender zu ermöglichen, diesen sichtbar zu machen und zu thematisieren. Wichtig dabei ist, einen Space zu kreieren, wo es die Möglichkeit zur kritischen Selbstreflektion, z.B. über die eigenen Privilegien gibt und sich dennoch gegenseitig zu empoweren.

Daher wird von den Teilnehmenden eine gewisse Bereitschaft und Offenheit erwartet, sich auf die Thematik einzulassen.

Es bleibt dennoch genügend Raum für eigene Themenschwerpunkte.

Themen

Klassismus bezeichnet strukturelle Benachteiligungen in Bezug auf Geld, Bildung, Arbeit, Wohnen - also in Bezug auf alle Lebensbereiche. Diese Diskriminierungen aufgrund der sozialen Klasse ziehen unter anderem Gewalt, Ausgrenzung und Ausschluss nach sich.

Methoden

Sprache, Schriftausdruck

Lernziele

Empowerment und Bewusstseinsweiterung über soziale Hierarchie

Seminarzeiten	Do: 01.06.2017 (11.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Natalia Lizama Larraín, wurde im linken Arbeiter_innenmilieu in Santiago de Chile geboren. Seit ihrem 18. Lebensjahr hat sie sich für lesbisch-feministische politische Arbeit engagiert. Sie hat einen Realschulabschluss, hat Audiovisuelle Kommunikation studiert (ohne Diplom) und hat dann eine Umschulung als Tischlerin
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Menschen mit Klassismuserfahrungen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Anlässe für Verhandlungen gibt es alltäglich: Rollenverteilung im Team, Arbeitsverteilung, Meinungsbildung, Planungsprozesse, Durchsetzen von Freiräumen oder Zeiten bei Vorgesetzten. Im Rahmen des Workshops lernen Sie, Verhandlungsanlässe und -optionen zu identifizieren und üben, wie Sie in diesen Fällen selbstbewusst und strategisch klug agieren. Der Workshop bietet Ihnen neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen praktische Trainings- und Erfahrungsmöglichkeiten für Ihre Lernfelder.

Themen

- Verhandlungsanlässe in Studium, Beruf und anderen Situationen
- Strukturierte Vorbereitung von Verhandlungen
- Innere Haltung – äußere Haltung
- Harvard-Verhandlungsprinzipien
- Umgang mit Tricks und Unfairness der Verhandlungspartner_innen

Methoden

Rollenübungen mit Feedback, Fallsimulation, Vortrag, Selbstreflexion, Trainerinnen-Input, bitte bringen Sie eigene Lernbeispiele ein

Lernziele

- Sie erkennen Verhandlungsanlässe und können sie nutzen
- Sie können Ihre eigenen Interessen überzeugend formulieren
- Sie kennen wirksame Prinzipien der Verhandlung und wenden sie an
- Sie lassen sich durch Tricks Ihres Gegenübers nicht einschüchtern

Literatur

Roger Fischer, William Ury u.a.:

Das Harvard-Konzept – sachgerecht verhandeln, erfolgreich verhandeln, Campus Verlag

Informationen Seminarzeiten	Mo: 19.06.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozentin	Jutta Wepler, seit 1999 selbstständige Trainerin und Coach, Arbeitsschwerpunkte: Empowerment von Frauen in Wissenschaft und Forschung, Führungskräfte- und -coaching, Karriereberatung
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen aller Mitgliedergruppen der Hochschule, berufstätige Frauen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Dieser Workshop soll schreibkreative Methoden aufzeigen, Experimentierfreudigkeit schaffen und eine Unterstützung zur Selbst_Ermächtigung sein. Das Vertrauen in die Fähigkeit eines jeden Menschen zu Selbstaktualisierung und personalem Wachstum wird in den Vordergrund gestellt, sowie die Achtung vor der Autonomie der Teilnehmenden und der Respekt vor unkonventionellen Lebensentwürfen.

Themen

In diesem praxisorientierten Workshop sollen die Teilnehmenden erste Übungen des Kreativen Schreibens kennenlernen, das Werkzeug zum Verfassen und Vortragen eigener Texte in die Hand nehmen, Worte für die eigenen Erfahrungen und Realitäten finden oder erschaffen und den Weg zur Zurück_Eroberung der eigenen Stimme ebnen.

Methoden

- Freewriting, Clustering
- Methoden der Textproduktion und Textgestaltung
- Gezielter Einsatz von Stimme, Atmung und Körperhaltung
- Umgang mit Lampenfieber und mit dem Mikrofon

Lernziele

Schreibfluss anregen
Methoden gegen Schreibblockaden kennenlernen
Fantasie und Assoziieren fördern
Performance-Methoden ausprobieren

Keine Schreib- oder Bühnenerfahrung nötig.

Seminarzeitraum	Sa/So: 01./02.07.2017 (11.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozentin	Jayrôme C. Robinet, Freier Autor, Spoken Word Künstler und Schreib-Coach. M.A. Biografisches und Kreatives Schreiben an der Alice-Salomon Hochschule – Masterarbeit: Planung und Durchführung von Spoken Word-Workshops in Queeren Kontexten. www.jayrome-c-robinet.com
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Trans*Menschen oder Menschen mit Fehlzusweisungserfahrung in Bezug auf Geschlecht
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

WARUM DICKE KINDER LIEBER NORMAL SEIN MÖCHTEN STATT ASTRONAUT_IN

FR 9.17

Leitidee

Dicke Kinder bekommen bereits früh das Gefühl vermittelt, dass etwas mit ihnen nicht stimmt. Auf ihrem Bauch lastet der sorgenvolle Blick der Eltern und der Strenge des Kinderarztes. Mit der Idee von gutem Essen, schlechtem Essen und Selbstkontrolle werden sie vertraut gemacht, bevor sie lesen und schreiben können. Auf Basis der Annahme, dass der schlanke Körper der gesunde Körper ist, sind wir der festen Überzeugung, dies diene dem Kindeswohl. Im Workshop werden wir das aus der Perspektive des dicken Kindes und anhand aktueller Forschungsergebnisse kritisch hinterfragen.

Themen

Wir werden einen Blick darauf werfen, welche Faktoren in den Lebensbereichen Familie, Freizeit, Bildung und Gesundheit zur gesellschaftlichen Ausgrenzung von dicken Kindern und Jugendlichen beitragen. Gängige Vorurteile wollen wir gemeinsam als solche identifizieren und darüber diskutieren, welchen Beitrag wir leisten können, um diese abzubauen. Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer_innen für die Diskriminierung aufgrund von Gewicht zu sensibilisieren, um dicken Kindern einen möglichst unbeschwerten Start ins Leben zu ermöglichen.

Methoden

Brainstorming, Buzz-Groups, Advocatus Diaboli, Graffiti, Moderation mit Metaplan

Lernziele

Sensibilisierung für die unterschiedlichen Formen von Gewichtsdiskriminierung

Literatur

Die Teilnehmer_innen erhalten im Workshop Literaturempfehlungen für die Vertiefung der Inhalte.

WARUM DICKE KINDER LIEBER NORMAL SEIN MÖCHTEN STATT ASTRONAUT_IN

FR 9.17

Seminarzeiten	Sa: 07.10.2017 (11.00-18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Natalie Rosenke, Vorsitzende der Gesellschaft gegen Gewichts- diskriminierung (GgG) e.V. und freischaffende Künstlerin - Ziel der gesellschaftspolitischen Initiative, die 2005 gegründet wurde, ist die Anerkennung von dicken Menschen als gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft.
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Stu- dierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit und in pädagogischen Berufen, die mit dicken Kindern und Jugendlichen arbeiten
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

I-PÄD ist ein Projekt, das die Anerkennung der Komplexität von Identitäten in der Pädagogik fördern soll. Dabei geht es um die Identitäten von Kindern und Jugendlichen, sowie auch die Identitäten der Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen und alle anderen Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten.

Themen

In Workshops erarbeiten wir gemeinsam mit den Teilnehmer_innen, was es für Identitätsmerkmale gibt, auf Grund derer Menschen Ausschlüsse beziehungsweise gesellschaftliche Bevorzugung erfahren können. Dazu zählen z.B. das Geschlecht eines Menschen, die (vermutete) Herkunft und/oder Religion, die sexuelle Orientierung, die Geschlechtsidentität (ob Menschen in dem Geschlecht leben wollen, das sie bei der Geburt zugewiesen bekommen haben, oder nicht), der soziale Status, das Alter, das Aussehen, körperliche und geistige Befähigungen. In unserem Ansatz gehen wir davon aus, dass all diese Merkmale für alle Menschen relevant und unterschiedlich sind. Oft werden sie uns aber dann erst bewusst, wenn wir Abwertung und Ausschlüsse erfahren. Um die Lebenswelten aller Kinder und Jugendlichen mit Respekt behandeln zu können und gegen Abwertung zu arbeiten, ist es die Aufgabe der Lehrer_innen, Pädagog_innen etc. sich der Ausschlüsse bewusst zu werden und sie zu verhindern. Dies ist auch Ziel unserer Arbeit.

Methoden

Intensive Selbstreflexion in der Auseinandersetzung mit u.a. den eigenen Privilegien, medienpädagogische Inhalte und Theaterpädagogik.

Lernziele

Sensibilisierung zu (Mehrfach-)Diskriminierung, Reflexion der eigenen Privilegien und Rolle im pädagogischen Kontext; Auswirkungen von Ausschlüssen durch Fachkräfte im pädagogischen Alltag, wie kann ich Kinder und Jugendliche empowern; Sensibilisierung für (auch strukturelle) Diskriminierung, Unterdrückung und Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen im Berufsfeld der Sozialen Arbeit

Literatur

Broschüre zu intersektionaler Pädagogik (online abzurufen unter: <http://www.i-paed-berlin.de/de/Downloads/>)

Seminarzeiten	Fr: 17.11.2017 (09.00-16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Tuğba Tanyilmaz, Erzieherin und Sozialarbeiterin, Geschäftsführerin des Migrationsrates Berlin Brandenburg. Sven Woytek, Erzieher und Sozialarbeiter im Bereich der machtkritischen Bildung. Beide Mitbegründer_in der Initiative Intersektionale Pädagogik und langjährige Berufserfahrung im Bereich der Jugendhilfe/ Psychiatrie und Empowermentarbeit.
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Alle Menschen, die in sozialen Berufen tätig sind oder es wollen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Die meisten FrauenLesbenTrans*Inter*-Personen haben Grenzüberschreitung, Diskriminierung und Gewalt in unterschiedlichster Form erlebt. Oft tragen wir körperliche und psychische Verletzungen davon, ein Gefühl von Schwäche und Ohnmacht. Was wir dadurch oft vergessen ist, dass wir alle stark sind! Da möchte ich gerne mit euch ansetzen: an unserer inneren Stärke, Widerstandskraft und unserem Überlebenswillen.

Die Vermittlung von Techniken möchte ich deshalb einbetten in eine Auseinandersetzung um erfahrene Grenzverletzungen. Wer mag, hat hier Raum um über unangenehme Situationen zu reden. Wir könnten gemeinsam Handlungsmöglichkeiten überlegen und sie in Rollenspielen ausprobieren und üben.

Themen

Wir üben selbstbewusstes Auftreten, geschärfte Wahrnehmung, klare Äußerungen, Grenzziehung und gezieltes Wehren.

Wir wollen uns darin bestärken unsere Gefühle wahrzunehmen und ernst zu nehmen. Denn das ist die Voraussetzung dafür, dass wir uns selbst und die Situation, in der wir uns mit anderen Personen befinden, einschätzen können und handeln können, falls sie bedrohlich wird.

Methoden

Wir können kräftig Dampf ablassen und unsere eigene Stärke fühlen, wenn wir gegen Schlagpolster boxen und treten. Ich zeige gezieltes Schlagen und Treten, die Befreiung aus Festhaltegriffen, die Schwachpunkte des Gegners und Verteidigungsmöglichkeiten am Boden.

Dazu möchte ich mit euch unsere Stimme und Körpersprache trainieren um deutlich unsere Grenzen zu zeigen und NEIN zu sagen.

Keine Übung muss mitgemacht werden! Du kannst dich jederzeit zu Tee und Schokolade an den Rand setzen und einmal durchschnaufen, wenn dir danach ist :-)

Lernziele

Stärkeres Selbstbewusstsein, Wahrnehmung und Verteidigung von Grenzen, Selbstverteidigungstechniken, keine Vorerfahrung notwendig

Wer mag, kann bequeme Kleidung mitbringen.

Seminarzeiten	Mo/Di: 04./05.12.2017 (18.00-21.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	FaulenzaA, Musikerin, Rapperin, trans* Aktivistin, Sozialarbeiterin, www.faulenza.blogspot.de
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen lesben trans* inter*
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

QUALIFIZIERUNGSREIHE BASISWISSEN GENDER DER FRAUENBEAUFTRAGTEN:

„Gender 2 Go“ im Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18

Zeit: Zu Semesterbeginn im Sommer- und Wintersemester jeder erste Mittwoch im Monat, ansonsten jeder zweite Mittwoch im Monat von 12.00 – 13.00 Uhr während der Vorlesungszeit

Raum: Wird jeweils im Vorfeld angegeben.

Die Reihe „Gender 2 Go“ der Frauenbeauftragten bietet Basiswissen zu Gender-Themen und das in einem neuen Format, denn „Gender 2 Go“ kann in der Mittagspause „konsumiert“ werden. Mittagessen kann und darf dabei gerne mitgenommen und vor Ort gegessen werden.

Die Reihe verfolgt das Ziel, Grundlagenwissen, aber auch aktuelle Fachdiskussionen um Gender-Themen leicht verständlich zu vermitteln. Damit soll allen Menschen der ASH die Möglichkeit gegeben werden, sich mit wenig zeitlichem Aufwand über das Thema zu informieren.

Dabei gibt es auch die Möglichkeit die Zertifikate „Basiswissen Gender 1“ (im Sommersemester) und „Basiswissen Gender 2“ (im Wintersemester) zu erlangen. Dazu müssen mindestens drei der vier Veranstaltungen pro Semester besucht werden.

Nähere Informationen und Raumangaben finden Sie im Vorfeld auf der Website der Frauenbeauftragten:

www.ash-berlin.eu/profil/frauenbeauftragte/frauenbildungsprogramm/

QUALIFIZIERUNGSREIHE BASISWISSEN GENDER DER FRAUENBE- AUFTRAGTEN:

„Gender 2 Go“ im Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18

Veranstaltungen der Reihe „Gender 2 Go“

Termin (jeweils von 12.00 – 13.00 Uhr)	Thema
Sommersemester 2017	
05. April 2017	Was ist Gender?
10. Mai 2017	Was ist Queer?
14. Juni 2017	Was sind Trans* und cis?
12. Juli 2017	Was sind Diversity und Intersektionalität?
Termin (jeweils von 12.00 – 13.00 Uhr)	Thema
Wintersemester 2017/18	
4. Oktober 2017	Was ist Sexismus?
8. November 2017	Was ist Feminismus?
13. Dezember 2017	Was ist Antifeminismus?
10. Januar 2018	Was ist Empowerment?



Neues aus der ASH

12

KARRIEREPLANUNG: GESTALTE DEINEN KARRIEREWEG AKTIV – MIT MUT, MIT LUST, MIT UNS!

Die seit Juni 2006 existierende Karriereplanung unterstützt und begleitet Studierende und Absolvent_innen der ASH Berlin bei allen Fragen zur Berufsorientierung und zum Berufseinstieg. Die Angebote der Karriereplanung konzentrieren sich auf Bewerbungsberatung und Bewerbungstrainings bis hin zu Coaching- und Beratungsangeboten.

Außerdem gibt es in jedem Semester ein umfangreiches Programm mit Seminaren zur Bewerbung, Workshops zu Existenzgründung/Selbstständigkeit, berufsqualifizierende Trainings (bspw. zu Rhetorik, Führungskommunikation, Qualitätsmanagement) sowie vielfältige Infoveranstaltungen zu Karrieremöglichkeiten und Perspektiven zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit.

Neben der Webseitenpräsenz mit zahlreichen Links zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Karriereperspektiven sowie beruflichen Verbleibsstudien (auch die der ASH Berlin) ist ein weiteres Angebot eine eigene Online-Stellenbörse mit Stellenangeboten in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung. Zielgruppen sind alle Studiengänge/Studienbereiche der ASH Berlin im Übergang von der Ausbildung zur Praxis sowie zur Weiterqualifizierung und Professionalisierung. Aufgrund der Akademisierung der Gesundheits- und Erziehungsberufe rücken neben den gravierenden Veränderungen in der Sozialarbeit weitere neue Berufsfelder und Perspektiven in den Fokus der Karriereplanung.

Angebote:

Die Karriereplanung unterstützt Studierende und Absolventen_innen sowie Alumni (bis zu 2 Jahre nach Exmatrikulation) derzeit durch:

- Einzel- und Gruppenberatung
- Gruppen- und Einzelcoaching
- Weiterbildungs- und Promotionsberatung
- Existenzgründer_innenworkshops
- Absolventen_innenbefragungen
- Informationsveranstaltungen
- Workshops
- Seminare
- Trainings
- Stellenbörse
- Modelle guter Praxis in der Arbeitswelt

Wir erweitern unser Angebot kontinuierlich. Informieren Sie sich daher regelmäßig auf unseren Internetseiten unter:
www.ash-berlin.eu/karriereplanung/
über unsere aktuellen Veranstaltungen.

KARRIEREPLANUNG: GESTALTE DEINEN KARRIEREWEG AKTIV – MIT MUT, MIT LUST, MIT UNS!

Kontakt:

Alice Salomon Hochschule Berlin
Karriereplanung
Ansprechpartner:
Dr. Hans-Jürgen Lorenz
Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin
Tel: 030 / 992 45 354
www.ash-berlin.eu/karriereplanung/
karriereplanung@ash-berlin.eu

Sprechzeiten:

Individuelle Beratungstermine gerne nach Vereinbarung per E-Mail unter karriereplanung@ash-berlin.eu

„ALICE GESUND“ – GESUNDHEITSFÖRDERNDE HOCHSCHULE



Am 29. Juni 2011 wurde die Alice Salomon Hochschule für den besten Organisationsentwicklungsprozess im bundesweiten „Wettbewerb guter Praxis: Gesunde Hochschulen“ ausgezeichnet. Die Wettbewerbsjury, bestehend aus Vertreter_innen des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH), der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Techniker Krankenkasse (TK) in Magdeburg, überzeugte der ganzheitliche und nachhaltige Ansatz zur Gesundheitsförderung. So wurde beispielsweise die betriebliche Gesundheitsförderung in das Leitbild der Hochschule aufgenommen, um die nachhaltige Verankerung innerhalb der ASH Berlin zu gewährleisten. Ein weiterer Pluspunkt, den die Jury hervorhob: Die Koordinierung des Prozesses wurde im Referat Evaluation und Qualitätsmanagement angesiedelt, um sicherzustellen, dass die Gesundheitsförderung fester Bestandteil der Qualitätsentwicklung und des -managements ist.

Der Prozess der betrieblichen Gesundheitsförderung begann an der ASH Berlin bereits im Dezember 2008 – immer in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften (ZAGG) und auf der Basis eines Kooperationsvertrages mit der Techniker Krankenkasse (TK).

Ziele des Projekts „alice gesund“ – Gesundheitsfördernde ASH Berlin sind nicht nur die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen und die Förderung von gesundheitsgerechtem Verhalten der Hochschulangehörigen, sondern auch die Qualifizierung von Studierenden und Mitarbeiter_innen und der Transfer der Gesundheitsförderung in die Praxis.

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften in Sozialer Arbeit, Gesundheit und Bildung verfügt die ASH Berlin über fundierte gesundheitsrelevante Kompetenzen, Ressourcen und Netzwerke in Lehre, Forschung und Praxis.

Heute stärkt, entwickelt und gestaltet „alice gesund“ die Potenziale der Zusammenarbeit zwischen den Studiengängen und fördert die Kooperationen der ASH mit externen Partner_innen. Um Studierende und Lehrende direkt am Prozess der Gesundheitsförderung zu beteiligen, initiiert und begleitet „alice gesund“ Projekte von Studierenden innerhalb und außerhalb der Hochschule und ermöglicht im Rahmen von Abschlussarbeiten die wissenschaftliche Bearbeitung von Teilprojekten in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, der Bildung und des Gesundheitswesens.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse und dem ZAGG wird im Rahmen weiterer Kooperationsvereinbarungen fortgesetzt.

Prioritäre Ziele sind:

die Entwicklung neuer, gesundheitsfördernder Organisationsstrukturen, die Sicherung der Nachhaltigkeit für das Betriebliche Gesundheitsmanagement und die Überprüfung der Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen.

2017–2020

sollen mögliche, psychische Gefährdungsfaktoren für die Mitarbeitenden identifiziert, analysiert und behoben werden. Außerdem ist der Aufbau eines Studentischen Gesundheitsmanagements (SGM) geplant.

Angebote im Rahmen von „alice gesund“:

Zumba-, Fitness-, Pilates-Kurse, individuelles Rückencoaching, Yoga, Interventionsgruppen, Mentalstrategien für Studierende, Teilnahme am Berliner Staffellauf, Ausleihe von Sportgeräten u. a.

Projektideen können Sie gern an uns herantragen:

Koordination:

Dipl.-Soz. Berthe Khayat ,
Email: khayat@ash-berlin.eu
Tel.: 030/99 245-310

„ALICE IN THE FIELD“ – DAS ALUMNI-NETZWERK DER ASH BERLIN



Das lateinische Wort „Alumni“ bedeutet ursprünglich „Zöglinge“ und bezog sich im Mittelalter auf Schüler eines Internats. In Deutschland steht der Begriff heute für alle Ehemaligen einer Hochschule. So auch an der ASH Berlin. Das Alumni-Netzwerk „alice in the field“ bestärkt dabei den Austausch zwischen Hochschule und ehemaligen Hochschulangehörigen aller Statusgruppen. Die Vernetzung dient vor allem dem Dialog zwischen Theorie und Praxis. Das Alumni-Netzwerk ist vollkommen kostenfrei und stellt Ihnen eine Reihe nützlicher Ressourcen der Hochschule zur Verfügung.

- Die Karriereplanung bietet spezielle Seminare und Veranstaltungen für den **Einstieg in den Beruf**. Sie werden bis zu zwei Jahre nach Ihrem Abschluss bei der Gestaltung Ihres Weges in die Berufswelt unterstützt. Zusätzlich erhalten Sie Zugang zur **Stellenbörse** der Karriereplanung.
- Das Praxisamt bietet Ihnen Unterstützung bei der Suche nach Praktikant_innen. Sie können zum Beispiel Ihre Einrichtung in die **Praxisstellen-Datenbank** aufnehmen lassen.
- Das Zentrum für Weiterbildung verfügt über eine Vielzahl an **Fortbildungsmöglichkeiten**, über die wir Sie regelmäßig informieren.
- Das Büro der Frauenbeauftragten veranstaltet regelmäßig **Weiterbildungen und Informationsveranstaltungen**, über die wir Sie regelmäßig informieren.
- Sie werden zu **Veranstaltungen** der Hochschule eingeladen und erhalten Programme und Einladungen zu den Ringvorlesungen und Tagungen der ASH Berlin.
- Wir versenden viermal im Jahr einen **Newsletter** mit aktuellen Informationen rund um das Leben an der Hochschule.
- Das **Hochschulmagazin „alice“** liefern wir Ihnen kostenlos ins Haus.
- Sie haben die Möglichkeit, einen kostenlosen **Bibliotheksausweis** zu erhalten.
- Unter www.ash-berlin.eu/alumni halten wir eine Homepage mit aktuellen Informationen für Alumni bereit.

Melden Sie sich an unter: www.ash-berlin.eu/alumni

Natürlich sind Sie als Mitglied im Alumni-Netzwerk nicht verpflichtet, alle Angebote auch wahrzunehmen. Geben Sie bei der Anmeldung einfach an, welche Ressourcen Sie nutzen möchten.

Die ASH Berlin und ihr Alumni-Netzwerk im Social Web: Informationen:

Kerstin Miersch, alumni@ash-berlin.eu (Tel.: 030 99 245 437)

BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN: BASA-ONLINE (BACHELOR OF ARTS: SOZIALE ARBEIT)

Seit dem Wintersemester 2010/11 wird an der ASH Berlin der berufsbegleitende Online-Studiengang „Bachelor of Arts Soziale Arbeit“ (BASA-online) angeboten. In einer Regelstudienzeit von acht Semestern belegen die Studierenden Online-Module und Präsenz-Module zuzüglich berufspraktischer Einheiten. Nach bestandenen Prüfungen erhalten die Studierenden am Ende ihres Studiums den Bachelor of Arts Soziale Arbeit mit 210 Credit-points, welcher sie auch zur Aufnahme eines Masterstudiums befähigt. Die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter_in wird auf Antrag erteilt.

Charakteristisch für die Studiengangskonzeption ist die grundlegende und durchgängige Verschränkung von Präsenz-, Online- und Selbstlernzeiten, das sogenannte Blended Learning. Konkret bedeutet dies, dass der Studiengang zu einem Viertel aus Präsenz- und zu drei Vierteln aus Online-Modulen besteht. Aufgrund der obligatorischen Berufstätigkeit (im Umfang von mindestens einer halben Stelle; max. Dreiviertelstelle empfohlen) ist eine direkte Praxiseinbindung möglich und der Reflexion der beruflichen Tätigkeit kommt ein besonderer Stellenwert zu. Das multimediale Teilzeit-Fernstudium zeichnet sich dadurch aus, dass ein Studium parallel zur beruflichen Tätigkeit möglich wird. Das Angebot richtet sich dementsprechend vor allem an Menschen, die in der Sozialen Arbeit ohne formalen Abschluss arbeiten und sich nachqualifizieren möchten, an Berufstätige, die eine höhere berufliche Qualifikation anstreben sowie an Menschen, die ihre beruflichen Wiedereinstiegschancen nach einer Familienphase verbessern wollen.

Der Studiengang ist in doppelter Hinsicht innovativ: Zum einen wird konsequent auf die Nutzung neuer Medien, insbesondere auf den Einsatz des Internets als Lehr- und Lernmedium gesetzt. Zum anderen handelt es sich bei BASA-online um den ersten grundständigen Fernstudiengang im Bereich Sozialer Arbeit, der ein Angebot für die Zielgruppe der Berufstätigen bereithält. Der Studiengang wird im Hochschulverbund realisiert; zu den Kooperationspartner_innen gehören die HS Fulda, FH Koblenz, FH Potsdam, HS München, FH Münster, HS RheinMain und die Zentrale für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH).

Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Studiengangsleiterin BASA-online)

Informationen:

Anne Betting (Studiengangskoordinatorin BASA-online)

Tel.: 030 99 245 349

Mail: basa-online@ash-berlin.eu

BACHELOR-STUDIENGANG PHYSIOTHERAPIE/ERGOTHERAPIE AN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Seit 2004 besteht an der ASH die Möglichkeit Physio-/Ergotherapie zu studieren. Derzeit besteht das Studienangebot aus zwei Studienformen: der primärqualifizierenden akademischen Erstausbildung für die Arbeit als staatlich anerkannte/r Physiotherapeut_in oder Ergotherapeut_in sowie der additiven Studienform für bereits berufserfahrene Ergo- und Physiotherapeut_innen.

Eine Besonderheit ist die interdisziplinäre Lehre in beiden Studienformen sowie die enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Primärqualifizierende Studienform (PQS)

Als eine der ersten öffentlichen Hochschulen bundesweit bietet die ASH Berlin seit Oktober 2011 eine primärqualifizierende bzw. berufsqualifizierende Studienform (PQS) Physiotherapie/Ergotherapie an. Diese führt zu zwei Abschlüssen: zum Bachelor of Science (B.Sc.) und zum Staatsexamen, das zum Führen der Berufsbezeichnung Physiotherapeut_in/Ergotherapeut_in berechtigt.

Ziel des Studiums ist es, den Studierenden durch eine berufsqualifizierende und interdisziplinär ausgerichtete Lehre eine breit angelegte, wissenschaftlich fundierte Qualifikation zu ermöglichen, die sie zur Ausübung der Berufe Physio- bzw. Ergotherapie befähigt und ihnen den Zugang zu weiterführenden akademischen Qualifikationen eröffnet.

Das Studium soll die Studierenden insbesondere befähigen:

- die heutigen und künftigen Aufgaben in der Versorgungspraxis wissenschaftsbasiert zu bewältigen und aktiv mitzugestalten,
- das eigene berufliche Handeln evidenzbasiert auszurichten, wissenschaftlich reflektieren und weiterentwickeln zu können,
- sich berufspolitisch für eine größere Handlungsautonomie der Therapieberufe und die Weiterentwicklung ihrer Berufsfelder einzusetzen,
- sich der ökonomischen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen der Berufsausübung und seiner Veränderungsmöglichkeiten bewusst zu werden,
- Zugang zu Beschäftigungspositionen in anderen Ländern der EU zu erhalten.

Struktur: Der Studiengang wird als Präsenzstudium mit integrierten praktischen Studienphasen angeboten. Präsenzphasen dienen dem Erwerb theoretischer und methodischer Grundlagen sowie zur Reflexion und Analyse der praktischen Erfahrungen. Praxisphasen dienen dem Erlernen, Einüben und Reflektieren berufspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. In Selbstlernphasen bereiten die Studierenden Lehrveranstaltungen vor und nach, sie vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eigenständig und bereiten sich auf Prüfungen vor.

BACHELOR-STUDIENGANG PHYSIOTHERAPIE/ERGOTHERAPIE AN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Kooperation: Der primärqualifizierende Studiengang Physiotherapie/Ergotherapie der ASH hat zwei Studienstandorte, die Alice Salomon Hochschule in Berlin-Hellersdorf und die beiden Berufsfachschulen für Physiotherapie bzw. Ergotherapie an der Wannsee-Schule.

Abschluss: Das Studium schließt nach sieben Semestern Regelstudienzeit mit der Bachelorarbeit ab. Die für den erfolgreichen Studienabschluss erforderlichen Leistungspunkte betragen 210 Credits gemäß dem European Credit Transfer System (ECTS). Mit erfolgreichem Abschluss wird der Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) erworben.

Additive Interdisziplinäre Studienform (AddIS)

Seit April 2016 besteht auch für berufserfahrene Physio- und Ergotherapeut_innen wieder die Möglichkeit eines Studiums an der ASH Berlin. Diese berufsbegleitende, additive und interdisziplinäre Studienform (AddIS) schließt ebenfalls mit dem Titel Bachelor of Science (B.Sc.) ab.

Ziel: Die additive interdisziplinäre Studienform richtet sich an staatlich anerkannte berufserfahrene Therapeut_innen und setzt an den bereits vorhandenen Praxiserfahrungen und Kompetenzen an. Das Studium befähigt die Absolvent_innen zu einer neuen professionellen Handlungskompetenz im Gesundheitssystem. Auf der Grundlage von wissenschaftlicher Reflexion ihrer bisherigen Arbeit geht es in AddIS um die Erweiterung des Fachwissens – auch über die Therapie hinaus –, um persönliche Weiterentwicklung und um den Erwerb von Methodenkompetenz. Ausgehend von den vorhandenen Kompetenzen der Studierenden können im Rahmen des Studiums neue – eigene – Handlungsoptionen in und für die berufliche Praxis entwickelt werden. Hierbei werden die Studierenden fachlich und persönlich begleitet.

Das Studium bietet berufserfahrenen Physio- und Ergotherapeut_innen die Möglichkeit:

- einer akademischen Weiterqualifizierung,
- die vorhandenen Fähigkeiten um wissenschaftliche, sozial-didaktische und fachliche Kompetenzen zu erweitern,
- die komplexen Aufgaben in der Versorgungspraxis zu verstehen und wissenschaftsbasiert zu reflektieren,
- Versorgungsprozesse aktiv mitzugestalten,
- das berufliche Handeln zu professionalisieren, d. h. theoretisch zu fundieren und weiterzuentwickeln,
- Grundlagen für eine Spezialisierung z. B. in einem Master-Programm zu erlangen.

BACHELOR-STUDIENGANG PHYSIOTHERAPIE/ERGOTHERAPIE AN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Struktur: AddIS ist als berufsbegleitendes Teilzeitstudium angelegt, um eine Vereinbarkeit von Studium und familiärer sowie beruflicher Tätigkeit zu ermöglichen.

Abschluss: Der erfolgreiche Abschluss des Studiums führt zum Bachelor of Science (B.Sc.) im Umfang von 180 ECTS (European Credit Transfer System). Die Regelstudienzeit beträgt 5 Semester.

Kontakt:

Studiengangkoordination: Caroline Hahn und Sylvia Marhauer-Orlowski,
Tel.: 030 / 99 245-514, Raum 314, infoptet@ash-berlin.eu

ERZIEHUNG UND BILDUNG IM KINDESALTER – BACHELOR OF ARTS (BERUFSINTEGRIERENDE STUDIENFORM)

Die berufsintegrierende Studienform des Studiengangs Erziehung und Bildung im Kindesalter ermöglicht bereits berufstätigen Pädagog_innen und anderen Fachkräften, sich auf akademischem Niveau weiterzuqualifizieren. Das Studium verläuft parallel zur Berufstätigkeit. Einige Studienleistungen werden direkt am Arbeitsplatz erbracht. Die Studieninhalte sind speziell an die Bedürfnisse berufserfahrener Studierender angepasst. Sie reflektieren und vertiefen ihre bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen, setzen sich mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Frühpädagogik und ihrer Bezugswissenschaften auseinander und erwerben Forschungskompetenzen. Präsenzphasen, Selbstlernphasen und inhaltlich eng mit den Studieninhalten verknüpfte Praxisphasen wechseln sich in jedem Semester ab.

Das Studium erstreckt sich über einen Zeitraum von sieben Semestern. Es schließt mit dem Bachelor of Arts ab; die staatliche Anerkennung als Kindheitspädagog_in wird auf Antrag von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erteilt. Die Veranstaltungen an der Hochschule finden in der Regel während der Vorlesungszeit alle 14 Tage jeweils von Donnerstag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr statt. Für die berufsintegrierende Studienform kann Bildungsurlaub gem. § 1 Abs. 4 in Verbindung mit § 11 Abs. 1 Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BiUrlG) im üblichen Umfang bei den Arbeitgeber_innen beantragt werden.

Die Zulassungsvoraussetzungen entnehmen Sie bitte der folgenden Internetseite:

www.ash-berlin.eu/studienangebot/bachelorstudiengaenge/ba-erziehung-und-bildung-im-kindealter/zulassung-berufsintegrierende-studienform/

Auf der Grundlage von pauschalen und individuellen Anrechnungsverfahren können außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z. B. aufgrund von Ausbildung oder Weiterbildung) auf das Studium angerechnet werden. Nähere Informationen können bei der Anrechnungsbeauftragten der ASH erfragt werden.

Um Profilbildungen zu ermöglichen und dem Qualifizierungsbedarf der Praxis noch zielgerichteter zu entsprechen, ist in der berufsintegrierenden Studienform die Wahl eines Studienschwerpunktes vorgesehen. Die Lehrveranstaltungen des Schwerpunktes entsprechen ca. einem Viertel aller Lehrveranstaltungen. Die restlichen drei Viertel der Lehrveranstaltungen werden gemeinsam für beide Schwerpunkte angeboten. In speziell für den Bereich „Leitung und Pädagogik der frühen Kindheit“ entwickelten curricularen Bausteinen erwerben die Studierenden Wissen

ERZIEHUNG UND BILDUNG IM KINDESALTER – BACHELOR OF ARTS (BERUFSINTEGRIERENDE STUDIENFORM)

und Kompetenzen für die pädagogische Leitung von Institutionen früher Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder in den ersten sechs Lebensjahren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Betreuungsformen für Kinder von der Geburt bis drei Jahren, u. a. durch Module wie Disziplinäre Grundlagen der Krippenpädagogik, Entwicklungsdiagnostik, Krippe und Kita im Sozialraum sowie Leitung und Teamentwicklung.

Im Schwerpunkt „Leitung und Management“ werden umfassende Kompetenzen für die Leitung und das Management von Kindertageseinrichtungen und anderen sozialen Dienstleistungsorganisationen ausgebildet, u. a. in den Modulen Konzept- und Qualitätsentwicklung, Recht für Leitung und Management, Arbeitsfelder, Kooperation und Vernetzung sowie Rechnungswesen, Finanzierung und Controlling.

Informationen:

Studiengangskoordination: Katrin Tepper M.A., Tel.: 99245414, Raum 327,
koordebk@ash-berlin.eu

SPAZIERBLICKE IN MARZAHN HELLERSDORF – AUSTAUSCH IN BEWEGUNG

Die Spazierblicke sind Stadtteil(ver-)führungen, die sechs bis achtmal im Jahr auf ehrenamtlicher Basis angeboten werden. Die Idee der Spazierblicke ist, den lokalen Nahraum, in dem wir arbeiten und lernen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus kennenzulernen und ihn sich somit auch ein bisschen mehr anzueignen.

Hierzu finden geführte Spaziergänge statt. Es führen entweder Bürger_innen und Fachkräfte aus Marzahn-Hellersdorf, oder Studierende und Lehrende der ASH zu Themen ihres Alltags. Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Marzahn-Hellersdorf sind herzlich eingeladen gemeinsam mit ASH-Studierenden und Mitgliedern des Kooperationsforums den lokalen Nahraum zu zeigen und zu erkunden. Die Teilnahme von Studierenden, Mitarbeiter_innen, Lehrenden und Seminargruppen der ASH ist ausdrücklich erwünscht. Die Spazierblicke können einer der Zugänge dazu sein, sich die Potentiale, die Marzahn-Hellersdorf mit seinen vielfältigen und oft sehr interessanten Einrichtungen bietet, zu erschließen und die Akteur_innen des Bezirks ggf. auch als potentielle Kooperationspartner_innen kennenzulernen.

Organisatorin ist das „Kooperationsforum ASH – Bezirk Marzahn-Hellersdorf“. Das Kooperationsforum ist eine regelmäßig tagende Gruppe von Interessierten aus dem Bezirk und der ASH. Es ist offen für alle, die an einer praktisch-konkreten Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Hochschule und Stadtteil mitwirken möchten.

Für weitere Informationen und Vorschläge für Spazierblick-Themen wenden Sie sich bitte an:
fehren@ash-berlin.eu / voelter@ash-berlin.eu

Auf aktuelle Termine der Spazierblicke wird auf der ASH-website und über Aushänge in der ASH hingewiesen.



Dozent_innen- Verzeichnis

13

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Adamy, Sina	Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin	Koordinatorin und Trainerin im Familienrat	Z 02.17
Allalouf, Daniela	Psycholinguistin (M.A.), Rhetoriktrainerin	Unternehmenskommunikation, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Trainerin Monolog-/Dialogrhetorik, Konfliktmanagement	35.17
Ataya, Yasmin	Dipl. Psychologin	Langjährige Tätigkeit in der ambulanten psychiatrischen Versorgung, freie Dozentin und Therapeutin	53.17, 86.17
Azad, Sosan	Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Ausbilderin (BM), Supervisorin (DGSv)	Supervision, Konfliktmoderation, Mediation	28.17
Backmann, Ute	Dipl. Sozialarbeiterin, KBT- Therapeutin, Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Supervisorin		R01.17.01
Bader, Danna	M.A. Interkulturelles Konflikt Management	Konfliktbearbeitung, Nahostkonflikt, Gender, Bildung Gruppenleiter_innen Mitarbeiterin XENION, Projektkoordinatorin AKINDA - Netzwerk Einzelvormundschaften	44.17, 133.17
Baier, Christian	Dipl. Sozialpädagoge, Organisationsberater	Organisationsberatung, Projektcoaching, Psychodrama, Fundraising	124.17
Barth, Antje	Supervisorin und Coach DGSv*, Sozialarbeiterin (B.A.)	ambulante psychiatrische Versorgung, Arbeit mit forensischem Klientel, sozialpädagogische Familienhilfe	47.17
Beck, Norbert	Dr., Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Psychologe	Mehrjährige Tätigkeit in der Universitätsklinik und der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bereichsleiter des Jugendhilfeverbundes ÜBBZ, Würzburg, Lehrtätigkeit an der FH Coburg	78.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Behm, Angelika	Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin, Coach, Palliative Care, Trauerbegleitung	Geschäftsführerin Diakonie-Hospiz Wannsee, Trauerbegleiterin	29.17
Beneker, Hanna	Dipl. Soziologin, Theaterpädagogin, Krankenschwester	Freie Dozentin: Rekonstruktive Forschungs- und Handlungsmethoden, Praxisreflexion in der Lehre im Fach Soziale Arbeit und in unterschiedlichen Handlungspraxen der Sozialen Arbeit und Pädagogik/Hochschuldidaktik vor allem im Netzwerk hdw nrw	3.17
Benner, Susanne	Prof. Dr., Hochschullehrerin ASH Berlin, Juristin, Mediatorin	Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht	A 30.17
Bensieck, Inga	Dipl. Sozialpädagogin, Kommunikationsberaterin, Referentin Suchtprävention	Trainerin Motivierende Kurzintervention, langjährige Erfahrung in der Beratungsarbeit	106.17 Z05.17
Boeti, Angela	Dipl. Sozialtherapeutin, Sport-, Tanz- und Bewegungspädagogin	Tanzpädagogin und Tanztherapeutin für Hochschulen, Institutionen, Medien und Unternehmen. Dozentin in der Weiterbildung: Schwerpunkt: körperbasierte und tanzpädagogische Methoden für Multiplikatoren aus Kita, Schule, sozio-kultureller Bildungsarbeit	27.17
Böhm, Marianne	Dipl. Kommunikationswirtin, Personal & Business Coach	Unternehmenskommunikation, interne und interkulturelle Kommunikation	94.17
Bohn, Marion	Dipl. Medizinerin, Supervisorin und Coach (DGSv)	Verhaltenstherapeutin, Trainerin, langjährige Leiterin des Berliner Krisendienstes Region Nord	G 10.17, 55.17, 71.17
Brandmaier, Maximiliane	Dipl. Psychologin	Flüchtlingsrat Wiesbaden, Beratung von Geflüchteten und freiwillig Engagierten	93.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Bremer, Imke	Dipl. Volkswirtin, Lehrbeauftragte (ASH)	Dozentin in der beruflichen Umschulung, ASH, Unternehmensberatung für ambulante Pflegeeinrichtungen	128.17
Bresche, Sabine	Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, NLP-Master	Familienberatung, Teamberatung	45.17
Bromm, Marlit	Dipl. Ing. Landespflege, Gartentherapeutin und Gartencoach	Gartentherapie, Gartencoaching	145.17
Brückl, Roland	KBT-Therapeut, Heilpraktiker (Psychotherapie)	Lehrbeauftragter für KBT	R01.17.02
Brzezinski, Birgit	Familienpflegerin, Lernberaterin, Übersetzerin leichte Sprache	Übersetzerin leichte Sprache, Dozentin für leichte Sprache	60.17
Büchner, Roland	Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge, Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Antiaggressivitätstrainer, Schulmediator	Leiter und Gründer des Berliner Instituts für Soziale Kompetenz und Gewaltprävention	WS 01.17, WS 02.17, WS 04.17, Z03.17, 95.17, 140.17
Burfeind, Carsten	Wirtschaftsmediator, M.A. Theologie	Wirtschaftsmediator, Verbandsarbeit, Diakonie, Kirchliche Verwaltung	36.17
Büttner, Frauke	Dipl. Politikwissenschaft	Langjährige Beraterin und Moderatorin in der Rassismus- und Rechtsextremismusprävention; Mitglied im Team von „Gegenargument“ und im Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus	83.17
Cabral, Fallon Tiffany	Dipl. Politikwissenschaftlerin, Rassismuskritikerin, Forscherin, Trainerin für Diversity, Empowerment und Gender	Universitäre Lehre, Rassismuskritische Bildungsarbeit, Rassismuskritische Bildungsforschung aus einer intersektionalen Perspektive	154.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Cornel, Heinz	Prof. Dr., Hochschullehrer ASH Berlin, Jurist, Dipl. Pädagoge, Kriminologe	Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit, Kriminologie und ab- weichendes Verhalten, Straf- fälligenhilfe, Strafrecht und Jugendstrafrecht	72.17
Corsten, Regula	Trainerin und Beraterin für Arbeitsorganisation (M.A.)	Freiberufliche Trainerin und Beraterin für Büroorganisation, Zeitmanagement, Informations- management	75.17, 138.17
Damm, Gerhild	Dipl. Pädagogin	langjährige Tätigkeit als Erziehe- rin und sozialpädagogische Fami- lienhelferin, Beraterin für frühe Bindung, freiberufliche Dozentin	157.17
Damm, Nadja	Dipl. Politikwissenschaft- lerin, Biografisch-Krea- tives Schreiben (M.A.), Social Justice und Diver- sity-Trainerin	Kreatives Schreiben/Kulturelle Bildung, Erwachsenenpädagogik, Evaluationsforschung	39.17
Del Olmo Hernandez, Annette	Körpertherapeutin, Yogalehrerin, Trainerin Gewaltfreie Kommuni- kation	Erwachsenenbildung, Yogaleh- rerausbildung, Ausbildungen und Intensivseminare in Gewalt- freier Kommunikation	143.17
Demir, Emine	Dipl. Sozialarbeiterin, Friedens- und Kon- fliktforschung (M.A.), Trainerin für Diversity, Empowerment und Gender	Wissenschaftliches Arbeiten, Filmemachen, Interkulturelle Trai- nings und Beratung	154.17
Diehl, Theresa	Dipl. Tanzpädagogin	Unterrichten in KiTas, Tanzschu- len, Tanzworkshops	1.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Dierking, Diane	Dipl. Kauffrau, Dozentin und Projektleiterin	Fachgebiet: Leitung von Projekten in Bereich gerontopsychiatrischer Fachpflege u. a. des bundesweiten Modellprojektes „Es war einmal...MÄRCHEN UND DEMENZ“ in Zusammenarbeit mit der ASH, Dozentin, Autorin von Fachbeiträgen zu Interventionen bei Menschen mit Demenz	20.17, 40.17
Dutta, Karun	Rechtsanwalt; Anti-Bias-Trainer	Erbrecht, Strafrecht, Prüfungsrecht, Anti-Bias-Training, Berater_innenfortbildungen	117.17
Ebbinghaus, Joana	Religionswissenschaftlerin (M.A.)	Training, Organisationsberatung, Prozessmoderation, Fachberatung in der Entwicklungszusammenarbeit (Gute Regierungsführung, Stärkung der Zivilgesellschaft, Gender, Anti-Korruption)	124.17
Engelhardt, Kerstin	Historikerin, Systemischer Coach (DBVC), Psychodramatikerin	Systemischer Coach (zertifiziert nach DBVC), Psychodramapraktikerin, Beratung, Coaching	130.17
Fairlie, Susanne	Dr., Dr. jur., Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin		V 03.17
Find, Christian Wilhelm	Evangelischer Theologe (M.A.), Hörfunkautor	Hörfunk, Öffentlichkeitsarbeit, Klangkunst	100.17
Fischer, Stefan	Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Pädagoge für Vermittlung von sozialen Kompetenzen und Gewaltprävention, Systemischer Berater	Trainer für konfrontatives Sozialkompetenz-Training, Trainer für Neue Autorität und Gewaltlosen Widerstand	WS 01.17, WS 04.17, Z 03.17, 140.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Freidel, Viola	Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik	Geschäftsführerin des Vereins Leben mit Tieren e. V.	T 06.17
Frenzel, Frieda	Geographie und Spanisch (M.A.), Kommunikations- und Verhaltenstrainerin		101.17
Friebel, Sabine	Sozialpädagogin (grad.)	Ausbildung in Gesprächsführung, Ausbildung zur Gestalttherapeutin, Lehrerin für Pädagogik an einer Fachschule für Erzieher_innen	63.17, 116.17
Friedmann, Lisa	Sozialarbeiterin (B.A.), Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (M.A.)	Mehrjährige Tätigkeit als Sozialarbeiterin in einer vollstationären Wohngruppe und Clearingeinrichtung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Wiesbaden und Frankfurt am Main	93.17
Friedmann, Rebecca	Dr., Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation: psychoanalytisch-interaktionelle Therapie	Jugendhilfe, Straffälligenhilfe, Fort- und Weiterbildung	90.17, 104.17
Fritsch, Konstantin	Dipl. Pädagoge, Kinder- und Jugendlichenberater, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	Tätigkeit in der Ausbildung angehender Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Lehrbeauftragter an der Evangelischen Hochschule Berlin	147.17
Gahleitner, Kurt	Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Gestalttherapeut	Supervisor, Coach und in der Erwachsenenbildung tätig	126.17
Gahleitner, Silke Birgitta	Prof. Dr., Hochschul-lehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin, Psychotherapeutin	Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Psychotherapie und Beratung	T 06.17, 15.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Geißler-Piltz, Brigitte	Prof. Dr., Hochschullehrerin (em.) ASH Berlin, Medizin-Soziologin (M.A.), Gestalttherapeutin, Supervisorin und Coach (DGSv)	Klinische Sozialarbeit, psychosoziale Beratung, Soziale Diagnose, Sucht und Trauma	F 04.17, G 10.17
Gens, Katrin	Sozialberaterin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, NLP-Practitioner, Mediatorin	Training für Gewaltfreie Kommunikation	143.17
Gerhold, Brigitte	Dipl. Pädagogin, Supervisorin	Lehrsupervisorin, Personalentwicklerin, Fachschuldozentin und Leiterin der Abteilung Kinder-Jugendhilfe am Pestalozzi-Fröbel-Haus	33.17, 134.17
Glaser, Enrico	Soziologie (B.A.), Gendertrainer, Demokratie- und Konflikttrainer	Geschlechterreflektierende Arbeit, Prävention gegen Rechtsextremismus/GMF, Erwachsenenbildung	68.17
Graf, Michaela	Soziologin	Trainerin Motivierende Kurzintervention, Suchtprävention Schwerpunkt problematische Mediennutzung und Elternarbeit	Z 05.17
Griesehop, Hedwig Rosa	Prof. Dr., Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin	Theorie und Praxis der Methoden Sozialer Arbeit, Biographie- und Lebensweltforschung	C 03.17, 69.17, 79.17
Grote, Herwig	Dr., Diplom-Soziologe, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)	Lehrbeauftragter (ASH), Beratung von Nachtrennungsfamilien, Gutachter in Sorgerechtsverfahren	132.17
Günther, Katerina	Literaturwissenschaftlerin (M.A.), Gestaltkörpertherapeutin, systemisches Coaching (DGfC) und Textcoaching	Sozialarbeiterin, Therapeutin, Gestaltkörpertherapie, Systemisches Coaching	4.17
Hackert, Michael	Dipl. Erziehungswissenschaftler		Z 04.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Hamacher-Erbguth, Anke	Dipl. Psychologin. Ärztin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Konzentrierte Bewegungstherapeutin		R01.17.02
Hampe, Andreas	Systemischer Berater und Therapeut (DGSF), Case Management Ausbilder (DGSA)	Sozialmanager, Lehrsupervisor im BIF e.V., Regionalleiter im Jugendamt Mitte von Berlin	R02.17.01 R02.17.03 R02.17.05
Hartmann, Jutta	Prof. Dr., Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin	Wissenschaftlicher Beirat ado, Sozialisations- und Bildungsprozesse, Gender und Queer Studies, Professionalisierung, qualitative Forschungsmethoden, Diskursanalyse, Evaluationsforschung	B 09.17
Haunschild, Eva	Mediatorin (BM), Ausbilderin (BM), Coach, staatl. Anerkannte Bühnenschauspielerin	Mediation, Coaching, Trainerin in der Mediationsausbildung, Dozentin beim SFBB, Trainerin und Seminarschauspielerin, Schwerpunkt Führungskräfte trainings	37.17, 141.17
Haustein, Wibke	Ergotherapeutin und Therapeutin für Neuropsychologische Entwicklungsförderung	Bilaterale Integration, JIAS Hörtraining, langjährige neurologische und pädiatrische Arbeit in Klinik und eigener Praxis	114.17
Heidari, Mohammad	Dr., Orientalistik- und Islamwissenschaftler, Medienwissenschaftler, Konflikt- und Friedenswissenschaftler	Interkulturelle Bildungs- und Beratungsarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung, Jugendmedien- u. –Friedensarbeit	W 02.17
Heinicke, Anja	Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (SG), Case Managerin (DGCC)		R02.17.02 R02.17.04 R02.17.06

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Heinz, Gisela	Dipl. Pädagogin	Teamentwicklung u. Führungskräfte trainings, Fortbildung für sozialpädagogische Fachkräfte, Trainings für Jugendliche u. Erwachsene	152.17
Henseler, Ulrike	Dipl. Psychologin, Schauspielerin	Clownworkshops, Clownstheater	5.17
Hentschel, Birgitta	Kommunikationswissenschaftlerin, Sozialpädagogin (M.A.)	Lehrbeauftragte (ASH), langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung, langjährige Leiterin des Gunda-Werner-Instituts in der Heinrich-Böll-Stiftung	9.17, 137.17
Hinrichsen, Lisa	Volljuristin, Ausbilderin für Mediation (BM), Mediatorin (BM)	Mediation, Biografieberatung	A 30.17
Holland, Heike	Sozialmanagerin, Kunstpädagogin, Erzieherin, Fachberaterin Tageseinrichtung für Kinder, anerkannte Multiplikatorin für das Deutsche Jugendinstitut	Elementarbereich, Erwachsenenbildung	96.17
Holz, Johannes	Dipl. Erziehungswissenschaftler, Dipl. Theologe	Internationale Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, Distance-Coaching	120.17
Hubig, Barbara	Sozialarbeiterin (grad.), Dipl. Politologin, Systemische Beraterin, Lehrbeauftragte (ASH)	Langjährige leitende Tätigkeit Kinder- und Jugendheim, Systemische Beraterin, Systemisches Coaching	14.17
Jacob, Oliver	Dipl. Pädagoge, Mediator, Vermittler im Strafverfahren	Referent an der Landespolizeischule, Trägerinterner Referent zum Thema Täter-Opfer-Ausgleich,	66.17
Jacobs, Dorothee	Erzieherin, Kreativpädagogin		142.17
Jarosch, Stefan	Arzt		131.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Kaes, Eva-Maria	Systemische Familientherapeutin (ISI Berlin), Kommunikationswissenschaften (FU Berlin), Systemisches Coaching/Supervision (ISI Berlin)	Unterstützung von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen, Elternkurse, Organisationsberatung	10.17
Kassman, Kenn	Dr., Ph.D. University of Hawaii, (M.A.), University of Hawaii, (B.A.)	Englischlehrer (Muttersprachler)	105.17
Kasten, Anna	Dipl. Sozialarbeiterin, Trainer_in und Coach für interkulturelle Kompetenzen	Geschlechterdifferenzierende Soziale Arbeit, Transkulturelle Kompetenzen, Diskursanalyse	89.17, 148.17
Kilian, Inka	Heilpraktikerin für Psychotherapie	Kommunikationswirtin W.A.K., Klientenzentrierte Gesprächstherapie, Psychosynthese, NLP, Imaginationstechniken	64.17, 102.17
Kirsch, Ingrid	Motologie (M.A.) und Physiotherapie (B.Sc.); Organisationsberaterin	Physiotherapie, Bewegungstherapie in der Psychiatrie, Rückencoach	138.17
Kitlinski, Susanne	Business Administration (M.A.)	Sozialunternehmertum, Fundraising, Empowerment für nachhaltiges Verhalten, Systemische Coachausbildung	43.17
Klinkhammer, Monika	Dr., Erziehungs- und Sozialwissenschaftlerin, Dipl. Pädagogin, Gestalttherapeutin, Dipl. Supervisorin/Coach (DGSv, DVG),		F 04.17
Klug, Silke	Dipl. Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Supervisorin	Kitaberaterin, Dozentin, Prozess- und Teambegleiterin; Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, Kinderschutzfachkraft	129.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Kniffki, Johannes	Hochschullehrer ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Sozialmanagement (M.A.)		W 02.17
Kohlmei, Caroline	Dipl. Pädagogin, Sozialmanagement (M.A.), Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik	tiergestütztes Case Management, Kinder- und Jugendarbeit mit Hunden	T 06.17, 76.17
Kollak, Ingrid	Prof. Dr. phil., Hochschullehrerin ASH Berlin, zertifizierte Case Management-Ausbilderin (DGCC), Pflegewissenschaftlerin	Pflegetheorie, Interkulturalität, internationale Vergleiche (z. B. Pflegeausbildung, Versorgungssysteme)	H 10.17
Korn, Rainer	Wirtschaftsmediator, Trainer und Coach		12.17
Kreutzer, Waltraud	Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM)	Ausbilderin für Mediation (BM), Supervisorin (DGSv), Coach und Beraterin	135.17
Kriesel, Nicola Karen	Juristin, Mediatorin, Organisationsberaterin	Organisationsentwicklung, Beratung, Coaching, Supervision, Mediation, Training	130.17
Kühne, Anna	Ärztin, Gesundheitswissenschaftlerin		131.17
Kunz, Stefanie	Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin (IGG), Supervisorin und Coach (DGSv)	Organisationsberaterin und Supervisorin, langjährige Erfahrung in der ambulanten Krisenintervention, Fachbuchautorin	G 10.17, 16.17
Labonté-Roset, Christine	Prof. Dr., Hochschullehrerin (em.) ASH Berlin, Soziologin	Modulverantwortlich in den beiden Masterstudiengängen Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	87.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Ladewig, Silvia	Philologin (M.A.), Philosophin	Freies Märchenerzählen (im Rahmen künstlerischer Darbietung), als kreativ-therapeutische Maßnahme, Märchenforschung	20.17
Lägel, Saskia	Dipl. Psychologin	Psychologisch-psychotherapeutische Leitung zweier therapeutischer Jugendwohngemeinschaften, Systemische Therapie, Traumatherapie, Supervision	146.17
Lang, Juliane	Geschlechterstudien/ Erziehungswissenschaft (M.A.)	Forscht, publiziert und lehrt u. a. zu Geschlechterpolitiken der extremen Rechten, Mitglied im Team von „Gegenargument“ sowie im Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus	83.17
Leonhard, Caren	Pädagogin, Psychomotorikerin	Leiterin der Facherzieher_innen Ausbildung für Psychomotorik in Berlin und Brandenburg	17.17, 107.17, 156.17
Lottermoser, Sibylle	Dipl. Sprachheilpädagogin	Dipl. Sprechwissenschaftlerin, Therapeutin und Trainerin	Z01.17, 99.17
Lüttgert, Sandra	Lebensmittelchemikerin und Heilpraktikerin	Heilpraktikerin, Seminare zu Gesundheitsthemen	125.17
Majewski, Christa	Supervisorin und Coach (DGSv*), Erzieherin, systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin	Jugendhilfe, Schule und Kinder-tagesbetreuung	47.17
Malunat, Anna	Dipl. Regisseurin, Mediatorin (BM), Supervisorin (DGSv)	Soziale Arbeit, Profit- und Non-Profitbereich	91.17
Meißner, Andreas	Dipl. Pädagoge	Langbegleitete minderjährige Flüchtlinge, interkulturelle Erziehung, Asylpolitik, Vormundschaft	19.17
Mertinat, Gabriele	Supervisorin (DGSv), Erzieherin, Mediatorin	Schulsozialarbeit, Hort, Kinderheim, Kitas, Schulleitung, Ausbildungssupervision	54.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Michels, Harald	Prof. Dr., Hochschullehrer HS Düsseldorf, Dipl. Sportlehrer	Sport- und Erlebnispädagogik, Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche, Bewegungstheater und Zirkuspädagogik, Gewaltprävention und Sport, Interkulturelle Arbeit und Sport, Familiensport	N 05.17
Micke, Franziska	Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Mediatorin (FH)	Suchtprävention im Kindes- und Jugendalter, Medienkompetenzberatung, Konfliktmanagement, Erwachsenenbildung im Bereich Suchtprävention	31.17
Mihm, Hermine	Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialarbeiterin	Trainerin, Coach, Beraterin	65.17, 123.17, 136.17
Morgenstern, Isabel	Theaterpädagogin, Biographical and Creative Writing (M.A.)		81.17
Mundry, Julia	Bildungswissenschaftlerin (B.A)	Systemische Supervisorin & Coach (SG), Trainerin für Soziale Kompetenz (ABF e. V.), Focusing-Begleitung (DAF)	88.17
Muy, Sebastian	Dipl. Sozialarbeiter	Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Migrant_innen, Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	51.17, 74.17
Nauditt, Kristina	Dipl. Politologin, Kulturmanagerin, TMS Team Trainerin	Großgruppenmoderation, Planungsprozesse in großen Gruppen, interkulturelle Trainings, Antirassismus-Trainings, Organisationsentwicklung und Chancenmanagement	25.17, 41.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Neumann, Olaf	Prof. Dr., Hochschullehrer ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut,	Mitbegründer des Krisenhauses und des Berliner Krisendienstes	126.17
Oitner, Silvia	Wissenschaftliche Mitarbeiterin ASH, Politikwissenschaftlerin (B.A.), Mag. Soziale Arbeit, Intercultural Conflict Management (M.A.)		E 02.17
Omidi, Sascha	Sozialarbeiter (B.A.), Heilerziehungspfleger	Behindertenhilfe, Mitglied im Arbeitskreis kritische Soziale Arbeit	108.17
Pallien, Stephan	Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge	Trainer im Sozial- und Qualitätsmanagement, Berufsbetreuer	50.17, 82.17, 98.17, 109.17, 151.17, 159.17
Pehl, Uta	Wirtschafts- und Sozialpsychologie (M.A.), Systemische Familientherapeutin, Supervisorin	Trainerin, Beraterin	112.17, 155.17
Penth, Marion	Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin	Systemische Therapie, Supervision und Coaching, Kinder- und Jugendhilfen, Hilfen zur Erziehung	80.17
Pfeil, Markus	Dipl. Sozialarbeiter, interkultureller Trainer (dgikt e. V.), Mediator (Radius IKK)	Training, Beratung, Mediation, Projektkoordination, Schulkooperationen	18.17
Pinter, Stefan	Certified Professional Co-Active Coach (CPCC), Associate Certified Coach (ACC, ICF)	Teamchoaching, Kommunikations- und Verhaltenstrainer	32.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Pohl, Ulrike	Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin	Psychotherapeutin	22.17
Prasad, Nivedita	Prof. Dr., Hochschullehrerin ASH Berlin	Leitung des Studiengangs Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	E 02.17
Prausner, Eva	Dipl. Sozialarbeiterin	Leiterin Projekt ElternStärken – Beratung, Fortbildung und Vernetzung zum Thema Familie und Rechtsextremismus	49.17
Premachandra, Anoma	Supervisorin und Coach (DGSv*), Erziehungswissenschaften (B.A.), Erzieherin		2.17
Priet, Rosmarie	Dipl. Psychologin	Opferhilfe Land Brandenburg e. V.	B 09.17
Ramseger, Björn	Sozialpädagoge (MSc), Wirtschaftspsychologe, Mediator, Systemischer Berater, Deeskalationstrainer	Deeskalations-Trainer, Systemischer Berater, NLP-Practitioner	144.17
Rautenstrauch, Uta	Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, Weiterbildungsmanagerin, Supervisorin, Systemischer Coach	Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit psychisch kranken Erwachsenen	73.17, 110.17
Reichenbach, Marie-Therese	Magistra Artium, Master of Social Work (Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession)	Leicht zugängliche Wohnungslosenhilfe, kritische Migrationsforschung, Beratung, Lehre	52.17
Richter, Claus	Prof. Dr. iur., Hochschul-lehrer TH Köln		V 03.17
Richter, Felicitas	Dipl. Sozialpädagogin, Eltern-/Medienberaterin	Selbstständig als Trainerin, Coach mit Schwerpunkt Elternbildung	127.17
Rohner, Babette	Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Soziologin	Lehrbeauftragte (ASH), langjährige Beratungstätigkeit	111.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Rosenzweig, Göntje	Dr., Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht	Rechtsanwältin	34.17, 46.17, 149.17
Ruth, Monika	Dipl. Fundraising-Managerin	Fundraising, Beratung, Dozentin in der Erwachsenenbildung	48.17, 85.17, 122.17
Sauer, Stefanie	Prof. Dr., Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin (Professorin für Soziale Arbeit an der EHB)	Soziale Arbeit mit Familien, Pflegefamilien, Adoptivfamilien, stationäre Kinder- und Jugendhilfe	15.17
Schabert, Johann	Dipl. Pädagoge	Menschen mit Behinderung, Jugendhilfe, Straffälligenhilfe, Fort- und Weiterbildung	90.17, 104.17
Schäkel, Stefan	Kunsttherapeut (M.A.), Art-Psychotherapie (DFKGT), Systemischer Coach (DGSF), Supervisor	Kunsttherapeut in Einrichtungen für Behinderte, Krankenhaus, Hospiz, Ausbildung von Erziehern/Heilpädagogen	56.17
Schallat, Jessica	Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin	Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe der Berliner Stadtmission	52.17
Scheel, Sabine	Dipl. Sozialarbeiterin	Schulden- und Insolvenzberaterin, Sozialberaterin	30.17
Scheepers-Assmus, Clara	Ergotherapeutin, KBT-Therapeutin, Lehrtherapeutin für Konzentrationale Bewegungstherapie im DAKBT		R01.17.03
Scheibe, Annett	Philosophin	Dozentin, Sozialarbeiterin, Kulturmanagerin, Ausbilderin, Bildungsreferentin, Kulturmittlerin	25.17
Schiek, Iris	Dr., Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin	Gesundheitsförderung, Supervision	67.17, 84.17, 113.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Schippel, Claudia	Ethnologie (M.A.), Sozialarbeiterin	Interkulturelle Sozialarbeit, Sozial- und Bildungsberatung, Projektkoordination, Freiwilligenmanagement, Mitarbeiterin XENION	44.17, 133.17
Schmidt, Anke	Dipl. Pädagogin, Organisationsmanagerin	Referentin für Suchtprävention, Organisationsmanagerin und Trainerin "Motivierende Kurzintervention", längjährige Tätigkeit im Suchtbereich, Referentin in der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin	106.17
Schmidt, Stefan	Dipl. Pflegewirt, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (M.Sc.), zertifizierter Case-Management-Ausbilder (DGCC)	Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen	H 10.17, 153.17
Schmidt, Susan	Dr., Sozialverhaltenswissenschaftlerin M.A., Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik, Tellington TTouch Lehrerin P1 (Hunde)	Beratung, Seminarleitung, Fachvorträge für Träger der beruflichen Rehabilitation sowie Netzeinrichtungen, Tiergestützte Eltern-Kind-Trainings (TIR.Training/ Hund), Einzelberatung Mensch-Hund-Teams	T 06.17
Schmitt, Anna	Sozialarbeiterin (B.A.)		51.17
Schmolke, Rüdiger	Master of Public Health (MPH), Politologe (M.A.), Systemischer Organisationsentwickler	Suchtberatung/Suchtprävention, Jugendhilfe/Jugendarbeit	31.17
Schmude, Corinna	Prof. Dr., Hochschullehrerin ASH Berlin		115.17
Schnar, Natalie	Russistik, Osteuropastudien, Neuere Geschichte (M.A.), Kommunikations- und Verhaltenstrainerin	Konfliktmanagement, Interkulturelle Kompetenz, Kommunikation, Gesprächsführung	6.17, 121.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Schneller, Markus	Dipl. Politologe, Mediator		WS 02.17, 23.17
Schwärzer-Dutta, Constanze	Dipl. Politologin; Anti-Bias-Trainerin, Moderatorin, Familien- und Konfliktberaterin, Praxis Politische Bildung (Rosa Luxemburg Stiftung)	Antidiskriminierung, interkulturelle Kommunikation, Fortbildungen im Bildungs- und sozialen Bereich	117.17
Siegel, Sylvia	Dr. phil., Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin	Praxis mit Schwerpunkt Persönlichkeitsstörungen, Traumatherapie, Supervision, langjährig in Einzelfall- und Familienhilfe tätig	38.17, 150.17
Simbeck, Silvia	Philosophie (M.A.), Sozial- und Kommunikationswissenschaft	Demokratie- u. Toleranzerziehung, Interkulturelles Lernen, Personalentwicklung	77.17
Sommer, Claudia	Dipl. Pädagogin, Anti-Bias Multiplikatorin, Prozessbegleiterin für Schulen und Bildungseinrichtungen, Social Justice Trainerin	Bildungsreferentin für Gender, diversitätsbewusste Bildung, Antidiskriminierung, Begleitung von Schul- und Unterrichtsentwicklung	42.17
Speidel, Holger	Soziologe (M.A.), Anti-Bias-Trainer	Trainer in der politischen Bildungsarbeit, Erlebnispädagogik, Assistenzdienstleistung	42.17
Sprenger-Risken, Ingrid	Dipl. Sozialarbeiterin (M.Sc.), Supervisorin (DGSV)	Supervisorin, Mediatorin	61.17
Stähelin, Eveline	Drehbuchautorin, systemischer Coach, Erzieherin	Drehbuchautorin, Medienpädagogik, Lehrbeauftragte	62.17, 118.17
Stahlmann, Katharina	Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin	Teamentwicklung, Leitungs- und Fallsupervision	57.17, 131.17
Stone, Mara	Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach	Langjährige Tätigkeit im Jugendnotdienst, Zusatzausbildung in Trauer- und Sterbebegleitung und in interkultureller Beratung	WS 03.17, 59.17, 92.17, 97.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Stratmann, Jeanette	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin	Fachleitung bei freien Trägern der Jugendhilfe	119.17
Strauß, Jochen-Wolf	Dipl. Psychologe, Klinische Psychologie	Ausbilder ASB und JUH, Lehrbeauftragter ASH	11.17
Strumpf, Christina	Supervisorin und Coach (DGSv*), Sozialarbeiterin, Kriseninterventionsberaterin		7.17
Tappe, Gabriele	Supervisorin und Coach (DGSv*)	Supervision, Coaching in sozialen Einrichtungen	2.17
Töpfer, Susanne	Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM), Klever Trainerin	Übungsleiterin, Klettertrainerin, Hochseilgartentrainerin	N 05.17
van Laak, Christina	Germanistik und Medienwissenschaften (M.A.), Supervisorin (DGSv)	Psychosozialer Bereich, Wirtschaft	13.17, 32.17, 54.17, 103.17
von Froreich, Sylvia	Dipl. Pädagogin, Systemische Supervisorin/Coach	Supervisionen im psychosozialen Bereich, Gruppencoaching zum Thema Gesundheit in Verwaltung und Unternehmen	24.17
Watzka, Ingrid	Dipl. Sozialarbeiterin, Sucht- und Sozialtherapeutin, Heilpraktikerin	Erfahrungen im Suchtbereich (Essstörungen), Supervision, Coaching	58.17, 139.17
Weber, Anne	Supervisorin und Coach (DGSv*), Dipl. Sozialpädagogin, Integrationsbegleiterin	Supervision und Coaching, Integrationsbegleiterin, Kinder- und Jugendhilfe; Öffentliche Verwaltung	7.17
Weisgerber, Elke	Sozialpädagogin, Dipl. Kauffrau, PR-Beraterin (DPRG)	Langjährige Tätigkeiten als Sozialpädagogin, in der Erwachsenenbildung, als Studiengangskoordinatorin, in Non Profit Organisationen, mehrjährige Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit, im Eventmanagement und im journalistischen Schreiben	128.17

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Weißer, Elke	Erziehungswissenschaften (M.A.), Judaistik (M.A.)	Ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätig, Außerschulische Jugendbildung, Personal- und Freiwilligenmanagement	12.17
Wende, Armgard	Dipl. Gesundheitswissenschaftlerin, Physiotherapeutin	Unternehmensberaterin Gesundheitsförderung in sozialen Einrichtungen, Referentin/Moderatorin/Workshopleiterin	26.17, 70.17
Wermerskirch, Gerd	Dipl. Politologe, Facilitator von Großgruppeninterventionen, TMS Team Trainer	Gemeinwesenberatung und Entwicklung, Organisationsberatung und Entwicklung, Projektmanagement, Netzwerke und Teams begleiten, Rechtsextremismusprävention	21.17, 41.17
Wesenberg, Sandra	Dr., Dipl. Pädagogin		T 06.17
Wetzel, Anja	Betriebswirtin (VWA), Yogalehrerin für Kinder und Jugendliche	Weiterbildungen im Erwachsenenbereich	Z02.17
Winkler, Petra	Dipl. Sozialarbeiterin, Sexualpädagogin	Hochschule Merseburg, Hochschule Soziale Arbeit Luzern und Alice-Salomon-Hochschule	158.17
Würdinger, Andrea	Rechtsanwältin	Strafrecht, Ausländer- und Asylrecht	8.17

